Nr. 105 Mittwoch, den 6. Mai 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4001 4002 4003

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 57.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 754.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 1,
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühnemann, Mariastraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsmann, Griffenberg 20,
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Aller 171,
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westfalenstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hasslinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Mettmannerdorf - Neviges - Nierenhof - Ohligs - Opladen - Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten - Rousdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert - Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Eine stürmische Dumasitzung

Sozialdemokraten durch Militär aus dem Sitzungssaale entfernt.

Petersburg, 5. Mai. (Tel.)

In der Sitzung am Montag war ein von 30 Abgeordneten unterzeichneter Antrag abgelehnt worden, der forderte, die Budgetberatung solange auszuschieben, bis der Gesetzesvorschlag betreffend die Immunität der Abgeordneten Gesetzeskraft erlangt habe. Als das Ergebnis der Abstimmung verkündet worden war, hatten die Sozialdemokraten und die Arbeitsgruppe den Saal verlassen.

Als nun in der heutigen Sitzung der Reichsduma nach dem Bericht des Berichterstatters der Budgetkommission, Rischewski, der Präsident des Ministerrats Goremykin die Tribüne betrat, lärmten und schrien Abgeordnete der äußersten Linken: „Es ist genug! Wir werden ihn nicht sprechen lassen!" Auch mit den Pultdeckeln wurde geklopft. Die Ausführungen des Präsidenten Rodsjanko blieben unverständlich, der Lärm hielt an. Nunmehr beantragte Präsident Rodsjanko, die Anwendung des höchsten Ordnungsmittels, d. i. den Ausschluß der acht Abgeordneten, bei den Sozialdemokraten und der Arbeitsgruppe für die Dauer von 15 Sitzungen. Einer der betroffenen Abgeordneten gab von der Tribüne herab Erklärungen ab, wobei den Abgeordneten Skobelew und Tschenkeli das Wort entzogen wurde. Tschenkeli blieb noch einige Zeit auf der Tribüne und erklärte dann von seinem Platze aus, er werde den Saal nicht verlassen. Der Präsident ordnete darauf an, ihn zu entfernen. Als der Abgeordnete der Aufforderung der Ordnungsbeamten keine Folge leistete, erklärte der Präsident, er unterbreche aus Achtung vor der Würde der Duma die Sitzung und bitte Tschenkeli, den Saal zu verlassen. Alle verließen den Saal, nur der Abgeordnete Tschenkeli blieb darin zurück.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung weigerte sich der ausgeschlossene Sozialist Tschenkeli wiederum, den Saal zu verlassen, worauf der Präsident die Sitzung unterbrach und der Quästor die Wache holen ließ, bei deren Erscheinen Tschenkeli seinen Platz verließ. Im weiteren Verlaufe wurden weitere, insgesamt 16 Abgeordnete, von 15 Sitzungen ausgeschlossen, wovon zwei von Soldaten entfernt werden mußten. Lärmszenen begleiteten die Vorgänge. Schließlich konnte der Ministerpräsident in kurzen Worten die Duma begrüßen. (Beifall im Zentrum und auf der Rechten.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung hielt der Verweser des Finanzministeriums Bork eine Rede über

die Hauptaufgaben der russischen Finanzpolitik.

Vor allem sei es nötig, an die Ausnutzung der ungeheuren natürlichen Hilfsquellen des Landes zu denken. Die Börsenkrisis habe besondere Spekulationspapiere getroffen, dagegen die Industriepapiere verschont. Man müsse eine Bankorganisation für den landwirtschaftlichen Kredit schaffen. Das Ministerium befasse sich mit der Regelung des Eisenbahnnetzes, der Chausseen und Wasserläufe. Um diese Pläne ausführen zu können, werde man zu Anleihen greifen müssen. Bark fuhr fort: Trotz zahlreicher Aufrufe zur Beschränkung der Rüstungen hören unsere Nachbarn nicht auf, zu rüsten. Wir sind daher nicht in der Lage, auf eine Erhöhung der Ausgaben für die Landesverteidigung zu verzichten. Die Regierung werde mit allen Kräften auf eine Zunahme der nationalen Ersparnisse hinwirken, da sie darin einen sicheren Weg für den Wohlstand des Volkes sehe.

Der Kadett Schingareff kritisierte ausführlich die Rede Barks. Er stellte fest, daß die Ausgaben im Jahre 1914 3 600 000 000 betrügen. Eine Zunahme der Ausgaben werde unverzüglich den Verlust des finanziellen Gleichgewichts führen. Die Ausgaben für Landesverteidigung hätten um 4 Prozent zugenommen, diejenigen für soziale Bedürfnisse nur um 3 Prozent. Die Monopolisierung des russischen Budgets bedeute ungeheure Fortschritte. In dieser Beziehung stehe Rußland an der Spitze aller Länder. Die Zahlungsbilanz der letzten Zeit sei ungünstig. Einen beträchtlichen Teil der Ausgaben bildeten die Löhne der russischen Feldarbeiter im Auslande. Schon das Gerücht, daß die russische Regierung möglicherweise den russischen Arbeitern die Abwanderung nach Deutschland verbieten könne, habe eine große Unruhe in Deutschland hervorgerufen, dessen Landwirtschaft die russischen Feldarbeiter nicht entbehren könne. Trotzdem ergreife die Regierung keine Maßnahmen, um diese Frage zu regeln. Die allzuengen Beziehungen der deutschen Banken zu den industriellen Syndikaten schaden der russischen Volkswirtschaft. Die Börsenspekulation sei bis in die Landesverteidigung eingedrungen. Der Ministerpräsident habe die Abgeordneten aufgefordert, ihn öfter aufzusuchen, um verschiedenen irrtümlichen Auslegungen vorzubeugen. Redner ist der Ansicht, daß die falschen Auslegungen von der Tribüne aus zu widerlegen seien. Der Duma komme es zu, die allgemeine Politik der Regierung zu kritisieren. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Der Militäretat im Reichstage.

Berlin, 5. Mai 1914.

Wenn man von der Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Schulz-Erfurt absieht, der an dem ganzen Militäretat kein gutes Haar gelassen hat, dann darf man dem Kriegsminister v. Falkenhayn zu dem Ergebnis des ersten Beratungstages nur ehrlich Glück wünschen. Denn er hat ausgezeichnet abgeschnitten. Das heutige Diktum des Abgeordneten Bassermann lautete: „Seine bisherige Amtstätigkeit zeigt, daß er sein Arbeitsgebiet gut beherrscht." Daran ändern gelegentliche Schärfen in den Auseinandersetzungen mit einzelnen Parteien nichts. Mit berechtigtem Stolze hat heute Herr von Falkenhayn Rechenschaft über die Art und Weise der Verwendung des Erbes abgelegt, das ihm sein Vorgänger, Herr von Heeringen, hinterlassen hat. Mit berechtigtem Stolze konnte er doch am 6. Oktober des vorigen Jahres schon seinem obersten Kriegsherrn melden, daß alle Verbände samt und sonders ausrückfähig und kriegsbereit wären. Und was das bei einer Heeresvorlage, wie der letzten, der größten, die nicht nur Deutschland, sondern die überhaupt die Welt je gesehen hat, bedeutet, das ist aller Hochachtung wert für die Organisation des amtlichen Apparates und aller Anerkennung aber auch für den Ernst und Eifer, mit dem hier gearbeitet worden ist.

In den ersten Tagen des Juli ist das Heeresgesetz verabschiedet worden, bis zum Oktober war Zeit, seine Ausführung vorzubereiten und für die Aufnahme von 60 000 Mann und 21 000 Pferden mehr, als wir bis dahin gehabt haben, in jeder Beziehung Vorsorge zu treffen. Ein ganzer Komplex von Fragen war zu lösen: Wie die Truppen unterbringen? Wie sie verpflegen und bekleiden? Alle diese Fragen sind restlos gelöst worden, und der Abgeordnete Erzberger hatte darum allen Grund, nicht nur im Namen der bürgerlichen Parteien, sondern auch im Namen des ganzen deutschen waffenfrohen Volkes zu erklären, daß wir mit berechtigtem Stolz darüber erfüllt sind, diese Heeresvorlage in so kurzer Zeit so glänzend durchgeführt zu haben, und nicht mit Unrecht meinte er, daß in dieser prompten lückenlosen Durchführung nicht zuletzt auch eine wertvolle Garantie für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens liege. Und wie er, hat auch der Abgeordnete Bassermann namens seiner Freunde die volle Genugtuung über die glatte Durchführung dieser Wehrvorlage ausgesprochen.

Aber über die geradezu mustergültige Bewältigung dieser schwierigen Aufgabe sind bei ihrer Durchführung im einzelnen eine Anzahl von solch erfreulichen Begleiterscheinungen offenbar geworden, daß das deutsche Volk alles in allem mit ungemindertem Zutrauen zu seiner eigenen Kraft in die Zukunft blicken kann. Einmal ist der Mannschaftsersatz ohne jede Schwierigkeit möglich gewesen, ja, ohne daß auch nur die geringste wirtschaftliche Erschütterung bemerkbar gewesen wäre. Diese 60 000 Mann sind ohne Schaden aus unserem Volkskörper für zwei oder drei Jahre genommen worden, und dabei sind im letzten Jahre gar noch 38 000 taugliche Mannschaften übrig geblieben, die die Militärbehörde nicht mehr einstellen konnte. Und weiter, die bange Befürchtung, die im Verlaufe der Debatte über das neue Gesetz in vielen Kreisen aufgestoßen war, wie es mit der Tauglichkeit der neuen Mannschaften bestellt sei, auch die hat sich aus der bangen Befürchtung in die frohe Gewißheit verwandeln können, daß es mit dem Gesundheitszustand unserer jungen Mannschaft immer noch wohl bestellt ist. Denn von den im Herbst einberufenen Rekruten brauchten in diesem Jahre bis Ende Januar nur 4 Prozent gegen 4,5 Prozent des Vorjahres entlassen zu werden. Auch der Offizierersatz, der eine besondere Sorge des Kriegsministeriums gebildet hat, wird schneller vonstatten gehen, als man es je geglaubt hat. In zwei Jahren schon wird er vollständig gedeckt sein, und der Unteroffiziermangel wird voraussichtlich sogar schon am Ende dieses Jahres abgestellt sein. Und wie bei den Mannschaften der Ersatz glatt vonstatten ging, so konnte der Bedarf an Pferden ohne jede Not gedeckt werden.

Endlich sind, wie diese Fragen, auch die anderen alle: Unterkunftsschwierigkeiten, Verpflegungssorgen, Gesundheitsmaßnahmen, in restlos befriedigender Weise geregelt worden. Bis auf die Bekleidung, die die meisten Arbeiten verursacht hat. Alles in allem aber ist hier ein Werk begonnen und durchgeführt worden, das wieder einmal ein Ehrenzeugnis deutscher Tüchtigkeit und deutscher Gründlichkeit ist, und das in jenem Lande namentlich aufmerksam nachgeprüft und entsprechend gewertet werden möge, wo man zwar den Revanchegedanken in reiner Kultur züchtet, wo man aber über allen Kämpfen, die Durchführung dieses Revanchegedankens durch die Schlagbereitschaft des Heeres sicherzustellen, zu keinem einwandfreien Ergebnis kommt. Deutschland hat für die Schlagbereitschaft seines Heeres nicht nur große Opfer beschlossen, es hat sie auch durchgeführt, ohne mit der Wimper zu zucken.

Selbstverständlich hatten die Redner im einzelnen noch eine ganze Reihe von Wünschen, auf deren Erfüllung sie hofften. Der Abgeordnete Erzberger will mehr noch als bisher die Soldatenmißhandlungen vermieden sehen, den Unteroffizierstand besser versorgt wissen, auf daß auch der notwendige Nachwuchs sichergestellt sei. Will den Duellzwang abschaffen, Sanitäts- und Veterinär-Offiziere heben, will, daß den Offizieren das Politisieren verboten und daß der Etat künftighin mit der gleichen Sparsamkeit aufgebaut werde wie bisher. Der Abgeordnete Bassermann ist ebenfalls für eine Sicherstellung der Unteroffiziere, für eine Reform der Intendantur und für eine Aufbesserung der Zahlmeister. Und er, wie vordem Erzberger, erklärt die Bereitwilligkeit, sich mit der Regierung wegen der Beibehaltung und des Ausbaues des Presse-Bureaus im Kriegsministerium ins Einvernehmen zu setzen. „Das energische Eintreten der Tageszeitungen aller Parteischattierungen für diese Frage müsse zu denken geben", meinte der Abgeordnete Bassermann.

Wir wollen nur hoffen, daß die Herren im Reichstage über diese Bedenken zu dem Entschluß kommen, den die Resolution des Reichsverbandes der deutschen Presse, den wir gestern schon kurz erwähnten und heute an anderer Stelle dieser Nummer im Wortlaut abdrucken, von ihnen fordert: die Nachrichtenstelle im Kriegsministerium unverändert zu bewilligen.

Die Wirkung in Frankreich.

Paris, 6. Mai. (Telegr.) Die gestrigen Erklärungen des Kriegsministers im Deutschen Reichstage haben, wie ja zu erwarten war, das größte Interesse erregt, namentlich der Hinweis auf den außerordentlich günstigen Gesundheitszustand in der deutschen Armee im Jahre 1913. Durch diese amtliche Erklärung wird der hier wiederholt selbst von sachmännischer Seite unternommene Beschwichtigungsversuch hinfällig, die schweren Epidemien in den französischen Garnisonen auf Ursachen zurückzuführen, die für alle großen kontinentalen Armeen die gleichen sein sollen. Stark überrascht hat weiter, nach einer Meldung des „Lok.-Anz.", die Ankündigung des Kriegsministers, daß es Ende des Jahres 1914, falls sich nicht neuer Bedarf einstellt, keine Lücke mehr im deutschen Unteroffizierkorps geben werde. Dieser in aller Stille erzielte Erfolg der deutschen Kriegsverwaltung imponiert hier um so mehr, als bisher alle noch so kostspieligen Anstrengungen von französischer Seite, die Ähnliches bezwecken, weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind.

* * *

Die Verschiebung der Beratung des Etats der auswärtigen Politik.

Berlin, 6. Mai. (Spezialtelegramm.) In den Wandelgängen des deutschen Reichstagsgebäudes hörte man gestern die Auffassung, daß die Verschiebung der Beratungen des Etats des Auswärtigen Amtes darauf zurückzuführen sei, daß die Regierung in der Angelegenheit der Verurteilung der deutschen Luftschiffer in Rußland Material beschaffen wolle. Nachdem indessen festgestellt worden ist, daß die Verschiebung dieser Beratungen auf einer Besprechung zwischen dem Reichstagspräsidium und der Regierung bezw. dem Reichskanzler beruht, ist festzustellen, daß nunmehr die längst notwendige Fühlungnahme zwischen dem Präsidenten und der Regierung hergestellt ist. Die Verschiebung der Beratungen hat lediglich in einer anderen Disposition der Arbeiten des Reichstages ihren Grund. Man nimmt an, daß die Debatte über die auswärtige Politik erst in der nächsten Woche vor sich gehen wird.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Bevorstehender Angriff auf die Hauptstadt.

Paris, 6. Mai. (Spezialtelegramm.) Auf Grund der vom „Matin" aus Washington erhaltenen Depeschen hat der Anhänger Carranzas, General Zapata, die Absicht, heute Mexiko City anzugreifen, doch hält der Berichterstatter des „Matin" den Erfolg Zapatas für sehr fraglich. Die 20 000 Mann, die ihm zur Verfügung stehen, sind schlecht ausgerüstet, und es fehlt auch an Kriegsmaterial, um den befestigten Platz mit Erfolg anzugreifen. Zapata ist der erste revolutionäre General, der sich der Hauptstadt nähert. Wenn er auch nicht ganz an Mexiko-City herankommt, so wird es ihm doch möglich sein, die Umgegend unter seine Herrschaft zu bringen. Seine Taktik besteht darin, daß er die Ankunft der anderen Generale Carranzas abwartet, die von Norden und Nordwesten herankommen, um dann mit ihnen gemeinschaftlich einen Hauptangriff auf Mexiko-City auszuführen. Weiter berichtet der „Matin" aus Mexiko: Gegenwärtig sind die revolutionären Streitkräfte in vier Armeen geteilt, die im Nordosten, Nordwesten, Zentrum und rings um Saltillo im Süden von Mexiko operieren. Die drei ersten Armeen marschieren jetzt der Hauptstadt entgegen und versuchen gleichzeitig, sich der Hafenplätze zu bemächtigen. Die Kopfstärke jeder Armee beträgt 10 000 bis 20 000 Mann. Die Streitkräfte, die Huerta noch treu sind, sind bedeutend geringer. Der Korrespondent des „Matin" in Washington erhielt von dem Vertreter des Generals Carranza, Zubaran, die Mitteilung, daß Carranza an den Erfolg der Vermittlung nicht glauben könne, seiner Ansicht nach müsse die Entscheidung auf dem Schlachtfelde fallen. Übrigens hofft der Vertreter Carranzas, daß Mexiko in spätestens drei Monaten von Huerta befreit sein werde.

London, 6. Mai. (Spezialtelegramm.) Aus den heute hier vorliegenden Nachrichten über die Lage in Mexiko und die Haltung Huertas geht hervor, daß man sich in Washington trügerischen Hoffnungen hingibt, wenn man glaubt, daß sich Huerta freiwillig zurückziehen werde. In einer Unterredung, die gestern der Korrespondent der „Daily Mail" in Mexiko City mit General Huerta hatte, sagte ihm der mexikanische Diktator, daß er gar nicht daran denke, auf die Präsidentschaft zu verzichten. Er teilte dem Korrespondenten ferner mit, daß er sich bei bester Gesundheit befinde, und er deutete an, daß er entschlossen sei, in dem ihm von den Vereinigten Staaten aufgezwungenen Kampfe bis zum Äußersten zu gehen. Auf die Frage, was er von den Amerikanern denke, antwortete Huerta lakonisch: „Die Haltung meines Volkes den Amerikanern gegenüber ist die beste Antwort auf Ihre Frage." An eine freiwillige Abdankung Huertas ist also nicht zu denken. Indessen gestaltet sich seine Lage von Tag zu Tag schwieriger. Die Anhänger Zapatas bedrohen ihn von Süden und die Anhänger des Generals Villa von Norden. Der „Times" zufolge ist von der in Montreal in Kanada zusammengetretenen Friedenskonferenz nicht viel zu erwarten, denn beide Parteien benutzen die langwierigen Verhandlungen, um große kriegerische Vorbereitungen zu treffen. Sowohl in Mexiko City wie in Washington bereitet man sich auf einen sehr schwierigen Feldzug vor.

Bruch des Waffenstillstandes durch die Nordamerikaner.

Veracruz, 5. Mai. (Tel.) General Funston ließ heute Feldgeschütze landen. Zu seiner Entschuldigung führte er an, er habe erfahren, daß die mexikanischen Bundestruppen von der Hauptstadt aus Artillerie gegen Veracruz vorführen, die „vermutlich" für General Maas in Soledad bestimmt sei.

Keine Ermordung Deutscher.

Mexiko, 5. Mai. (Tel.) Nach amtlichen Feststellungen sind die Gerüchte von der Ermordung einer Frau Beckmeyer unbegründet. Ebensowenig trifft die Meldung zu, daß ein junger Deutscher vom Mob zu Tode geprügelt worden sei.

Huertas Millionen.

Paris, 6. Mai. (Telegr.) Nach einer Blättermeldung aus Veracruz ersuchte ein gewisser Jennings, angeblich Vertreter englischer und amerikanischer Häuser, die an mexikanischen Bergwerken

beteiligt sind, den amerikanischen General Funston um die Erlaubnis, sich mit einer diesen Firmen gehörenden Summe von 7 Millionen Dollars einzuschiffen. Man glaubt, daß dieses Geld dem Präsidenten Huerta gehört.

Weitere Kämpfe zwischen Bundestruppen und Rebellen.

Washington, 5. Mai. (Telegr.) Wie Admiral Mayo meldet, dauern die täglichen Feuergefechte zwischen den Bundestruppen und den Konstitutionalisten bei Tampico fort.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Prinz Heinrich von Preußen** geht morgen zu mehrtägigem Besuch nach England. Im Hinblick auf die soeben erst abgeschlossene Südamerika-Reise des Prinzen Heinrich dürfte diesem Besuch besonderes Interesse entgegengebracht werden.

— **Die Budgetkommission des Reichstages** setzte am Dienstag die Beratung des Militäretats fort. Bei den Forderungen für das Militärverkehrswesen kamen u. a. die Bittschriften des Oberstleutnants Lübbeke auf Anstellung von Versuchen mit sogenannten unzerstörbaren Luftschiffen zur Sprache. Ein Fortschrittler verwies auf die großen Verluste, die mit den ganz starren Schiffen in der letzten Zeit erlitten seien. Die anderen Staaten hätten das starre System nicht weiter benutzt. Es wäre daher nötig, zum mindesten zu prüfen, wie man der etwaigen Mängel Herr werden könne. Bei den Lübbekeschen Vorschlägen handle es sich zweifellos um eine sehr ernsthafte Sache. Die Frage, ob die Konstruktion ausführbar sei, lasse sich nur auf Grund praktischer Versuche endgültig entscheiden. Der Kriegsminister erwiderte, nach seiner Auffassung sei das starre Luftschiff der deutschen Militärverwaltung das beste der Welt. Aus den Unglücksfällen könne man nur die Lehre ziehen, daß noch da und dort Verbesserungen anzubringen sind. Aber man dürfe deshalb die Waffe nicht preisgeben. Nach vertraulichen Mitteilungen über den Wert der deutschen und ausländischen Luftschiffe bemerkte der Minister, man möge es getrost der Heeresverwaltung überlassen, ob sie Versuche mit der Lübbekeschen Erfindung für notwendig halte. Zurzeit liege ein Modell noch gar nicht vor, es handele sich nur um papierne Vorschläge. Demgegenüber wurde von mehreren Kommissionsmitgliedern der Wunsch nach eingehender Prüfung der Lübbekeschen Erfindung wiederholt.

— **Die Presse und das Kriegsministerium.** Der geschäftsführende Ausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Presse richtet zu dem Beschluß der Budgetkommission des Reichstags, der die für das Pressereferat am Kriegsministerium angeforderten Mittel ablehnt, nachstehende (gestern bereits kurz erwähnte) Petition an den Reichstag: „An den hohen Reichstag richtet der Reichsverband der Deutschen Presse als die berufene Vertretung der Redakteure ohne Unterschied der Parteien die dringliche Bitte, entgegen dem Beschluß der Budgetkommission die Mittel für die Nachrichtenstelle am Kriegsministerium unverkürzt zu bewilligen und auch weiterhin den Ausbau des Nachrichtendienstes den Bedürfnissen der Presse entsprechend fördern zu helfen. Das Pressereferat des Kriegsministeriums ist in seiner jetzigen Gestalt auf die Anregung des Reichsverbandes der Deutschen Presse hin geschaffen worden und hat sich nach dem einstimmigen Urteil der Zeitungen aller Parteien durchaus bewährt. Das Kriegsministerium hat durch diese Einrichtung die Presse in dankenswerter Weise in der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützt und damit zugleich erreicht, daß die Nachrichten, deren Verbreitung aus Gründen der Landessicherheit nicht wünschenswert war, von der deutschen Presse nicht veröffentlicht wurden. Einer in der Budgetkommission ausgesprochenen Befürchtung gegenüber können wir feststellen, daß sich das Pressereferat jeder politischen Beeinflussung der Zeitungen enthielt, wie es auch selbstverständlich ist, und sein Material der Presse aller Parteien gleichmäßig und ohne jede Bevorzugung zukommen ließ. Sehr bedauern würden wir auch, wenn einem in der Budgetkommission geäußerten Wunsch gemäß an Stelle der jetzigen Leitung des Nachrichtendienstes durch aktive Offiziere inaktive gesetzt werden würden. Wir sind sowohl nach unseren langjährigen Erfahrungen im Reichsmarineamt wie nach den kürzeren im Kriegsministerium der Überzeugung, daß die Besetzung dieser Stellen mit aktiven Offizieren sich als durchaus zweckentsprechend erwiesen hat, weshalb wir auf die Gründe, aus denen gerade für diese Aufgabe inaktive Offiziere nicht in gleichem Maße geeignet erscheinen, nicht näher eingehen möchten. Der Reichsverband der Deutschen Presse bittet daher den hohen Reichstag, zu dessen Wohlwollen und Verständnis für die Bedürfnisse der Presse er volles Vertrauen hat, die Forderungen für die Nachrichtenstelle des Kriegsministeriums unverändert zu bewilligen. — In der Kölnischen Volkszeitung wird von parlamentarischer Seite ausgeführt, daß die Budgetkommission vor allem an der Größe des für das Pressereferat geforderten Beamtenapparats Anstoß genommen habe. In der Kommission sei bemerkt worden, daß mit dem angeforderten Personal — zwei Offizieren im Hauptamt und fünf Hilfskräften — schon eine recht ansehnliche Tageszeitung fertiggestellt werden könnte. Nun bedeutet es wohl keine Unterschätzung der Arbeit in einer ansehnlichen Tageszeitung, sagt hierzu die „Köln. Ztg.", wenn man behauptet, daß die Arbeit in der Presseabteilung des Kriegsministeriums wenigstens in kritischen Zeiten, auf die man doch gerüstet sein muß, der Bedeutung und dem Umfange nach der an einer Tageszeitung nicht nachsteht. Da die beiden Herren nicht nur den umfangreichen informatorischen Dienst für die Presse leisten müssen, sondern auch noch mit Warnungen vor unangebrachten Veröffentlichungen an die Zeitungen herantreten, außerdem aber noch das Schrifttum auf seine Bedeutung für die Heeresverwaltung prüfen, darf wohl gesagt werden, daß mit dieser Ausgabe keine Verschwendung getrieben wird, und daß die Kommission in ihrem anerkennenswerten Spareifer hier des Guten zuviel getan hat.

— **Eine Erklärung der Berliner Altesten zum Hochschulstreit.** Das Altesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft hat sich gestern unter Vorsitz seines Präsidenten Dr. Kaempf über die Vorschläge der Dozenten der Handelshochschule schlüssig gemacht, die wir gestern veröffentlicht haben. Über den gefaßten Beschluß wurde das nachstehende Communiqué ausgegeben: „Die Altesten der Kaufmannschaft von Berlin nahmen zu den Vorschlägen des Dozenten-Kollegiums der Handelshochschule Stellung. Sie waren der Ansicht, daß die Vorschläge der Herren Dozenten in bezug auf das Vorschlagsrecht sowie auf die lebenslängliche Anstellung eine geeignete Grundlage zu einer Verständigung bieten. Die Altesten der Kaufmannschaft erklärten sich aber außerstande, zu den formulierten Vorschlägen, solange der Streik an der Handelshochschule bestehe, in ebenso formulierten Vorschlägen Stellung zu nehmen. Sie erklärten sich bereit, nach Beendigung des Streiks mit den Herren Dozenten in Verbindung zu treten, und sprachen die Hoffnung aus, daß eine Einigung zustande kommen werde, die den Interessen der Handelshochschule entspreche. Was Herrn Professor Jastrow anlangt, so sei es ganz selbstverständlich, daß die Altesten der Kaufmannschaft nicht die Absicht hatten, denselben zu verletzen."

Das Dozentenkollegium hat auf die letzten Beschlüsse des Altesten-Kollegiums geantwortet und nach einem uns zugehenden Telegramm erklärt, daß es dem Wunsche der Altesten, die Störungen in der Tätigkeit der Hochschule baldmöglichst beseitigt zu sehen, von ganzem Herzen teile. „Um so lebhafter bedauern wir, daß durch die Antwort der Altesten keiner der Streitpunkte beseitigt worden ist, die zum Ausbruch des Studentenstreiks geführt haben, wodurch uns jede Möglichkeit genommen wird, an der Beilegung des Streiks mitzuwirken. Um dieses Ziel so schnell wie möglich zu erreichen, würde uns daher bei Fortdauer dieser Lage der Dinge nur übrig bleiben, das Eingreifen der Aufsichtsbehörde zu erwirken."

— **Die Besoldungsnovelle.** Wie der „Deutsche Kur." von zuverlässiger Seite hört, liegt ein formeller Beschluß des Bundesrats vor, über die Regierungsvorlage zur Besoldungsnovelle nicht hinauszugehen, auch die geringste Abänderung durch den Reichstag, die eine Vermehrung der Ausgaben zur Folge hätte, abzulehnen.

— **Die angekündigten Maifeier-Aussperrungen** sind diesmal von den Arbeitgeber-Organisationen mit aller Strenge durchgeführt worden. Am größten ist diese Aussperrung in den Holzbearbeitungsbetrieben. Der Holzarbeiterverband hat hierüber eine genaue Statistik aufgestellt und in einer gestern stattgefundenen außerordentlichen General-Versammlung konstatiert, daß nicht weniger als 187 Betriebe in Berlin insgesamt 3560 Holzarbeiter ausgesperrt haben. Die Zeit der Aussperrung schwankt zwischen einem Tage und einer Woche. Die Gesamtzahl der Maifeier-Ausgesperrten im Reiche wird auf 30 000 geschätzt. Von den Organisationen wird den Ausgesperrten Streikunterstützung gezahlt.

Belgien.

Eine Krisis in der belgischen Eisen- und Stahl-Industrie. Aus Brüssel wird uns gemeldet, daß der schlechte Geschäftsgang in der belgischen Eisen- und Stahlindustrie in eine Krisis auszuarten droht. In zahlreichen Werken des belgischen Zentrums wurde heute den Arbeitern mitgeteilt, daß am Montag nicht mehr gearbeitet wird. In mehreren Walzwerken wird nur noch drei Tage in der Woche gearbeitet, und wenn bis Mitte dieses Monats nicht neue bedeutende Bestellungen einlaufen, werden mehrere Werke vorübergehend den Betrieb ganz einstellen. Dadurch ist natürlich auch die Kohlenindustrie stark in Mitleidenschaft gezogen, und in einer heute in Brüssel abzuhaltenden Konferenz werden sich die Direktoren der Kohlengruben im Hainaut darüber schlüssig werden, ob nicht an mehreren Tagen in der Woche die Arbeit ruhen soll. Die Vorräte der Gruben an Industriekohlen sind ungewöhnlich groß.

Die Krisis im belgischen Kongo. Passagiere und Beamte, die gestern aus dem Kongo kommend in Antwerpen eintrafen, berichteten, daß eine schwere wirtschaftliche Krisis in der belgischen Kongokolonie herrscht. Zahlreiche Unternehmer und Firmen haben ihre Zahlungen eingestellt. Aller Handel ruht, und Boma, das von den Europäern verlassen wird, gleicht einer toten Stadt.

England.

England und die Ausstellung in San Franzisko. Eine Deputation aus Vertretern beider Parteien des Unterhauses legte gestern Herrn Asquith nahe, die Haltung der Regierung in der Frage der Panama-Ausstellung nochmals zu prüfen, da die Nichtbeteiligung Englands sowohl wirtschaftlich wie politisch von großem Nachteil für England sein müsse. In seiner Antwort sagte der Premierminister, wie uns ein Spezialtelegramm meldet, daß die bisherige Haltung der Regierung in dieser Frage keine Spitze gegen die Regierung der Vereinigten Staaten hätte. Um der Deputation eine bestimmte Antwort geben zu können, erklärte sich Asquith bereit, die Ansichten der Deputation dem Kabinett zu unterbreiten und die ganze Frage von neuem in einem Ministerrat zu besprechen. Da die Antwort Asquiths nicht direkt ablehnend war, so nimmt man in hiesigen industriellen Kreisen an, daß die Regierung entgegen ihren früheren Beschlüssen den Wünschen der englischen Industriellen nachkommen wird.

Künstlertragik.

Die Wahrheit über den Fall Schuch.

(Von unserem Korrespondenten.)

Dresden, 5. Mai.

Aus dem Krankenzimmer des greisen Ernst von Schuch dringt allmählich die Wahrheit über das große Stück Künstlertragik in die Öffentlichkeit, das hier vorliegt. Es ist beklagenswert und mitleidserweckend, und die vielen Verehrer, die der große Künstler in der ganzen Welt hat, werden davon nur mit Ergriffenheit hören. „Zusammenbruch seiner Nerven" meldet der hoftheateroffiziöse Bericht . . . und als Ursache wird die „Überarbeitung des Künstlers" angegeben. Und die Ursache der Überarbeitung? Heute, wo es gilt, dem schwerkranken Mann zu helfen, kann man aussprechen, was ja in Dresden kein Geheimnis ist: Schuch ist in allererster Linie das Opfer großer materieller Sorgen geworden. Gewiß, Ernst von Schuch nahm am Dresdener Hoftheater eine glänzend bezahlte Position ein. Aber er war nie ein Rechner, sondern ein Künstler, ein Musikant, ein Österreicher. . . Und wenn er nach angestrengter, heißer Arbeit in der Oper, am Orchesterpult und im Probesaal eine „Auslösung", eine Erholung brauchte, dann huldigte er wie auch viele andere große Musiker und Dirigenten, dem Spiel. Selten zu seinem Glück. Herr von Schuch hat schon mehr als einmal „saniert" werden müssen. König Albert von Sachsen, der selber ein leidenschaftlicher Musiker war, half seinem Generalmusikdirektor oft und gern. . . In der Gegenwart herrscht ein sparsameres Regime am sächsischen Hof. Und so sammelte vor zwei Jahren die Dresdner Bürgerschaft, um Schuch zu einem neuen Rettungsfonds zu verhelfen. Schuch hat auch für eine große Familie zu sorgen und ist inzwischen an der Schwelle der Siebzig angelangt. Nun begann in den letzten Jahren, wo er sich eher mehr Ruhe gönnen sollte, eine fieberhaft gesteigerte Tätigkeit — durch ihre Resultate wollte er seinen Lebensabend und seine Familie ganz sorgenlos machen. So gründete er im vorigen Jahre noch eine Gesangsschule, er dirigierte fast jeden Abend in der Hofoper und auswärts und rieb sich dabei auf. Und dann kam der Stoß, der zur Katastrophe führte: Zwischenträger erfanden ein Gerücht, nach dem der bisherige zweite Kapellmeister der Hofoper, Herr Kutschbach, demnächst auch den Titel Generalmusikdirektor erhalten und Herrn von Schuch koordiniert werden sollte. Herr Kutschbach ist ein großes Talent, sicher aber nicht ein Genie vom Range Schuchs, und was er ist, verdankt er — der in Fachkreisen der „kleine Schuch" heißt — nur Herrn von Schuch. Er war dessen Schüler, wurde von ihm ganz jung an die Hofoper engagiert, dann nach Mannheim empfohlen, bald aber unter glänzenden Bedingungen zurückgeholt, und er ist durch seine Zuverlässigkeit gewiß eine große Stütze der Hofoper geworden. Es ist aber undenkbar, daß der kluge Graf Seebach jemals daran gedacht haben sollte, die immerhin sekundäre Kraft Kutschbachs in die erste Front zu stellen — zum mindesten darf man dem Grafen zutrauen, daß er es dem leicht verletzten Stolz Schuchs nicht angetan hätte, so lange Schuch selber noch Generalmusikdirektor ist. Aber in Dresden wird viel geklatscht, und dieser Klatsch, der das Schuch kränkende Gerücht bis an die Ohren des Meisters trug, dieser Klatsch hat den Zusammenbruch Schuchs herbeigeführt. . .

Was nun? Nun, sicher ist, daß Herr Kutschbach jetzt ganz bestimmt nicht Generalmusikdirektor wird. Dieses höchst „reale Dementi" ist man dem kranken Meister schuldig. Hoffentlich ist es Medizin für ihn — hoffentlich kann es noch Medizin für ihn sein. . .

Tagesneuigkeiten.

Vom Befinden des Kaisers Franz Josef.

In Hofkreisen verhehlt man sich nicht, daß der Verlauf der Krankheitserscheinungen des Kaisers Franz Josef geeignet ist, eine plötzliche kritische Wendung befürchten zu lassen. Wenigstens muß man mit der Möglichkeit rechnen, daß der stationäre Zustand, der die vollkommene Heilung verzögert, auf die Kräfte des Monarchen nachteiligen Einfluß ausüben kann. Bisher hatte es etwas Beruhigendes, den Kaiser außerhalb des Bettes und bei gutem Appetit zu wissen. Der langwierige Heilungsprozeß wirkt ermüdend, und was das bei einem vierundachtzigjährigen Patienten bedeuten kann, bedarf keines Hinweises. Solange der Monarch außer Bett bleiben kann, überwiegen die Frische und die Kraft seiner Natur. Zwingt ihn das Nachlassen der Kräfte aber zur Bettruhe, dann fürchtet man einen Rückschlag auf das allgemeine Befinden des Kranken. Daher geht die Sorge der Ärzte in erster Linie dahin, die bisherige Regelung des Tagewerkes peinlich durchzuführen, um den Organismus des Patienten im gewohnten Gleise zu halten.

Das alkoholfreie Nord-Amerika.

Den Seeleuten der Kriegsmarine der Vereinigten Staaten wurde vor wenigen Wochen jeder Tropfen Alkohol aufs strengste verboten, jetzt ist im Bundesparlament ein stark unterstützter Antrag gestellt worden, ein allgemeines Alkoholverbot für ganz Nord-Amerika zu erlassen.

Vergiftete Vögel.

In letzter Zeit fand man in der Unterhaardt tote Vögel in großer Anzahl auf. Anfangs glaubte man, es handele sich um eine Krankheit. Da aber die verschiedensten Arten von Singvögeln dahinstarben, kam man zu der Ansicht, daß es sich um eine Vergiftungserscheinung handeln müsse. Man führt jetzt allgemein das Verenden der Vögel darauf zurück, daß die Tiere Raupen verzehrten, die von den Obstbaumbesitzern mit Schweinfurter Grün bespritzt worden waren. In diesem Falle ist der Schade, den das angebliche Schutzmittel gegen den gefürchteten Raupenfraß verursacht, sicher größer als der Nutzen, den es dem Landwirte bringt.

Folgenschwere Dynamitexplosion.

Ein Dynamitmagazin der Regierung von Panama ist durch eine Explosion zerstört worden. Acht Personen wurden getötet und neunzehn schwer verletzt.

Großfeuer in Tirol.

In Stenico in Südtirol brach Feuer aus, das bis 3 Uhr morgens andauerte und 85 Häuser einäscherte. 83 Familien, das sind zwei Drittel der gesamten Einwohnerschaft des Ortes, sind obdachlos.

Bei dem Brande entstand eine furchtbare Panik, später beruhigten sich die Einwohner. Die Priester sorgten für die Kranken, die Frauen für die Kinder. Die aus zehn Mann bestehende Feuerwehr war machtlos. Erst als die Automobile der Feuerwehren herankamen, gelang die Lokalisierung des Brandes; es sind 85 Häuser abgebrannt, darunter die Kirche und zwei Gasthäuser. Die Bauernhäuser von Stenico erregten bei den Touristen mit ihren spitzen Giebeln in alemannischem Baustil großes Interesse.

Zur Lohnbewegung im Transportgewerbe.

Barmen, 6. Mai.

In zwei überfüllten Versammlungen, die gestern abend in der Olympia in Barmen und im Steinbecker Brauhaus in Elberfeld stattfanden, befaßten sich die Fuhrleute, Ablader usw. mit den während der Einigungsverhandlungen unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann als Unparteiischen der Organisationsleitung vorgelegten neuen Vertragsentwurf der Arbeitgeber, über dessen Sätze nicht hinausgegangen werden könne. Von seiten der Unternehmer wird der Vertragsabschluß nicht, wie von der Organisationsleitung auf zwei Jahre gewünscht, oder, wie es bisher der Fall war, auf drei Jahre, sondern der Tarifabschluß auf fünf Jahre, also bis Mai 1919, verlangt. Der Vorschlag der Arbeitnehmer, die Arbeitszeit um eine halbe Stunde zu verkürzen, ist ebenfalls von den Unternehmern nicht angenommen worden, und der Mindestlohn sollte nur 28 Mk. wöchentlich betragen, steigend nach einem Jahr um 50 Pfg. und weiter um 50 Pfg. bis zum Höchstlohn von 30 Mk., der also 1918 erreicht werden würde. Für neueingestellte Leute soll der Mindestlohn 1,50 Mk. weniger betragen, steigend nach einem halben Jahre. In den Speditionsbetrieben solle der Wochenlohn um 1 Mk. erhöht werden. 18 bis 20 Jahre alte Beschäftigte sollen einen Mindestlohn von 23 Mark erhalten. (Verlangt wurden 25 Mk.) Die Forderung der Arbeitnehmer, die auf einen Wochentag fallenden gesetzlichen Feiertage am Lohne nicht abzuziehen, haben die Arbeitgeber anerkannt. Die Überstunden sollen mit 60 Pfg. berechnet werden, was eine Erhöhung von 10 Pfg. gegen bisher für die Überstunde bedeutet. Als eine wesentliche Verbesserung wurde auch der Lohn für Sprengwagenfahren bezeichnet, der fortab 5,50 Mk. betragen soll. Das Sprengwagenfahren hat von morgens 8 Uhr bis nachmittags 3½ Uhr an Sonntagen zu geschehen. Die Lohnwoche solle fortab mit Mittwoch ablaufen, die Lohnzahlung jedoch erst Freitags erfolgen. Der Tarif für Ablader solle bestehen bleiben, diese Leute also auch in den kommenden Jahren keine Zulage erhalten, was schon in den letzten drei Jahren nicht der Fall gewesen sei. Dieser Vertragsentwurf sei, wie Gauleiter Thomas, der über die gepflogenen Unterhandlungen berichtete, erklärte, von der Organisationsleitung energisch abgelehnt worden mit dem Erfolge, daß von der Arbeitgeberkommission eine weitere Lohnerhöhung von 25 Pfg. dann nach vorgeschlagen, und gestrichen worden sei auch die anfängliche Forderung der Unternehmer, daß die Spediteure keine Bezahlung der Überstunden erhalten sollten; jedoch solle der Einstellungslohn unverändert bleiben. Vergebens habe der Oberbürgermeister, wie dankbar anerkannt werden müsse, sich bemüht, eine Einigung zu erzielen. Bei der Weigerung der Arbeitnehmerkommission, diesen vorgeschlagenen Tarif anzunehmen, sei nach den Verhandlungen gestern abend in letzter Stunde von der Arbeitgeberkommission noch ein Schreiben eingegangen, in dem sie sich bereit erklärte, den Lohn im ersten Jahre um 75 Pfg., im zweiten und dritten Jahre um 50 Pfg. und weiterhin um 5 Pfennig bis zum Höchstlohn zu erhöhen, und für Ablader einen Lohnsatz von 1,80 Mk. und 1,85 Mk. festzusetzen, und weiter angeboten worden sei, morgen, Mittwoch, nochmals über eine Einigung zu verhandeln. Das Angebot der Arbeitgeber anzunehmen, könne den Organisationsmitgliedern nicht zugemutet werden, denn es bedeute nichts weiter als eine Verhöhnung und stehe auch im Widerspruch zu dem erhaltenen Mandat der Arbeitnehmerkommission in den Sonntags-Versammlungen. Dagegen habe die Organisationsleitung, wie auch ihr Haupt-Vorstand in Berlin, geglaubt, das Angebot, morgen nochmals zu verhandeln, annehmen zu sollen, um nichts unversucht zu lassen, den bevorstehenden Lohnkampf zu vermeiden. Auch taktische Gründe sprächen für die Annahme des Vorschlages, und diese Vertagung um wenige Stunden bedeute kein Ausweichen des Lohnkampfes. Nach einer lebhaften Aussprache beschlossen die Versammelten schließlich gegen eine schwache Minderheit, morgen nochmals zu verhandeln und den evtl. Abbruch der Verhandlungen bis auf Sonntag, dem Tage des Ablaufs des jetzigen Tarifvertrages, zu verschieben. Kommt keine Einigung zustande, so soll am Sonntag der Streik in Elberfeld-Barmen für Montag beschlossen werden.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 6. Mai.

Wehrbeitrag und Rotes Kreuz.

Man schreibt uns:

Angesichts des großen Sammelunternehmens, das vom Roten Kreuz zur Durchführung seiner vaterländischen Aufgaben in seinem Jubiläumsjahr in die Wege geleitet worden ist, wird nicht selten auf den Wehrbeitrag hingewiesen, der dem Erfolge der Sammlungen vor allem hindernd im Weg stehen soll. Da verlohnt es sich wohl, einmal zu prüfen, ob diese vielfach geäußerten Befürchtungen auch berechtigt sind.

Es ist richtig, daß mit dem Wehrbeitrag zum ersten Male und ausnahmsweise eine Steuer eingeführt ist, die einen ganz bestimmten Teil der Bevölkerung allein trifft, und daß die Opfer, die letzterer bringen soll, keine geringen sind. Allein es ist doch auch erfreulich, zu beobachten, daß im großen und ganzen verhältnismäßig wenig Lärm um die Tatsache, daß diese Steuer bezahlt werden soll, von den Betroffenen erhoben worden ist, daß letztere vielmehr das Opfer willig zu bringen geneigt sind, welches sie offenbar als ein nobile officium betrachten.

Bei solcher Auffassung darf gewiß erwartet werden, daß dieselben Patrioten nun auch gern ihr Scherflein dazu beitragen werden, um — wenn auch in weit bescheidenerem Maße —, dem Roten Kreuz eine angemessene Kriegsvorbereitung zu ermöglichen. Mehr noch aber wird man billigerweise von denen, die von der Wehrsteuer befreit bleiben, voraussetzen dürfen, daß sie sich nicht weigern werden, einen kleinen Tribut — und seien es auch nur 10 bis 20 Pfennige von jedem — für ein Werk darzubringen, das ein so hervorragend friedfertiges, menschenfreundliches, ausgleichendes ist, das Werk des Roten Kreuzes, von dem jede

Familie Nutzen und Vergeltung erwarten kann, wenn der Vater, Gatte, Sohn oder Bruder schmachtend auf der Wahlstatt liegt.

Wenn die Deutschen im Auslande in den letzten Monaten, wie die Zeitungen berichten, in so erhebender Weise freiwillig, ohne daß die Steuerschraube sie preßte, viele Tausende auf den Altar des Vaterlandes gelegt haben, um ihrerseits ihre Übereinstimmung mit dem Entschluß des Deutschen Volkes, seine Heeresmacht zu verstärken, auch durch die Tat zu beweisen, sollten da nicht alle, die den Wehrbeitrag gesetzlich nicht belastet hat, und das sind nicht weniger als 90 Prozent der Gesamtbevölkerung, also durchaus nicht nur im landläufigen Sinne —, gern einen Groschen für ein edles, nationales Werk? Bitte: 10 Pfennig auf den Kopf! Wie leicht kann sie jeder entbehren! Und wieviel können sie dadurch aufbringen!

— Eine sechstägige Flottenfahrt für Lehrer höherer Lehranstalten, ausgehend von Kiel nach Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven, Helgoland, Hamburg und dann wieder zurück bis Kiel, veranstaltet zu Pfingsten das Präsidium des Flottenvereins Jungdeutschland (Sitz Bonn). Die Fahrt beginnt am 30. Mai, da den Teilnehmern die Möglichkeit geboten wird, die an den beiden Pfingstfeiertagen in Wilhelmshaven liegende Flotte, die bereits am Pfingstsonntag für längere Zeit in See zu gehen pflegt, eingehend zu besichtigen. Zu allen Besichtigungen steht die Fahrtordnung zurück vor. Sie hat deshalb die Fahrt auf fünf Tage ausgedehnt, während früher meist nur dreitägige Fahrten veranstaltet wurden. So kann auch einmal die Folge der Besichtigungen durch Regentage angenehm unterbrochen werden. Außerdem veranstaltet der Flottenverein Jungdeutschland zum ersten Male eine Mädchenflottenfahrt für Schülerinnen höherer Lehranstalten und deren Lehrerinnen. Das Fahrtprogramm der ebenfalls am 30. Mai beginnenden vierzehntägigen Fahrt entspricht im wesentlichen dem der Schülerfahrt, ist aber so angelegt, daß die Fahrten sich nicht gegenseitig stören und berücksichtigt die besonderen Erfordernisse einer Mädchenfahrt. Zu dieser Fahrt ladet neben dem Präsidium des Flottenvereins Jungdeutschland noch ein besonderer Ausschuß ein, dem als Vertreter Ihrer Exzellenz von Lans sowie ferner mehrere Pädagogen und Damen der Gesellschaft, die dem Verein nahestehen, angehören. Beide Fahrten werden veranstaltet mit besonderem Einverständnis der zuständigen Provinzialschulkollegien und mit Unterstützung der Marinebehörden, die zurzeit durch den Staatssekretär des Reichsmarineamtes auf die Fahrten des Flottenvereins Jungdeutschland besonders hingewiesen wurden. An Ort und Stelle werden außerdem noch der Norddeutsche Lloyd und der Deutsche Flottenverein die Fahrt unterstützen. Mit dem Deutschen Flottenverein hat der Flottenverein Jungdeutschland einen Vertrag vereinbart, dessen Abschluß bevorsteht. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an das Präsidium des Flottenvereins Jungdeutschland, Bonn, Poppelsdorfer Allee 40.

— Über Unstimmigkeiten bei Bezahlung der Taxe für Automobildroschkenfahrten wird vielfach vom Publikum wieder Klage geführt. Grundsätzlich kann nur dringend empfohlen werden, bei jeder Benutzung einer Automobildroschke grundsätzlich nur den von der Taxameteruhr angezeigten Fahrpreis zu zahlen. Auch die Zuschläge müssen von der Uhr angezeigt werden. In jedem Zweifelfalle empfiehlt es sich, von dem Chauffeur die Ausstellung einer Quittung zu verlangen. Die Chauffeure sind verpflichtet, Quittungsformulare bei sich zu führen. Im übrigen wird das Publikum gebeten, Klagen über Unregelmäßigkeiten oder Unstimmigkeiten im Automobildroschkenverkehr stets unverzüglich schriftlich oder unter Benutzung des Telephons dem Bureau der Polizei-Inspektion I mitzuteilen. Nur auf diese Weise ist es möglich, daß diejenige Zuverlässigkeit in dem Automobildroschkenbetriebe dauernd gewährleistet wird, auf die das Publikum Anspruch erheben darf.

— Im „Naturwissenschaftlichen Verein" werden in der heutigen Sitzung, 8½ Uhr, im Vortragssaale der Stadtbücherei, sprechen: Kaufmann Hespenschied über „Die Bewegungen der Luft", und Professor Dr. Waldschmidt über Anwendung der Ulenhutschen Blutprüfung auf Pflanzensäfte". Gäste sind willkommen.

Barmen, 6 Mai.

— Eine weitere Ehrung von Düppelstürmern fand am Sonntag in der Sitzung des Barmer Veteranen-Vereins statt. Die Ehrung galt den Kameraden Jakob Brecht, Heinrich Faulenbach, Anton Persel und Anton Scheiter, welche sämtlich an der Erstürmung der Düppeler Schanzen teilgenommen haben. Nach einer Ansprache des ersten Vorsitzenden, Stadtverordneten Heer, wurde den Gefeierten das von dem preußischen Landes-Kriegerverband gestiftete Bild des Kyffhäuserdenkmals überreicht.

b.— Preußische Dienstboten-Krankenkasse zu Barmen. Gestern nachmittag tagte im Restaurant zur Glocke die erste Mitgliederversammlung der neugegründeten Kasse. Stadtverordneter Hesper, der Vorsitzende des Gründungsausschusses, berichtete eingehend über die mancherlei Schwierigkeiten, die der Gründung im Wege standen. So mußte u. a. infolge der Schwierigkeiten das Aufsichtsamt für Privatversicherungen in Berlin, die ursprüngliche Absicht, den Tätigkeitsbereich der Kasse über ganz Deutschland auszudehnen, fallen gelassen werden. Sie beschränkt sich auf Preußen. Groß-Berlin ist hiervon noch auszunehmen, da dort bereits eine Dienstbotenkrankenkasse besteht, und ein Konkurrenzkampf mit den bestehenden Kassen vermieden werden soll, die eventuell später einer Vereinigung gleichartiger Kassen nicht von vornherein Hindernisse in den Weg zu legen. Die behördliche Genehmigung der Kasse für das Königreich Preußen ist, wie bekannt, vor kurzem durch den Regierungspräsidenten erteilt worden. Die Werbetätigkeit beschränkte sich bisher hauptsächlich auf Barmen, wo bis jetzt rund 900 Dienstboten versichert wurden. Über 100 Mitglieder wurden in Kiel geworben. In Köln, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Remscheid, Dortmund und Hannover wird die Werbetätigkeit in den nächsten Tagen aufgenommen werden. Weiterhin in sämtlichen preußischen Städten soll Werbetätigkeit ausgeübt werden. Mit dem Ma-

Letzte Telegramme.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Washington, 5. Mai. (Reuter.) Die Vertreter der mexikanischen Rebellen erklären, daß in Tampico die Artillerie der Rebellen angekommen sei, auf deren Ankunft man mit dem Angriff auf Tampico gewartet hätte.

Chihuahua, 5. Mai. (Reuter.) General Obregon, der Kommandeur des nordwestlichen Flügels der Rebellenarmee, General Gonzales, der Kommandeur des nordöstlichen Flügels, General Natora, der Kommandeur des Zentrums, General Caballero, der Kommandeur der Belagerungstruppen von Tampico, und andere haben es abgelehnt, sich mit den Regierungstruppen zur Abwehr der amerikanischen Invasion zu vereinigen.

Washington, 5. Mai. (Reuter.) Mr. Bryan gibt bekannt, daß die amerikanischen Vermittler am 18. Mai in Niagara-Falls in Kanada zusammentreten werden.

Berlin, 6. Mai. Der Berl. Lokalanz. meldet aus Veracruz: General Jiminez Castro, der bei Jojutla 149 Meuterer standrechtlich erschießen ließ, soll ein Komplott inszeniert haben, um die Armee für sich zu gewinnen und Huerta zu stürzen.

Die Besoldungsvorlage in der Budgetkommission.

Berlin, 6. Mai. (Spezialtelegramm.) Die Budgetkommission des Reichstages hat heute nach Erledigung einiger Reste aus dem Militäretat die zweite Lesung der Besoldungsvorlage vorgenommen. Nachdem der Berichterstatter beantragt hatte, an den Beschlüssen der ersten Lesung festzuhalten, erklärte der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, daß, wenn die Kommission der Auffassung ihres Berichterstatters beitrete, eine unüberbrückbare Differenz zwischen der Regierung und dem Reichstage bestehe. Die Regierung nehme an, daß die Anregungen des Reichstages weitere Konsequenzen nach sich ziehen würden, die man nicht übersehen und zurzeit auch nicht regeln könne. Daher sei es der Regierung augenblicklich unmöglich, den etwaigen Beschlüssen des Reichstages beizutreten. Es handelt sich bei dieser Erklärung um eine festgelegte Meinungsäußerung der verbündeten Regierungen. Ein nationalliberaler und ein konservativer Redner gaben ihrem Bedauern über die Haltung der Regierung Ausdruck und bemängelten, daß die Regierung ihren festen Willen, über die Vorlage nicht hinauszugehen, nicht von Anfang an bekannt gegeben habe. Der Schatzsekretär erwiderte, die vermißte Erklärung sei tatsächlich von Anfang an gegeben worden. Auch die übrigen Parteien sprachen ihr Bedauern über die ablehnende Haltung der Regierung aus. Die Kommission nahm dann die Beschlüsse der ersten Lesung einstimmig an, so daß die Besoldungsnovelle gescheitert ist, und ging über zur Beratung weiterer Reste aus den verschiedenen Etats, die mit der Besoldungsnovelle im Zusammenhang stehen.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 6. Mai. (Spezialtelegramm.) Im Abgeordnetenhause hat heute in der fortgesetzten Beratung des Kultusetats der volksparteiliche Abgeordnete Lippmann beim Kapitel höhere Lehranstalten einen Antrag seiner Partei auf gesetzliche Regelung des Privatschulwesens begründet. Die Privatschulen haben in Preußen eine große Bedeutung, und viele Fortschritte sind den Privatschulen überhaupt erst zu verdanken, so zum Beispiel die Einführung des Turnunterrichts an den Mädchenschulen. Das Recht, Privatunterricht zu erteilen, ist aber von der religiösen und politischen Zuverlässigkeit abhängig. Es muß jedes Jahr neu eingeholt werden, und während der ganzen Zeit stehen die Lehrer unter Polizeiaufsicht. Namentlich gegen die bösen Junggesellen geht man vor. Minister kann man werden als Junggeselle, Statthalter auch (Heiterkeit), aber eine Schule halten darf man als Junggeselle nicht. Dem Verordnungswesen, das gerade auf diesem Gebiete eine Rolle spielt, muß ein Ende gemacht werden. Kultusminister von Trott zu Solz widersprach der Annahme, daß das jetzige Verfahren auf dem Gebiete des Privatschulwesens der Verfassung widerspreche. Diese Annahme ist unhaltbar, da es nach Art. 46 der Verfassung bezügl. des Schulunterrichts bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung bei dem geltenden Recht verbleibt. Das Privatschulwesen ist aber zurzeit noch nicht gesetzlich geregelt. Dieser Rechtszustand stützt sich auch nicht, wie Herr Lippmann ausgeführt hat, auf ein Ministerial-Reskript, sondern auf eine Allerhöchste Order, die Gesetzeskraft hat. Auch das Reichsgericht hat entschieden, daß der gegenwärtige Rechtszustand verfassungsmäßig sei. Vor allem kommt es darauf an, das Interesse der Jugend in den Vordergrund zu stellen, denn gerade zum Privatschulunterricht drängen sich häufig Elemente, die nicht die nötigen Eigenschaften besitzen. Die Regierung muß daher die Mittel in der Hand haben, mit Strenge einschreiten zu können.

Eine eigenartige Schutztruppe.

London, 6. Mai. Das Daily Chronicle meldet aus Neuyork vom 5. Mai: Hauptmann Carson, der eine Kompagnie der Staatsmiliz in Colorado bei den Kämpfen mit den Bergleuten bei Ludlow befehligte, erklärt, daß seine Mannschaften zu 90 Prozent Arbeiter und Angestellte der Grubengesellschaften waren. Die Kompagnie war eine Woche vor den Kämpfen formiert worden und war gar nicht ordnungsmäßig organisiert, und die Offiziere waren nicht in der hergebrachten Weise gewählt worden. Die Leute traten in die Miliz ein, ohne auf eine Löhnung vom Staate zu rechnen; sie erwarteten eine Entschädigung von den Bergwerksgesellschaften. Eine vollständige Untersuchung der Vorgänge ist angeordnet worden.

200 Albaner von Epiroten gekreuzigt.

Durazzo, 6. Mai. Der Regierung sind Drahtnachrichten zugegangen, wonach in Harmova, südöstlich von Tepelenis, 200 mohammedanische Albaner, die vor den Epiroten nicht geflüchtet waren, gefangen genommen, in das benachbarte Dorf Skodra geschleppt, dort in die orthodoxe Kirche gebracht und sämtlich gekreuzigt wurden. Die Kirche wurde dann in Brand gesteckt. Albanische Gendarmen, die zwei Tage später Skodra besetzten, fanden die verkohlten Leichname vor.

Der Schiffsbrand im Atlantischen Ozean.

Neuyork, 6. Mai. Der Dampfer „Franconia" meldet durch Funkspruch über Sable Island nach Neuyork: 13 Überlebende des britischen Dampfers „Columbia", der auf dem Wege von Antwerpen nach Neuyork am Sonntag abend in Brand geriet, und der, wie gemeldet, von Schiffen im Ozean vollkommen verlassen angetroffen worden war, wurden gestern von dem Cunarddampfer „Franconia" aufgenommen. Im Boot befand sich auch die Leiche des obersten Stewarts Matthews. Ein anderes Boot mit dem ersten und dem zweiten Offizier und 17 Mann treibt noch umher. Die „Franconia" wird noch weiter suchen. Beamte der Leylandlinie, der die „Columbia" gehört, erklären, daß die „Columbia" keine Passagiere an Bord hatte und daß die Mannschaft aus 60—70 Mann bestand. Die Cunardlinie hat folgende Meldung von der „Franconia" erhalten: Wir suchen nach dem vermißten Boot. Die Geretteten leiden an den Folgen der Erschöpfung. Sie erklären, daß sie 40 Stunden im Boote waren. Das Feuer brach am Sonntag aus, und fast unmittelbar darauf erfolgte eine Reihe von heftigen Explosionen, und der funkentelegraphische Apparat wurde zerstört.

Sable Island, 6. Mai. Der Dampfer „Manhatta" meldet drahtlos, daß der Kapitän Macdonald 13 Mann von dem Dampfer „Columbia" in einem Boot auffand und rettete. Er setzte die Nachforschungen über den Verbleib eines dritten Bootes fort, in dem sich noch 19 Personen befinden. Die Gesamtzahl der Geretteten beträgt bis jetzt 27.

Tödlicher Unfall eines Oberlandesgerichtsrats.

Hamburg, 6. Mai. Der 62jährige Oberlandesgerichtsrat Eduard Heinichen ist gestern nachmittag bei einem Spazierritt verunglückt. Man fand ihn tot neben seinem Pferde liegen. Offenbar hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

Ausstand in der schlesischen Holzindustrie.

Langenöls (bei Lauban), 6. Mai. Hier streiken fast sämtliche 700 im Betrieb der hiesigen schlesischen Holzindustrie-Gewerkschaft beschäftigten Arbeiter aller Arbeitszweige. Die Ursache des Streiks soll in Differenzen mit der Direktion zu suchen sein. Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind eingeleitet.

Zugzusammenstoß.

Wien, 6. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Brünn fand gestern abend auf der Station Sokolnitz ein Zugzusammenstoß statt, wobei 30 Personen schwer und zahlreiche andere leichter verletzt wurden.

Merkwürdige Ursache eines Streiks.

Lyon, 6. Mai. Aus merkwürdiger Ursache ist gestern auf den Ausstellungsfeldern bei Lyon ein Streik ausgebrochen. Einer der Werkmeister kletterte gestern vormittag auf das Dach des Regerzeltes und neckte von dort aus die Neger. Die Polizei wollte den Spötter herunterholen, konnte dies jedoch nur mit Gewalt tun. Es kam schließlich zu einem Handgemenge zwischen der Polizei und den Arbeitern, die dem Werkmeister zu Hilfe eilten. Die Folge hiervon war, daß sämtliche Arbeiter, die in den Ausstellungsfeldern beschäftigt waren, etwa 2000 an der Zahl, die Arbeit niederlegten. Sie werden heute über ihr weiteres Verhalten in einer Versammlung Beschluß fassen.

Militärische Unglücksfälle.

Paris, 6. Mai. In der Nähe des Artillerie-Schießplatzes von Connelles bei Caën sind gestern sechs Pferde eines Munitionswagens vor einem Auto scheu geworden und durchgegangen. Dabei hat das Gefährt eine Gruppe von Fußartilleristen überrannt, so daß zehn Soldaten mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten, und ein Kanonier, der von dem Wagen abspringen konnte, ein Bein gebrochen hat.

Adlerhott, 6. Mai. Hier ist eine Pontonbrücke in dem Augenblick zusammengebrochen, als 18 Mann mit zwei Maschinengeschützen darüber marschiert sind. Die Leute und die Geschütze sind ins Wasser gefallen. Die Soldaten haben sich ans Land retten können. Die Geschütze sind nach mehreren Stunden aus dem Wasser gehoben und geborgen worden.

Essen, 6. Mai. Eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau aus Düsseldorf stieß hier heute morgen an der Herkulesstraße mit ihrem Manne zusammen, der ihr ein Brotmesser in die Brust stieß. Darauf schnitt er sich die Kehle durch. Die Frau ist nur leicht, der Mann schwer verletzt.

Berlin, 6. Mai. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Mailand: Heute wird Pégoud auf dem Trabrennplatze zu Mailand mit dem Aeroplan aufsteigen, der die Ursache einer Strafanzeige gegen den Flieger war. Vor dem Aufstiege wird durch einen Notar und einen Sachverständigen festgestellt werden, daß Pégoud das Flugzeug in unverändertem Zustande in Gebrauch nimmt.

Berlin, 6. Mai. Vor kurzem haben wir gemeldet, daß sich die Ehefrau Bäldicke mit ihren fünf und sieben Jahre alten Töchtern bei Britz in den Teltowkanal gestürzt hat und anscheinend ertrunken ist. Gestern nachmittag sind die drei Leichen zusammengebunden aus dem Kanal geborgen worden.

Berlin, 6. Mai. Georg Busse-Palma, der sich als Lyriker einen Namen gemacht hat, soll, wie der „Börsenkurier" erfährt, geistiger Umnachtung verfallen sein. Eine Heilung sei nicht zu erhoffen. Busse ist 1866 in Lindenstadt geboren. Seine „Lieder eines Zigeuners" machten ihn zuerst bekannt.

---

band der Ärzte Deutschlands hat die Kasse bereits ein Vertragsverhältnis, das auch die freie Arztwahl vorsieht, abgeschlossen. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Wirtschaftlichen Verband deutscher Zahnärzte sind dagegen noch nicht zum Abschluß gelangt. Wohl aber ist mit den im Wuppertal in Betracht kommenden Zahnärzten ein Vorvertrag getätigt worden. Stadtverordneter Vesper wies noch darauf hin, daß die Abmeldung und der Austritt der in der Ortskrankenkasse versicherten Dienstboten nicht, wie vielfach behauptet werde, an eine Kündigungsfrist gebunden sei. Der Befreiungsantrag erlange vielmehr mit dem Tage des Eingangs bei der Zwangskasse Geltung. Der Redner sprach sich schließlich noch recht optimistisch über die weitere Entwicklung der Kasse aus. Es folgte hierauf die Vornahme verschiedener Wahlen. In den Vorstand der Verwaltungsstelle Barmen wurden Wilhelm Hollweg jr., Viktor Heidelberger, Frau Geheimrat Molineus, Frau Kommerzienrat Erbslöh und Frau Hugo Komberg, zu Rechnungsprüfern Otto Pick und Schön und zum Vertreter der Verwaltungsstelle Barmen in der Hauptversammlung Wilhelm Hollweg jr. gewählt. Als Organ für die Bekanntmachungen der Kasse wurde u. a. der „General-Anzeiger" bestimmt.

b.— Recht unglücklich fiel gestern abend in der Spieckerstraße eine ältere Frau. Sie zog sich bei dem Sturz eine derartige Verletzung des Oberschenkels zu, daß sie dem städtischen Krankenhause zugeführt werden mußte.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 1. Beilage.)

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Harpener Bergwerks-Aktiengesellschaft. In Anbetracht des allgemeinen Konjunkturrückganges dürfte auch die Harpener Bergwerks-Aktiengesellschaft für das im Juni zu Ende gehende Geschäftsjahr einen ungünstigeren Abschluß als im Vorjahre herausbringen. In unterrichteten Kreisen rechnet man schon heute mit einem Dividendenrückgang von 11 auf etwa 9 bis 10 Proz.

W. Wertheim, G. m. b. H. Aus Berlin, 6. Mai, wird uns gemeldet: In der heutigen Gläubigerversammlung der W. Wertheim G. m. b. H. ist festgestellt worden, daß die Passiven 22 Millionen Mark betragen. Es ist eine Unterbilanz von 11,9 Millionen Mark vorhanden, so daß die Gläubiger ohne Vorrechte keine Dividende zu erwarten haben. Der Status wird sich jedoch sehr wesentlich verbessern, entweder durch Vergleich mit den Vorbesitzern oder durch Regreß-Prozesse.

Kamerun-Kautschuk-Kompagnie, Akt.-Ges. in Berlin. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, den ganzen aus den „Baujahren" angesammelten Betriebsfonds von rund 224 000 Mark zu einer besonderen Abschreibung auf die Pflanzungs-Anlage-Rechnung zu verwenden und eine Dividende von 2 Prozent (gegen 4 Prozent im Vorjahre) zur Ausschüttung zu bringen.

Nachträgliche Stempeleinforderung. Aus Berlin, 6. Mai, wird uns gedrahtet: Der Finanzminister hat heute durch ein Rundschreiben die Berliner Banken aufgefordert, alle Kontokorrentbedingungen seit dem 1. Januar 1909 mit je 1,50 Mark nachzustempeln, sofern die Bedingungen die Bestimmung enthalten, daß die hinterlegten Wertpapiere als Faustpfand usw. zu dienen haben. Da diese nachträgliche Stempeleinforderung der Regierung von einzelnen Banken Beträge von vielen 100 000 Mark ausmacht, wollen die Banken erwägen, auf welche Weise sie diese unvorhergesehene Belastung herabmindern können.

Ablehnung von Bankangeboten auf Stadtanleihen. Die „Köln. Ztg." schreibt: Wie erinnerlich, hat die Verwaltung der Stadt Köln vor einiger Zeit beschlossen, die von den Banken auf eine Kölner Stadtanleihe eingereichten Angebote abzulehnen. Dieses Beispiel der Stadt Köln hat jetzt in Nürnberg Nachahmung gefunden. Von dort kommt hierüber folgende Meldung: Die Stadtverwaltung von Nürnberg lehnte sämtliche Angebote auf Übernahme von 12 bis 15 Mill. Mark Anleihe der Stadt Nürnberg als zu niedrig ab. Es wurde dabei hervorgehoben, daß diese Angebote in keinem Verhältnis zu denjenigen ständen, die andern Städten, wie Frankfurt a. M. und Wiesbaden, gemacht worden seien. Das Höchstgebot auf vierprozentige Nürnberger Anleihe, das von den größten Nürnberger Häusern abgegeben worden war, lautete auf 94,27. Daneben lagen noch zwei Angebote zu 94,15 und 93,80 Prozent vor. Auf eine 4½prozentige Anleihe wurden 101,15 Prozent und 100,53 Prozent geboten.

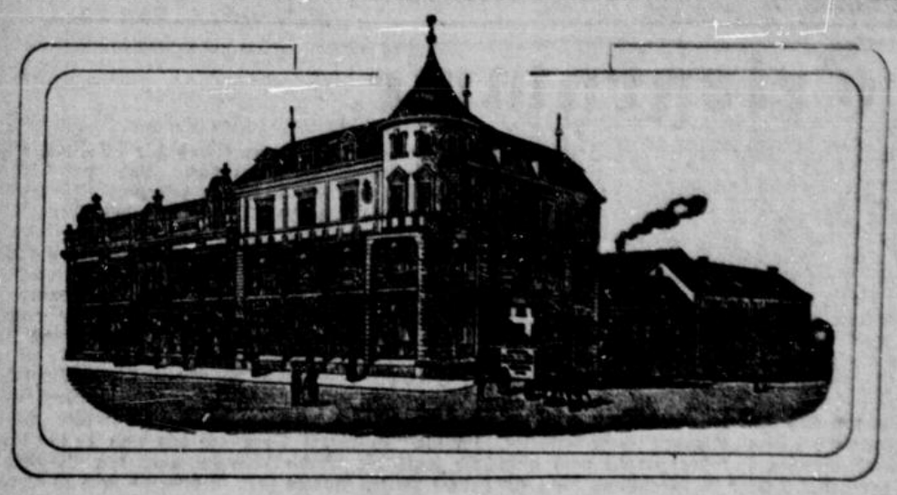
Die Bewegung in der Margarine-Industrie. Die Firma Schlink & Co., A.-G. in Mannheim-Hamburg, ist dem Schutzverband gegen die Vertrustung der Margarine in Deutschland beigetreten.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Gordecker; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Also sprach Klara Tastra: Mit einem Päckchen Luhns trotze ich dem schlimmsten Hausputz!

Im neu gegründeten Kränzchen kommt das Gespräch gleich auf Luhns Seifen. Jene berichtet von Luhns Waesch-Extrakt als dem idealsten Waschmittel; u. einige andere rühmen Luhns Salon-Toup.-Kernseife, die besonders die Wollsachen so zartduftig-weiß machen.



Der beste Beweis

unserer **enormen, unübertroffenen Leistungsfähigkeit** ist der gerade unsererseits in den Städten des Bergischen Landes andauernd, von Jahr zu Jahr, so gewaltig steigende Umsatz. Besichtigen Sie daher in Ihrem eigenen Interesse die große Möbelfabrik und Ausstellung, welche zu **alleräußersten Preisen** bei **guter Qualität** Wohnungs-Einrichtungen sowie Einzelmöbel franko Wohnung fertig aufgestellt liefert.

Ferd. Hamacher Söhne, Möbel-Fabrik, Wald Rhld.

Wiesenstraße Nr. 1—3. :: **Gegründet 1858.** :: **Hexkämpchenstraße 5—7.**

Telephon 2243 Amt Solingen. **Viele goldene Medaillen.**

Nur durch die geringen Unkosten in der Kleinstadt sind wir in der angenehmen Lage gutes Fabrikat zu billigen Preisen abzugeben.

Anfertigung nach eigenen u. gegebenen Entwürfen. Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer 22 Schaufenster.

Ferner je nach Zeit ca. 180 Musterzimmer fertig am Lager.

Für nur 20 Pfg. per Pfund werden Ihre Betten 100 Prozent schöner in **Türk's Dampf-Bettfedern-Reinigung, Elberfeld, Luisenstraße 2.** — Telephon 3802.

Ziehung am 13., 14., 15. u. 16. Mai 1914

Coburger Geld-Lotterie

360 000 Lose und **17 553** Geldgewinne

360 000

Hauptgewinne:

100 000
50 000
10 000

Nur bare Geldgewinne Ohne Abzug zahlbar 190b

Lose à 3.30 (Porto u. Liste 50 Pfg. extra) **versendet**

Rudolf Dahl Barmen Altermarkt 12

Brillanten, Uhren u. Goldwaren

Stets Gelegenheitskäufe am Lager!

Empfehle in großer Auswahl:

Goldene und silberne Uhren (neue und gebrauchte), dabei schwere goldene Herrenuhren mit 8 Golddeckeln. Für jede Uhr leiste 2 Jahre schriftliche Garantie. — **Schöne Brillantringe, Brillantohrringe, Brillantkolliers u. Brillantvorsteckna deln.**

Goldene Herrenketten. **Silberne Bestecke.**
Goldene Damenketten. **Silberne Taschenbügel.**
Goldene Armbänder. **Silberne Serviettenbänder.**
Goldene Trauringe. **Silb. Stock- u. Schirmgriffe.**

Verkaufe alles nach Gewicht gesetzlich gestempelt **staunend billig.**

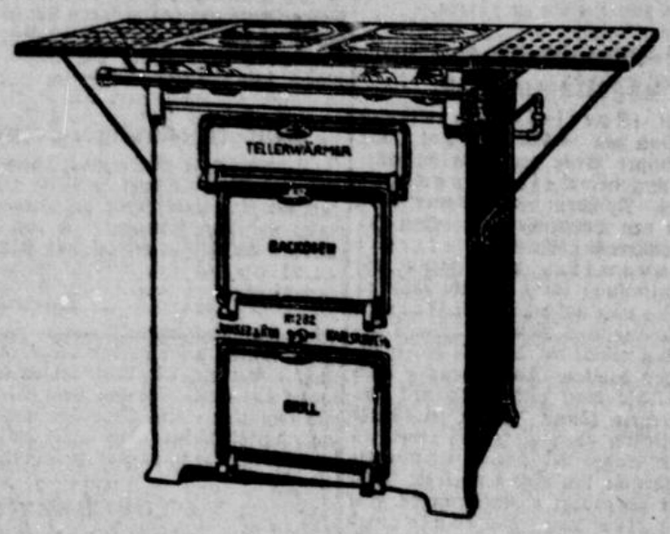
Ferner **silberne** und **Alpaka-Taschen, versilberte Bestecke, Ringe, Doublé-Ketten, Armbänder, Granaten, Korallen, Operngläser** etc., wie schon lange bekannt, alles sehr billig und unter Garantie zu verkaufen.

T. Leeser

nur Elberfeld, Grünstr. 29, I. Et.

Kein Laden! Telephon 3527. Kein Laden!

Gold, Brillanten und Uhren nehme zum höchsten Preise in Zahlung.



Die moderne Küche ist undenkbar ohne den bewährten **Junker & Ruh** **Gas-Sparherd** h198

Billigster Gasverbrauch. **Vorführungen** jederzeit bei **Billigster Gasverbrauch.**

Eckardt & Köttgen

Herzogstraße 23 **Elberfeld** Herzogstraße 23.

Haben Sie eine Braut?

Dann müssen Sie unbedingt mehr Sorgfalt auf Ihre Garderobe legen. Gelegenheit, solche billig und dennoch streng modern und gut in Sitz und Haltbarkeit zu erwerben, ist Ihnen bei uns gegeben. Wir verkaufen von feinsten Kavalieren nur kurze Zeit getragene, in den vornehmsten Werkstätten Deutschlands gearbeitete, an Haltbarkeit unübertroffene **Maß-Anzüge für 12, 15, 18, 22 Mk. u. höher. Burschen-Anzüge außergewöhnlich billig. Gehrock-, Frack- u. Smoking-Anzüge sehr preiswert. Leichte Paletots, hell u. dunkel, in großer Auswahl. Hosen, neueste Streifen, v. Mk. 2.50 an.** 1326

Cutaway-Anzüge extra billig.

Wir verleihen Gesellschafts-Anzüge.

Abt. II: Großes Lager in streng modernen, sehr eleganten neuen Herren-Garderoben.

Auch für ganz dicke Herren haben wir passende Kleidung.

Kaufhaus für Herren-Garderoben

Elberfeld nur Schwanenstr. 24 Elberfeld nur Schwanenstr.

— 5 Minuten vom Hauptbahnhof. —

Der weiteste Weg lohnt.

Für Wirte

Neu. — Das beliebteste selbsttätige Piano mit Federmotor f. 850.— Mk. mit Garantie gegen sehr bequeme Raten abzugeben.

Lenzen & Co., Crefeld Tel.: 851. b362

Straußfedern!

Große Auswahl in echten Straußfedern von selt. Schönheit und Qualität, wie schon lange bekannt, sehr billig zu verk.*

T. Leeser, nur Elb., Grünstr. 29, I. Etg.

Weißes Papier bets billig abzugeben — Elberfeld, Kaiserstr. 56

Möbel-Ausverkauf!

Da wir bis zum **20. Juni** unser Geschäftshaus räumen müssen, werden die noch vorhandenen

Speise-, Herren-, Wohn- und Schlaf-Zimmer

sowie **Einzelmöbel, Teppiche** und **Dekorationen** zu jedem, nur annehmbaren Gebot abgegeben.

Gebr. Gatermann, Elberfeld

Hofkamp 21-23. 1597c

Gekaufte Gegenstände können bis zum 1. Oktober in unseren Fabrikräumen lagern.

Hallers Gaskocher

mit neuesten Doppel-Sparbrennern und Kleinstellvorrichtung



empfiehlt 1130

zu billigsten Preisen

Riegermann's Lampenfabrik,

Elberfeld, Königstrasse 175,

Haltestelle Schillerstraße.

— Telephon Nr 290 —

ADLER



erstklassig
zuverlässig
preiswert
sparsam im Gebrauch.

ADLER AUTOMOBIL GESELLSCHAFT m. b. H.

DÜSSELDORF, Graf-Adolf-Str. 83/87.

Eigene Reparatur-Werkstätten. uk6



Moderne Kinder- und Klappwagen

A. Winkelmann

Elberf., Friedrichstr. 29 **Enorm billig!**



Kaufen Sie keinen Gasherd

bevor Sie meine diesjährigen Neuheiten gesehen haben.

Neue patentamtlich geschützte Doppelsparbrenner. Geringster Gasverbrauch. Kohlenherde in vollendetster Ausführung.

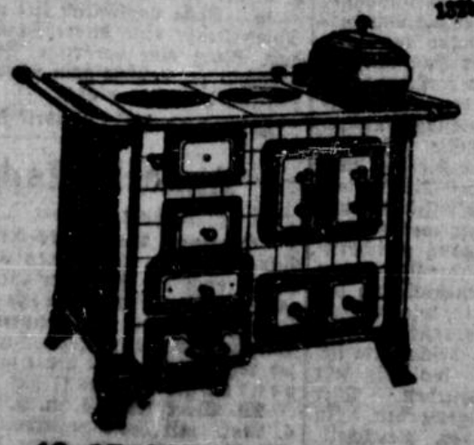
Casp. Blume

Barmen. Gegr. 1870. **Mühlenweg 42—44.**

Eigene Anfertigung von Herden und Oefen.

Dieser mod. Gasherd, mit Back- u. Grilleinrichtung, wie Abbild., kostet nur ℳ 117

Kleinere Gasherde . . schon zu ℳ 67



ℳ 10, 25, 38, 43, 60, 73 bis 275

Wer Erfindungen geschützt und verwertet haben will, wende sich an

Sondermann & Rieder,
Ingenieure,
Elberfeld, Bahnhofst. 4
Fernsprecher 1958. 1598
Aeltestes Patent-Büro am Platze.

Miet-Pianos

in großer Auswahl, günstige Bedingungen bei späterem Kaufe.

Rud. Ibach Sohn

Barmen, Neuerweg 40/42

Tagesspruch.

Wenn die Menschen einander nicht schmeicheln würden, gäbe es keine Gesellschaft.
Zimmermann.

Der „Ehrenhandel" des ehemaligen Ministers Caillaux.

Französische Duellregeln.

wird es den Fernerstehenden nicht übelnehmen können, wenn sie in der Art der Beilegung des Caillauxschen Ehrenhandels nicht viel mehr als eine Komödie erblicken, wie ja überhaupt das französische Duell allgemein nicht im Rufe besonders ernsthaften und blutigen Geschäfts steht. Schuld an diesem mangelnden „Ansehen" trägt aber nicht nur die Formen und Bedingungen, unter denen in Frankreich Duelle durchgeführt oder verhindert werden, sondern die hinter den Kulissen geschickt betätigte Umbiegung und Abschwächung. Ein gelegentlicher Mitarbeiter übersendet uns interessante Einzelheiten aus dem Duell-Komment, der beim Ehrenhandel des Ministers Caillaux zugrunde gelegt wurde: man richtete sich nach den Aufzeichnungen über das Duell, die der Graf Chateaubriand, ein Mitglied des Pariser Jockeiklubs, 1836 in seinem „Essai sur le duell" unter Mitwirkung von französischen Generalen und Gentlemen veröffentlichte; dieses „heilige Buch" trägt die Unterschrift von 100 der vornehmsten Edelleute Frankreichs und hat im ganzen Lande heute noch, auch in der Republik, bindende Kraft für alle, die als satisfaktionsfähige Kavaliere gelten wollen oder gelten müssen. Danach muß jede Forderung spätestens 24 Stunden nach Kenntnisnahme der Beleidigung, die Antwort in derselben Zeit nach Empfang der Forderung erfolgen. Das Duell muß, wenn nicht aus besonderen Ursachen eine Verzögerung eintritt, 48 Stunden nach erfolgter Forderung stattfinden. Wenn sich die Sekundanten über die Waffen, über die Art des Zweikampfes nicht einigen können, so müssen, wie eben im Falle Caillaux, Schiedsrichter entscheiden, die von beiden Parteien anerkannt werden. Diese Schiedsrichter haben nicht nur über die „Notwendigkeit" des Duells, sondern auch, wenn sie diese bejahen, über die Art der Ausführung. Der Wortlaut der Vereinbarung ist niederzuschreiben, von den vier Sekundanten zu unterzeichnen und bei dem Zweikampfe mit zur Stelle zu bringen. Ein Duell „auf Tod und Leben" darf nie vereinbart werden. In ernsten Fällen kann nur festgesetzt werden, daß der Kampf bis zur Kampfunfähigkeit eines Gegners fortgesetzt werde. In weniger ernsten Fällen, also sicherlich auch im Falle Caillaux, kämen die Sekundanten überein, daß nur ein einmaliger Kugelwechsel stattfindet oder nur eine bestimmte Anzahl von Kugeln gewechselt werden darf, daß jedoch in jedem Falle die erste Verwundung eines der beiden Gegner den Kampf beendet. Die Sekundanten sind beim französischen Duell ebenso bewaffnet wie die Duellanten und, wenn seitens des gegnerischen Duellanten die festgesetzten Duellbestimmungen unter Mißachtung ihres Auftraggebers übertreten werden, berechtigt und verpflichtet, falls ein Einschreiten aussichtslos oder unmöglich ist, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen. Die Waffen der Duellanten müssen gleich und beiden unbekannt sein; nur bei der schärfsten Beleidigung, bei der auf Wunsch des Beleidigten die Benutzung der eigenen Waffe für beide Teile gestattet ist, darf hiervon eine Ausnahme gemacht werden. Die Pistolen der französischen Duelle haben fast immer nur glatte Läufe, meist unter Entfernung von Visier und Korn! Eine überaus günstige Chance gegen den blutigen Verlauf! Es gibt aber Ausnahmefälle, in denen gezogene Läufe zugelassen werden. Vor Beginn des Duells werden die Duellanten ersucht, ihre Röcke und Westen abzulegen, und von einem gegnerischen Duellanten untersucht, ob sie auch nicht einen festen Gegenstand auf der Brust haben. Dieser Untersuchung hat sich keiner der Duellanten widersetzen. Die Waffen werden von den Sekundanten unter Aufsicht beider Parteien, die eigenen Waffen (bei Bevorzugung schärfster Art) von den Gegnern selbst unter Aufsicht der gegnerischen Sekundanten geladen. Sie für beide ein gleiches Pulvermaß bezw. gleiche Patronen! Es gibt nun fünf verschiedene Duelle, mit deren Feinheiten wir den Leser verschonen wollen. Wer absichtlich in die Luft, wird satisfaktionsunfähig. Aber wenn diese Absicht nicht kundgibt und die Sekundanten nichts merken wollen, bleibt das Duell ein ernster und befriedigender „Ehrenhandel". Oder nicht?

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 6. Mai.

e.— **Der deutsche Kronprinz** tritt heute in sein 33. Lebensjahr. Aus Anlaß dieses Tages tragen die Gebäude der städtischen, staatlichen und Reichsbehörden Flaggenschmuck.

e.— **Elberfelder Anleihescheine.** Die Inhaber von Anleihescheinen der Stadt Elberfeld vom Jahre 1889 werden durch die städtische Schuldentilgungskommission ersucht, die sechste Reihe Zinsscheine zu diesen Anleihescheinen für die nächsten zehn Jahre gegen Rückgabe der mit der fünften Reihe Zinsscheine ausgegebenen Zinsscheinanweisungen in Empfang zu nehmen. Ausgabestellen für die neuen Zinsscheinbogen sind die Stadthauptkasse und die Bankhäuser von der Heydt-Kersten & Söhne, J. Wichelhaus P. Sohn und die Bergisch-Märkische Bank — Filiale der Deutschen Bank — in Elberfeld sowie die Deutsche Bank, die Diskonto-Gesellschaft, die Bank für Handel und Industrie, die Königliche Seehandlung und die Bankhäuser S. Bleichröder und Delbrück, Schickler & Co. in Berlin.

e.— **Wissenschaftliche Ballonaufstiege.** Morgen, Donnerstag, erfolgen in den Morgenstunden wieder internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Weisung entsprechend den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

e.— **Kaplan Bernhard Marschall** von der hiesigen Herz-Jesu-Pfarre ist an die gleichnamige Pfarre nach Köln versetzt worden. Sein Nachfolger in Elberfeld wird Neopresbyter Jos. Wirtz aus dem Kreise Aachen.

e.— **Die Abschlußprüfung des Samaritervereins vom Roten Kreuz** für den Ausbildungskursus 1913/14, der in der Turnhalle an der Neuen Friedrichstraße stattfand, zeugte wiederum von dem regen Interesse und der Opferwilligkeit der leitenden Ärzte (Damenabteilung San.-Rat Dr. Wolffohn, Herrenabteilung Dr. Großgebauer) und der Damen und Herren des Vorstandes, die sich das Prinzip gesetzt haben, die erste Hilfe bei Unfällen zu leisten. Unter der großen Zahl der Zuschauer der interessanten Vorführungen waren die verschiedensten Behörden und Mitglieder der sonstigen Roten-Kreuz-Organisationen vertreten. Ferner waren der Protektor des Vereins, Baron v. d. Heydt jr., Oberbürgermeister Funck als Vertreter der Stadt Elberfeld, Beigeordneter Prof. Dr. Gensel als Dezernent der Schulverwaltung, Oberst Dyes von der Militärbehörde, Geh. Medizinalrat Dr. Wolff als Inspekteur des Provinzialvereins vom Roten Kreuz in Koblenz, Oberregierungsrat Schneider im Auftrage des Eisenbahnpräsidenten Hoest, Fabrikant v. Baum, Gewerberat Menzel, Branddirektor Scheler, Dr. Schlüpmann und der Ehrenvorsitzende des Vereins, Emil Thomas, erschienen. Nach herzlicher Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden, Johannes Raab, wurden die einzelnen von den Schülern angelegten Verbände vorgeführt, dann ließ der Kolonnenführer Wilhelm Jahn die Exerzierübungen an den Tragbahren folgen. Während der Besichtigung prüfte Geh. Medizinalrat Dr. Wolff. Die Prüfung erstreckte sich auf das theoretische und praktische Gebiet, woran man erkennen konnte, welche hohen Ansprüche an den Samariter der Gegenwart gestellt werden. Wir haben nicht allein die Überzeugung gewonnen, daß ein Unterricht im Samariterverein einem jeden von Vorteil ist, sondern können direkt empfehlen, sich an einem Ausbildungskursus des Samaritervereins vom Roten Kreuz zu beteiligen. Nach Schluß der Prüfung sprach Dr. Wolff den Kursusteilnehmern für die Leistungen seine Anerkennung aus und bat die Prüflinge, dem Samariterverein beizutreten, um die in dem ersten Kursus erworbenen Kenntnisse zu vervollkommnen. Danach wies Dr. Wolff auf die in diesem Jahre fünfzig Jahre bestehende Genfer Konvention und auf die am nächsten Sonntag stattfindende Rote-Kreuz-Sammlung hin. Da für die Sammlung insbesondere viele Damen erforderlich sind, bat er die Damen, sich an der Sammlung zu beteiligen. Er endete seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf die Kaiserin als Protektorin aller Samariterbestrebungen. Den leitenden Ärzten wurde als Zeichen der Anerkennung für ihre Bemühungen um den Verein ein Blumenarrangement überreicht. Der erste Vorsitzende, Raab, widmete im Namen des Vereins dem Kolonnenführer W. Jahn, der durch berufliche Pflichten nicht mehr in dem Maße wie bisher dem Verein zu dienen vermag, in Anerkennung seiner Verdienste eine hübsche Standuhr.

e.— **Lichtbildervortrag über die Werkbund-Ausstellung.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, ist für Freitag, 8. Mai, im weißen Saale der Stadthalle ein Lichtbildervortrag über die am 16. Mai zu eröffnende Kölner Werkbund-Ausstellung angesagt, den Dr. Georg Franck aus Köln halten wird. Der Redner wird hauptsächlich über die großen Kulturströmungen unserer Zeit sprechen, wie sie sich gewissermaßen in dem 1907 gegründeten Deutschen Werkbund kristallisiert haben und nunmehr in der kommenden Ausstellung zu treffendem Ausdruck gelangen werden. Vor allem aber soll der Vortrag an Hand von Lichtbildern den Zuhörern ein Bild der Größe und Eigenart der Ausstellung geben. Da alle Stände ein reges Interesse an dem Kölner Unternehmen haben müssen, wo es sich doch um die Hebung deutscher Arbeit, der Industrie und des Handwerks von künstlerisch praktischen Gesichtspunkten aus handelt, so wäre dem Vortrage ein reger Besuch zu wünschen. — Der Vortrag beginnt pünktlich um 8¼ Uhr. Karten sind unentgeltlich bis zum 8. Mai in der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins, Hofaue 80, zu haben.

e.— **Freunde evangelischer Freiheit.** Die Freunde evangelischer Freiheit veranstalten am nächsten Sonntag, 10. Mai, morgens 10 Uhr, in der Aula des Real-Gymnasiums, Aue 93, wieder eine öffentliche gottesdienstliche Feier, bei der Pastor Luyken aus Gummersbach predigen wird. Die Feier wird in gewohnter Weise durch Sologesang verschönt. Der Eintritt ist frei. (Siehe Anzeige.)

e.— **Zu schnelles Automobilfahren.** Durch die mit Stoppuhren ausgerüsteten Polizeibeamten gelangten im Monat April zusammen 37 Kraftwagenführer wegen zu schnellen Fahrens usw. zwecks Bestrafung zur Anzeige.

Barmen, 6. Mai.

b.— **Wochenendtelegramme** können, wie die Oberpostdirektion mitteilt, von jetzt ab auch im Verkehr Deutschlands mit der Kapkolonie, Natal, dem Oranjefreistaat, Transvaal, Süd-Rhodesia, Nord-Rhodesia, Nyassaland, Britisch-Indien, Birma, Ceylon, Malakka, Penang, Singapore und Labuan unter den bekannten Bedingungen ausgewechselt werden. Die Worttaxe beträgt für die Kapkolonie, Natal, den Oranjefreistaat und Transvaal 70 Pfg., für Süd-Rhodesia, Malakka, Penang, Singapore und Labuan 80 Pfg., für Nord-Rhodesia und Nyassaland 95 Pfg., für Britisch-Indien, Birma und Ceylon 50 Pfg. Als Mindestgebühr wird die 20fache Worttaxe erhoben. Die Telegramme werden vom Aufgabe- bis zum Bestimmungsorte durchweg telegraphisch befördert und am Dienstag bestellt.

e.— **Postsendungen nach Mexiko.** Infolge der politischen Ereignisse in Mexiko kann die deutsche Postverwaltung die sichere und rechtzeitige Beförderung von Postsendungen nach Mexiko einstweilen nicht mehr gewährleisten. Für den Verlust, die Beraubung oder Beschädigung von Postpaketen übernimmt die mexikanische Postverwaltung auch in Friedenszeiten keine Ersatzpflicht. Während für gewöhnlich die Briefpost nach Mexiko über Neuyork und von da zu Lande weiter geleitet wird, werden Paketsendungen dahin zur See direkt nach den mexikanischen Häfen Veracruz und Tampico befördert, weil die Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika sich mit der Weiterbeförderung von Postpaketen nach dritten Ländern grundsätzlich nicht befaßt. Wegen Einstellung des Dienstes auf der Tehuantepec-Eisenbahn können ferner Postpakete nach Salvador vorläufig nicht mehr für den Leitweg über Mexiko, sondern nur noch für den Weg über Frankreich und Colon-Panama angenommen werden.

b.— **Stadtbibliothek.** Ausgeliehen wurden im Monat April 20 293 Bände, und zwar durchschnittlich täglich 828 Bände. Die stärkste Benutzung der Bücherausgabe war am 18. April; es wurden am genannten Tage 1472 Bände entliehen. Das Lesezimmer wurde von 8924 Personen benutzt, durchschnittlich täglich 364. Die stärkste Benutzung war am 18. April mit 418 Personen. In der Jugendbibliothek wurden 1474 Bände, in der Musikbibliothek 85 Bände ausgeliehen. An Leihkarten wurden bis jetzt ausgegeben 9271; es kamen in diesem Monat neu hinzu 213.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

Elberfeld, 6. Mai. Ein Militärscheuer, der heimlich ausgewandert ist, wurde gestern in Abwesenheit von der Strafkammer zu 160 Mark Geldstrafe bezw. 16 Tagen Gefängnis verurteilt.

Allerlei Strafdelikte brachten die schon wiederholt bestrafte Ehefrau Johann St. aus Elberfeld abermals vor die Strafkammer. Sie hatte eine Kostgeberin, bei der sie etwa eine Woche gewohnt hatte, dann aber heimlich ausgerückt war, ohne zu bezahlen, nicht nur um das Kostgeld betrogen, sondern ihr, bevor sie das Haus verließ, auch noch fünf Mark, ein Deckchen und mehrere Hemden gestohlen. Einer anderen Frau, bei der sie vorübergehend beschäftigt war, stahl sie ein Rabattmarkenbuch, einer Kranken, für die sie Einkäufe machen sollte, unterschlug sie zweimal kleinere Geldbeträge, und schließlich beging sie mehrere Betrügereien, indem sie bei Metzgern, Händlern, Bäckern und Wirten auf den Namen anderer Leute Ware auf Pump entnahm. Die vielseitige Person war gestern fast in vollem Umfange der Anklage geständig. Die Strafkammer verhängte 9 Monate Gefängnis über sie.

Wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls stand der Knecht August W. aus Elberfeld unter Anklage. W. hatte eines Abends im vergangenen März aus einem Ziegeleigebäude, das er aufgebrochen hatte, ungefähr 70 Kilo altes Eisen gestohlen und danach aus der Wohnung des Ziegelmeisters einige Taschentücher. Die Strafkammer belegte ihn gestern mit 3 Monaten und 3 Tagen Gefängnis.

Wegen Vergehens gegen die Reichskonkursordnung mußte sich der Kaufmann Hugo W. aus Elberfeld verantworten, weil er seine Geschäftsbücher nicht so geführt hatte, daß sie eine genaue Übersicht über den Stand seines Vermögens gestatteten. Die Strafkammer erkannte auf 300 Mk. Geldstrafe.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Unhaltbare Strafbestimmungen auf der Schwebebahn.

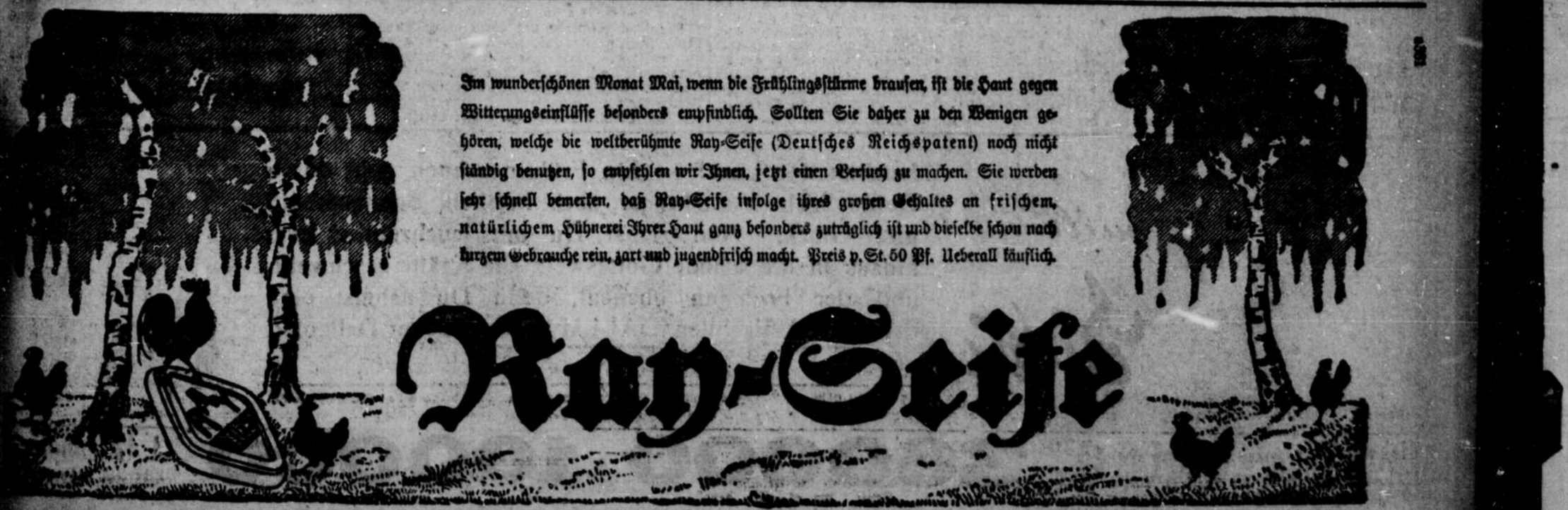
Sehr geehrter Herr Redakteur!

Folgende Zeilen bitte ich Sie, unter „Eingesandt" in Ihr gesch. Blatt aufzunehmen. Dieselben würden ihren Zweck erfüllen, falls sie die Direktion der Schwebebahn zur erneuten Prüfung der Paragraphen 6b und 7, 2. Abs., veranlassen könnten.

Daß es nämlich vom Ernst zur Lächerlichkeit oft nur ein Schritt ist, beweisen die Paragraphen 6b und 7, 2. Abs., des neuen Schwebebahntarifes. Dieselben sehen vor, daß Inhaber sowohl von Tages- wie von Zeitkarten, die über das Gültigkeitsziel hinausfahren, abgesehen von einer neuen Karte noch 5 Pfg. Zuschlag bezahlen müssen, selbst dann, wenn sie dem Schaffner ihre Absicht rechtzeitig mitgeteilt haben. Löse ich also eine Tageskarte 2. Klasse vom Landgericht nach Barresbeck und entschließe mich unterwegs, bis Vohwinkel zu fahren, so mußte ich früher 5 Pfg. Zuschlag bezahlen. Heute hingegen muß ich zunächst eine neue Fahrkarte von 15 Pfg. und außerdem „zur Strafe" für meinen plötzlichen Entschluß noch weitere 5 Pfg. Zuschlag bezahlen, fahre also für 35 Pfg. vom Landgericht nach Vohwinkel. Genau so ergeht es den Inhabern von Zeitkarten, wenn sie über die abonnierte Teilstrecke hinausfahren. Sie müssen entweder zur Strafe dafür, daß sie abonniert sind, auf der weiteren Anschlußstrecke, abgesehen von einer neuen Karte, noch 5 Pfg. Extra-Zuschlag bezahlen oder aussteigen, einen Zug überschlagen und am Schalter eine Karte lösen. Man beachte wohl, wir leben im Zeitalter des Verkehrs und der Verkehrserleichterung! Desgleichen wird mit 5 Pfg. Extra-Zuschlag (außer dem normalen Zuschlag) derjenige Fahrgast 3. Klasse bestraft, der sich erkühnt, seinen Entschluß zu ändern und 2. Klasse zu fahren. Ein derartiges Strafsystem ist doch auf die Dauer unhaltbar und behindert den Verkehr. Auch auf der Staatsbahn bezahlt man nur den normalen Zuschlag, wenn man über das Ziel der Fahrkarte hinausfährt oder eine höhere Klasse benutzt. In einer solchen Handlung liegt doch auch wirklich nichts Strafbares, und ein derartiger Fahrgast kann doch unmöglich gleichgestellt werden mit einem Fahrgast, der ohne Fahrtausweis fährt.

In der Not frißt der Teufel Fliegen. Jedem Fahrgast, dessen Karte bis Sonnborn, Hammerstein und Bruch oder bis Kluse gültig ist und der nach Vohwinkel oder über die Kluse hinaus weiterfahren will, empfehle ich, an diesen Stationen offiziell „auszusteigen" und wieder „einzusteigen", da man bekanntlich in Sonnborn, Hammerstein und Bruch (in der Richtung Vohwinkel) und an der Station Kluse ohne Fahrkarte einsteigen darf; man kann dann nicht mit Extra-Zuschlägen bestraft werden.

Unus pro multis.



Wirkung der heutigen Gewehrgeschosse.

Von Generalarzt z. D. Dr. **Körting**-Berlin.

Daß die alten Weichbleikugeln auf die Entfernung von etwa 150 bis 300 Meter bei Salven geschlossener Bataillone gegen stehende Ziele gleicher Art eine außerordentlich verwüstende Wirkung ausübten, zeigen die Verlustzahlen der großen Schlachten des siebenjährigen Krieges wie der Befreiungskriege. 32 bis 38 v. H. der Kopfstärke, die bei Kolin, Zorndorf, Eylau liegen blieben, haben sich als Durchschnittsverlust in den neuesten Kriegen kaum wiederholt, wenn auch an einzelnen Tagen in bestimmten Gefechtsmomenten bei einzelnen Truppen erheblich mehr Kämpfer außer Gefecht gesetzt wurden. So verloren unser Regiment 16 bei Mars la Tour in ¾ Stunden 68 Proz., das Regiment 52 bei Vionville in 4 Stunden 52 Prozent, die japanische Brigade Rambu am 5. 3. 1905 in der Schlacht von Mukden in wenigen Stunden fast 90 Prozent, das 1. serbische Infanterie-Regiment der Drinadivision bei Monastir 1912 60 Prozent ihres Bestandes. Immer war es ein Nahkampf, der so große Opfer kostete. Dann ließ auch das Verhältnis der Toten zu den Verwundeten eine unheimliche Steigerung bis zu 60 Prozent der Getroffenen erkennen. Es sind das heutzutage Ausnahmen; sie können sich aber in jedem Kriege wiederholen, wenn nationale Aufhetzung die Erbitterung bis zur Siedehitze entzündet und mangelnde Kultur die Schonung des außer Gefecht gesetzten Feindes verhindert. Umstände der Art traten im letzten Balkankriege nicht selten zutage; ihnen sowie der Bevorzugung und Durchführung frontaler Angriffe ist es zuzuschreiben, wenn die bis jetzt bekannten Verluste an Gefallenen und Verwundeten in beiden Kriegen zusammen mit 31,3 v. H. der mobilen Armee erheblich höher erscheinen als beispielsweise bei uns 1870/71 (9,2 Prozent) und bei den Japanern und Russen 1904/05 (19 bezw. 15,3 Prozent).

Ein nicht geringeres Interesse als das Verhältnis der Verwundungen zur Kopfstärke erregte die Beschaffenheit der Wunden in der neueren Zeit. Der erste Krieg, in dem ein Geschoß mit großer Anfangsgeschwindigkeit benutzt wurde, der von 1870/71, hatte gezeigt, daß Verletzungen aller von festen Wänden eingeschlossenen Körperteile: des Schädels, des Herzens, der Gelenke, vor allem aber der Röhrenknochen, innerhalb einer Schußweite bis zu 1000 Meter außerordentliche Zertrümmerungen veranlaßten; Wirkungen, die die Heilbestrebungen in der vorantiseptischen Zeit nur zu oft vereitelten. Untersuchungen, auf die hier nicht eingegangen werden kann, stellten fest, daß der explosive Charakter der Wunden im geraden Verhältnis steht zur lebendigen Kraft des Geschosses, dem Produkt aus Masse und Geschwindigkeit. Nun wurde, etwa seit 1885, das Kaliber der Geschosse verkleinert, der Bleikern in einen glatten Stahl- oder Nickelmantel eingehüllt, die Geschwindigkeit durch neue Treibmittel (Blättchenpulver) gewaltig gesteigert. Unser altes Zündnadelgeschoß wog 31 Gramm, hatte 13,6 Millimeter Kaliber und 300 Meter Anfangsgeschwindigkeit; das Chassepot 25 Gramm — 11,8 — 420; die jetzt bei allen Armeen eingeführten Mantelgeschosse wiegen durchschnittlich 12 Gramm, haben ein Kaliber von 6,5 bis 8 Millimeter und eine Anfangsgeschwindigkeit von 700 bis 800 Meter. Sie waren in allen Kriegen im Gebrauch seit dem Feldzuge der Italiener in Abessinien, also seit 1896. Da zeigte sich, daß diese kleinen Geschosse infolge ihrer enormen Geschwindigkeit innerhalb 1200 Meter Verwüstungen an den Knochen anrichteten, die den innerhalb 150 Meter beobachteten der alten, fast noch einmal so dicken Weichbleigeschosse nicht ungleich waren, sondern sie übertrafen. Gleichzeitig wurde aber auch beobachtet, daß reine Weichteilschüsse verhältnismäßig einfache, glatte Wunden mit kleinen Öffnungen verursachten, die um so schneller heilten, je mehr die Wundbehandlung vervollkommnet ward. Da nun fast 65 Prozent der Gewehrschußwunden solcher Art sind, so bildete sich der falsche Begriff des „humanen" Geschosses aus. Wie sehr diese Anschauung irre geht, erhellt schon daraus, daß die Zahl der Gefallenen und auf den Verbandplätzen Gestorbenen sich in den letzten Kriegen gesteigert hat, teils infolge der oben erwähnten Taktik, sicher aber auch infolge der erhöhten Verblutungsgefahr. Denn das Kleinkalibergeschoß durchschneidet die Blutgefäße wie ein Meißel, während das alte Bleigeschoß sie häufig nur quetschte und zur Seite drängte, wenn sie ihm im Wege lagen. Zählten wir 1870/71 3,4 Prozent der Kopfstärke an Toten durch Waffengewalt, so hatten die Russen in der Mandschurei 4,8, die Japaner 9,6. Für Serben und Bulgaren im Balkankriege dürfen 10 Prozent in Ansatz gebracht werden, von denen 7—8 auf dem Schlachtfelde resp. in den ersten 24 Stunden erlagen.

Also mit der Humanität des modernen Geschosses ist das eine eigene Sache. Wenn gleichwohl heute die Aussichten auf Wiederherstellung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit für einen Verwundeten, der lebend vom Schlachtfelde zurückkommt, unvergleichlich viel besser sind als vor wenigen Jahrzehnten, so liegt das an den ungeheuren Fortschritten der Wundbehandlung, an den praktischen Ergebnissen der Anti- bezw. Aseptik, die sich aufbauten auf den Forschungen zweier der größten Wohltäter der Menschheit: Joseph Listers und Robert Kochs. Nach 1870/71 starben von den Verwundeten 11 Prozent, fast ausnahmslos infolge von Wundkrankheiten, die jene Männer erforscht und vermeiden gelehrt haben. 17 Prozent der an den Gliedmaßen Verwundeten verfielen der verstümmelnden Amputation; an dem schweren Eingriff selber ging fast die Hälfte (46,1 Prozent) zugrunde. Und heute? Im ostasiatischen Kriege 1904/05 starben von den in ärztliche Behandlung gelangten Verwundeten 5,1 Prozent; 0,5 Prozent wurden amputiert. Im Balkankriege 1912/13 starben bei Bulgaren, Serben und Griechen in den Lazaretten 2,4 Prozent; über die Zahl der Amputationen liegt noch nichts einigermaßen Zuverlässiges vor; sie ist möglicherweise etwas höher als 1904/05 wegen der langen Landtransporte, die schlecht vorbereitet waren. Daß an solchen Operationen heute noch ein Verwundeter stirbt, wird eine seltene Ausnahme sein. — In der modernen Wundbehandlung liegt die Humanität, nicht im Geschoß!

Umgegend und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

n **Hagen**, 5. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung hat in vertraulicher Sitzung beschlossen, die durch den Rücktritt des 80jährigen Bürgermeisters Willde im Herbst freiwerdende Stelle des zweiten Bürgermeisters auszuschreiben. Als Bewerber werden zugelassen Juristen, die beide Staatsexamen abgelegt haben, im Kommunaldienst tätig gewesen sind und über Erfahrung auf finanz- und bautechnischem Gebiet verfügen. Das Gehalt beträgt 10 000 bis 14 000 Mark, steigend alle drei Jahre um 1000 Mark. Sodann wurde beschlossen, dem Verein zur Schiffbarmachung der Ruhr beizutreten, damit Hagen in der Lage ist, seine Interessen, die auf eine Fortführung der Ruhrkanalisation über Witten hinaus bis Hagen gerichtet sind, wirksamer vertreten zu können.

Schwere Zuchthausstrafen für Kirchenräuber.

e **Duisburg**, 5. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich wegen Einbruchs in die St. Petrikirche in Duisburg-Hochfeld der Heizer E., der Straßenhändler Sch. und der Marktarbeiter W. zu verantworten. Das Gericht verurteilte E. als Haupttäter zu fünf Jahren Zuchthaus, Sch. erhielt vier Jahre und W. drei Jahre Zuchthaus. Allen Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt und außerdem auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

Todesurteil.

c. **Köln**, 5. Mai. Der Mordprozeß gegen die beiden jugendlichen Burschen Tetzlaff und Rangette ging heute nach fünftägiger Dauer zu Ende. Tetzlaff hatte geplant, einen Geldbriefträger zu ermorden und zu berauben, und sich zu diesem Zwecke ein Zimmer in der Heinrichstraße gemietet, das er andern Morgens beziehen wollte. Dann gab er an seine Adresse 3,25 Mark bei der Post auf, die nach seinen Erkundigungen um 9¼ Uhr bestellt werden sollten. Als er gegen ½9 Uhr das Zimmer beziehen wollte, war es der Vermieterin leid geworden, und so wurde der Geldbriefträger von seinem Schicksal bewahrt. Die beiden Angeklagten begaben sich später in ein Haus an der Weißhüttengasse, wo sie eine Schlafstelle innehatten. Die 73 Jahre alte Vermieterin wurde auf ein Zimmer gelockt, Rangette mußte laut auf einer Mundharmonika spielen, während Tetzlaff die Greisin mit kaltem Blute niederschoß und ihre Barschaft im Betrage von 20—30 Mark raubte. Tetzlaff kaufte sich eine alte Dragoneruniform, und dann begaben sich beide zu einem Tanzvergnügen, wo sie sich bis zum Morgen bei Tanz und Trank amüsierten. Die Geschworenen sprachen Tetzlaff schuldig des qualifizierten Raubmordes und den Angeklagten Rangette der Beihilfe zum qualifizierten Raub. Der Staatsanwalt beantragte gegen Tetzlaff die Todesstrafe und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte abzuerkennen und gegen Rangette eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren und 10 Jahren Ehrverlust. Das Urteil lautete gegen Tetzlaff auf die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Rangette wurde unter Einrechnung der kürzlich über ihn verhängten Gefängnisstrafe zu zwölf Jahren und einem Monat Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

⊙ **Benrath**, 5. Mai. Einem Schachtmeister von hier wurden auf der Straßenbahnfahrt von Düsseldorf nach Benrath 6500 Mark in Tausend- und Hundertmarkscheinen aus der Brusttasche des Rockes gestohlen. Er hatte bei einer Düsseldorfer Bank 8000 Mark erhoben und das Geld lose in die Tasche gesteckt. Im Straßenbahnwagen drängte sich ein Mann an ihn, der bald darauf verschwand.

(:) **Solingen**, 5. Mai. Nach einem Vortrag des Parteisekretärs Dr. Lüttke über die Lage in der nationalliberalen Partei und die beabsichtigte Auflösung des jungliberalen und des altliberalen Reichsverbandes, der eine lebhafte Aussprache hervorrief, nahm der Wahlkreisausschuß der nationalliberalen Partei für den Reichstagswahlkreis Solingen die folgende Entschließung an: „Der Wahlkreisausschuß der nationalliberalen Partei für den Reichstagswahlkreis Solingen hat mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß durch Auflösung der Sonderverbände eine einheitliche Politik herbeigeführt werden soll. Der Wahlkreisausschuß erwartet von allen Beteiligten das nötige Entgegenkommen, damit die Partei auf ihrer alten nationalen und freiheitlichen Grundlage in künftigen politischen Kämpfen ihre volle Kraft entfalten kann." — Der Minister für Handel und Verkehr hat die Zahl der Mitglieder der Solinger Handelskammer auf 18 erhöht. Bisher zählte die Kammer 15 Mitglieder, wovon 10 auf den 1. Wahlbezirk (oberer Kreis Solingen) und 5 auf den 2. Wahlbezirk (unterer Kreis Solingen) entfielen.

Leichlingen, 5. Mai. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ist der Schade, den der Frost in der Nacht vom 1. auf den 2. Mai hier angerichtet hat, weit größer, als es zuerst den Anschein hatte. Es ist nicht allein die Apfelblüte, die in der vollsten Entfaltung war, sondern auch das Frühobst, wie Birnen, Pflaumen und Kirschen, das schon Fruchtknoten angesetzt hatte, zum größten Teil erfroren.

ζ **Bergisch-Born**, 5. Mai. Am 13. d. Mts. wird hier eine Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Lokalabteilung Elberfeld-Barmen-Lennep-Remscheid stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene bedeutsame Gegenstände, so: Maßnahmen zur Förderung des Obst- und Gemüsebaues, Bekämpfung der Spatzenplage, Vortrag des Zuchtinspektors Arnold Wesel über die Bedeutung der Rindviehzuchtgenossenschaften und des Herdbuches.

M.-Gladbach, 5. Mai. Ein Maurer sollte hier einen 40 Meter hohen Fabrikschornstein in seinem oberen Teile erneuern. Der Mann stieg nun im Innern an den Steigeisen hinauf und warf bei seiner Arbeit alle Steine, die er abbrach, in den Kamin herab. Dadurch versperrte er sich natürlich selbst den Ausgang, und ferner waren von den Steinen mehrere Steigeisen abgeschlagen worden. Infolgedessen war es dem Maurer unmöglich, von dem Schornstein herunterzukommen. Die Bemühungen, ihn zu befreien, dauerten unter Spannung und Heiterkeit der vielhundertköpfigen Zuschauermenge von 3 bis 9 Uhr. Schließlich gelang es der Feuerwehr, in den Schornstein zu dringen und neue Steigeisen einzuschlagen, so daß der Mann, der seinen Schildbürgerstreich wohl nie vergessen wird, befreit werden konnte.

Köln, 5. Mai. „Kindesentführung in Köln durch einen Rechtsanwalt." Über ein derartiges Vorkommnis berichteten wir zu Anfang vorigen Monats in Wiedergabe einer Meldung der „Frankfurter Zeitung". Als Entführer war Herr Rechtsanwalt Pfeiffer in Köln benannt. Diesem Namen hatten wir unserseits den redaktionellen Zusatz gegeben: „der bekannte frühere Beigeordnete von Elberfeld". Mit der Sache hatte aber weder ein Träger des Namens Pfeiffer überhaupt, noch insbesondere Herr Beigeordneter a. D. Rechtsanwalt Pfeiffer irgend etwas zu tun. Wir haben uns wegen unseres Irrtums und der dadurch veranlaßten Bloßstellung eines gänzlich Unbeteiligten bei Herrn Rechtsanwalt Pfeiffer bereits in aller Form brieflich entschuldigt, wiederholen aber auch an dieser Stelle unser aufrichtiges Bedauern.

Werden, 5. Mai. Auf der Höhe des Pastoratsberges ist ein mit einem Kostenaufwande von 300 000 Mark geschaffenes Erholungsheim für israelitische Frauen und Mädchen des Mittelstandes eröffnet worden. Die Mittel für das Heim sind einer von Herrn Daniel Fleck in Düsseldorf errichteten Stiftung entnommen.

Sport.

Die Rennen in Mannheim

brachten am Dienstag als Hauptnummer den Preis der Stadt Mannheim, ein mit 20 000 Mark ausgestattetes Jagdrennen. Es starteten zwölf Pferde, von denen nur Cristal, mit in Front liegend, durch Anreiten zu Fall kam. Tropic, Ishkoobah und Saint Rules bildeten fast durchweg das Vordertreffen, und zwischen ihnen spielte sich auch das Ende ab. Die letzte Hürde nahmen Ben Trovato und Ishkoobah fast Kopf an Kopf, dann gab es auf der Flachen einen kurzen Kampf, aus dem Ben Trovato um eine Länge als sicherer Sieger hervorging. Saint Rules, Ben Trovato und Vise Tom fochten um das dritte Platzgeld einen harten Kampf aus, den Saint Rules gegen Ben Trovato für sich entschied.

Verspäteter Protest in der Vorrunde um die Deutsche Fußball-Meisterschaft.

Vom Altonaer Fußball-Klub von 1893, der am Sonntag von dem Duisburger Spielverein in der Vorrunde um die Deutsche Fußball-Meisterschaft mit 4 : 1 geschlagen worden war, ist gegen dieses Resultat telegraphisch Protest eingelegt worden, weil der Schiedsrichter ein von einem Freistoß aus erzieltes Tor nicht gegeben hatte. Wie uns gemeldet wird, kann dieser Protest nicht zur Verhandlung kommen, da der Einspruch nicht satzungsgemäß innerhalb 24 Stunden eingegangen ist.

Deutsche Fußball-Meisterschaft.

Die Zwischenrunde um die deutsche Fußball-Meisterschaft geht am 17. Mai vor sich. In Nürnberg trifft der süddeutsche Meister (Spielvereinigung Fürth) mit dem Berliner Meister (Berliner Ballspiel-Club) zusammen. Der Deutsche Meister, Verein für Bewegungsspiele, empfängt den Westdeutschen Meister Duisburger Spiel-Verein.

Ein neuer Fußball-Trainer.

Der Westdeutsche Spielverband ist dem Beispiele des Verbandes Brandenburgischer Ballspiel-Vereine und des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine gefolgt und hat in Reynolds-St. Gallen einen eigenen Fußball-Trainer verpflichtet.

Luftfahrt.

Geschwaderflug der deutschen Offiziere nach Döberitz. — 30 Offiziere im Wettbewerbe.

Eine große militärische Übung, wie sie bisher in so beträchtlichem Umfange noch nicht stattgefunden hat, wurde gestern in Döberitz abgehalten. Auf Veranlassung der General-Inspektion für Militär-Luft- und -Kraftfahrwesen fand ein Sternflug der deutschen Offiziere aus den Garnisonen Köln, Posen, Königsberg i. P., Halberstadt, Metz, Straßburg, Darmstadt und Graudenz nach Döberitz statt. Jede Fliegerkompagnie entsandte je drei Offiziere, die mit ihren Maschinen eine ca. 500 Kilometer lange Strecke zurückzulegen hatten. Die Offiziere, die sämtlich mit Begleitern flogen, hatten vorgeschriebene Routen, die sie genau inne zu halten hatten. An den Wendepunkten mußten mit den neuen Donathschen Lampen Signale gegeben und Meldungen abgeworfen werden. Bemerkenswert ist, daß fast alle Geschwader, die von den verschiedensten Garnisonen abgeflogen waren, auch geschlossen das Ziel erreichten. Die gestrige Übung war die größte, die bisher in diesem Stil abgehalten worden ist; sie hatte durchaus kriegsmäßigen Charakter, und es ist sehr bemerkenswert, daß trotz des wenig günstigen Wetters nicht ein einziger bedeutender Unfall zu verzeichnen ist.

Den schnellsten Flug machten die Kölner Offiziere. Hier waren morgens gegen 6 Uhr Leutnant Joly auf Gotha-Taube, Leutnant Behrends, Oberleutnant Stellbrink und Leutnant von Borke auf Maschinen der gleichen Firma abgeflogen und trafen bald nach 9 Uhr in Döberitz ein. Die Offiziere haben für die etwa 500 Kilometer lange Strecke eine Flugzeit von 3 Stunden benötigt, also eine mittlere Geschwindigkeit von fast 170 Kilometern in der Stunde erreicht. Die Leistung, die also durch den starken Rückenwind begünstigt war, ist um so anerkennenswerter, wenn man bedenkt, daß die schnellsten Züge von Köln nach Berlin eine Fahrzeit von 9½ Stunden gebrauchen. Von Hannover flogen Leutnant Parschau, Leutnant Wentscher und Oberleutnant Appel auf L. V. G.-Doppeldeckern ab. Sie mußten, um die Strecke von 500 Kilometern zu absolvieren, über Leipzig fliegen, wo sie eine Zwischenlandung vornahmen und dann nach Berlin weiterflogen. Auch die Flugzeit dieser Offiziere ist eine außerordentlich günstige gewesen. Bis Leipzig hatten sie günstigen Rückenwind, mußten dann auf der Fahrt nach Döberitz schwer gegen den Seitenwind ankämpfen, der die Maschine seitlich abtrieb. Die Darmstädter Offiziere waren nicht in der Lage, ihre Fahrt vorschriftsmäßig anzutreten. Der Wind war dort während der Nacht zum Sturm angeschwollen, und außerdem über dem Thüringer Wald heftige Regenfälle zu verzeichnen waren, wurde der Flug auf Mittwoch morgen verschoben. Die Militär-Fliegerstation in Königsberg in Pr. war durch vier Offiziere vertreten, Döberitz durch 10. Diese war eine besondere Strecke geschaffen worden, die 500 Kilometer lang war. Aus Posen starteten vier Herren, die ebenso wie die Königsberger Offiziere einen sehr schweren Flug durch den Gegenwind hatten und erst im Laufe des Nachmittags in Döberitz eintrafen. Von der Militärfliegerstation Metz war Major Siegert und zwei Offiziere abgeflogen, die ihr Ziel ebenfalls glatt erreichten.

Die Offiziere werden einige Tage in Döberitz bleiben und dann auf dem Luftwege ihre Garnisonen wieder aufsuchen. Der gestrige Flug hat gezeigt, daß unser Flugwesen sich in ungeahnter Weise entwickelt hat. Trotz des Regens und des Sturmes, den alle Teilnehmer an diesem militärischen Wettbewerbe durchzumachen hatten, konnten doch fast alle die 500 Kilometer lange Strecke hinter sich bringen und zur Zeit an dem angegebenen Ziel eintreffen.

Wetterbericht vom 6. Mai.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Mai	Luftdruck bei 0° am Meeressp. in mm	Temperatur in °C.	Windrichtg. u. -Stärke (0—12)	Wetter	Niederschl.-Höhe in mm	Feuchtigkeit in %	Niederschl.-Dauer
5., 2 nchm.	755,9	11,6	WSW 6	Hagel	7,6	75	0,5
5., 9 abds.	754,0	10 2	SW 3	Regen	8,0	86	3,4
6., 7 vorm.	753 7	9,4	SW 4	Regen	7,6	87	0,4

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 15,5
Niedrigste der vergangenen Nacht . . 8,8
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steht mäßig tief und schwankt etwas.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 7. Mai.

Veränderlich. Weitere Regenschauer. Lebhafte westliche Winde. Vorübergehende Aufheiterung.

a556

in mildem *Lichte*

leuchtet der Lenz! — Ein Frühlingsahnen geht durch Deine Seele, ein Hunger nach Freiheit, Sonnenschein und Glück. Nun ziehst Du mit jauchzender Lust hinaus in die schöne Gotteswelt, die Kräfte geschwellt, und der Frohsinn obenauf, denn Du nahmst eine der KOLA-Pastillen DALLMANN, genannt Dallkolat.

1 Schachtel Dallkolat M. 1.— in Apotheken und Drogenhandlungen. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh.

Ziehung 12.-16. Mai Coburg-Geld-Los 3.30 M. 360000 · 100000 M. A. Eulenberg jr. Elberfeld, Altenmarkt 11.

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 105. — 1914. Mittwoch, den 6. Mai. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

[illegible], 6. Mai. Wochenmarkt.

[illegible] Becher 25-30 ₰	Schwarzwurzel Pfd. 25-30 ₰
[illegible] Bech. 28-40 ₰	Spinat . . per Pfd. 20-25 ₰
[illegible] p. Pfd. 18 ₰	Spargel . per Pfd. 60-70 ₰
[illegible] p. Pfd. 25 ₰	Weißer Kappus p. St. 20-25 ₰
[illegible] Stück 180-250 ₰	Roter Kappus p. St. 25-35 ₰
[illegible] 1 Stck. 10 ₰	Butterkohl . . per Pfd. 20 ₰
[illegible] Pfd. 125-145 ₰	Frisch. Kohlrabi Stück 10 ₰
[illegible] Pfd. 60-62 ₰	Fr. Rübstiel . per Bd. 5-7 ₰
[illegible] Pfd. 70-100 ₰	Karotten . 4 Stück 10 ₰
[illegible] Pfd. 65-75 ₰	Fr. Kopfsalat Stück 10-15 ₰
[illegible] Pfd. 90-110 ₰	Frische Gurken p. St. 40-60 ₰
[illegible] Pfd. 70-100 ₰	Zwiebeln . per Pfd. 25 ₰
[illegible] p. Pfd. 70-110 ₰	Blumenkohl per Stück 30-60 ₰
[illegible] per Pfd. 40-50 ₰	Weintrauben p. Pfd. 60-70 ₰
[illegible] Stück 30 ₰	Eßäpfel . . per Pfd. 60 ₰
[illegible] p. St. 10-15 ₰	Frische Maronen Pfd. 25 ₰
[illegible] per Bd. . . 10 ₰	Tomaten . per Pfd. 50 ₰
[illegible] per Pfd. 15 ₰	Zitronen . per Stück 5-10 ₰
[illegible] p. Stck. 25-35 ₰	Apfelsinen per Stück 5-15 ₰
[illegible] p. Bd. 40-50 ₰	Bananen . per Stück 6-10 ₰
[illegible] . p. Bd. 5 ₰	N. Walnüsse per Pfd. 50-60 ₰
[illegible] p. Pfd. 70 ₰	Haselnüsse per Pfd. 50-60 ₰
Weibe . . . . per Pfd. 25 ₰	

Neuß, 6. Mai. Fruchtpreise.

Hafer 1. Qual. 100 kg 16.00	Butter . . . . . per kg 2.80
„ 2. Qual. 100 kg 16.00	Eier, hies. Landw., St. 8—9 ₰
Kartoffeln . [illegible] kg 2.50—3.00	Rüböl 100 kg { in Partien von 100 Ztr. (o. Faß) 68.00
Heu . . . [illegible] kg 2.80—3.20	faßweise (o. Fß.) 70.00
[illegible] [illegible] kg 4.50—5.00	Gerein. Rüböl 71.00 Mk.
[illegible] 500 kg 12.00	Rübkuch. } gr. waggonw. 96.00
[illegible] 500 kg 12.00	1000 kg } kl. waggonw. 100.00
[illegible] 500 kg 13.00	Kleien . . . . . 50 kg 6.00
[illegible] 500 kg 15.00	
Roggen I. Qualität 16.50 Mk.,	II. Qualität 15.50 Mk.
Weizen I. Qualität 19.90 Mk.,	II. Qualität 18.90 Mk.

Berlin, 6. Mai. Fruchtbörse.

	5./5.	6./5.		5./5.	6./5.
Weizen Mai	199.50	198.75	Hafer Mai	161.—	161.50
Juli	205.50	205.25	Juli . . .	164.25	164.—
[illegible]	195.75	195.75	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	168.—	168.—	Juli . . .	—.—	—.—
Juli	162.—	162.—	Weizenmehl	22.75-27.50	22.75-27.50
[illegible]	163.25	—.—	Roggenmehl	20.10-22.40	20.20-22.70

[illegible], 6. Mai. Getreide.

Weizen. Tendenz: gebessert.	Mais. Tendenz: l. stetig.
Mai . . . . . 50 kg 13.36	Mai . . . . . 50 kg 7.28
Oktober . . . 50 kg 12.05	Juli . . . . . 50 kg 7.36
Roggen. Tendenz: ruhig.	August . . . 50 kg 7.47
Oktober . . 50 kg 10.76	Raps. Tendenz: stetig.
Hafer. Tendenz: l. stetig.	August . . 50 kg 15.90
Oktober . . . 50 kg 8.25	Wetter: bew. u. regendrohend

[illegible], 6. Mai. Anfang. **Getreide. Weizen** [illegible] Juli Sh. 7.3³/₄ (letzter Schlußpr. 7.3), Okt. [illegible] (7.0¹/₈). Mais stetig. La Plata-, gelber, Juli [illegible] (6.9³/₈). bunter, amerikanischer, Sept. [illegible] ([illegible]).

Magdeburg, 6. Mai. Zuckermarkt.

Rohzucker	B.	G.	
			Nachprod. 75% o. S. 6.90-7.10
			Tendenz: ruhiger.
Mai . . .	9.30.00	9.27.50	Brotraffinade Ia 19.25—19.50
Juni . . .	9.37.50	9.35.00	Würfelzucker Ia 20.50—21.75
Juli . . .	9.47.50	9.45.00	IIa 20.00—00.00
August . .	[illegible]	9.57.50	Gem. Brotraff. Ia 20.75—00.00
Okt.-Dez.	[illegible]	9.60.00	IIa 19.00—19.25
Jan.-März	[illegible]	9.77.50	Gemahl. Melis 18.50—18.75
Tendenz: [illegible]			Tendenz: geschäftslos.
Kornzuck. [illegible] o. S. 9.00-9.10			Wetter: Aufklärend.

Hamburg, 6. Mai. Anfang. Zucker und Kaffee.

Zucker. Tendenz: ruhig.		Kaffee. Tendenz: ruhig.	
Mai	9.35.00	Mai	46.50
Juni	9.42.50	September	47.75
Juli	9.50.00	Dezember	48.50
August	9.62.50	März	49.00
Okt.-Dez.	9.65.00	Umsatz 5. 5. { Zucker	33000 Sack.
Jan.-März	9.82.50	Kaffee	11500 Sack.

Havre. Kaffee	Schluß 5./5.	Anfang 6./5.	Kaffee.	Schluß 5./5.	Anfang 6./5.
Mai . .	58.25	57.75	Dez. . .	60.00	59.50
Sept. . .	59.50	59.00	März . .	60.75	60.50

Havre, 5. Mai. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling Mai Frs. 84³/₈ bz., Juli 83⁷/₈ bz.

Bremen, 5. Mai. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Good middling Juli 28 mm 72.00 (71.75).

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling good ordinary Clausel).

	Schluß 5./5.	Anfang 6./5.		Schluß 5./5.	Anfang 6./5.
Stimmung .	stetig	stetig	Juli-Aug. . .	6.78	6.75
Umsatz	8000	8000	Aug.-Sept. .	6.64	6.61
dav. seitens			Sept.-Okt. . .	6.45	6.42
der Spieler	000	0000	Okt.-Nov. .	6.35	6.32
Gestr. Zufuhr	12000	8000	Nov.-Dez. . .	6.28	6.25
dav. amerik.	12000	6000	Dez.-Januar.	6.26	6.23
Lief.-Tendz. .	stetig	ruhig	Jan.-Febr. .	6.26	6.23
Mai	6.93	6.90	Febr.-März .	6.26	6.23
Mai-Juni .	6.93	6.90	März-April .	6.27	6.23
Juni-Juli .	6.81	6.78	April-Mai . .	0.00	0.00

Aegyptische Baumwolle in Liverpool, Fully good fair brown Juli 9.14, Nov. 9.34, Jan. 9.41, desgleichen in Alexandrien Juli 16.28, Nov. 18.06, Jan. 18.09.

Metallbörse in Berlin, 6. Mai. **Kupfer stetig.**

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Mai . .	128.25	127.50	—.—	Nov. .	130.—	129.75	130.—
Juni . .	128.75	128.25	—.—	Dez. .	130.50	130.—	—.—
Juli . .	129.—	128.75	—.—	Januar .	130.75	130.25	—.—
August .	129.25	128.75	—.—	Februar .	131.—	130.50	130.75
Sept. .	129.50	129.—	—.—	März . .	121.—	130.75	131.—
Oktober .	129.75	129.50	—.—	April . .	131.25	131.—	131.75

Elekt. Kupfer prompt	133.00	Blei	37.75
Zink	45.50	Antimon	47.00
Bankazinn	324.00	Aluminium Synd.	160.00
Austral-Zinn	320.00		

London. Kupfer matt. **Zinn** schwach. **Blei** matt. **Zink** ruhig.

Börse	Schluß 4./5.	Schluß 5./5.
Kupfer Standard . . .	63.10	63.7.6
„ 3 Monate . . .	63.15	63.12.6
„ Best Select. . . .	67.15	67.15
„ Elektrolyt . . .	65.15	65.15
Zinn, Standard	153.10	150.10
„ 3 Monate	155.10	152.10
Blei, fr. Liefer., Mai .	18¹/₄—18¹/₂	18³/₈—18⁷/₁₆
„ Verschiff. Mai .	18¹/₁₆—18³/₁₆	18—18¹/₈
„ engl., Lieferung . .	18¹/₂—18⁷/₈	18¹/₂—18³/₄
Zink, gewöhnliches . .	21³/₈—21¹/₂	21³/₈—21¹/₂
„ besseres	22—22¹/₄	22—22¹/₄
Antimon	28.00	28.00
Aluminium	80.10	80.10

Tagesumsatz in Kupfer 500, Zinn 800 Tonnen.

Amerikanische Märkte.

	4./5.	5./5.		4./5.	5./5.
Baumwolle.			nach Rotterdam	3.50	3.75
Neuyork: loco	13.00	12.90	Chicago:		
do. Mai	12.55	12.47	**Schmalz:** Mai	9.925	9.95
do. Juni	12.45	12.35	do. Juli	10.075	10.10
do. Juli	12.27	12.17	**Rippen:** Juli .	11.10	11.10
New-Orleans			**Schweinefl.:**		
loco	13.00	13.12	Juli .	19.825	19.55
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai	93.37	93.37	Neuyork: Mai .	8.53	8.44
do. Juli	86.00	85.62	do. Juli	8.69	8.60
do. Sept.	85.00	84.37	do. Sept.	8.88	8.79
Neuyork: Mai	102.25	102.00	Neuyork:		
do. Juli	94.87	94.75	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	3.85	3.85
Chicago: Mai	65.37	66.25	**Petroleum:**		
do. Juli	65.50	66.12	Stand. wh. (B.)	8.75	8.75
do. Sept.	65.12	65.62	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.00	2.00
Chicago: Juli	37.12	37.37	**Kupfer:**		
Getreidefracht			Stand. loco	13.70	13.70
Neuyork			Elektrolyt	14.50	14.50
nach Liverpool	1.25	1.50	**Zinn:**	33.81	33.10
do. Hamburg	32.00	35.00	**Terpentin:**	46.00	46.00

Tendenz: Baumwolle schwächer, **Weizen** schwächer, Mais fest.

Schweinezufuhr im Westen 67000 Stück, davon in Chicago 10000 Stück.

Börse zu Düsseldorf, 5. Mai.

Amtlicher Kursbericht.

Gewerkschaften in 1000 Ku. einget.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.	Gewerkschaften in 1000 Ku. einget.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
Kohle.			ver. Trappe . .	1900	2000
Adler	3900	4200	Unser Fritz . .	14600	15400
Alte Haase . .	—	1350	Victoria . . .	—	600
Blankenburg . .	—	1800	**Braunkohle.**		
Caroline . . .	—	—	Bruckd. Nietleb.	1375	—
Carolus Magnus	5725	6100	Germania . . .	—	1000
Constant. d. Gr	51000	53500	**Kali.**		
Dorstfeld . . .	9500	10600	Beienrode . . .	—	3900
Ewald	39500	42000	Burbach . . .	—	10300
Freie Vogel und Unverhofft	—	—	Carlsfund . . .	—	5400
Friedrich d. Gr.	—	26700	Glückauf b. Sdsh.	—	—
Fröhl. Morgens.	—	10000	HansaSilberberg	6350	6450
Gottessegen . .	2600	—	Hohenzollern . .	7175	7300
Graf Bismarck .	57000	60000	Kaiseroda . . .	6450	6700
Graf Schwerin .	—	12600	Neustaßfurt . .	13100	13150
Heinrich . . .	5200	5400	Siegfried I . . .	5350	6500
Helene Amalie .	19300	19600	Walbeck . . .	—	4100
Joh. Deimelsberg	6475	6850	Wilhelmshall . .	—	9300
König Ludwig .	28500	30800	**Erze.**		
Langenbrahm .	15800	16300	Glückauf b. Nev.	—	—
Lothringen . . .	27500	—	Hollertszug . .	—	—
Mont Cenis . . .	16200	17300	Neue Hoffnung		
Rudolph	450	—	Landeskrone . .	—	20
ver. Schürbank u. Charlottenbg.	—	2200			

Verschiedene Gesellschaften.

Bergisch-Märkische Bank	149.00	—
Dampfschiff.-Gesellsch. f. d. Nieder- u. Mittelrh.	198.00	—
Düsseld. Allg. Transp.-Versicherungsges. p. Stück	215.00	—
Düsseldorfer Baubank	34.00	37.00
Düsseldorfer Röhrenindustrie	118.80	—
Feuer-Vers.-Gesellschaft Rheinland pro Stück	950.00	—
Gebr. Goedhart A.-G. Düsseldorf	162.75	—
Gerresheimer Glashüttenwerke	231.25	—
Gladbacher Wollindustrie, M.-Gladbach . .	137.25	—
Glas- und Spiegelmanufaktur, Schalke . . .	—	191.50
Glückauf-Brauerei	123.00	—
Hein, Lehmann & Co. abgest.	151.25	—
[illegible]doefel-Brauerei	154.50	—
Niederrh. Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft	—	91.00
Niederrheinische Güter-Assekuranz pro Stück	800.00	—
Rheinische Bahngesellschaft	—	—
Rhein. Bahngesellschaft, für synd. Stücke .	—	—
Rhein. Gerbstoff- und Farbholz-Extrakt-Fabr. Gebr. Müller, Benrath	264.25	—
Rhein. Metallw.- u. Maschinenfabr. Stammakt.	—	—
Rheinische Spiegelglas-Fabrik, Eckamp . . .	193.50	—
Schwabenbräu	150.10	—
Waggonfabrik Akt.-Ges. Uerdingen	153.50	164.25
Wasserwerk für das nördliche Revier	—	190.00

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 6. Mai. Bei belanglosen Umsätzen waren später stärkere Kursschwankungen vorherrschend, die schließlich eine mäßige Erholung der Kurse ergaben. Die Kursbesserung der Nationalbankaktien um 2 Prozent bewirkte das Auftauchen von allerhand Fusionskombinationen mit anderen Großbanken.

Transaktions-Motive.

Man ist als Theoretiker leicht geneigt, volkswirtschaftliche Zwecke bei großen Transaktionen zu vermuten oder wenigstens Gründe, die auf die Geschäftszukunft zielen. Häufig jedoch sind die Transaktionsmotive ganz andere, und die Transaktionsziele werden der Öffentlichkeit gegenüber nur aufgestellt, um die Motive zu verdecken. Außerordentlich interessant ist in dieser Beziehung der Übergang des Schaaffhausenschen Bankvereins in die Herrschaftssphäre der Diskontogesellschaft. Von seiten der Diskontogesellschaft aus betrachtet, mag sich die Sache etwa folgendermaßen darstellen: Es ist ein großer Posten Aktien des Schaaffhausenschen Bankvereins lombardiert worden, und es bestand die Notwendigkeit, dem drohenden Kurssturz auf irgendeine Weise ein Ende zu machen. Bei dieser Gelegenheit ließ sich zugleich ein guter Gewinn erzielen. Die Gesamtübernahme der Aktien des Schaaffhausenschen Bankvereins bedeutet auch nach Zusammenlegung der Aktien auf ein Kapital von 100 Millionen Mark für die Diskontogesellschaft schon augenblicklich ein recht gutes Geschäft. Man nimmt an, daß der alte Schaaffhausensche Bankverein noch 30 Millionen Mark Abschreibungen nötig hatte, um eine Reinigung zu vollziehen. Über diese Sanierung hinaus macht somit die Diskontogesellschaft einen erheblichen Buchgewinn, da sie nur insgesamt 87 Millionen Mark und davon 75 Millionen Mark nominal eigene Aktien aufzuwenden hat. Die Verwaltung der Diskontogesellschaft kann unter diesen Umständen annehmen, daß der so gereinigte Schaaffhausensche Bankverein ihr keine Enttäuschungen mehr bereiten wird. Sie kann ferner hoffen, daß gewisse Werte des Schaaffhausenschen Bankvereins, z. B. die Internationale Bohrgesellschaft, gesünder werden, daß sie einstmals wieder sehr erheblichen Gewinn bringen. Sie erwirbt das große Objekt in einer Zeit, wo die Situation des Schaaffhausenschen Bankvereins und die Effektensituation im allgemeinen sehr schlecht sind, und sie hat darum, wenn sie den Schaaffhausenschen Bankverein von seinen Belastungen befreit, einen um so größeren Gewinn. Natürlich lassen sich bei einem solch riesigen Geschäfte nicht wie bei einem kleinen Effekten- oder Darlehensgeschäfte die Einkünfte aufs genaueste festsetzen, es ist eben eins der Geschäfte, die man Spekulationsgeschäfte im ursprünglichen Sinne nennt. Man hat von einer Überrumpelung der Schaaffhausen-Aktionäre gesprochen, man hat gemeint, daß der Schaaffhausensche Bankverein auch als selbständiges Institut noch recht rentabel hätte werden können. Man kann natürlich die Entwicklung eines Unternehmens niemals mit Sicherheit voraussagen, und somit hatten die Schaaffhausen-Aktionäre immerhin noch eine Rentabilitätschance. Die Frage ist nur, wann die Rentabilität eingetreten wäre und unter welchen Opfern die Aktionäre sie hätten ermöglichen müssen. Jedenfalls können die Leute ruhig sein, sie sind von der Unsicherheit frei. Stellt sich von seiten der Diskontogesellschaft die Transaktion unseres Erachtens als eine Zwangsmaßnahme, als ein gutes Geschäft und als eine Spekulation dar, so haben unserer Meinung nach bei der Verwaltung des Schaaffhausenschen Bankvereins die folgenden Motive mitgespielt: Die Verwaltung hat sich, teilweise wenigstens, vor der Verantwortung gefürchtet. Sie hat die Ungewißheit der Schaaffhausenzukunft peinlich empfunden und war, von Ausnahmen abgesehen, froh, daß ein Stärkerer das Schicksal des Bankvereins einigermaßen garantierte. Dabei mag auch die persönliche Erwägung mitgespielt haben, im Schoße der Diskontogesellschaft ein sicheres Verwaltungsunterkommen zu finden. Man kann ja natürlich nicht genau feststellen, wer hier die treibende Kraft war und wie weit solche Interessen vorgelegen haben. Man weiß aber aus Erfahrung, daß derartige Erwägungen bei großen Transaktionen mit maßgebend sind, und man mag sie hingehen lassen, wenn dadurch die Allgemeinheit nicht geschädigt, vielmehr durch die Transaktion selbst den Beteiligten Ruhe und Sicherheit gebracht wird. Wahrscheinlich fürchtete ein Teil der Schaaffhausen-Verwaltung, die Folgen der Aktienabstoßung nicht mehr wirksam verhindern zu können. Es ist ja in letzter Zeit ein großer Posten Schaaffhausen-Aktien auf den Markt gekommen, und es war keineswegs ausgeschlossen, daß bei einer Renitenz des Aufnahmekonsortiums der Kurs sehr weit unter pari sank. Jedenfalls, wie die Dinge auch immer gelegen haben mögen oder liegen, sieht man an diesem Beispiel, daß man wohl

Berliner Kassekurse vom 6. Mai

Wechselkurse.

		5./5.	6./5.
[illegible]	8 T.	169.20	169.20
do.	2 M.	—.—	—.—
[illegible]	8 T.	80.85	80.85
do.	2 M.	—.—	—.—
[illegible]	10 T.	80.95	80.95
do.	2 M.	—.—	—.—
[illegible]	8 T.	112.15	112.15
[illegible]	8 T.	20.45	20.45
[illegible]	3 M.	20.335	20.335
[illegible]	14 T.	76.70	76.70
[illegible]	2 M.	—.—	—.—
[illegible]	visto	4.195	4.195
[illegible]	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	—.—	—.—
[illegible]	8 T.	81.25	81.25
do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm [illegible]	10 T.	112.30	112.30
Wien	8 T.	85.05	85.025
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

[illegible]	4	100.40	100.40
[illegible]	4	98.70	98.70
do. do.	3¹/₂	87.00	87.00
do. do.	3	78.10	78.10
[illegible]	4	100.40	100.40
[illegible]	4	98.60	98.70
[illegible]	4	91.30	91.30
[illegible]	3¹/₂	87.00	87.00
[illegible]	3	78.00	78.00
[illegible]	4	95.60	95.70
[illegible]	3¹/₂	85.75	85.90
[illegible]	4	96.40	96.50
[illegible]	4	97.20	97.20
[illegible]	3¹/₂	94.00	94.00
[illegible]	3¹/₂	89.75	89.75
[illegible]	4	95.90	95.75
[illegible]	4	95.70	95.70
[illegible]	4	97.00	97.00
[illegible] IV	3¹/₂	92.00	92.00
[illegible] III, IV	3¹/₂	84.90	84.90
[illegible]	3	83.00	83.00
[illegible]	4	94.90	94.75

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	95.50	95.50
do. 1907, unkv. 18	4	95.80	95.80
do. 07/09, rückz. 41/40	4	95.30	95.60
do. 1912 N unk. 22/23	4	94.40	94.40
do. [illegible]	3¹/₂	—.—	—.—
do. [illegible]	3¹/₂	—.—	—.—
do. [illegible]	3¹/₂	—.—	—.—
[illegible] St.-A. 1912	4	96.70	—.—
[illegible] St.-A. 1911	4	96.10	96.00
[illegible] -Anl. 1899 N	4	97.40	97.60
[illegible]	4	97.10	97.60
[illegible]	3¹/₂	96.25	96.25
[illegible] St.-Anl. 1906	4	94.00	94.10
[illegible] St.-A. 1900	3¹/₂	96.75	96.75
[illegible]	3¹/₂	89.75	89.75

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1896	5	—.—	100.00
Italien. Rente, kv. gr.	3¹/₂	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	—.—	86.50
do. Silber-Rente	4¹/₅	86.60	—.—
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4¹/₂	91.50	91.25
Rumän. Rente . . .	5	100.00	100.00
do. do. 1910	4	84.80	84.75
Russische Konsols .	4	86.50	86.50
do. Staats-Rente	4	91.50	—.—
Türk. Bagdad I . . .	4	77.70	77.80
Ungar. Gold-Rente	4	82.10	82.20
do. Kronen-Rente	4	—.—	—.—
Ung. Staatsrente 1910	4	80.80	81.00

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr. .			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	93.90	93.90
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.25	95.25
Pr. Ct. Bodkr. 07, uk. 17	4	93.80	93.80
do. do. 1906 .	3¹/₂	84.60	84.60
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.20	95.20
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3¹/₂	86.50	86.50
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	93.70	93.70
Rh.-Westf. Bodenkr. B.			
Serie 11 uk. 18	4	94.00	94.00
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.75	94.75
do. 13 uk. 22	4	95.50	95.50
Westf. Bkr.-Bk.-Pfdbr.			
I, II, V-VII, versch.	4	94.00	94.00
Serie X unk. 1918	4	95.00	95.00
Serie XI unk. 1922	4	95.50	95.50
Serie III, IV . . .	3¹/₂	84.00	84.00
Serie IX unk. 1926	3¹/₂	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht . .	9	77.00	77.80
Crefelder Eisenbahn	2¹/₂	94.30	94.30
Allg. Lok.-u. Straßenb.	10	162.75	163.10
Barmen-Elberf. Strb.	5	130.50	130.50
Bochum-Gelsenk. Stb.	8¹/₂	164.00	164.00
CrefelderStraßenbahn	0	72.75	—.—
ElektrischeHochbahn	6	131.00	130.25
Große Berliner Strb.	8	150.75	150.75
Hamburger Straßenb.	10	174.50	173.75
Hannov. Strb. Va.-A.	3¹/₂	79.40	79.25
Westdtsche. Eisb.-Ge.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7¹/₂	—.—	—.—
Lombarden	0	20.80	20.75
Baltimore and Ohio.	6	91.00	91.00
Canada - Pacific - Eisb.	10	193.70	193.25
Luxb. Prince-Henry	8	153.10	154.50

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	172.25	171.00
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	128.50	127.30
Hansa-Dampfschiff. .	20	254.70	250.50
Norddeutscher Lloyd	8	112.10	111.20
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4¹/₂	100.50	100.50
Nordd. Lloyd Obl.	4¹/₂	—.—	—.—

Banken.

Bremer Bankverein .	6¹/₂	110.50	110.00
Barmer Kreditbank .	6	99.75	99.75
Bergisch-Märk. Bank	7¹/₂	149.00	—.—
BerlinerHandels-Ges.	8¹/₂	151.80	152.00
Comm.- u. Disk.-Bank	6	107.90	108.00
Creditverein Neviges	6¹/₂	108.40	108.40
Darmstädter Bank . .	6¹/₂	116.90	117.00
Deutsche Bank . . .	12¹/₂	241.50	241.10
Deutsche Hyp.-Bank	8	150.00	150.50
Deutsche Nat.-Bank	6¹/₂	113.75	113.50
Deutsche Uebersseebk.	9	155.80	155.00
Diskonto-Kommandit	10	188.00	188.00
Dresdener Bank . . .	8¹/₂	150.00	150.00
Elberfeld. Bankverein	5¹/₂	94.00	93.90
Essener Kreditanstalt	8¹/₂	159.00	159.50
Hannoversche Bank	7¹/₂	135.00	134.80
Leipziger Cr.-Anst.	8¹/₂	151.00	151.00
Märkische Bank . .	5	92.25	92.50
Mitteld. Kreditbank.	6¹/₂	116.10	116.40
Mitteld. Privatbank	7	119.25	119.25
Mittelrhein. Bank . .	6¹/₂	100.80	100.80
Mülheimer Bank . .	5	93.25	93.25
Nat.-Bank f. Deutschl.	6	110.50	112.25
Osnabrücker Bank .	7¹/₂	123.50	123.00
Oesterr. Kred.-Aktien	10⁴/₅	192.[illegible]	—.—
Reichsbank	8,45	132.25	135.60
Rh.-Westf. Bod.-Kred	8¹/₂	155.75	156.00
do. Diskonto-Ges.	6¹/₂	111.10	111.25
Schaaffh. Bankverein	6	109.75	109.50
SiegenerBank H. u. G.	7	120.50	120.50
Westd. Bod.-Kred.-A.	7¹/₂	134.50	133.75
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	100.25	100.25

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br. .	7	124.25	124.25
Düsseld. Br. Dietrich .	18	323.00	323.00
do. Br. Höfel . .	10	154.50	158.50
Gevelsberger Brauerei	4	64.75	64.75
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	123.00	121.50
Lindenbrauerei Unna	5	72.00	71.50
Löwenbrauer. Dortm.	10	169.25	169.25
Schwabenbräu . . .	10	150.10	150.10
Wicküler-Küpper-Br.	7	114.40	114.00

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	331.30	332.25
A.-G. für Anilin-Fabr.	25	497.00	498.00
Adlerwerke	25	336.75	335.00
Alexanderwerk . . .	8	115.75	115.00
Allgem. Elektr.-Ges.	1[illegible]	241.25	241.00
Aluminium-Aktien .	20	275.80	273.75
Aplerbecker Bergb.	0	—.—	—.—
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	25	400.00	400.00
Aschaffenb. Papier	8	113.25	114.00
Aumetz Friede . . .	12	155.25	153.60
Badische Anil. u. Soda	28	615.00	612.00
Balcke, Maschinenbau	16	235.40	—.—
Baroper Walzw.-Akt.	10	98.50	98.60
Basalt-Aktien . . .	8	132.75	132.75
Bedburg. Woll-Ind. .	0	18.30	18.50

Bomberg J. P. . .	0	91.25	89.00
Berg Carl, Eveking	0	99.00	99.00
Bergmann Elektr. . .	5	123.75	123.80
Berliner Elekt.-Werke	12	170.50	170.50
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	222.40	222.40
Berl. M. Schwartzk. .	16	270.50	270.00
Berzelius-Bergw. .	10	146.00	140.10
Bismarckhütte	9	142.00	142.25
Bochumer Bergw. abg.	10	135.50	135.75
Bochumer Gußstahl .	14	219.25	219.10
Boddingh., Reimann	10	145.00	145.50
Böhperde Neuwalzw.	3	70.10	70.10
Bremer Linoleum .	15	187.50	186.75
Buderus Eisenwerk .	7	105.00	105.00
Capito & Klein-Aktien	10	136.50	136.75
Charlottenhütte A.-G.	16	164.50	165.50
Chem. Fbr. Hönningen	10	149.00	148.75
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	256.50	256.50
Chem. Fabr. Weiler .	12	221.00	220.00
Chem. Ind. Gelsenk.	10	135.00	135.25
Chem. Werke Albert	30	462.00	451.25
Cöln-Müsener Bergw.	0	40.00	40.00
Cölner Bergwerk . .	40	509.00	509.00
Cölner Gas u. Elektr.	0	49.60	49.60
Concord.-Bergw.-Ges.	23	357.25	361.00
Consolidation Schalke	23	310.25	310.50
Daimler Motoren . .	14	400.00	396.00
Delmenh. Linoleum .	22	298.10	298.10
Deutsch-Lux. Bergw.	10	123.00	122.50
Deutsch-Uebersee-El.	11	174.00	178.40
Deutsche Erdöl-A.-G.	28	227.00	227.50
Deutsch. Gas-Glühl.	25	590.00	595.00
Deutsche Kalw. A.-G.	20	144.90	144.50
Deutsche Schachtbau	40	378.00	376.50
Deutsche Spiegelglas	20	278.00	278.00
Deutsche Waffenfabr.	34	599.50	601.00
Dittmann, Neuhaus .	12	156.50	156.50
Donnersmarckhütte .	20	380.00	380.00
Dürener Metallw. . .	12	200.75	198.25
Dürkopp-Werke . . .	22	311.75	312.25
Düsseldorfer Eisenb.	16	227.60	227.75
do. Eisenh.-Ges.	10	139.25	129.50
do. Kammgarn .	5	136.00	136.00
do. Maschinenb.	10	121.00	131.50
Dynamit-Trust . . .	10	175.50	175.25
Eichener Walzwerk	11	156.50	156.50
Eisengießerei Velbert	0	52.25	52.25
Eisenwerk Kraft .	12	177.50	180.00
Elberfeld. Farbenfabr.	28	621.25	620.00
Elektr. Licht u. Kraft	7¹/₂	128.25	129.00
J. Elsbach & Co. Herf.	12	159.50	160.25
Eschweiler Bergwerk	10	229.00	228.75
Essener Steinkohlen	10	147.50	148.00
Felten & Guilleaume	8	152.00	152.00
Friedrichshütte . . .	15	154.60	153.00
Frister, R.	16	251.75	252.25
Gasmotoren Deutz .	9	119.90	119.90
Gebhard & Co. . . .	10	170.50	170.00
Gebhard & Koenig	15	239.25	237.50
Gelsenkirch. Bergw. .	11	178.60	178.00
do. Gußstahl	6	102.00	102.00
Gerresheim. Glashütte .	14	231.25	231.25
Gevelsberg. Herdfabr.	10	143.80	144.00
Girmes Joh. & Co. .	18	228.00	227.00
Gladbacher Spinnerei	0	23.75	22.00
Gladbacher Wollind.	13	137.25	137.25

Goedhart Gebr. . . .	11	162.75	162.60
Görlitzer Eisen-Bd. .	9	222.00	222.75
Grevenbroich. Masch.	7	180.75	175.80
Hann. Masch. Egest.	20	344.00	348.25
Harkort Bergw. V.-A.	13¹/₂	200.25	200.00
Harkort Brückenbau	6	100.25	100.25
Harkort Brückb. V.-A	7	125.50	125.50
Harpener Bergw.-Ges	11	175.90	176.10
Hasper Eisenwerke .	12	150.10	150.50
Hedwigshütte	9	130.25	130.00
Hein, Lehmann & Co.	12	151.25	150.10
Herbrand Waggonfbr.	10	152.00	153.00
Hilgers Verzinkerei .	14	223.00	222.50
Hindr. Auffermann .	15	219.60	219.75
Höchster Farbwerke .	30	633.00	630.10
Hösch, Eisen u. Stahl	24	310.00	310.25
Hohenlohe-Werke . .	6	105.75	106.00
Hotel Disch	2¹/₂	—.—	—.—
Hubertus Braunkohle	8	167.00	167.50
Humboldt Maschinen	6	116.25	116.25
Jüdel & Co., Max,	24	478.00	482.00
Kaliw. Aschersleben	10	137.00	137.00
Kalker Werkzeugm.	10	133.75	134.00
Kirchner & Co. . .	20	328.25	328.25
König Wilhelm abg. .	18	230.25	230.00
do. do. St.-Pr.	20	307.00	308.00
Königsborner Bergw.	18	219.25	220.00
Kronprinz Ohligs . .	20	266.50	270.00
Kyffhäuser Hütte .	0	65.00	—.—
Lahmeyer & Co. . .	6	127.25	126.25
Laurahütte	8	139.10	139.50
Leipzg. Pianof. Zimm.	16	180.75	180.00
Lindenberg Stahlw.	12	164.50	167.50
Linke & Hofmann .	17	278.75	280.00
Loewe & Co.	18	311.00	311.00
Lothringer Cement	8	128.50	128.50
Lüdenscheider Metall	8	130.[illegible]	130.[illegible]
Mannesmannröhren .	13¹/₂	204.25	203.75
Marienhütte Kotzenau	4	63.50	61.75
Märk.-Westf. Bergw.	5	96.00	95.25
Maschinenfabr. Baum	10	138.50	138.50
Masch.-Fabr. Buckau	6	127.[illegible]	127.[illegible]
Meggener Walzwerk .	12	112.00	111.[illegible]
Mülheim. Bergw. Akt.	11	164.50	164.75
Müller Speisefett .	6	126.50	126.50
Oberschles. Eisb.-Bed.	6	81.20	81.00
Oberschl. Eisen-Ind.	3	62.00	61.00
Oeking Stahlwerk . .	6	99.00	99.00
Orenstein & Koppel	14	170.30	169.00
Petersb. elektr. Bel. .	8	133.80	133.00
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	227.75	227.40
Reisholz Papierfabrik	15	[illegible]	[illegible]
Rhein. Braunkohlen .	10	228.50	228.00
Rheinische Chamotte	8	103.50	104.10
Rhein. Metallwerke .	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	116.25	114.00
Rhein.-Nass. Bergw. .	10	164.25	164.75
Rhein. Spiegelglas	16	199.50	198.00
Rhein. Stahlwerke	10	167.00	166.00
Rhein.-Westf. Industr.	4	136.25	136.25
Rhein.-Westf. Kalkwk.	12	161.75	162.00
Rh.-Westf. Sprengst.	15	236.00	236.00
Roddergrube	15	331.00	336.00
Rombacher Hütte . .	10	152.50	153.00
Rütgerswerke . . .	13¹/₂	190.00	189.00
Schloßfabrik Schulte	6	132.50	132.75

Schött Hermann . .	9	118.75	119.00
Schubert & Salzer	24	390.50	389.00
Schuckert, Elektr. .	8	145.50	145.50
Schulz-Knaudt . . .	4	140.00	140.75
Schwelm. Eisenwerke	8	132.50	132.50
Siemens & Halske .	12	211.50	211.90
Stadtberger Hütte .	6	98.00	98.75
Steaua Romana . . .	10	143.75	143.50
Stettiner Chamotte	12	139.50	139.75
Stettiner Vulkan .	6	127.50	126.50
Stolberg. Zinkh.-Ges.	10	120.50	121.25
Thale Eisenhütte . .	16	188.50	188.50
do. do. V.-A.	18	198.50	199.00
Thende Walzwerk .	3	67.10	67.25
Thörls Ver. Oelfabrik	12	233.00	234.00
Tietz Leonhard . . .	8	110.50	110.00
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	337.90	338.00
do. Dtsch. Nickelwerk	18	294.00	293.40
do. Glanzstoff-Fabriken	24	610.00	610.00
do. Lausitzer Glasw.	26	379.50	380.00
do. Zypen Wissen	12	156.25	156.30
Vogtländer Masch.	20	298.00	300.00
Wanderer-Werke .	24	368.50	368.50
Warsteiner Gruben	9	123.25	123.00
Wasserw. Gelsenkirch.	10	19[illegible].00	190.00
Westf. Draht-Industr.	10¹/₂	166.75	166.75
do. Drahtwerke.	3	98.75	98.00
do. Kupfer . .	8	112.50	112.20
do. Stahlwerke	0	38.00	38.00
Wickinger Zement	5	107.00	107.50
Weikrath Leder . .	11	188.25	188.10
Wittener Glashütte .	4	80.10	80.10
Wittener Gußstahlw.	14	190.30	190.[illegible]
do. Stahlröhren	0	126.00	126.[illegible]
Zellstoff Waldhof .	15	179.75	179.00
Otavi Minen u. Eisenb.	8	117.50	116.00
South West Afrika	5	115.00	116.75

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	102.25	102.20
Augustus I Gewerk.	4¹/₂	97.00	97.00
CarlAlexand. Gewerk.	4¹/₂	98.75	98.75
Dortmunder Union	4¹/₂	[illegible]	[illegible]
do. do.	4	94.00	93.50
Dtsch. Drahtindustr.	4¹/₂	—.—	—.—
Elberf. Farbenfabrik	4¹/₂	101.90	101.90
Gelsenk. Bergwerk . .	4	99.25	—.—
Germania Portl. Cem.	4¹/₂	93.75	93.75
Th. Goldschmidt	4¹/₂	100.[illegible]	100.[illegible]
Harpener Bergb. kv.	4	96.50	96.50
Friedrich Krupp . .	4	98.10	98.10
Reisholz Papierfabrik	4¹/₂	99.75	99.75
Rhein.-Westf. Kalkw.	4¹/₂	101.50	101.50
Schuckert, Elekt. 98, 99	4	97.00	97.00
Siemens & Halske . .	4¹/₂	100.75	100.75
Siem.-Schuck.-Werke	4¹/₂	100.00	100.25
Wicküler-Küpper	4	95.50	95.50

Reichsbank-Zinsfuß seit 5. Febr. 14.
Wechsel 4%. Lombard 5%.
Privat-Diskont 2³/₈ %.

volkswirtschaftliche Wirkungen konstatieren kann, aber daß diese allgemeinen Wirkungen von den Beteiligten wenig oder gar nicht gewollt sind. Man könnte für die Beurteilung solcher Transaktionen Regeln aufstellen, wonach der Kritiker zunächst zu fragen hat, welches Geschäft will die übernehmende Firma machen, was zwingt die zu übernehmende Firma zu der Unterwerfung, und was für Personalinteressen liegen auf der einen oder anderen Seite vor?

Industrie, Handel und Verkehr.

Maschinenfabrik Grevenbroich in Grevenbroich. In der gestrigen Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 9 Proz. festgesetzt, nachdem der Antrag eines Aktionärs, im Hinblick auf das gute Jahresresultat die Dividende auf 10 Prozent zu erhöhen, gegen 48 Stimmen abgelehnt worden war. Die Verwaltung wies darauf hin, daß sie für ihre Spezialfabrikation, die Einrichtung von Zuckerfabriken in den letzten Jahren große Aufträge bekommen habe. Ob das im künftigen Jahre auch der Fall sein würde, sei fraglich. Man sei dazu übergegangen, auch Erneuerungen und Reparaturarbeiten für solche Fabriken auszuführen, und erwarte davon gute Beschäftigung.

Versand des Roheisen-Verbandes pro April. Der Versand des Roheisen-Verbandes betrug im Monat April ca. 78 Prozent der Beteiligung gegen 80,5 Prozent der Beteiligung im Monat März d. Js. Der Rückgang ist auf die Feiertage zurückzuführen.

Keine Aenderung der Westdeutschen Eisenhändlerpreise. In der Sitzung des Westdeutschen Eisenhändlerverbandes wurde beschlossen, von einer Änderung der Lagerpreise abzusehen. Zum Vorsitzenden des Kartells, dem nunmehr sämtliche Bezirksgruppen angehören, wurde Direktor Wilhelm Noelle von der A.-G. Steffens & Noelle, Berlin, gewählt.

Basalt-A.-G. in Linz am Rhein. Gestern fand in Köln die ordentliche Hauptversammlung dieser Gesellschaft statt, in der 20 Aktionäre 4 402 000 Mark Aktien mit 4402 Stimmen vertraten. Die Versammlung genehmigte einstimmig und ohne Erörterung den Jahresabschluß, erklärte sich mit der vorgeschlagenen Verteilung des Reingewinnes einverstanden und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8 Prozent fest.

Aus der Sprengstoff-Industrie. Nach dem Bericht der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-A.-G. in Köln für 1913 war der Geschäftsgang recht zufriedenstellend. Die Summe der Fakturenbeträge belaufe sich auf Mk. 18,27 (i. V. Mk. 16,63) Mill. Nach Mk. 761 981 (i. V. Mk. 842 708) Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von Mk. 1 092 174 (Mk. 1 097 174), aus dem wieder 15 Prozent Dividende ausgeschüttet und Mk. 10 000 (wie i. V.) vorgetragen werden. — Auch für die A.-G. Siegener Dynamit-Fabrik in Köln, die mit der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-A.-G. in Köln liiert ist, war das Geschäftsjahr 1913 befriedigend. Die Dynamitfabrik Förde sei voll beschäftigt gewesen. Nach Mk. 21 193 Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von Mk. 51 270 (i. V. Mk. 51 394), aus dem wieder 15 Prozent Dividende auf Mk. 300 000 Aktienkapital verteilt werden. Falls nicht Unvorhergesehenes eintrete, könne auch für das laufende Jahr mit einem entsprechenden Gewinnresultat gerechnet werden.

Chemische Fabrik Rheunania, A.-G., Aachen. Die gestrige ordentliche Hauptversammlung, in der durch 28 Aktionäre ein Kapital von 3 044 700 Mk. vertreten war, genehmigte glatt die einfache Tagesordnung. Die Dividende beträgt 22 Prozent (wie im Vorjahre); außerdem gelangen 10 Prozent als besondere Zuwendung aus dem durch Verkauf des Werkes Rheinau erzielten Überschuß zur Verteilung, so daß die Dividendenscheine 1913 mit 32 Prozent, und zwar sofort, eingelöst werden. Gewinn aus Warenverkauf betrug im Jahre 1 841 382 Mark (i. V. Rohgewinn 2 026 146 Mark zu Abschreibungen sind 500 000 (450 000) bestimmt. Als Ersatz für das Werk Rheinau werden größere Neuanlagen in Stolberg (Rheinland) errichtet, wofür 1,30 Millionen Mark zurückgestellt wurden. Ein ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wurde wiedergewählt und neu (an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Geh. Rats Rob. Kessel) Kommerzienrat Arthur Pastor-Aachen.

Konkurs eines Spar- und Darlehnsvereins. Auf Antrag von 15 Spargläubigern wurde über den 1400 Genossen zählenden Breslauer Beamten-Spar- und Darlehensverein, der seinen Spargläubigern Verzicht auf 30 Prozent ihrer zwei Millionen Mark betragenden Spareinlagen und zweijährige unkündbare Belassung des Restbetrages zugemutet hatte, Konkurs eröffnet. Die Mitgliederguthaben betragen ¼ Mill., die Haftsumme ½ Million.

Erhöhung der Bauholzpreise. Der Verband der Holzindustriellen in Rheinland und Westfalen hat in seiner gestern in Düsseldorf abgehaltenen Hauptversammlung beschlossen, eine Erhöhung der Bauholzpreise um 1 Mk. pro Kubikmeter ab Rheinhäfen eintreten zu lassen.

Kirchliche Nachrichten.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche: Donnerstag nachmittag 5 Uhr Abendgebet, Pastor Calaminus. (Taufhandlung.)

Lutherische Gemeinde Elberfeld. Zweite Kirche (Friedrichstraße): Donnerstag abend 8½ Uhr Pastor Niemöller („Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark.")

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

2. Mai. Julius Prybill, Kaufmann, 66 J., Cronenberg. — Friedrich Cramer, Klempner, 47 J., Marienstr. 52. — Wilhelmine geb. Borntraeger, 78 J., Witwe von Oberwachtmeister Wilhelm Koch, Luisenstr. 66. — Erich Schmidt, 10 J. 7 Mon., Hombüchelerstraße 43. — Gustav Mendriks, Drahtzieher, 21 J., Hemer-Sundwig. — Maria geb. Busch, 21 J., Ehefrau des Bandwirkers Karl Müller, Hedwigstr. 14. — Hugo Licht, 16 J. 2 Mon., Elsasserstr. 10. — Karl Röhle, 1 J. 3 Mon., Wülfingstr. 30.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter

Frau Susanna Seeling

geb. **Nachtsheim**

heute nachmittag 2½ Uhr, gestärkt durch die heil. Sterbesakramente, nach kurzem schwerem Leiden, im Alter von 55 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Wilh. Seeling und Kinder.

Vohwinkel, den 5. Mai 1914. g178

Das Begräbnis findet statt Freitag den 8. Mai, nachm. 4½ Uhr, vom Sterbehause Solingerstraße 10 aus. Die feierl. Exequien sind Samstag den 9. Mai, morgens 7¼ Uhr, in der Pfarrkirche zu Vohwinkel.

Man bittet, von Kondolenzbesuchen abzusehen. — Man möge diese Anzeige als besond. Mitteilung betrachten.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach kurzem schwerem Leiden unser langjähriger treuer Arbeitskollege

Herr August Edelhoff

im vollendeten 70. Lebensjahre.

Wir werden dem Entschlafenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Carl Weyerbusch & Co.

Elberfeld, den 4. Mai 1914.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Auf einer Geschäftsreise entschlief am Sonntag den 3. Mai in Brüssel ganz unerwartet am Herzschlage unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Max Schirp

im Alter von 40 Jahren.

Paul Schirp
Nanny Schirp, geb. Kauls
Fritz Schirp.

g178

Vohwinkel bei Elberfeld, 6. Mai 1914.

Die Beerdigung findet Freitag den 8. Mai, 3 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes, Vohwinkel, aus statt.

Verlobte:

Margret Wälzholz und Hans Junius, Hohenlimburg.

Vermählte:

Walter Küsters und Helene geb. Korbach, Godesberg.

Gestorben:

Paul Schmitz, Hagen i. W. — Hermann Stromberg, Altena i. W. — Alfred Bacharach, Düsseldorf. — Carl Becker, Köln. Karl August Buchholz, Obl (Bezirk Köln). — Marie von Bastineller, Bonn.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Verlust meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter sagen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pastor Hense für seine trostreichen Worte sowie dem Männer-Gesangverein Deutsche Sänger unseren innigsten Dank.

Ferdinand Frohn sen.
nebst Kindern.

k3286

Beerdigungs-Anstalt „Pietät" 1356
Heinr. Zocher, Elb., Arrenbergerstr. II, Tel. 2800
Uebernahme u. Besorgung sämtl. Beerdigungsangelegenh.

Trauringe
ohne Lötfuge, gesch.
mod. Kugelform, Gold gest., von ℳ 3.- an.
Carl Fränken
Elberfeld, Poststraße 11.



Nerven-
u. Blutkrankheiten, Rheumatismus, Ischias, Kopf- u. Gemütsleiden, **Epilepsie** (Fallsucht), **Veitstanz**, Sprachfehler, Schlaflosigkeit, Schlagfluß, Kinderkrankh., Bettnäss., Schwächezustände, berufl. überanstr. Pers., bes. auch überarb. Schüler behand. spez. **H. Krebs,** Magnetopath, **U.-Barmen,** Haspelerstr. 2, a. Landger. Sprst.: 9-10, 3-5. Mont. u. Donnerst. nur vorm. 9-11. Tel. 4889.

Geld-Angebote

Mark 12—15 000 I. Hyp. privat per sof. auszuleihen. Off. unter E 4162 an die Exped. *

Kapital
zu zeitgemäß. Bedingungen
für Hyp., Bau- u. Betriebsgeld, Beleihungen u. Umbeleihungen. J. Klaus, E., Bleichstr. 10a. Pers. Sprechz. 3—7, Sonnt. 11—12. *

* **Hypoth.-, Bau- u. Betriebs-Kapitalien** auszuleihen. Offert. an Postfach 64, Elberfeld, erbet.

Geld-Gesuche

Geschäftsdame sucht Darlehen gegen pünktl. Rückzahl. nur v. Selbstgeber zur Gründg. einer Existenz. Angebote u. Nr. 380 an die Geschäftsstelle d. Remsch. Zeitung in Remscheid erb. b3676

Zurückgekehrt.
Dr. Altmannsperger,
Barmen. 2521a

Behandlung von
Brüchen
ohne Operation
mit dem neuen Bruchband nach **Dr. med. Jüngermann.** Kein Kissen, keine Feder im Kreuz.
Dr. med. Schuster
prakt. Arzt, 15881
Elberfeld, Weststr. 10.
Sprechzeit: 11—1, 3—5.

Schöner Teint
zartes, frisches Aussehen, sammetweiche Haut
wird erzielt durch
RINO-CREME
beseitigt rauhe und spröde Stellen, Pickel, Mitesser, Röte, Runzeln.
Touristenschutz gegen Wundlaufen u. Sonnenbrand
Bildet vorzüglichen Schutz gegen jede Unbill der Witterung, da leicht in die Haut eindringt
Dose 25 Pfg. — Tube 50 Pfg.
Nur echt mit Fa: Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
u185

Leiden Sie an



Haarausfall, Schuppenbildung od. schwach. Haarwuchs? Dann lassen Sie kostenlos Ihren Haarboden untersuchen. **Ich garantiere** für vollen Erfolg, selbst in den verzweifeltsten Fällen. Tausende Anerkennungen auch aus **ärztlichen Kreisen.**
J. August Tripp, Institut für Haar- u. Hautpflege, Elb., Sophienstr. 18. Fernspr. 1756.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Zeichnungs-Einladung.

Mark 4000000,—
mündelsichere 4% Anleihe der Emscher-Genossenschaft
zu Essen (Ruhr)

— Eingeteilt in Stücke von ℳ 5000, ℳ 2000, ℳ 1000 und ℳ 500 —.
mit Zinsgenuß vom 1. April 1914 ab
— Tilgbar vom 1. April 1924 ab —

werden zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Der Emscher-Genossenschaft ist durch Gesetz vom 14. Juli 1904 die Regelung der Vorflut und die Abwässerreinigung im Emschergebiete nach Maßgabe eines einheitlichen Projekts sowie die Unterhaltung und der Betrieb der ausgeführten Anlagen übertragen worden. Das den Provinzen Rheinland und Westfalen angehörige, 784 qkm große Gebiet liegt zwischen Ruhr und Lippe und erstreckt sich von Hörde bis zum Rhein, setzt sich also aus den wichtigsten Stadt- und Landkreisen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes zusammen, die als Genossen mit ihrem gesamten Vermögen und ihrer Steuerkraft für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften; ihr Gesamtjahressteuersoll beträgt über 100 Millionen Mark.

Die Zulassung der Anleihe zum Handel an der Berliner Börse sowie die Lombardfähigkeit bei der Reichsbank für das ganze Reichsgebiet wird beantragt werden.

Die Zeichnung findet statt:

am Dienstag, den 12. Mai 1914

bei den Mitgliedern des Konsortiums:

in **Berlin** bei der **Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank),**
" " **Bank für Handel und Industrie,**
" " **Commerz- und Diskonto-Bank,**
" Herren **Delbrück, Schickler & Co.,**
" **der Dresdner Bank,**
in **Hamburg** " Herren **M. M. Warburg & Co.,**
und außerdem
in **Cassel** bei der **Dresdner Bank, Filiale Cassel,**
in **Coblenz** " Herrn **Leopold Seligmann,**
in **Cöln** " " **A. Levy,**
" " **Leopold Seligmann,**
" " **J. H. Stein,**
in **Dortmund** " der **Deutschen Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien,**
in **Düsseldorf** bei der **Bank für Handel und Industrie Filiale Düsseldorf,**
in **Mülheim-Ruhr** bei der **Deutsch. Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Zweigniederlassung Mülheim (Ruhr),**
in **Osnabrück** " " **Deutsch. Nationalbank Kommandit-Ges. auf Aktien, Zweigniederlassung Osnabrück,**
in **Wiesbaden** " " **Bank für Handel u. Industrie Niederlassung Wiesbaden (vorm. Martin Wiener),**
" " **Dresdner Bank, Geschäftsstelle Wiesbaden**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.

Anmeldeformulare können von den vorgenannten Stellen bezogen werden.

Der Zeichnungspreis ist auf

94,60%

zuzüglich Stückzinsen vom 1. April d. J. bis zum Tage der Abnahme festgesetzt.

Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Kaution von 5% des Nennwerts in bar oder in marktgängigen Wertpapieren zu hinterlegen.

Die Zuteilungen, deren Höhe dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen ist, werden nach Schluß der Zeichnung so bald als möglich erfolgen. Den Stempel der Zuteilungsschlußnote hat der Zeichner zur Hälfte zu tragen.

Die Abnahme der Stücke ist in der Zeit vom 18. Mai bis 24. Juni d. J. zu bewirken. Falls die Schuldverschreibungen noch nicht fertiggestellt sein sollten, erhalten die Zeichner zunächst Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die endgültigen Stücke ausgehändigt werden.

Die Schuldverschreibungen können **gebührenfrei** in das Schuldbuch der Emscher-Genossenschaft eingetragen werden. Zeichnungen auf Schuldbuch-Eintragungen werden bei der Zuteilung bevorzugt werden.

Berlin, im Mai 1914.

Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank).

Handels-Register
des Amtsgerichts Elberfeld

In unser Handelsregister sind eingetragen worden:

I. am 27. April 1914:

Abt. B unter Nr. 249 bei der Firma **Carl Neuhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Elberfeld:** dem Kaufmann Paul Schroeder in Barmen Prokura erteilt in der Weise, daß er berechtigt ist, die Firma nur in Gemeinschaft mit einem der Geschäftsführer zu zeichnen. Die dem Adalbert Neuhaus erteilte Prokura ist erloschen.

II. am 28. April 1914:

1. in Abteilung A unter Nr. 592 bei der Firma **Gebr. Elberfeld:** Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Januar 1914. Die Kaufleute Alfred Baum, Max Baum, beide in Elberfeld, und Carl Bieten in Vohwinkel, sind in das Geschäft persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die den Kaufleuten Alfred Baum, Max Baum und Carl Bieten erteilte Gesamtprokura ist erloschen;

2. in Abteilung A unter Nr. 2921: die Firma **Adolf Elberfeld,** und als deren Inhaber Kaufmann Adolf daselbst;

3. in Abteilung B unter Nr. 85 bei der Firma **Pfeiffer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Elberfeld: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Fritz ist beendigt;

4. in Abteilung B unter Nr. 69 bei der Firma „Genesungs-**Erholungsheim" zu Hohenstein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Elberfeld:** Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Carl Steinbach ist beendet. Der Pastor emer. Carl Denkhaus in Essen ist zum Geschäftsführer bestellt worden.

III. am 30. April 1914:

1. in Abteilung A unter Nr. 1195 bei der Firma **W. Vogel in Vohwinkel:** Der Kaufmann Hans Meiners in Vohwinkel ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten;

2. in Abteilung A unter Nr. 1844 bei der Firma **Wilh. Beetz, Elberfeld:** Die Firma ist erloschen;

IV. am 1. Mai 1914:

1. in Abteilung A unter Nr. 871 bei der Firma **E. Herrmann, Elberfeld:** Die Prokura des Kaufmanns Walter Erbe ist erloschen;

2. in Abteilung A unter Nr. 2309 bei der **offenen Handelsgesellschaft Schmitt & Dierkes, Elberfeld:** Der Kaufmann Hermann Benzke in Elberfeld ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten;

3. in Abteilung A unter Nr. 2922: Die **offene Handelsgesellschaft Schweizer & vom Hofe, Elberfeld,** die am 1. Mai 1914 begonnen hat, und als deren persönlich haftende Gesellschafter die Kaufleute Leopold Schweizer und Wilhelm vom Hofe, Elberfeld;

4. in Abteilung B unter Nr. 179 bei der Firma **Wilh. Hengstenberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Elberfeld:** Durch Beschluß der Gesellschafter vom 18. März 1914 ist das Stammkapital um 10 000 Mark erhöht und beträgt jetzt 210 000 Mark. — Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Die neue Stammeinlage von 10 000 Mark ist von der Gesellschafterin Frau Witwe Gustav Hengstenberg, Maria geborene Schmidt, übernommen und durch Einbringen eines gleichen Betrages aus ihrer Darlehnsforderung gegen die Gesellschaft geleistet.

Amtsgericht Elberfeld.

Konkurs-Nachrichten
des Amtsgerichts Elberfeld

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Walter Spier,** Inhaber der unter eingetragenen Firma Konditorei Piepersberg in Elberfeld, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Elberfeld, den 30. April 1914.

Königliches Amtsgericht.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

City-Bar, Aue. Täglich ab 8 Uhr Konzert.
Freunde u. Freiheit. Sonntag öffentl. relig. Feier.
Haus[illegible], Neumarkt. Täglich Konzert.
[illegible]schaftliche Bezugs- und Absatzgenossen-
[illegible]onnerstag Festlichkeit im Briller Schloß.
[illegible]ermann. Heute Preiskegeln.
[illegible]er. Heute 8 Uhr Varietee-Vorstellung.
[illegible]. Donnerst. 8 Uhr Abonnementskonzert.
[illegible] (Weißer Saal). Freitag Vortrag.
[illegible]ater. Heute 8 Uhr „Der Liebesonkel".
[illegible]spiele, Herzogstraße. Neues Programm.

Barmen.

[illegible]. Jeden Dienstag und Freitag Abon-
[illegible]konz., Donnerstags Philharm. Konzert.
[illegible]spiele, Cleversstraße. Neues Programm.

Umgegend.

[illegible]. Schauspielhaus. Gastsp. d. russ. Balletts.
[illegible]chen. Flugplatz. Donnerstag u. Sonntag
[illegible]tags von 4 Uhr ab Schauffliegen.
[illegible]. Hotel Vogel. Donnerstag Konzert.

Deutscher Reichstag.

Plenarsitzung vom 5. Mai 1914.

Am Bundesratstisch: Kriegsminister v. Falkenhayn.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 8 Minuten.

Kleine Anfragen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Anfrage der [illegible]ding (Welfe) und Behrens (W. Vgg.).

Abg. [illegible]ding fragt: Gemäß § 206 der Reichs-[illegible]ungsordnung entsteht für die Versicherten der Anspruch auf die Regelleistungen der [illegible] mit ihrer Mitgliedschaft. Die Mitgliedschaft [illegible]pflichtiger beginnt mit dem Tage des Ein-[illegible] versicherungspflichtige Beschäftigung. Zu den [illegible]en der Krankenkasse gehört auch das

Wochengeld.

[illegible] soll dieses nur solchen Wöchnerinnen gewährt [illegible] die im letzten Jahre vor der Niederk[illegible]t minde-[illegible] Monate hindurch auf Grund der Reichsversiche-[illegible]ung oder bei einer knappschaftlichen Kranken-[illegible] Krankheit versichert gewesen sind. Diese [illegible] kann aber doch nicht für Wöchnerinnen ange-[illegible]nden, die erst mit Inkrafttreten des zweiten [illegible] der Reichsversicherungsordnung versicherungs-[illegible] geworden sind. Es gibt aber Krankenkassen und [illegible]sbehörden, die solchen Wöchnerinnen, die [illegible] d. Js. versicherungspflichtig wurden, das [illegible] mit der Begründung verweigern, daß sie [illegible] Monate der Krankenkasse angehören. Da [illegible] Handhabung der Reichsversicherungsord-[illegible] Auffassung nach diesem Gesetze nicht ent-[illegible] wir die Anfrage an den Herrn Reichs-[illegible]er eine derartige Interpretation für richtig [illegible]

[illegible] im Reichsamt des Innern Caspar: Die [illegible] der Anspruch auf Wochengeld schon mit dem [illegible]en des zweiten Buches der Reichsversicherungs-[illegible] für solche Wöchnerinnen begründet ist, welche [illegible]em Zeitpunkt versicherungspflichtig geworden [illegible] Feststellungsvertrage nach den §§ 1545, 1636 [illegible]versicherungsordnung von den dort bezeichneten [illegible]behörden zu entscheiden. Der Reichskanzler [illegible] nicht in der Lage, durch eine Äußerung dieser [illegible], vorzugreifen.

Darauf folgt die gestern ausgesetzte namentliche Abstimmung über den Antrag der Sozialdemokraten zum

Gesetzentwurf über die Konkurrenzklausel,

wonach bei der Erfüllungsklage der Vollzug von Freiheitsstrafen ausgeschlossen sein soll. Das Ergebnis ist die Ablehnung des Antrages mit 215 gegen 99 Stimmen; ein Mitglied enthält sich der Abstimmung.

Es folgen Petitionen. Zunächst wird über den Antrag der Petitions-Kommission, über die Petition, betreffend die [illegible]liche Warenvermittelung zur [illegible]ung überzugehen, abgestimmt. Dieser Antrag [illegible]genommen. Die weiter auf der Tagesordnung stehenden Petitionen werden auf Antrag des Abg. [illegible] (natl.) abgesetzt, damit sofort mit der

[illegible]ten Lesung des Militäretats

[illegible] werden kann.

Generalleutnant von Bieberstein (kons.) berichtet über die [illegible]ungen der Kommission. Kriegsminister von [illegible] betritt den Saal. Er beginnt sofort zu

[illegible] Durchführung des Wehrgesetzes.

[illegible]minister von Falkenhayn: Bei Beginn der [illegible]ung des Etats halte ich es für meine [illegible] dem Reichstage, der im letzten Jahre das [illegible] angenommen hat, Rechenschaft zu geben, wie [illegible]es Gesetz in Wirklichkeit umge-[illegible]t hat. Es handelte sich darum, nachdem in den ersten Monaten des Juli das Wehrgesetz verabschiedet worden war, bis zum Oktober die Vorbereitungen zu treffen [illegible]ung von 60000 Mann und 21000 [illegible]chen mehr, als wir bis dahin gebraucht hatten. [illegible] für Unterbringung, Verpflegung und Be-[illegible] Fürsorge tragen für 26 Bataillone, 178 ganze [illegible], 7 Kavallerie-Regimenter, von denen aller-[illegible] schon früher bewilligt worden war, und von [illegible] von den ganz hohen Stellen bis zu den [illegible] Ihnen ich zunächst über den Mannschafts-[illegible]richten, so kann ich Ihnen mitteilen, daß dessen [illegible]ung ohne jede Schwierigkeit gelungen [illegible] (Bravo!) Wir haben im letzten Jahre noch [illegible] völlig taugliche Mann-[illegible]aften übrig behalten (Lebh. Hört, hört), die wir nicht mehr einstellen konnten. (Zurufe: Nächstes Jahr!) Die Tauglichkeit der eingestellten Mannschaften ist auch nicht zurückgegangen. Das beweist, daß in diesem Jahre bis Ende Januar von den im Herbst eingestellten nur 4 Prozent zur Entlassung gekommen sind wegen später sich herausstellender Körperfehler, während im vorigen Jahre noch 4,05 Prozent entlassen werden mußten. Auch haben wir unser Wohlwollen hinsichtlich der Befreiung derjenigen Gestellungspflichtigen, die von Hause schwer abkömmlich sind, nicht zu mindern brauchen.

Der Offiziersatz

hat natürlich bei uns eine ganz besondere Sorge gebildet, da schon Fehlstellen in großer Zahl vorhanden waren. Heute betragen sie nur noch 3000, und nach der ganzen Entwicklung, die die Anmeldungen genommen haben, ist mit großer Bestimmtheit zu erwarten, daß diese Fehlstellen in etwa 2 Jahren völlig gedeckt sein werden (Bravo!), vielleicht schon früher. Bei dem

Unteroffiziersatz

hatten wir infolge der Wehrvorlage einen Bedarf von 10 000 Stellen. Hier fehlten am 15. November, also 3 Wochen nach der Bildung der neuen Truppen nur noch 4000, und nach den Erfahrungen des letzten Jahres könnten diese Fehlstellen gegen Ende dieses Jahres gedeckt sein. Von den berittenen Waffen haben wir einen Überschuß an Unteroffizieren, während bei den Fußtruppen der Mangel sich stärker geltend macht. Wir sehen also, daß die früher geäußerten Befürchtungen sich nicht bewahrheitet haben. Bezüglich der

Ausrüstung mit Pferden

konnte der Mehrbedarf von 18 000 Remonten, das heißt, noch nicht volljähriger Pferde, über den früheren Bedarf hinaus ohne jede Schwierigkeit aus Züchterkreisen gedeckt werden. Von Ende August an konnte auch mit dem Ankauf von volljährigen Pferden begonnen werden. Das Urteil über das Resultat des Ankaufs ist im allgemeinen durchaus günstig. Leider haben sich während des letzten Winters die Seuchen in unsern Ställen gehäuft und teilweise einen bedrohlichen Charakter angenommen. Ob daran lediglich die Einschleppung von außen her durch Ankauf volljähriger Pferde schuld ist oder die großen Anstrengungen der Pferde im Dienste, ist noch nicht aufgeklärt worden. Wir werden künftig vorsichtig sein bei der Unterbringung der Pferde in unsern Ställen und bei der Verwendung in unserm Dienst

bei Pferden, die aus dem bürgerlichen Leben kommen.

(Heiterkeit.) Schwierig war die Unterkunft für den Massenzuwachs des Heeres zu schaffen. Für die Pferde ist gesorgt. Die Gebäude für die Mannschaften sind im Bau. Eine große Anzahl von Holzbaracken waren rechtzeitig fertig und haben sich für die Truppen bestens bewährt, namentlich in gesundheitlicher Beziehung. Nur in einigen Fällen mußten Truppen im Freien untergebracht werden. Die Bevölkerung ist in Mitleidenschaft gezogen worden in Bezug auf die Unterbringung von Offizieren und Beamten, für die nicht genügend Wohnungen vorhanden waren. Die Mietspreise zogen an. Aber unsere Verhandlungen mit den Stadtverwaltungen sind günstig verlaufen, so daß auch dieser Übelstand bald beseitigt sein wird. Die größten Schwierigkeiten hat die Bekleidung gemacht. Die Truppen wurden aus den Reservebeständen bekleidet. Am 6. Oktober schon konnte dem Kaiser gemeldet werden, daß

alle Verbände sämtlich ausrückfähig und in kriegsbereitem Zustande

seien. (Bravo!) Den Herren der beteiligten Verwaltungen hierfür der herzlichste Dank. (Lebh. Bravo!)

Abg. Schulz-Erfurt (Soz.): Wie ist es zu erklären, daß Herr von Heeringen und sein Stab sofort nach Erledigung der Heeresvorlage

fluchtartig ihren Posten verließen.

Es wurde uns so hingestellt, als ob eine ungeheure Kriegsgefahr bestände. Es war doch nichts als Schaumschlägerei. (Präs.: Dr. Kaempf rügt diesen letzten Ausdruck.) Als Herr v. Heeringen gehen sollte, verlauteten alle möglichen Namen als Nachfolger, nur nicht der des jetzigen Ministers. (Lachen rechts.) Die „Tägliche Rundschau" vertrat den Standpunkt, daß Herr v. Falkenhayn Kandidat für den Generalstab sei, er erfreue sich der Sympathie des Kronprinzen, der seinen Bruder bei einem Vortrage kennen gelernt habe. Der Kronprinz hat seine Fähigkeit zur Auswahl von Kriegsministern nicht erbracht. (Unruhe.)

Präsident Dr. Kaempf: Wenn Sie über das Gehalt des Staatssekretärs sprechen, so bitte ich, die Person des Kronprinzen aus der Debatte zu lassen. (Lebhaftes Bravo! rechts.)

Abg. Schulz (fortf.): Die Rüstungstreibereien nehmen immer noch kein Ende. In diesem Treiben kommt zunächst

die Gier der Rüstungsindustrie

zur Geltung. Die militärischen Kreise haben gar keine Fühlung mit dem Volke, sonst hätte der Kriegsminister nicht so mit Stillschweigen über die Kriegshetzereien inaktiver Offiziere hinweggehen können. Wenigstens sollte er aber den aktiven Offizieren in die Zügel fallen, die, wie jüngst in Frankfurt a. M., die Sozialdemokratie angreifen und beschimpfen. Die Sozialdemokraten schüren keinen Haß gegen die Monarchie. (Lachen und Zurufe rechts.) Das ist dummes Geschwätz. (Glocke.)

Präsident Dr. Kaempf: Diese Bezeichnung, auf Mitglieder des Hauses angewandt, ist unzulässig, ich rufe Sie zur Ordnung.

Abg. Schulz (ff.): Ist dieses Auftreten der Offiziere Politik oder nicht? Der Kriegsminister steht es allerdings nur als Abwehr gegen die Anmaßung der Sozialdemokraten an. Nun wollte das Pressereferat die Fühlung mit dem Volke herstellen. Das darf aber nicht geschehen mit öffentlicher Stimmungsmache. Die gut gemeinte Fürsorge für inaktive Offiziere in Handel und Gewerbe ist objektiv eine

beleidigende Geringschätzung der bürgerlichen Tätigkeit.

Diese Versorgung steht in schroffem Gegensatz zu den Nachforschungen bei Annahme von Offizieren. Der Handelsstand ist kein Asyl für militärische Obdachlose. Der Kriegsminister mag Garantien geben, daß die Soldatenmißhandlungen aufhören. Mit der brüsken Antwort, die Generalmajor Wild von Hohenborn neulich auf die Frage wegen der Vorkommnisse bei nächtlichen Felddienstübungen gegeben hat, ist bewiesen, daß in militärischen Kreisen seit den Zaberner Tagen eine geschwollene Stimmung herrscht. Einen ebenso schroffen Standpunkt nahm Herr Wild von Hohenborn ein, als es sich um die Veröffentlichung eines schweren Unglücksfalles bei Ohrdruf handelte. Graf v. Westarp bekam es sogar fertig, zu behaupten, die sozialdemokratischen Redakteure hätten die erste, später sich als auf unrichtigen Informationen beruhend erwiesene Meldung wider besseres subjektives Wissen gebracht. Solche Verdächtigungen ehrenhafter Männer muß ich zurückweisen. (Glocke.)

Vizepräsident Dr. Paasche: Sie dürfen nicht von Verdächtigungen sprechen, ich rufe Sie zur Ordnung. (Unruhe und Zurufe von den Sozialdemokraten. Abg. Hoch (Soz.): Ich rufe auch Sie zur Ordnung.)

Abg. Schulz (ff.): Den Soldaten muß unbedingt die Notwehr, nicht nur die putative, zugestanden werden. Auch die Beantwortung der von den bürgerlichen Parteien eingebrachten Resolutionen ist eine Brüskierung.

Der Reichstag muß seine Macht ausnützen.

Der Fall Stöcker, wo einem jungen Manne wegen seiner sozialdemokratischen Gesinnung die einjährige Dienstbevorzugung genommen wurde, sollte allen Abgeordneten zu denken geben. Der heutigen Gesellschaft fehlt die elementarste Kenntnis über die sozialistische Kulturbewegung. Niemals haben Sozialdemokraten Könige verjagt oder ermordet. Das sind stets bürgerliche Parteien und Offiziere gewesen. Es ist unser Recht, im Rahmen der Gesetze eine andere Auffassung über die Staatsverfassung zu haben.

Den persönlichen Kampf gegen den König Menelik wie den Konsortien.

(Sehr richtig! bei den Soz. Lachen rechts.) Wir haben unsere eigenen Anschauungen über Heeresorganisation und Landesverteidigung. Ob sie schlechter sind als die der bürgerlichen Parteien, das wird die Zukunft lehren. Das stehende Heer bekämpfen wir mit gesetzlichen Mitteln, nicht zuletzt durch unsere alljährliche scharfe Kritik des Militäretats.

Abg. Erzberger (Ztr.): Im Gegenteil zur Sozialdemokratie sehen wir das Heer nicht an als ein Machtmittel gegen das Volk, sondern für die Gesamtheit des deutschen Volkes als ein Mittel zur Aufrechterhaltung des Deutschen Reiches, zur Sicherung des Friedens und zum Schutze aller Güter des deutschen Volkes. Was wir am stehenden Heer haben, haben wir 1870 gesehen, wir wissen aber nicht, was wir an der Miliz haben würden. Deutschland kann ohne ein stehendes Heer nicht auskommen. Alles übrige, was in dieser Beziehung gesagt wird, sind Schlagworte und Phrasen. Wir sind

auch heute noch von der Notwendigkeit der letzten Heeresvorlage überzeugt.

Die Beweisführung dafür war keine Schaumschlägerei. Wir können mit berechtigtem Stolz darauf sehen, daß es möglich war, in so kurzer Zeit die Heeresvorlage so glänzend durchzubringen. (Bravo!) Auch wesentliche Teile unserer Industrie haben ihren Anteil an dieser lückenlosen Durchführung. Auch in dieser liegt ein wertvolles Mittel für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens. Daß unsere Resolution nicht in neun Monaten durchgeführt werden konnte, ist uns klar. Die Sozialdemokratie hat ja auch in 14 Jahren sich noch nicht einmal die Grundzüge ihres Zukunftsstaates klar gemacht. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Sie haben ja keine Ahnung!) So viel Ahnung wie Sie habe ich auch. Hier zeigt sich wieder die sozialdemokratische Überhebung: Alle Andersdenkenden haben keine Elastizität des Geistes, nur die vier Millionen Sozialdemokraten beherrschen alle Wissenschaft und Kultur, die die Menschheit errungen hat. (Sehr gut! und Heiterkeit.) Wir haben mit unseren Resolutionen schon manches erreicht, was anerkannt werden muß. Daß 200 000 Soldaten Sozialdemokraten sein sollen, ist eine völlig falsche Berechnung. Die meisten werden erst Sozialdemokraten durch den Terrorismus in den Fabriken. (Lebhaftes Sehr richtig! und Widerspruch.) Leider haben

die Mißhandlungen nicht so abgenommen,

wie es jeder Freund des Volkes und des Heeres anstreben muß. Die fortgesetzten Mißhandlungen, insbesondere durch ältere Mannschaften, könnten restlos beseitigt werden, besonders durch eine scharfe Kontrolle und die Heranziehung eines erstklassigen Unteroffizierkorps. Die älteren Unteroffiziere sollten durchweg ein eigenes Zimmer bekommen. Für die Zivilversorgung der Unteroffiziere muß besser gesorgt werden, wollen wir uns den nötigen Nachwuchs sichern. Erfreulich hinsichtlich des Offiziersatzes ist es, daß die Zahl der Fehlstellen so zurückgegangen ist. Wenn der Duellzwang fortfällt, werden diese Verhältnisse noch besser, da weite katholische Kreise sich seinetwegen von der Offizierslaufbahn fernhalten. Die Sanitätsoffiziere müßten in ihrer Stellung gehoben werden, ebenso die Veterinäre. Offiziere sollen nicht politisieren. General von Deimling hat einen schweren Fehler begangen, daß er mit seinen Offizieren in eine politische Versammlung gegangen ist. Das Verhalten des Generals Keim rechtfertigen wir nicht.

Keim ist nicht der Vater der Wehrvorlage.

Das mag ihm geträumt haben. Uns ist es nicht eingefallen, dem Kriegsminister die Möglichkeit zu nehmen, mit der Presse in Verbindung zu treten. Wir befürchten indessen, daß ein solches amtliches Pressereferat politisch tätig sein und sich in Wahlkämpfe einmischen könnte. Eine andere Zusicherung ist uns nicht gegeben worden. Dem Bedürfnis müssen wir aber entgegenkommen. Anzuerkennen ist, daß der Etat mit großer Sparsamkeit aufgestellt worden ist, wenn er auch eine Mehrausgabe von 109 Millionen Mark aufweist. Wir fernen uns, daß es gelungen ist,

die größte Heeresvorlage der Welt

so glatt durchzuführen, wie es tatsächlich geschehen ist. Das wird den Respekt vor Deutschlands Macht aufrechterhalten und eine weitere Garantie für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens bilden. (Beifall.)

Abg. Bassermann (natl.): Auch meine politischen Freunde sind nach wie vor davon überzeugt, daß die große Wehrvorlage eine Notwendigkeit war zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens. Überall hält die internationale Spannung an. Vermehrung der Reibungsflächen und Komplikationsmöglichkeiten sind die Signatur unserer Zeit. Da müssen wir unsere Machtstellung aufrechterhalten. Das bestausgebildete Heer ist für Deutschland gerade gut genug. Der Milizgedanke kommt für uns nicht in Frage. Weshalb Herr v. Falkenhayn Kriegsminister geworden ist, geht uns nichts an. Seine bisherige Amtstätigkeit hat gezeigt, daß er sein Arbeitsfeld sehr gut beherrscht. Daß inaktive Offiziere sich literarisch betätigen, ist durchaus richtig. Die glatte Durchführung der Wehrvorlage erfüllt uns mit Genugtuung. Die neuen Bestimmungen über die Anwendung der Waffengewalt bedeuten einen Fortschritt gegenüber den Zuständen, wie sie noch zur Zeit des Zabernes Falles herrschten. Diese günstige Entwickelung muß man anerkennen. Die Soldatenmißhandlungen sind in der letzten Zeit in bedauerlicher Weise hervorgetreten. Die Behauptung aber, daß die Verfehlungen ein Auswuchs des Militarismus seien, ist unsinnig. Hinsichtlich des Pressereferats muß eine Verständigung herbeigeführt werden. Das energische Eintreten der Presse für diese Frage muß zu denken geben. Um den Unteroffiziersatz zu sichern, muß die spätere Zivilversorgung sichergestellt werden. Eine Reform der Intendanturen ist dringend erforderlich. Eine vom Kriegsminister v. Heeringen übernommene Denkschrift muß neu durchgearbeitet werden. Auch die Stellung der Zahlmeister ist reformbedürftig. Bei der Durchführung der Heeresvorlage

hat die Heeresverwaltung ihre Leistungsfähigkeit bewiesen.

Sie hat musterhaft und geschickt gearbeitet. Wir erkennen aber auch den hervorragenden militärischen Geist im Offizierkorps an. Die Offiziere sind unverdrossen an die neuen großen Aufgaben herangegangen. Das deutsche Volk hat volles Verständnis gezeigt für die Wege, die in der Wehrvorlage gezeichnet sind. Weite Kreise sind überzeugt, daß wir das Richtige getroffen haben im Sinne der Erhaltung des Weltfriedens. (Nebh. Beifall.)

Abg. Dombek (Pole): Wenn die polnischen Rekruten auch besonders zurückhaltend sind, so ist erwiesen, namentlich aus Mißhandlungsprozessen, daß die polnischen Rekruten schlechter behandelt und mehr beschimpft werden als ihre Kameraden. Man kennt beim Militär keine Rücksichtnahme auf das nationale Empfinden der polnischen Soldaten. Polnische Kaufleute und sonstige Lieferanten dürfen von den Lieferungen für das Heer nicht ausgeschlossen werden.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 9 Uhr vertagt.

Schluß nach 6½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Plenarsitzung vom 5. Mai 1914.

Am Regierungstische: Dr. v. Trott zu Solz.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Die Kölner Eingemeindungen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Köln und die Organisation der Amtsgerichte Köln und Mülheim a. Rhein. Nach der Vorlage sollen die Stadtgemeinde und der Stadtkreis Mülheim a. Rhein und die Landgemeinde Merheim mit Wirkung vom 1. April 1914 ab mit Köln vereinigt werden. Die Amtsgerichte Köln und Mülheim sollen ihre Bezirke bis auf weiteres vorbehaltlich von Grenzberichtigungen beibehalten. — Die verstärkte Gemeindekommission beantragt, die Vorlage anzunehmen und die dazu eingegangenen Petitionen für erledigt zu erklären.

Berichterstatter Abg. Borster (freikons.) empfiehlt den Kommissionsantrag mit dem Bemerken, daß die Kommission die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen habe.

Abg. Dr. v. Brüning (kons.): Grundsätzlich halten wir Eingemeindungen nur dann für angebracht, wenn sie notwendig und für alle beteiligten Kommunen nützlich sind. Für Köln sind allerdings die Rayonbeschränkungen für die weitere Entwickelung der Stadt in hohem Maße erschwerlich. Immerhin bestehen im dritten Rayon Bebauungsmöglichkeiten. Köln hat auch auf der linken Rheinseite erhebliches Bebauungsgelände zur Verfügung. Auf der rechten Rheinseite stehen 3000 Hektar für die Bebauung zur Verfügung. Für das rechtsrheinische Gebiet von Köln ist eine Vereinigung mit Mülheim und Merheim allein vielleicht wegen der Kanalisierung erwünscht. Diese kann aber jedenfalls auch ohne Eingemeindung durch Bildung eines Zweckverbandes geregelt werden. Für Köln ist die Notwendigkeit der Eingemeindung im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zuzugeben. Noch weniger liegt bei Mülheim die Notwendigkeit dieser Vereinigung mit Köln vor. Für eine bauliche Ausdehnung Mülheims kommt Kölner Gebiet überhaupt nicht in Frage, sondern höchstens die im Norden von Merheim gelegenen Teile der Bürgermeisterei Merheim und eventuell des Regierungsbezirkes Düsseldorf. Es kann nicht zugegeben werden, daß Mülheim den ihm bevorstehenden Aufgaben finanziell nicht gewachsen ist. Die Kosten der gesamten Entwässerung für Mülheim sind überhaupt viel zu hoch veranschlagt worden. Der Ausfall Mülheims dürfte nur 700 000 Mark betragen.

Mülheim braucht keine prächtige Brücke.

Die Schiffsbrücke ist vollkommen ausreichend. Die finanzielle Lage Mülheims ist durchaus gesund. Ebensowenig wie für Mülheim liegt für Merheim die Notwendigkeit einer Eingemeindung mit Köln vor. Merheim ist keineswegs zum größten Teil industrialisiert. Von dem Gesamtareal von 755 Hektar finden über 600 Hektar für rein landwirtschaftliche Zwecke Verwendung. Für den ländlichen Teil Merheims kann daher auch die Einge-

KNORR
Die kluge Hausfrau verwendet nur
Knorr-Suppenwürfel,
weil sie ausgiebiger sind als andere und außerdem am besten schmecken.
48 Sorten, wie: Wilhelm Tell, Sieben Schwaben. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

meindung mit Köln nicht gefordert werden. Wäre die Eingemeindung mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Kanalisation im Merheimer Gebiet geboten, so würde der Vertrag mit Köln nicht vorsehen, daß erst fünf Jahre nach Fertigstellung des Hauptsammlers mit der Kanalisation begonnen werden soll. Am zweckmäßigsten würde die Kanalisation durch einen Zweckverband geregelt werden. Mit der gleichmäßigen kommunalen Steuerbelastung können die Eingemeindungen nicht begründet werden. Dieser Grundsatz ist naturgemäß nicht durchführbar, und die Eingemeindung wird infolge der großen Aufgaben, die den vereinigten drei Gemeinden bevorstehen, wahrscheinlich nur die Folge haben, daß auch Köln sehr bald

auf dem 200prozentigen Zuschlag angelangt sein wird.

den Mülheim u. Merheim schon jetzt erheben. Es muß aber auch bestritten werden, daß die Eingemeindung nützlich ist. Köln selbst legt auf die Eingemeindung Mülheims keinen Wert, da es für Mülheim allein eine jährliche Mehrbelastung von 1,8 Millionen Mark wird tragen müssen. Zweifellos wird Köln durch die Eingemeindung der Landgemeinde Merheim ganz erheblich belastet werden. Auch Mülheim wird von der Eingemeindung keine Vorteile haben. Es wird mehr und mehr seine wohlhabenden Einwohner verlieren und zu einer reinen Fabrik- und Arbeiterstadt werden. Was Merheim betrifft, so kann höchstens für dessen kleinen industrialisierten Teil eine städtische Verwaltung von Vorteil sein. Der Gemeinderat hat übrigens der Eingemeindung keineswegs einstimmig zugestimmt. Aber selbst, wenn der Beschluß einstimmig gefaßt wäre, so wäre das darauf zurückzuführen, daß die Landwirte einen Widerstand als zwecklos aufgegeben haben. Besonders nachteilig ist das Ausscheiden von Merheim für den Landkreis Mülheim, dessen Fläche von 38 000 auf 31 000 Hektar, dessen Einwohnerschaft von 84 000 auf 59 000 zurückgeht und dessen Staatseinkommensteuersoll sich auf 600 000 Mark verringert. Deswegen macht sich auch eine beachtenswerte Agitation gegen die Ausgemeindung Merheims im Landkreise geltend. Auch vom staatlichen und öffentlichen Standpunkte sind die Eingemeindungen in dem geplanten Umfange nicht nützlich. Es ist nicht wünschenswert, daß die blühende Selbstverwaltung zweier Gemeinden fast ganz aufgehoben wird. Was die Einstimmigkeit der Beschlüsse betrifft, so hat der Provinziallandtag über die Eingemeindung überhaupt nicht zu beschließen, sondern lediglich ein gutachtliches Urteil abzugeben. Die Beschlüsse der Mülheimer und Merheimer Gemeindevertretungen sind wohl zum erheblichen Teile auf die

lebhafte Agitation des Spekulantentums

und der Bauunternehmer, besonders aber der Beamten und Lehrer zurückzuführen, die ein großes Interesse daran haben, in der Servisklasse und den Ortszulagen Köln gleichgestellt zu werden. Wenn Mülheim auf die Eingemeindung großen Wert legt, so ließe sich darüber reden. Unter keinen Umständen aber dürfen Teile von Merheim, die vorwiegend landwirtschaftlichen Charakter tragen, mit Köln vereinigt werden. (Beifall.)

Abg. Frank-Köln (Ztr.): Nach den vortrefflichen Ausführungen meines Freundes Trimborn am 21. März hatte ich geglaubt, daß das ganze Haus von der vorliegenden Vorlage so überzeugt sei, daß ich damals wenigstens annahm, eine Rede von mir sei überflüssig. Leider haben mich die Kommissionsverhandlungen sowohl, wie auch die heutige Verhandlung davon überzeugt, daß ich mich darin getrat habe. Die Stadt Köln ist eine sehr alte Stadt. Sie hat aus dem Altertum eine Befestigung in die Neuzeit herübergebracht, deren mittelalterliche Form erst anfangs der 80er Jahre gefallen ist. Bis dahin stießen die benachbarten Gemeinden direkt an die Mauern der Stadt Köln an. Die Stadt Köln hatte gar kein freies Gelände innerhalb der Mauern. Sie mußte sich darauf beschränken, wenn sie sich nach frischer Luft und nach Sonne sehnte, sich außerhalb der Mauer zu begeben. Das hatte zur Folge, daß die Außengemeinden von Köln möglichst nahe an die Stadt herankamen, und so entstanden die Vororte, die wir später durch Eingemeindung der Stadt Köln einverleibt haben. Ein solches Gebilde von Vororten einer großen Stadt einzugemeinden, muß doch gerade das Ziel einer weitschauenden Stadtverwaltung sein. Wenn wir so eng eingepfercht geblieben wären, wie wir es bis dahin waren, dann würden wir genau dieselbe Erscheinung wiedersehen.

Der moderne Städtebauer

ist nun völlig anderer Meinung. Er will zeitig für einen guten Bebauungsplan sorgen. Er will dafür sorgen, daß bestimmte Terrains für Fabrikanlagen, andere für Wohnzwecke, andere für Geschäftsviertel, andere für Villenviertel zur Verfügung stehen. Es ist für eine Stadt wie Köln gerade kein Vergnügen, die Lasten einer Festung zu tragen. Der Herr Kollege Trimborn hat in seiner ersten Rede schon mitgeteilt, daß wir den alten Napoleonsfriedhof, weil er zu wiederholten Malen schon belegt worden ist, durch einen großen Zentralfriedhof ersetzen wollen. Wir haben daher weit draußen Gelände gesucht, das sich nicht im Rayon befunden hat. Wir haben noch etwa 800 Morgen von einzelnen Besitzern zum ungefähren Preise von 1250 Mark den Morgen gekauft. Alsdann sind wir an den Militärfiskus herangetreten. Dieser hat gesagt: Nein, das geht nicht, da kann man wohl begraben, aber da darf man keine Denkmäler errichten. Aber ein heutiger Friedhof ohne ein Denkmal einer Familie oder dergleichen ist doch ziemlich undenkbar. Wir mußten uns daher kurzer Hand entschließen, bei der Militärverwaltung anzufragen, welcher Platz denn wohl nach ihrer Meinung geeignet wäre. Der Platz, auf den wir uns mit der Militärverwaltung geeinigt haben, war selbstverständlich

sehr viel teurer;

da kostete der Morgen ungefähr 4500 Mark. (Hört! Hört! im Zentrum.) Die Stadtverwaltung hat seit längerer Zeit eine Ringbahn projektiert, eine Gürtelbahn um die Stadt herum, weil man dort im freien Gelände Fabrikgebäude und dergleichen ansiedeln wollte. Anfangs schien die Militärverwaltung damit einverstanden zu sein. Als wir nun aber ernstlich an die Militärverwaltung herantraten, da sagte sie, das Stück nach Süden dürften wir überhaupt nicht bebauen und das Stück im Norden nur in ganz beschränktem Maße. Ob das Projekt, das bis dahin schon mehrere Millionen gekostet hatte, noch zur Ausführung kommen kann, wird wohl sehr die Frage sein. Ich wollte damit nur beweisen, daß wir mit allen neuen Unternehmungen immer auf die Militärverwaltung angewiesen sind und

von der Gnade der Militärverwaltung abhängen.

(Hört! Hört! im Zentrum.) Aber neuerdings hat die Militärverwaltung auch andere Dinge gemacht. Die Militärverwaltung verlangt heute für Gebäude, Fabriken und dergleichen, für Bahnanschlüsse, ohne daß sie nachzuweisen braucht, daß ihr ein besonderer Schaden dadurch entsteht, größere Summen, so zum Beispiel hat sie verlangt für die Verlängerung der Bahn über Brück bis Bensberg 25 000 Mk., dann für die Anlage eines Anschlußgleises von Köln an den Staatsbahnhof Hermülheim 15 000 bis 25 000 Mk. Es war damals ein leichtes Spielen gewesen, weil der Preis noch nicht festgesetzt war. Dann für Verlegung eines dritten Gleises bei der Rheinuferbahn nach Köln 50 000 Mk., für ein Umbauprojekt an der Vorgebirgsbahn 50 000 Mk., für ein Anschlußgleis an die Venner Bahn 50 000 Mk., dann neuerdings für die Anlage eines Hafens in Riehl 500 000 Mark. (Hört! Hört! im Zentrum.) Angesichts dieser Zahlen glaube ich doch wohl, daß man sich die Sache nicht so bequem machen kann, wie Herr Dr. von Brüning, daß man Köln einfach

in den großen konservativen Topf hineinwerfen

kann, sondern daß Köln eine Ausnahme beanspruchen kann. (Sehr wahr! im Zentr.), aber auch beanspruchen kann. Die Stadt Mülheim hat selbstverständlich, entgegen der Äußerung des Herrn Dr. von Brüning, kein brauchbares Gelände mehr. Sie hat vor einigen Jahren von der Eisenbahnverwaltung frühere Gleise gekauft und legt darauf eine schöne Anlage an. Zum Bebauen kann man das überhaupt kaum noch verwerten, weil der Bau zu teuer ist und andererseits, weil die Stadt Mülheim sonst keine öffentliche Anlage hat. (Hört! Hört! im Zentr.) Deshalb ist der jetzige Oberbürgermeister dazu übergegangen, dieses Gelände dazu zu verwerten, um eine schöne Anlage überhaupt zu schaffen. Bebaubares Gelände ist es doch absolut nicht. Nun könnte man sagen: Warum gemeindet Mülheim nicht Merheim ein, dann wäre ja das Bedürfnis befriedigt. Die Merheimer wollen das nicht, und zwar mit Recht, weil sie der Überzeugung sind, daß die Stadt Mülheim für die großen Ausgaben, die ihr durch die Eingemeindung erwachsen, viel zu kapitalschwach ist. Sie haben sich daher geweigert, sowohl im einzelnen wie im ganzen, sich von der Stadt Mülheim eingemeinden zu lassen. Man könnte nun sagen: Mit der Eingemeindung von Mülheim sind wir einverstanden. Damit ist der Stadt Köln gar nicht gedient. Die Stadt Köln will bebauen, Fabrikgelände haben. Sie will

die wertschaffenden Pläne der Stadtverwaltung

ausführen und Freiflächen, freies Gelände gewinnen, wo man einen Bebauungsplan aufstellen kann, aber doch Luft und Wald behält. Wollte die Stadt Köln nur Merheim eingemeinden, so ginge das auch nicht, weil man, wie Sie aus dem Stadtplan ersehen, Mülheim ganz umfassen und erdrosseln würde. Nun hat Herr Dr. von Brüning gesagt, die Stadt Köln habe noch bebauungsfähiges Gelände. Ich habe einige Karten hier niedergelegt, die sich Herr von Brüning ansehen möge. Daraus sehen Sie, daß dem Militärfiskus 300 Hektar gehören. Diese müssen von dem Bebauungsgelände abgezogen werden. Auf einer anderen sogenannten Hochwasserkarte können Sie ersehen, daß eine ganze Menge des Terrains im Hochwassergebiet liegt. Es ist dies keine Karte, die wir extra zu dem Zwecke erfunden haben, sondern die Karte der Kgl. Wasserbauverwaltung im Bezirk Köln. Herr Dr. von Brüning kann sich auch davon überzeugen, daß zum Hochwassergebiet auch die Mülheimer Heide gehört. Daraus geht hervor, daß man die Mülheimer Heide nicht vom Militärfiskus kaufen und an einer anderen Stelle einen Exerzierplatz errichten kann, weil an der Mülheimer Heide die Pionierbataillone, die in Köln stationiert sind, ihren Exerzierplatz haben. Aus der Karte geht einwandfrei hervor, daß die Heide nicht hochwasserfrei ist und wir können sie auch nicht hochwasserfrei machen. Ich erinnere daran, daß, als wir vor einigen Jahren eine Straße von der Frontstraße bis zur Mülheimer Brücke anlegten, sie nur wenig über dem Pegel war. Da hat die Stadt Mülheim lebhaften Einspruch erhoben. Wenn wir also da einen Wasserdamm bauen, dann drücken wir das Wasser von uns ab bis in die Stadt Mülheim. (Hört! Hört! im Zentr.) Das wollen die Mülheimer nicht. Aus allem ersehen Sie, daß es von der Stadt Köln

kein Hochmut, keine unbegrenzte Erweiterungssucht

ist, sondern daß die Stadt Köln, wenn auch nicht für den Augenblick, so doch für zeitliche Zukunft die Gemeinden Mülheim und Merheim eingemeinden muß. Es taugt uns Mülheim allein nichts nützen, weil es kein freies Bebauungsgelände hat und Merheim allein deshalb nicht, weil wir dann Mülheim umfassen. Nun war von der Eingabe die Rede, die heute morgen in unseren Besitz gelangt ist. Ich habe sie kurz vor unserer Fraktionssitzung bekommen. Ich habe sie nicht lesen und auch nicht prüfen können. Aber auf eines möchte ich doch aufmerksam machen, das mir doch zu Bedenken Anlaß gibt. Herr Dr. von Brüning! Wir haben in der Kommission nur mit amtlichem Material operiert. Nun wäre es doch komisch, wenn die Stadtvertretungen von Köln und Mülheim, wenn der Provinzial-Landtag alle ihre Verhandlungen

mit gefälschten Zahlen

geführt haben sollten. Das halte ich doch bei uns für vollständig überflüssig. (Sehr richtig! im Zentrum.) Ich habe die einzelnen Punkte nicht prüfen können. Der erste ist die Hafenfrage, der zweite die Entwässerung, der dritte die feste Rheinbrücke. Dann kommen die Straßenbahnverhältnisse, der einheitliche Bebauungsplan, einheitliche Gas-, Elektrizitäts- und Wasserversorgung. Bei dem letzten Punkte ist mir doch etwas aufgefallen. Es wird gesagt, das Wasser sei gut. Das ist richtig. Das Wasser, das Mülheim jetzt hat, ist gut. Aber es ist kein eigenes Wasser, sondern es ist das Wasser, das Mülheim von der Rheinischen Wasserwerksgesellschaft bezieht (Hört! Hört!), und da im nächsten Jahre der Vertrag abläuft, so geht eine weitsichtige Verwaltung mit dem Plane um, ein eigenes Wasserwerk zu bauen. Nun hat sie im Bezirk der Stadt Köln bohren lassen, aber

im ganzen Stadtgebiet von Köln kein brauchbares Wasser

finden können. Sie sehen daraus, daß diese Angabe nicht richtig ist. Auf den übrigen Inhalt der Eingabe gehe ich nicht ein. Ich muß aber ohne weiteres annehmen, daß diese Angaben nicht richtig sind, sondern die amtlichen Angaben, die den Beschlüssen zugrunde gelegt worden sind. Ich glaube nunmehr eigentlich genügend dargetan zu haben, daß die Eingemeindung sowohl für die Zukunft der Stadt Köln außerordentlich nützlich ist, wie auch für die Stadt Mülheim und erst recht nicht für die Bürgermeisterei von Merheim schädlich sein kann. (Sehr richtig!) Nach den Darlegungen, die ich soeben gemacht habe, brauche ich wohl kein Wort weiter darüber zu verlieren. Die Zeit ist schon ziemlich vorgeschritten. Ich will mich daher mit diesen kurzen Ausführungen begnügen. Vielleicht wird das eine oder das andere im Laufe der Verhandlungen noch dazu zwingen, daß ich nochmals das Wort ergreifen muß. Herr Dr. von Brüning! Ich stehe sehr gern zur Verfügung. Angesichts der Verhältnisse, wie sie nun mal der Festungscharakter der Stadt Köln bei uns mit sich gebracht hat, müssen Sie der Stadt Köln unbedingt

eine Ausnahmestellung einräumen.

(Sehr richtig!) Ich hoffe, daß ich Sie alle davon überzeugt habe, daß es nur zum Wohle der Stadt Köln und auch der einzugemeindenden Gemeinden sein kann, wenn wir der Vorlage zustimmen. (Bravo!)

Abg. Hasenclever (natl.): Im Namen meiner Freunde habe ich zu erklären, daß wir der Gesetzesvorlage unsere Zustimmung geben werden. Wir haben aus den Kommissionsverhandlungen dieses Hauses die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Vereinigung der Stadt Köln mit den Gemeinden Mülheim und Merheim erkannt. Die Gegengründe, die gegen diesen Gesetzentwurf geltend gemacht worden sind, haben uns nicht überzeugt. Die Kostenfrage ist Sache der Stadtverwaltung Köln. Damit haben wir uns hier nicht zu beschäftigen. Der Rheinische Provinziallandtag hat sich ebenfalls auf den Standpunkt gestellt, daß die Eingemeindung notwendig und zweckmäßig ist. Die Befürchtung, daß durch die Entwicklung der Großstädte ein Staat im Staate geschaffen wird und daß dadurch die Staatsautorität leidet, besteht doch wohl nicht. Im Gegenteil. Wir sind der Ansicht, daß die Eingemeindung

gerade im Staatsinteresse

liegt. Sie schafft diejenige Freiheit, die im Interesse der Entwicklung und Bevölkerung der Stadt Köln unbedingt notwendig ist. Es fragt sich nun, ob der Eingemeindung in Köln Staatsinteressen entgegenstehen. Derartige Staatsinteressen liegen aber nicht vor. Köln hat auf Grund seiner geschichtlichen Entwicklung und auf Grund der Tatsache, daß es das Zentrum für den Handelsverkehr am Rhein ist, große Aufgaben zu erfüllen. Dann ist Köln wegen seiner langen Verwendung als Festungsstadt immer in seiner Entwicklung gehindert worden. Deshalb muß jetzt diese Eingemeindung bewilligt werden. Ich hoffe, daß die Pläne, die Köln mit der Eingemeindung verfolgt, auch erfüllt werden, daß die Stadt dadurch

eine enorm große Entwicklung

nimmt. (Beifall.)

Abg. Vorster (freikons.): Meine Freunde werden im allgemeinen für die Vorlage stimmen. Diese Haltung wird mit hervorgerufen dadurch, daß Köln seit langer Zeit große Lasten als Festung getragen hat und daß es notwendig ist, der Entwickelung der Stadt nicht entgegenzutreten. Auch die Regierung hat sich mit den Mitteln der Eingemeindung einverstanden erklärt.

Regierungskommissar Landrat v. Eynern: Die Ausführungen des Vorredners sind nicht ganz zutreffend. Eine

unbedingte Notwendigkeit für Eingemeindungen besteht wohl niemals.

Es fragt sich nur, ob die Eingemeindungen nützlich und förderlich sind. Nun ist für den Verwaltungspraktiker in diesem Sinne nützlich und förderlich gleichbedeutend mit notwendig, und in diesem Sinn notwendig ist die Eingemeindung in Köln, wenn irgendwann und irgendwo eine Eingemeindung notwendig ist. Köln können die Errungenschaften des neuzeitlichen Städtebaues nur zugeführt werden, wenn die Vororte eingemeindet werden. Besonders mit der Eingemeindung von Merheim darf nicht gewartet werden. Auch für Mülheim ist die Eingemeindung nützlich. Besonders wichtig ist sie deshalb, weil der Ertrag der Gewerbesteuer in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Vor allen Dingen ist aber für Mülheim aus Rücksichten des Städtebaues die Vereinigung mit Köln dringend geboten. Für Merheim ist die Eingemeindung ebenfalls nützlich. Dem Orte fehlt es an Geld, um wichtige Einrichtungen, wie die Kanalisation, durchführen zu können. Dieses Geld besitzt aber Köln, während Köln wieder kein Gelände zur Ausdehnung hat und diese Möglichkeit der Ausdehnung ist nun durch die Eingemeindung von Merheim gegeben. Daraus geht hervor, daß sowohl Köln als auch Merheim Vorteil von der Eingemeindung haben. Schließlich wird auch der Landkreis Mülheim durch die Eingemeindung nicht geschädigt, und endlich hat auch der Staat ein Interesse daran, daß drei Gemeinden, von denen zwei nicht recht lebensfähig sind, zu einem großen, blühenden Gemeinwesen vereinigt werden. (Beifall.)

Abg. Dr. Becker (Siegkreis) (Zentr.): Wir sind für die Eingemeindung. Ich bin nicht Vertreter von Köln, erkenne aber doch nach gründlicher Prüfung der Verhältnisse die Eingemeindung als notwendig an. Ich möchte die Regierung auch bitten, für Mülheim ein Amtsgericht zu errichten.

Annahme der Vorlage.

Die Vorlage wird mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Konservativen angenommen. In der sofort sich anschließenden dritten Beratung erfolgt ohne weitere Debatte die endgültige Annahme. Die zu der Vorlage eingegangenen Petitionen werden für erledigt erklärt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes zur

Ergänzung des Gesetzes über die Errichtung von Rentenbanken

vom 2. März 1850. Nach der Vorlage sollen die beiden Rentenbankdirektionen in Breslau und Posen in der Weise örtlich und persönlich verbunden werden, daß die Rentenbanken in Posen ohne Änderung des Titels nach Breslau verlegt und zum Teil von den Beamten der Rentenbank in Breslau mit verwaltet wird.

Abg. Weitzel (kons.) erklärt die Zustimmung seiner Partei zu der Vorlage.

Abg. Dr. Schröder-Kassel (natl.): Wir haben Bedenken gegen die Vorlage, weil durch sie eine Anzahl von Beamtenfamilien aus einer Provinz, in der die Verhältnisse in nationaler Richtung ohnehin schwierig sind, fortgezogen werden. Wir beantragen Überweisung der Vorlage an die Agrarkommission.

Abg. Wolff-Lissa (F. Vpt.) teilt die Bedenken des Vorredners nicht und ist mit der Überweisung an die Agrarkommission einverstanden.

Unterstaatssekretär Michaelis: Wir erwarten, daß die Tätigkeit der Rentenbanken durch die Zusammenlegung wachsen wird. Wir würden uns freuen, wenn durch die Verlegung die Tätigkeit der Siedlungsgesellschaften auch auf Schlesien ausgedehnt würde. Die Vorlage wird der Agrarkommission überwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend

weitere Beschäftigung von Hilfsrichtern am Oberverwaltungsgericht.

Nach der Vorlage soll die Geltung des Gesetzes, betreffend die Entlastung des Oberverwaltungsgerichts von 1911, vom 1. Oktober 1914 bis zum 1. April 1917 verlängert werden.

Abg. Just (natl.) beantragt Überweisung der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Abg. Graf-Oblath (freikons.): Bei der Erörterung über die bevorstehende Verwaltungsreform kann auch die vorliegende Frage behandelt werden. Mit der Kommissionsberatung sind wir einverstanden.

Abg. Lippmann (F. Vpt.): Das Ansehen des Oberverwaltungsgerichts und das Vertrauen zu ihm leidet darunter, wenn von Jahr zu Jahr mit Hilfsrichtern gearbeitet wird. Abhilfe kann nur durch dauernde Entlastung geschaffen werden.

Abg. v. Bockelberg (kons.): Es handelt sich darum, die Notlage, die sich seit Jahren schon durch Überlastung des Oberverwaltungsgerichts geltend macht, zu beseitigen.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Linz (Zentr.) wird die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Hierauf wird die Beratung des Kultusetats beim Abschnitt

Höhere Lehranstalten

fortgesetzt.

Abg. Muschalik (Ztr.) beschwert sich darüber, daß evangelische Lehrer beim Abiturientenexamen an katholischen Gymnasien mitwirken.

Abg. Schmedding (Ztr.) tritt für bessere Gestaltung der Jesuitenkirche in Coesfeld ein.

Abg. Reinhard (Ztr.): In Osnabrück muß eine neue höhere Lehranstalt errichtet werden, um den Familien des Landkreise Osnabrück die Möglichkeit zu geben, ihren Kindern eine gute Schulbildung werden zu lassen.

Ein Regierungskommissar: Wenn ein Bedürfnis in Osnabrück nachgewiesen wird, so wird eine neue Lehranstalt errichtet werden, sobald ein geeigneter Platz gefunden ist.

Abg. Flathmann (natl.) schließt sich dem Wunsche des Abg. Reinhard an.

Abg. Linz (Ztr.) begründet seinen Antrag, in der die Regierung ersucht wird, für die Anstalt auf Engelsport behufs Ausbildung von Handwerkern und Landwirten für die Kolonien einen fortlaufenden jährlichen Staatsbeitrag von 3000 Mark in den Etat einzustellen. Der Antrag wird der Budgetkommission überwiesen.

Abg. Pietzker (Vpt.) befürwortet eine bessere Förderung der naturwissenschaftlichen Fortbildungskurse für Oberlehrer der höheren Lehranstalten.

Abg. v. Kessel (kons.): Die Verlegung der Elisabethschule von Berlin nach Tempelhof halten wir nicht für zweckmäßig. Wir freuen uns der Erfolge der Frauenschule, halten aber einen weiteren Ausbau für erforderlich. Eine gesetzliche Regelung unseres Privat-Mädchenschulwesens befürworten wir nicht, fordern aber eine vermehrte Zuwendung von Staatsbeihilfen an diese Schulen.

Abg. Dr. Kaufmann (Ztr.): Die praktischen Erfolge der Oberlyzeen sind noch gar nicht bekannt. Erst im Jahre 1917 werden die ersten Damen die Oberlyzeen absolviert haben und die Universität besuchen. Erst dann wird man ein abschließendes Urteil über

Wert der Oberlyzeen

fällen können. Die entscheidende Frage ist, ob das Oberlyzeum imstande ist, eine ausreichende wissenschaftliche Vorbildung für das Universitätsstudium zu gewähren. Diese Frage glaubt die philosophische Fakultät der Universität Göttingen verneinen zu müssen, während sie darauf hinweisen möchte, daß die Oberlyzeen für die Ausbildung unserer jungen Mädchen überaus günstig sind. Gerade die philosophischen Studien, die an diesen Anstalten betrieben werden und die wissenschaftliche Vertiefung in die religiösen Wahrheiten wirken überaus segensreich auf die geistige Entwickelung der jungen Mädchen und bilden eine vollwertige Vorbereitung für das Universitätsstudium.

Abg. Dr. Herwig (natl.): Das Oberlyzeum ist nach denselben Grundsätzen aufgebaut, wie die übrigen höheren Lehranstalten. Es ist im Grunde genommen nichts anderes als eine Oberrealschule. Freilich bildet die ethisch-philosophische Ausbildung keinen ausreichenden Ersatz für die Vertiefung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichtes der Oberrealschule. Bedauerlich ist es, daß die Freunde des Oberlyzeums den Versuch machen,

den Studienanstalten das Wasser abzugraben.

Die wirtschaftliche Lage der Lehrerinnen an den Lyzeen sollte gebessert werden.

Kultusminister v. Trott zu Solz: Im vorigen Jahre habe ich meine Ansichten über das höhere Mädchenschulwesen hier eingehend dargelegt und dazu die Zustimmung von allen Seiten des Hauses gefunden. Daraufhin habe ich im Oktober v. Js. meinen Erlaß herausgegeben. Allmählich hat eine gewisse Gegnerschaft gegen meinen Erlaß eingesetzt, die von der irrigen Voraussetzung ausgeht, daß das Oberlyzeum eine seminaristische Anstalt sei. Das

Oberlyzeum ist aber keine seminaristische, sondern eine höhere Lehranstalt,

und mit dieser Richtigstellung fallen auch die Gründe, die gegen meinen Erlaß geltend gemacht werden. Das Oberlyzeum ist nicht der Oberrealschule gleichgestellt. Die Oberlyzeen sind dazu bestimmt, unseren Töchtern eine ihrer Eigenart angepaßte Bildung zu verschaffen. Sie sind nicht dafür da, um alle jungen Mädchen zur Universität zu führen. Nur diejenigen, die eine besondere Anlage dazu haben und das Zeug in sich fühlen, sollen studieren. Ich bin kein Gegner des Frauenstudiums, halte aber

ein Übermaß im Frauenstudium

nicht für nützlich. Wünschenswert wäre es, wenn auf diesem Gebiete eine gewisse Beruhigung eintreten würde. Es besteht keineswegs die Absicht, den bestehenden höheren Mädchenschulen das Leben schwer zu machen und einer angemessenen Vermehrung dieser Schulen entgegenzuwirken. Kein Mensch denkt daran, an die privaten höheren Mädchenschulen höhere Anforderungen zu stellen, als an die korrespondierenden öffentlichen Schulen. Freilich müssen sie dieselben Anforderungen erfüllen, wie die öffentlichen. Die öffentlichen Frauenschulen haben gewisse Schwierigkeiten gehabt, um sich durchzusetzen. Indessen ist ihre Zahl bereits erheblich gewachsen. Die für die höheren Mädchenschulen mit Zustimmung des Hauses aufgestellten Grundsätze sollen

nicht unabänderlich

sein. Wenn sich herausstellen sollte, daß Änderungen notwendig und wünschenswert sind, so bin ich der letzte, der sich dagegen wehrt, solchen Wünschen Rechnung zu tragen. (Beifall.)

Abg. Viereck (freik.): Die Oberlyzeen halten wir für eine nützliche Einrichtung, weil sie der Eigenart unserer weiblichen Jugend entsprechen. Die Frauenvereinigungen haben sich gegen die Art des Unterrichts an den Oberlyzeen gewandt, und dieser Auffassung hat sich die philosophische Fakultät der Universität Göttingen angeschlossen. Die Angelegenheit muß von dem Gesichtspunkte aus betrachtet werden, daß das Niveau der Universität nicht durch das Frauenstudium herabgedrückt wird.

Abg. Münsterberg (Vpt.): Die Städte haben oft große Zuschüsse an die privaten höheren Mädchenschulen zu leisten. Es wäre daher angebracht, wenn der Staat wie für die Privatknabenschulen so auch für die privaten Mädchenschulen Beihilfen gewährte.

Die Weiterberatung wird auf Mittwoch, 11 Uhr, vertagt. — Schluß gegen ½6 Uhr.

Die „Bugra 1914".

Zur Eröffnung am 6. Mai.

Von Paul Kahn (Leipzig).

I.

Wenn ich mich um den Friedenspreis der Ro[illegible] bewerben wollte, so würde ich das inter[illegible] Richterkollegium meinen Mitbewerbern [illegible] weit weg auf den löwenbewachten, [illegible]annten Brückenbogen, der das Heilige [illegible]rofanen, die Kultur mit dem schreienden [illegible]gspark der Leipziger Weltaus[illegible] für Buchgewerbe und Gra[illegible]bindet. Auf dieser Anhöhe, zu der das [illegible]chtdenkmal hinübergrüßt, wendet sich der [illegible] Norden, wo in sechs Palästen die Na[illegible]e die Weltgeschichte mit Kriegsgeschrei [illegible] in enggedrängter Straße, nur noch [illegible] Stacheln der Rosengärten geschieden, bei[illegible]wohnen. Und hier wollte ich ihnen das [illegible]m, das für den Frieden wirkt, Städte, [illegible] Völker, ja Menschen vereinigt, leicht und [illegible] flüchtig, aber fester und dauernder als [illegible]: das kulturbedruckte Papier.

[illegible] würde die Herren hinabführen zu dem Hei[illegible] dem Herzen der Ausstellung, dem kuppel[illegible] „Lamprechtianum". Hier würden [illegible] mit Recht die erfolgreiche, gemeinsame Arbeit [illegible] und ausländischen Gelehrten, die un[illegible] Karl Lamprechts organisatorischer Füh[illegible]rung die kulturellen Grundlagen des Geisteslebens aller Nationen zu allen Zeiten in graphischen [illegible] darstellten, als einen Beweis nehmen, daß [illegible] der Menschheit die Kultur [illegible], nicht das Schwert, sondern die kulturelle, na[illegible] das Überlebende im Kampfe zweier [illegible]. In dem verschlossenen chinesi[illegible] dürfte die Wiege des Schrift- und [illegible] der Menschheit zu suchen sein. In nie [illegible]vollständigkeit wird die älteste Heimat [illegible] der Buchstabenschrift, des Papiers [illegible] Buchdrucks lebendig. Besonders inter[illegible]essant ist die Sonderausstellung der chinesischen Repu[illegible]blik: die hohe künstlerische und technische Vollen[illegible]dung kostbaren Handschriften und Drucke aus [illegible] kaiserlichem Besitze. Das „Haus eines [illegible] wurde importiert, um darin systema[illegible]tische Originalen, Kalligrammen und Abklatschen [illegible] besten Inschriften aus allen Dynastien, [illegible] wohlgelungenen Reproduktionen der [illegible] Steintrommel (dem „Steinklassiker") [illegible] Kaiserstempel zu Peking, in sechs Abteilun[illegible]gen die Entwicklungsfolge der chinesischen Schrift [illegible] des Druckes seit den „instinktiven" Vorstufen [illegible] bis zu ihrer heutigen Gestaltung zu zeigen. Ausstrah[illegible]lungen hoher Kultur breiten sich dann als [illegible]zentralasiatische Schriftdenkmäler aus. Re[illegible]liefs, von Sven Hedin am Lop-nor auf[illegible] Papieren hebt sich mit goldliniierten [illegible] die kostbare Handschrift der Hsi-Hsia [illegible] dunkelblauen Grunde ab. Dank der [illegible]Verbindungen Chinas mit Korea wer[illegible]den chinesischen Kulturfortschritte in Korea [illegible] und die alten Drucke und Druckge[illegible]räte, die koreanische Erfindung der beweg[illegible]lichen Typen weiter ausgebildet. So konnte das [illegible]gastliche Korea aber zugleich zur Kultur[illegible]brücke für China-Japan werden.

[illegible] wir folgerichtig in das Land der [illegible] künstlerischen Intuition und Gestaltung, [illegible] feinsten und modernsten Kunst der Jar[illegible]ponen, nach Japan, verzaubert. Märchen[illegible]haft erscheint es uns, wenn wir in diesem der Kul[illegible]turwelt neuentdeckten Lande alte Druckschätze vom [illegible] Ende des 16. Jahrhunderts aus der Jesuiten-Druckerei von Amakusa auffinden oder die „futu[illegible]ristischen" Ausgrabungen der südlichsten japani[illegible]schen Inselgruppe „Riu-kiu". Und all diese Wun[illegible]der sahen wir in dem charakteristischen Laden des [illegible]Farbenholzschnittkünstlers Utamaro in Tokio um 1790 [illegible] ausgestellt. Aber schon verdrängt der Buddhis[illegible]mus zeitweilig die japanische Volksreligion des [illegible] Shinto und entführt uns daher in ein Land buddhi[illegible]stischer Kultur, nach Siam, dem Lande des [illegible] weißen Elefanten, den ein dem stillen Tempel ent[illegible]schwebender Buddha bewacht. Eigenartige, reizvolle [illegible]Dokumente sprechen von der siegreichen Kul[illegible]turmacht buddhistischen Zeit. Mit europamüdem [illegible] Lächeln sich Tür an Tür die Konkurrenz: Ganesha, [illegible]s Goti der Weisheit, eingemietet und [illegible] die heiligen Schriften zum Kaufe, die ver[illegible]schiedenen indischen Alphabete, miniatur- und [illegible]kunstvoll geschmückt. Die phantastisch-tropische Vor[illegible]welt aber führt uns in späteren Zeiten [illegible]Weiterentwicklung der Kulturen des Islams [illegible] des südlichen Orients weiter. Das [illegible] Weltreich entblättert seine farben[illegible]prächtige Kunst. In der Nähe eines geheimnis[illegible]vollen, Zeilheschriften überdeckten Straßenbrun[illegible]nens in Kairo bietet ein arabischer Buchladen cha[illegible]rakteristische alte Handschriften, Darstellungen aus [illegible] der äthiopisch-abessinischen Kultur, altägyptische [illegible] Stelen, Gesetzestafeln aus Babel-Assur, althebräi[illegible]sche und phönizische Dokumente, moderne Drucke [illegible] der armenischen und syrischen Kirche und neueste [illegible] illustrierte arabische Tagesliteratur. In kulturellen Einflüssen auf das alle unterjochende Abendland, zeigen diese Dokumente, wie Rom wohl mit dem Schwert den nahen Orient und Griechenland unterwarf, aber in Wirklichkeit später national in der eroberten Kultur aufging. Dies beweisen die Ausstellungen der römischen Welt bis zur spä[illegible]ten Kaiserzeit, die zuletzt in Byzanz an der aus allen unterjochten Nationen zusammengesaugten Überkultur dahinstirbt.

Nun nimmt in Jung-Europa der Literarhistoriker Georg Witkowski den Abteilungsleitern der Prähistorie, des Orients und der Antike Prof. Weule (vom Leipziger Grassimuseum), Prof. Conrady und Prof. Beloch, die geistige Führung ab und stellt uns in vollständigem Zusammenhang, malerisch aufgebaut, aus den Niederschlägen der graphischen Kunst in Zeichnungen, Gemälden, Skulpturen die Gesamtentwicklung vom frühesten Mittelalter bis zum Rokoko in Technik, Vertrieb und Verbrauch her. Als „Intermezzi" durchkreuzen fortlaufende Entwicklungslinien des Buchgewerbes Gutenbergs Großtat.

Der Schriftführer des Buchgewerbevereins, Dr. Goldfriedrich, führt zur Skala der modernen Bildung weiter. Die allmähliche Verbesserung der Technik durch Königs Schnellpresse, die Senefelderschen Steine, Stahlstich, Holzschnitt und photomechanisches Reproduktionsverfahren ergeben sich bis zur heutigen Vollendung durch Vergleiche des reichgeschmückten Musenalmanachs, der Meisterradierungen Chodowieckis, der Flugschriften des siebenjährigen Krieges, der Breitkopf-Drucke der Klassiker-Ausgaben. Kleinere Entwicklungsreihen spezialisieren in gründlich bearbeiteten Sonderlosen die merkwürdigen Lebensgeschichten des Taschenbuches, der Silhouette, der Wunschkarte, der Karikatur, des Reisehandbuches und der Konversationslexika. Diese Biographien buchhändlerischer Spekulationen führen zu den großen Unternehmungen unseres industriellen Zeitalters mit seiner marktschreierischen Kolportage und der Großmacht Presse. Man fühlt, wie die schwarze Kunst auch dem Volke das höchste Glücksgut, die Kultur, entgegenträgt und zu billigem Preise serviert. Im Sonderraum des „billigen Buches" kommt besonders diese geistige Philanthropie der Verleger unserer Zeit zum Bewußtsein, die hoch und niedrig eine hohe Bildung ermöglicht. Reklam, Meyer, Hendel, Teubner sind die großen Eisenbahnstationen auf der Fahrt zur deutschen Kultur. Wer aber als Aristokrat reisen will, findet in der hohen Buchkultur der Gegenwart seine Extrazüge: die geschmackvollen Luxusausgaben mit vollendeten Illustrationen in modernem Holzschnitt, originalvortäuschenden Reproduktionen. Darin hat sich die amerikanische Entwicklung besonders gefallen. Als Lehrling hat sie an treffsicherem Geschmack und einfacher Zweckmäßigkeit den europäischen Meister bald übertroffen. Viele Beispiele beweisen aber die amerikanische Rückzahlung, denn die europäische Gebrauchsgraphik, herab bis zum futuristischsten Plakat, scheint „amerikanisch angesteckt".

Noch zwingender predigt aber den Nutzen der Befruchtung der nationalen Kulturen in arbeitsfrohen Friedenszeiten untereinander die folgende Zusammenstellung: „Drei Jahrtausende Graphik im Dienste der Wissenschaft". Auch hier bereiten erst prähistorische, ethnographische Sektionen vor, um dann in kulturhistorisch-instruktiver Anordnung lebendig in Dioramen: geschlossenen Bildern mit gemalten Hinter- und plastischen Vordergründen, die nationalen Sonderbewegungen und ihre Ausstrahlungen entwicklungsgeschichtlich in sich abgeschlossenen Zeitepochen darzustellen. Technische Arbeitsmittel der Wissenschaft sind in typischen Symbolen aus allen Zeiten zusammengetragen. Wir bewundern die Technik der Alten, in Tontafeln geritzte Skizzierungen der Sternbilder, die Anfänge des mathematischen Wissens: erste, auf Papyrusstreifen gemalte Winkelfiguren, zeichnerisch fixierte Berichte einer Opferschau am Euphrat, chinesische Symbole für heilbringende Arzneipflanzen. In aristotelischen Pergamenten, trefflichen bunten Nachzeichnungen aus dem zweiten vorchristlichen Jahrhundert, wurden zuerst Pflanzen- und Tierbilder als wissenschaftliche Abkürzungen, graphische Bezeichnungen, gebraucht. Zeichnungen und Lehrschemata aus Herons physikalischen Werken mit ihren Apparatenabbildungen, aus Euklid, aus Archimedes, aus Ptolemaios Himmel- und Erd-Aufzeichnungen, Bilder aus den Laboratorien der frühesten Chymisten, den Lehrsälen der ersten Chirurgen, den Untersuchungsstätten der Hebammenschülerinnen beleben alte, hohe Kulturen. Der langsame Zug der plastisch nachschaffenden, graphisch niederschlagenden Phantasie entwickelt sich an selten kostbaren Stücken, bis endlich die aus dem frühen Mittelalter mit Klosterstaub und Studierstubenkommentaren in die Neuzeit geretteten Erbstücke der jungen Schwarzkunst zu mechanischer Vervielfältigung übergeben werden.

Wurden hier im Reigen der wissenschaftlichen Graphik die Werke der verstorbenen Meister gebracht, so vereinen unter Max Klingers und Karl Koeppings Führung die Allgemeine Deutsche Kunstgenossenschaft und der Deutsche Künstlerbund in einer internationalen Kunstausstellung alle lebenden Künstler der Graphik. Die rege Beschickung aus Österreich, Frankreich, England, Rußland, Italien, Schweden, Norwegen, der Schweiz und Nordamerika hat hier eine vortreffliche Übersicht über die gesamte neuzeitliche graphische Kunst ergeben, die auch in der künstlerisch-illustrativen Ausstattung des Buches Niegesehenes bietet. Der Malerei schließt sich ihre bescheidene Schwester, die Photographie, an, die in ihren Kindertagen den Porträtmaler kopieren wollte, aber damals nur verzerrte, gekünstelte Stellungen hervorbringen konnte. Das Auge des modernen Photographen aber kehrte zur Natur zurück, sah mit kunstverständigem Blick den Menschen ohne Schein, ohne das angeschminkte Kleid des Malers, und ließ erst das photomechanische Reproduktionsverfahren, dessen fortgeschrittene Hilfsmittel es gestatteten, in bunter Phantasie mit der Handmalerei konkurrieren. Im Tempel der Amateure herrschen die Arbeiten der fürstlichen Musestunden, besonders die herrlichen Gebirgsaufnahmen des Herzogs der Abruzzen.

Vom Schloß Burg.

Burg, 5. Mai.

Der Schloßbauverein zu Burg an der Wupper hat heute seinen Mitgliedern den Bericht über das Vereinsjahr 1913/14 zugesandt. Darin wird zunächst der Baubericht des verdienstvollen Erneuerers des alten Schlosses der Grafen von Berg, des Dombaumeisters Arntz-Köln, veröffentlicht. Arntz äußert sich über die im verflossenen Jahr geleisteten und die für die nahe Zukunft geplanten Arbeiten wie folgt: Die Sicherung und Ergänzung des südlichen Burgberinges fand ihren vorläufigen Abschluß mit der Ausführung eines neuen Stallbaues, der, unter Benutzung der wiederaufgeführten Wehrmauer, dem angrenzenden Gastwirt August Bleckmann als Ersatz für den ausgetauschten Stall am Bollwerk errichtet worden ist. Eine weit umfangreichere Bauarbeit innerhalb des Berichtsjahres war die Wiederherstellung der nördlichen Ringmauer, die hier in einer Strecke von nahezu 90 Meter vom Reutor bis zum einstigen Johanitertor den Besitz der staatlichen Domänenverwaltung, insbesondere den hochgelegenen Friedhof umfaßt. Die mittelalterliche Wehrmauer war stellenweise im Mantel stark abgebrochen, oft bis zur Schutthalde niedergelegt. Schon mit Rücksicht auf den nicht unerheblichen Erddruck war es geboten, den Mauerkörper in erheblicher Stärke zu erneuern oder zu ergänzen und an den Stellen, wo die Ausbesserung des Mantels untunlich oder schwierig, kräftige Verstärkungspfeiler vorzulegen. Verhältnismäßig gut erhalten fand sich die jetzt zugemauerte Schlupspforte vor, deren einstiger Zugang bei der Anlage des Friedhofes unterdrückt oder verschüttet worden ist. Bei der Instandsetzung des oberen Abschlußbogens fand sich eine Anzahl schön gearbeiteter, hier vermauerter Grabsteine aus dem 17. Jahrhundert vor, die nun mit anderen größeren Grabplatten eine angemessene Aufstellung auf der Südseite der Kirche erhalten haben. Im Anschluß an die wieder aufgerichtete Ringmauer und an das Johanitertor ist nun auch der geplante Stiegenbau hochgeführt worden, der von hier aus einen bequemen und gesicherten Aufgang zur erweiterten Hochfläche des Friedhofes gewährt. Neben diesen Arbeiten, die den nördlichen Außenwerken wieder den Eindruck wehrhafter Geschlossenheit verleihen, ist der innere Ausbau des Bergfriedes wesentlich gefördert worden. Der im vierten Geschoß neu eingerichtete, mit Heizung versehene Raum erhielt für die Bedürfnisse der Archiv- und Büchersammlung eine Ausstattung mit besonderen größeren Schränken für Pläne, Bau- und Werkzeichnungen, mit einer Anzahl Akten- und Büchergestellen und mit den nötigen Arbeitstischen. Für eine etwaige Erweiterung der archivalischen Sammlung ist der Raum des fünften Geschosses vorgesehen. Auch das dritte Geschoß ist durch erweiterte Lichtzufuhr in den Fensterverschlüssen und durch den Einbau eines abschließenden kunstvollen Gitters für die Aufstellung der angewachsenen kunstgewerblichen Sammlung dienstbar gemacht worden. Infolge des vorher erwähnten Tausches ist das vor einigen Jahren auf den Grundmauern des Bollwerkturmes errichtete Stallgebäude in den öffentlichen Besitz des Kreises Lennep übergegangen. Nachdem auch das anliegende Grundstück noch vor der Jahreswende von E. Sulzbach (mit Wohnhaus, Backofen und Schuppen) als Eigentum erworben worden war, konnte der Wiederaufbau des in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts angelegten Geschützturmes näher ins Auge gefaßt werden. Die im einzelnen ausgearbeiteten zeichnerischen und rechnerischen Unterlagen liegen jetzt vor, so daß demnächst auch dieses wichtige Hauptstück der Außenwerke in Arbeit genommen werden kann.

In dem Jahresbericht wird dann weiter ausgeführt, daß das bergische Landesmuseum sich in erfreulicher Weise weiter entwickelt habe. Über der Rüstkammer wurde ein besonderer Kupferstichraum eingerichtet; dort fanden 15 große Ausstellungsstiche Platz, so daß jetzt die reichhaltige Kupferstichsammlung des Museums günstig ausgelegt werden kann. Durch die Einrichtung des Kupferstichraumes war über den letzten freien Raum des Hauptgebäudes verfügt worden. Da aber unbedingt weiterer Platz erforderlich war, so wurde dem Museum das dritte Geschoß des Bergfrieds überlassen. Dorthin wurde die Sammlung alter Architekturteile und eine Zusammenstellung altbergischer Möbel verlegt. Das bergische Landesmuseum hat auch im verflossenen Jahre wieder zahlreiche Geschenke erhalten. Das im Bergfried neu eingerichtete Archiv mit einer Bergischen Landes-Bücherei hat bereits einen recht stattlichen Umfang angenommen. Von allen Seiten sind infolge des im Oktober des vorigen Jahres erlassenen Aufrufes schon Zuwendungen erfolgt, so daß heute bereits eine Sammlung von über tausend Büchern und Schriften vorhanden ist.

Aus den weiteren Angaben des Vereinsberichtes sei hervorgehoben: Die Zahl der Besucher des Schlosses ist gegenüber dem Vorjahre von 129 417 auf 134 937 Personen gestiegen. An Eintrittsgeld wurden 31 369,70 Mark eingenommen, gegen 30 341,70 Mark im Vorjahre. Die Gesamteinnahme aus dem Verkauf von Ansichtskarten, dem Führer durch Schloß Burg, von Albums, Kunstblättern usw. betrug 2986,04 Mark (nach Abzug der Verkaufsunkosten). Der Verein zählte zu Beginn des Berichtsjahres 429 Mitglieder, die insgesamt 8830 Mark Jahresbeiträge zahlten. Die Wiederherstellungsarbeiten an den Wandgemälden in verschiedenen Räumen des Schlosses haben infolge anderweitiger Inanspruchnahme des Gemäldekonservators Paul Gerhardt in Düsseldorf längere Zeit geruht und konnten erst Anfang März dieses Jahres wieder aufgenommen werden. Die Arbeiten sind bis auf die Wandgemälde in der Kapelle jetzt im wesentlichen vollendet. Die Wiederherstellungsarbeiten in der Kapelle hofft Herr Gerhardt im Mai dieses Jahres beendigen zu können.

Die Finanzlage des Vereins hat im Berichtsjahre eine wesentliche Verschlechterung erfahren. Die Verbindlichkeiten betrugen am 1. April ds. Js. 95 347 Mk., gegen 63 269 Mk. im Vorjahre. Die Verschlechterung ist im wesentlichen zurückzuführen auf die großen Ausgaben, die der Austausch und der Erwerb des zur Wiederherstellung des Batterieturmes erforderlichen Grundbesitzes verursacht haben. Trotz der wenig günstigen geldlichen Verhältnisse hat der Verein sich doch entschlossen, in den Bauarbeiten keinen Stillstand eintreten zu lassen, vielmehr den Bau des Batterieturmes alsbald in Angriff zu nehmen. Er rechnet dabei auf die so oft glänzend bewährte Opferwilligkeit des Bergischen Landes.

Vermischtes.

Bismarck und die Franzosen.

Welch interessante Figur Bismarck noch immer für die Franzosen ist, beweist, daß einer ihrer Dramatiker, Albert du Bois, eine Reihe von Einaktern geschrieben hat, die sich samt und sonders mit der Persönlichkeit des Einigers Deutschlands beschäftigen. Ein Pariser Theater hat die Einakter bereits zur Aufführung im nächsten Winter erworben.

Mark Twain und die Spinne.

Als Mark Twain in seinen jungen Tagen ein Blättchen mit dem stolzen Titel „Die Flagge des Westens" in einem Städtchen von Missouri redigierte, fragte einmal ein abergläubischer Abonnent bei ihm an, ob es Glück oder Unglück bedeute, daß er letztes Mal zwischen den Zeitungsblättern eine Spinne gefunden habe. Mark Twain gab ihm im Briefkasten folgende eindringliche Antwort: „Alter Abonnent — das Finden einer Spinne in der Zeitung bedeutet weder Glück noch Unglück für Sie. Die Spinne durchlas lediglich unsere Zeitung, um zu erkennen, welcher Kaufmann nicht inseriert, um dann zu dessen Laden zu gehen, ihr Netz über die Tür zu weben und fortan ein Leben ungestörten Friedens zu verbringen . . .". Ob dieser vorzügliche Bescheid die noch fehlenden großen Inseratenaufträge brachte, wird leider nicht gemeldet.





Reste

alle modernen Stoffe teils bis zu 50% unter Preis.

Jackenkleiderstoffe, Mantelstoffe, Blusenstoffe, Rockstoffe, Seiden. — Herren-Anzugstoff-Reste, Blusen-Reste etc.

A. Karwin vorm.

Oltzen'sche Wollenweberei

im Hause P. Kampermann Wwe., Elberfeld, Poststraße.



Coupons für Brautkleider!

Steigen Sie eine Treppe Sie sparen viel Geld!



Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

10 M. täglich. Firum. Fleiß. Privatreisende etc. l. E. Pötters, Cöln 50. a599

Reisende,

die bei Kurzwaren-Detaillisten gut eingeführt sind, zur Mitnahme einer kleinen Kollektion gesucht. Außer hoher Provision wird ein Reisezuschuß gewährt. Gefl. Off. u. B 1267 an die Exp. B., Neuerweg 57. 2528a

Buchdruckerei

in der Nähe Elberfelds sucht einen gewandten g127

jungen Mann

zum Besuche der Blake sowie Umgegend. Offerten mit Geh.-Ansprüchen unter E 1815 an d. Expedition ds. Bl. erb. g127

Stellung d. 2—3 mon. Kurs. a. Buchh., landw. Rechnungsführ., Sekret. pp. A. bes. o. Berufsst. Prosp. u. August Stein, Leipzig-Go. 139 Aus. Hallischest. 22.

Stellung als Buchh., Rendant. Verw. Amtssekret. d. 2—5 monat. Kurs. Dir. Küttner, Leipzig-Pl. 148. 1800 Chefs suchen Beamte hier.

Tücht. Kaufleute

werden von bedeutendem Aktien-Unternehmen für sofort als selbständ. Vertreter — nicht am Schreibtisch — a146

gesucht.

Gute, entwicklungsfähige Position. Bewerbungen m. Lebenslauf und Referenzen zu richten unter Df E 4767 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Ein Engrosgeschäft wird für Lager u. Exped. bestempf. jg. Mann ges., w. auch Schreibm. bed. u. stenogr. Angeb. mit Ref. u. Gehaltsanspr. erbeten unter E 4171 an die Exp. d. Bl. *

Kohlenhandlung

sucht zum 1. Juli ds. Js. tücht. jungen Mann. Selbiger muß perfekter Korrespondent, mit der einfachen u. doppelten Buchführung sowie Bilanz-Abschlüss. vollständig vertraut und im Verkehr mit der Privat-Kundschaft bewandert sein. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter E 1829 an die Expedition d. Bl. erb. g15

Baumw.- und Leinenwaren-Engrosgeschäft sucht per 1. Juli gewandten, branchek., jüngeren

Kommis

(Christ) mit guter Handschrift für Lager u. Versand. Off. u. G 563 an Exp. E., Burgstr. 7. *

Tüchtiger Verkäufer oder Verkäuferin für Privatkundschaft gesucht. Barmen, Schwarzbachstraße 165, 1. Et. †

Viel Geld verdienen gut gekl. Herren — konkurrenzl. Sache für Bureau u. Geschäft. Auskunft Hotel Kaiserhof Friedrich, Elbf., Bahnhofstraße, von 9—12 Uhr, Zimmer Nr. 2. *

Gewandter junger Mann, der gute Erfahrung in der g127

Registratur

hat, findet dauernde Stellung. Friedr. Carl vom Bruck, Velbert.

Jung. Lithograph

für Feder und Gravur,

junger Umdrucker

für Merkantil und Chromo sofort ges. Off. mit gen. Ang. d. bish. Tätigkeit und des Lohnes unter E 1834 an die Expedit. f248

Lackschreiber gesucht.

Büning, Elb., Schwanenstr. 15.*

Ein im Zeichnen u. Stellen perfekter 250b

Meister

für einfädige Spitzen sofort gesucht. Off. unt. 17 733 an die Ann.-Exped. A. Baumgarten in Barmen.

Junger Textilschüler oder Musterstuhlarbeiter ges., welcher auch patronieren und kartenschlagen kann. Bevorzugt solcher, welcher sich mit einigen Mille beteilig. kann. Off. B 7766 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Bandwirkergeselle auf g. Arbeit sofort gesucht. Kost und Logis b. Meister. Ernst Müller, Langenberg, Rhl., Kuhstr. 18. f95

Für bestehende Färberei in Rußland wird absolut tüchtiger, selbständiger f3272

Kunstseidenfärber

als Meister sofort gesucht. Nur erste Kräfte woll. sich meld. Schriftliche Offert. u. E 550 an die Expedition dieses Blattes.

Leitende Stellung

ist einem tüchtigen Kaufmann mit 50- bis 75000 Mk. Einlage an einem sehr ausdehnungsfähigen Fabrikunternehmen im Bergischen geboten. Die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft oder G. m. b. H. wird beabsichtigt.

Angebote an die **Berg. Märk. Treuhandgesellschaft, Elberfeld,** Kerstenplatz 2, Fernruf 1248, erbeten. k2309

Zum Besuche der Handwerker,

Gewerbetreibenden und Arbeiter werden 2 redegewandte, fleißige und vertrauenswürdige Herren gegen monatl. Anfangseinkommen von a146

Mk. 150.—

und Spesen von erstkl. eingeführt. Vers.-Akt.-Ges. per sof. ges. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da gründl. Einarbeit. durch durchaus tücht. Fachmann erfolgt. Wirklich strebsamen Herren ist Gelegenheit zu einer Lebensstellung mit steigender Einnahme bis zu Mk. 4800.— pro Jahr geboten. Ausf. Bewerb. unt. Df P 4775 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Wir suchen per sofort einen tüchtigen soliden

jüngeren Mann

welcher den Artikel Konfektion kennt und Verkaufstalent besitzen muß, zu engagieren. k3279

Röttgen & Ferber Elberfeld, Hofaue 66.

Fabrik in Knaben-Garderoben u. Waschsachen.

Jüngerer perfekter Stimmer

Reparateur und Techniker

findet **dauernde** Stellung für Magazin und Außendienst in erster Hamburger Piano-Firma. Kenntnisse vom **Spielapparatebau** erwünscht. Offerten mit Zeugnissen sub E 1756 an die Expedition dieses Blattes. d3627

Ruten-Moquetteweberei

sucht einen mit engl. u. deutschen Rutenstühlen bestens vertrauten tücht. Stuhlmeister. Angebote mit Angabe der Lohnansprüche u. Zeugnisabschriften unter E 1840 an die Exp. d. Bl. d3674

Tüchtiger Gummibandwirker p. sofort gesucht. Aug. Kehrenberg, Barmen, Meckelstraße 32a. †

Coul.-Taffet

11½''' breit, auszugeben. — Lange Ketten. — Unt.-Barmen, Allee Nr. 29. 2522a

Friseurgehilfe

sof. ges. E., Friedrichstr. 23. *

Friseurgehilfe.

Suche per sof. oder für 15. ds. einen perfekten Kabinettier. — Keine Außenkunden, angenehme Stelle, bei hohem Salär. f248 R. Windgassen, Remscheid, Blumen- und Freiheitstr.-Ecke.

Friseurgehilfe

per sof. in hess. Friseurgeschäft gesucht. Herm. Koch, Solingen, Ecke Kölner- u. Brüderstr. g53

Tücht. Friseur-Gehilfe

sofort gesucht bei hohem Salär. Paul Köhler, Remscheid. f248

Tüchtiger 2500a

Friseurgehilfe

z. 15. Mai oder früher gesucht. Ahrens, B., Gewerbeschulstr. 5.

Jüngerer f3265

Zuschneider

von einer hiesigen Herrenkleiderfabrik gesucht. Offerten unter E 548 an die Expedition d. Bl.

Hosen- u. Westenarbeiter

für bessere Maßarbeit gesucht. Wilhelm Quinkenstein, Elberf., Bahnhofstraße Nr. 12. f3268

Tagschneider und Rockarbeiter für die Werkstelle gesucht. Ernst Vaillant, E., Luisenstr. 86. *

Tüchtiger i190

Tagschneider

für dauernde Beschäftigung such. Gebrüder Vorst, Elberfeld, Bahnhofstraße Nr. 20.

Tüchtiger Westenschneider f. dauernd sof. ges. I. Lohntar. Offerten unter B 7789 an die Exped. Barm., Neuerweg 57. †

Schneidergeh. a. Maßarb. ges., das. Sitzpl. fr. E., Hombüchel 9,I*

Ein Kleinstückarbeiter oder Tagschneider für sofort gesucht. — Gevelsberg, Südstraße 2. f48

Rockarbeiter

in u. außer dem Hause gesucht. Eichmann, E., Bahnhofstr. 70.*

Tücht. Hosenschneider auf 1. T. für dauernd ges. E. Eichmann, Barmen, Gemarkerstr. 14. †

Schuhmacher sof. dauernd ges. Sonnb., Sonnenbrunnen 27. g92

Für eine mechanische Schuhbesohlanstalt wird ein in allen Arbeiten firmer f48

Schuhmachermeister

gesucht. Lohn bei freier Wohnung 30—36 Mk. Das Geschäft kann später auf Wunsch übernommen werd. Eduard Steuernagel Nachf., Inh.: Heinrich Steuernagel, Gevelsberg.

Tücht. Schuhmacher sucht f. dau. Sander, Clbf., Gertenstr. 49. *

Mehrere tüchtige f3287

Polsterergehilfen

auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. — Bährens & Tillier, Polstermöbelfabrik, Elberfeld, Simonsstraße 13a.

Sattler- u. Polsterergehilfe für sofort gesucht. Otto Kampmann, Neviges. f175

Tüchtige Rock- u. Westenschneider gesucht.

S. & R. Wahl, Barmen, Herren-Maß-Schneiderei.

Tücht. Schuhmacher f. Logisarb. f. Paul Meuser, B., Karlstr. 49*

Tüchtiger Grobsattler und junger Polster-Gehilfe für dauernd sofort gesucht. — Albert Haas, Sattlermeister, f6 Burscheid.

Polsterer und Dekorateur sofort gesucht. Esser, Elberf., Wupperstraße Nr. 9. *

Tüchtiger g178

Stellmacher

sof. gesucht. C. W. Ackermann, Wagenfabrik, Wohwinkel.

Kistennagler

für dauernd sucht W. Diesenbach, Kistenfabrik, Wald. g234

Tüchtige, solide f246

Anstreichergehilfen

für dauernd ges. Friedr. Junker, Remscheid, Karlstraße Nr. 12.

2 oder 3 jüngere f40

Anstreichergehilfen

sofort gesucht. — Friedr. Graf, Gruiten.

2 t. Anstr.-Geh. ges. Hch. Sedlag, E., Untergrunwldst. 201I v4601

Anstreichergehilfen sofort gesucht. J. Bendel, Hattenstein, Wittenerstraße 117.

Ordentl. Anstreichergehilfen sof. ges. Elberf., Schillerstraße 5. *

Erfahrene Anstreicher-Gehilfen sucht Fritz List, Elberfeld, Ottenbruchstr. 54. 16062

Tüchtiger, zuverlässiger

Wagenlackierer

sof. ges. Elbf., Carnapstr. 7.

Dachdeckergehilfen gesucht. E., Seilerstr. 28, pt.*

Für meine Abteilung **Drahtwarenfabrik** suche zum 1. Juli cr., ev. etwas früher, einen sehr **energischen** und **umsichtigen**

Meister,

der in der Lage ist, die Abteilung flott u. gewinnbringend zu leiten. Es kommen nur Herr. in Frage, die auf dem Gebiete der Spiralfedern-, Drahtwaren-Massenartikel- und biegsamen Wellen-Fabrikation durchaus bewandert sind. (Geflechte kommen nicht in Frage.) Gefl. Offerten mit Angabe des Alters, bisher. Tätigkeit und Gehaltsanspruch. an Theodor Stiegelmeyer, b3681 Hannover-Wülfel.

Eine erstklassige Firma sucht einen durchaus

erfahrenen Meister

oder Betriebsleiter für die Herstellung von messing plättierten Eisen-Blechen. Lebensstellung u. hohes Gehalt wird zugesichert bei zufriedenstellenden Leistungen. Offerten erbeten unter Z 100 Haasenstein & Vogler, Berlin W 8. a250

Baugeschäft sucht 2468a

Chauffeur

für Lastwagen. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden. Off. unt. B 1236 an die Exped. B., Neuerweg 57.

Dampfmaschinen-Monteur, selbst. Arbeiter, zeitweise ges. Off. unter E 4098 an die Exp. *

Tüchtiger f248

Metalldrücker,

perfekt auf Schwarzblech-Arbeiten, ferner: erfahrener

Schwarzblechklempner

zum sofortigen Eintritt für dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. Mannesmann-licht-Ges. m. b. H., Remscheid-Bliedinghausen.

Klempner- u. Install.-Geh. ges. A. Brinckmann, Ohligs.

Tüchtige g289

Kernmacher

für dauernde Beschäftigung sof. gesucht. Friedr. Feldhoff & Co., G. m. b. H., Wülfrath, Formmaschinenabteilung.

Schlossergesellen, selbständig auf Bau u. Gitter arbeitend, sofort gesucht. Elbf., Laurentiusstraße 21. f3291

Tüchtige g53

Geldschrankschlosser

sucht H. Lorsbach, Solinger Geldschrankfabrik.

Tüchtige g178

Maschinenformer

suchen Wilh. Steeger, G. m. b. H., Vohwinkel.

Tüchtige b3667

Maschinenformer

zum sofortigen Eintritt für dauernde, gutbezahlte Stellung ges. Gebr. Eickhoff, Eisengießerei, Bochum.

Hetzer

für dauernde Beschäftigung ges. Carl Neuhaus, chem. Fabrik, Elbf., Königstraße 365. f3267

Ordentl. Konditorgehilfe der selbst. arbeiten kann, sofort gesucht. Clb., Wartenstr. 58. *

Ordentlicher f175

Bäcker- u. Konditorgehilfe

für sofort gesucht. Otto Winkelsen, Langenberg, Rheinland.

Tücht. jg. Konditorgehilfe gesucht. Elberf., Neuenteich 26.*

Tüchtigen 2523a

Konditorgehilfen

sucht Ad. Saatweber jr., Barmen.

Junger, strebsamer f3278

Konditorgehilfe

gesucht. Clb., Berlinerstr. 120.

Ordentl. Konditorgeh. für Freit. und Samstag zur Aushilfe ges. Bäckerei Hülsenbeck, Schwelm, Römerstraße Nr. 5. g15

Tücht. Burgerbrezelbäcker und Konditorgehilfe gesucht. Fr. Jesinghaus, Langerfeld, Schwelmerstr. 68. 178b

Sache zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn e. tüchtigen Konditor- u. Bäckergehilfen Otto Lange, Krebsögerstreg, direkt an der Eisenbahnstation Wilhelmsthal. x296

Für sof. sauberer, tücht. g54

jung. Metzgergehilfe

gesucht. H. Räthe, Solingen, Kölnerstraße.

Jüngerer 15302

Metzgergeselle

sofort gesucht. Wilh. Birkenbeil, Elberfeld, Kölnerstraße 13b.

Tüchtiger 15282

Metzgergeselle

sofort gesucht. E., Königstr. 48.

Geschäftskutscher

für Lieferwagen von einem Elberfelder Engrosgeschäft per bald gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter E 553 an die Expedition d. Bl. f3283

Zuverlässiger, energischer

Pferdepfleger

mit guten Zeugn. sof. ges. f3290 Näheres in der Exped. f353

Arbeiterfamilien

auch ledige Arbeiterinnen, in dauernde Stellung von großer Kleineisenwarenfabrik n. außerhalb gesucht. Angebote mit genauen Angaben über Alter aller Familienmitglieder, bisherige Beschäftigung u. Verdienst unter E 1843 an die Exped. b3680

Wir suchen einige ältere f27

Arbeiter

für leichte Beschäftigung bei ein. Wochenlohn von Mark 18.—. Es bieten sich billige Wohnungen u. günstige Lebensverhältnisse. Peter Schürmann & Schräder, Vogelsmühle bei Dahlhausen (Wupper).

Arbeiter 16283

finden dauernde Beschäftigung. Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst. 365.

Junge für Buchbinderei gesucht. Rühl & Klietsch, Langerfeld, Bahnstr. 7/9. 178b

Für Stanzerei u. Lagerarbeit kund. **jugendl. Arbeiter**, ev. ält. Mann, ges., welch. auch d. Vorrichten d. Arbeit versteht. Elb., Alfenstr. 23a, II. Toreingang.*

Arbeitsjungen,

die schon in Schlosserei gearbeitet haben, sofort gesucht. Elbf., Laurentiusstraße 21. f3291

Junge

(14—15 Jahre) für leichte Arbeit und Abliefern gesucht. Elbf., Königstraße Nr. 66. *

Pr. Junge n. d. Schule z. Auslauf. ges. E., Bahnhofstr. 52, II. *

Ordentl., kräftiger Laufjunge von 14—15 Jahren sofort ges. Elberfeld, Gesundheitstraße 99.*

Fabrikgeschäft in Lüttringhausen sucht zum sofortigen Eintritt

Kaufm.-Lehrling,

gründliche Ausbildung zugesichert. Selbstgeschriebene Off. u. E 1828 an die Expedit. f137

Lehrling

von Kolonialwaren-Engros-Geschäft in Unter-Barmen gesucht. Offerten unter B 1245 an die Exp. B., Neuerweg 57. 2482a

Schreiberlehrling

mit guter Handschrift für leichte Bureauarbeit auf sofort oder bald ges. Off. E 4185 an Exp.*

Schlosserlehrlinge,

Söhne ordentlicher Eltern, sof. ges. E., Laurentiusstr. 21. f3291

Weibliche

Für ein Rechtsanwaltsbureau wird gesucht: a540

a) ein Fräulein,

das schon ein Jahr tätig gewes. und im Stenographieren und Maschinenschreiben perfekt ist,

b) ein junger Mann

von 14 Jahren. Ang. u. D 1411 bef. die Ann.-Expedition Jak. Boswinkel, Elberfeld.

Jüngere Kassiererin

für sofort gesucht. Station im Hause. — Rosenthal, Elberf., Klotzbahn Nr. 30. i184

Wir suchen für sofort eine

sozial geschulte Dame

im Alter von nicht unter 20 Jahren für eine neu zu errichtende Vereinigung der Wohlfahrtsbestrebungen. Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen sind schriftlich an uns einzureichen. f248 Verein für Gemeinwohl Remscheid, Freiheitstr. 154.

Per 1. Juli suche ich eine durchaus perfekte g289

Maschinenschreiberin.

Nur außerordentlich tüchtige Kräfte, welche schnell stenograph. und nach Diktat in die Maschine schreiben können, wollen sich schriftlich melden. Angebote mit Gehaltsansprüchen sind zu richt. unter E 1836 an die Exp. d. Bl.

Kontoristin,

in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert, für Fabrikkontor zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Angabe des Gehaltsanspruches unter E 4054 an die Expedition ds. Blattes. *

Suche für meine Filialen der Lebensmittelbranche **2 christl. evangel.**

Leiterinnen

mit nur prima Zeugnissen, welche befähigt sind, mit mehr. Verkäuferinnen ein Geschäft selbständig zu leiten. g127

Wilh. Krolle, Velbert.

Jüng., gew. Verkäuferin für unser Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft p. bald ges. Off. mit Bild u. Geh.-Ansprüchen: Geschw. Löwenstein, Wiesdorf bei Köln. v4544

Mehrere tüchtige

Filialleiterinnen

und jüngere

Verkäuferinnen

für sofort od. später gesucht. Nur Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und mit Zeugnisabschriften werden berücksichtigt.

Alfred Dörken, Essen-R.

Butter, Eier, Käse, Fleischwaren. d3657

Für ein besseres Kolonial- u. Manufakturwarengeschäft wird per 1. Juni eine tüchtige, evgl.

Verkäuferin

der Kolonialwarenbranche ges., welche auch Lust hat, sich in der Manufakturwarenbranche auszubilden. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E 1791 an d. Expedition ds. Bl. erb. t11

J. Fr. Mädchen, welches Hausarbeit versteht, für Geschäft u. kinderlosen Haushalt gesucht. * Off. unter E 4056 an die Exp.

Zwei jüngere 15329

Verkäuferinnen

mit guter Figur für mein Damenkonfektions-Engros-Geschäft per sofort gesucht. Bevorzugt werden solche mit guter Handschrift. D. Guthmann, Elberfeld, Hofaue.

Zum baldigen Eintritt suche ich eine tüchtige, branchekundige

Verkäuferin

sowie

2 Lehrmädchen

aus ordentlich. Familie unter günstigen Bedingungen. Herm. Goldschmidt, Haus- und Küchengeräte, Barmen, Berlinerstraße 57.

Jüngere, gewandte b365

Verkäuferin

für meine flotte Schweine- und Ochsen-Metzgerei sofort ges. Carl Krippendorf, Düsseldorf, Weißenhahn Nr. 45.

Schuhbranche.

Tüchtige, ältere

Verkäuferin

sucht per sofort Schuhhaus L. Sturmberg, Clb., Königstr. 1.

Bardamen

sofort gesucht. Es wollen sich nur solche melden, welche gute Garderobe besitzen. Vorzustellen nachm. Näh. in der Exp. [3[illegible]

J. Gehilfin a. Kostümarb. ges. E., Deweerthstr. 37, 2. Et.

Gehilfin

für Kostüme sofort ges. Näh. Elberf., Schönegasse 1, 1. Etg.*

Geübte Näherinnen

für bessere Leibwäsche sofort gesucht. N. Strauß, Barmen, Mittelstraße 1—5. 2511a

T. Masch.-N., die Knopfl. mitn., ges. Wunsch, E., Kleeblatt 14.*

Näherin

für uns. Feston-Maschine ges. Carl Franck & Cie., Elberfeld, f3285 Sedanstraße 30b.

Tüchtige Arbeiterinnen für Sportröcke gesucht. Elberf., Laurentiusstraße Nr. 12.

Plätterin

f. Hand- u. Maschinenbügeln ges. Hasper Waschanstalt, Hasp. i. W., Kölnerstr. 13. v456

Perfekte f3376

Leibwäsche-Falterin

ges. Näh. in der Exped. [3[illegible]

Einlegerin

für Buchdruck-Schnellpresse ges. Friedr. Müller Söhne, Elberf., Simonsstraße 3/5. f3296

Geübte Einlegerin

ges. Sam. Lucas, Elbf. f328

Mädchen

für Buchbinderei zum sofortig. Eintritt gesucht. — Barmen, Karlstraße Nr. 6. 2502

Aufpasserinnen

gesucht. E., Uellendahlerstr. 8*

Tücht. Stärkewäsche-Büglerinnen

finden lohnende Beschäftigung.

Weskott & Co., Dampfwaschanstalt

Oehde bei Barmen-Rittershausen. a547

Junge Mädchen

für leichte Arbeit, und

perfekte Näherinnen

für meinen mechanischen Betrieb sof. gesucht.

Louis Beer, Elberf., Hofaue 64.

Perfekte Büglerinnen

f. Leib- u. Stärlewäsche sowie **Mädchen für leichte Arbeit** sofort gesucht.

Dampfwaschanstalt „Phönix", Elberfeld-Uellendahl-Rauhamp. Haltestelle Rauhamp. — Fahrt wird vergütet. Genau auf Firma achten! a540

Anpasserinnen und Strangspulerinnen

a540 gesucht.
Otto & Albert Rübel
Aktiengesellschaft, Wiesenstraße 92.

Weberin und Doublierin
...d., Bandstr. 1, part. †
... zum Kettenscheren p.
...sucht. Ang. Kehrenberg,
... Wiedenstraße 33a. †

...Mädchen,
... an der Seide gearbeit.
... gesucht. — Elberfeld,
...straße 3/5. f3277

...ferin für dauernde
...ges. E., Ewaldstr. 46. f2

...nges Mädchen
...leichte Lagerarbeiten ges.
...Wiedenstr. 61. f3294

Jüngere Mädchen
...leichte Packarbeit gesucht. —
... & Quast, Elberfeld,
...straße 25/27. f3266

Putzfrau
...gesucht. Zu melden
...Kaiserstr. 33, 1. Et. *

... Laufmädchen zum
... ds. Mts. f. ganze
... Junge Heil, Mühl-
...straße 11. *

... von 14—16 Jahr.
... zum Austragen ge-
...feld, Malzstr. 24. *

Lehrmädchen
... sogleich Gehalt.
... schriftlich erbeten an
... Spitzenlager,
...dorf 69, 1. Etg. *

...lehrmädchen
...seitige Vergütung f.
... Elberfeld, Eingang
...straße. *

... a. Erlern. d. Haus-
...halts ohne gegens.
... Halbjahr Taschcng.)
...haus ges. Putzfrau
... A. Woeller, Bar-
...hensse. Nr. 48. †

...lehrfräulein
...seitige Vergütung so-
... Franz Schneider,
...tal, Uerdingen, Rh.

...äherinnen
...wäsche sofort
... a. d. B. Barmen,
...5. 25118

... Knopfl. mittl.
... Kleeblatt 14. *

Juli eine erfahrene,
a540

Zweitwärterin

... 6 Monate altes Kinde
... Frau Gustav Reimann,
... Platzhoffstraße 2.

... ändern von 8 u. 10
... für nachmittags
... 250d

Fräulein,

das gleichzeitig die Schularbeiten beaufsichtigt und musikalisch ist. Zu melden bis 4 Uhr und abends nach 8 Uhr.
Frau Hugo Rosenbahl,
Barmen-H., Lenneperstraße 6, Telephon 642.

... zur Stütze für ... Privathaushalt ... christl., evgl. älteres

...räulein,

... Liebe zu Kindern ... bei vollständigem ...anschluß. g127
Wilh. Krolle
...ert, Kirchstr. 35.

... wird per sofort oder ... †7

...ette Köchin.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter B 1220 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.

Suche per 1. Juni jüngeres, ordentliches 2484a

Küchenmädchen,
welches das Kochen erlernt hat.
... Carl Amann,
... Barmen, Unterdörnen 72.

... zum 1. Juni ein perfektes
...küchenmädchen 2473a
... Lohn. Paul Schür-
...arm., Buchenstr. 21.

... zum baldigen Eintritt
... zuverlässiges, evangl.
...enmädchen
... Zeugnissen in ruhi-
...lichen Haushalt.
... Aug. Feldhoff,
...berg, Rhld. f95

... herrschaftl. Haushalt
... ein durchaus erfahr.

...ßenmädchen,

... bereits in besseren Häusern ... hat, für bald od. spä- ... gesucht. Zweitmädchen vor- ...handen. — Offerten u. E 511 ... die Expedition d. Bl. t10

... bald ein besseres

...weitmädchen

... — Tisch, Elberfeld, ...straße Nr. 46. *

Tüchtiges f3298

Küchenmädchen,

d. auch Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn bald gesucht. Waschfrau vorhanden. Rechtsanwalt Bernstein, Elberfeld, Augustastraße 88.

Für Arzthaus zum baldigen Eintritt tüchtiges, gewandtes

Zweitmädchen

gesucht, das servieren kann und auch im Sprechzimmer behülflich ist. Barmen, Bleicherstr. 10.

Zum 12. Mai suche ich für ruh., herrschaftl. Haushalt ein propres, zuverlässiges **Zweitmädchen** aus guter Familie. — Frau Dr. Herzberg, Opladen, Düsseldorferstraße 83. f201

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens suche ich zu dem 15. Juni ein in allen Hausarbeiten, Bügeln, Servieren und Putzen **durchaus erfahrenes, älteres**

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen. — Frau Paul Boeddinghaus senior, Elberfeld, Königstr. 109. f3288

Suche zum 1. August *

Alleinmädchen,

welches gut kochen kann. — **Frau Alfred Frowein, Elberf.,** Mozartstraße 54.

2 tüchtige, anständige g234

Mädchen

per 1. Juni für Küche u. Haus gegen guten Lohn gesucht.
Frau Rudolph Klein, Wald, (Rheinland).

Forsthaus a. Rhein

sucht sofort besseres **Mädchen,** welches selbständig kochen kann, **als Stütze, sowie ein Mädchen zum Servieren u. Zimmerarbeit** bei gutem Lohn. b3642
Näheres in der Expedition. [343

Erf. Mädchen für bess. Hsh. ges. Näh. B., Obertwallstr. 40. f388a

Tücht. Mädchen

für Hausarbeit und zur Hilfe bei den Kindern gegen guten Lohn ges. **Kinder-Erholungsheim, Schwelm.** g14

†**Ordtl. Mädchen** auf bald ges. Bergmann, B., Carnaperstr. 31

Suche per sof. tücht. **Mädchen** für kinderlosen Haushalt. Elb., Berlinerstraße Nr. 67. *

Tüchtiges, propres *

Mädchen

für herrschaftlichen Haushalt sofort gesucht. Müller, Elberfeld, Roonstraße Nr. 50.

Saub., arbeitsfreud. Mädchen als Stütze der Hausfrau in kl. Geschäftshaushalt gesucht. Barmen, Mühlenweg Nr. 21. †

Jg. Mädchen v. ausw. f. tägl. Haushalt in Obstgeschäft ges. * Off. unter E 4159 an die Exp.

Ordtl. Mädchen in bürg. Haushalt bis 15. Mai gesucht. — Elberf., Löwenstr. 5, part. *

* Wegen Heirat des jetzigen **zuverläss. Mädchen** geg. hoh. Lohn per bald gesucht. Frau B. Stern, Elb., Kölnerstr. 58.

Gesucht per 1. Juni oder früher ein tüchtiges evangel. †

Mädchen

für alle Hausarbeiten in kleine Familie. Off. u. B 1265 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtiges Mädchen,

das auch kochen kann, f. Küche u. Hausarbeit in besseres Privathaus (3 Pers.) geg. h. Lohn gesucht. Putz- und Waschfrau vorhanden. *
Frau Aug. Remy,
Elberfeld, Burgstraße Nr. 12.

Weg. Krankheit des jetzig. wird mögl. sofort ein propres jüng. **Mädchen** †
in kl. Privathaush. geg. guten Lohn von kath. Herrschaft ges. Barmen, Karolinenstr. 6, part.

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

per 15. Mai gesucht. —
Frau Hermann Weiß,
Barmen, Heubruch Nr. 7.

Junges Mädchen für Hausarbeit und zu 2 Kindern ges. H. Fondermann, Metzgerei, Barmen, Heubruch 23. †

16—17jähriges, kinderliebes 2513a

Mädchen

für kleinen Haushalt sofort gesucht. Frau E. Schleifenbaum, Langerfeld, Schwelmerstr. 175.

Ev. Mädchen für häusl. Arbeiten f. kl. bess. Haushalt ges.† Barmen, Luisenstr. 22, 2. Etg.

Jg. Mädchen für kl. Haushalt gesucht. Elberfeld, Südstr. 36. *

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Haus sofort ges.* Elberfeld, Wall 26, 3. Etage.

Ein in allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahrenes

Mädchen

mit guten Zeugnissen für klein. Haushalt sofort oder bald ges. **Große Wäsche** aus dem Hause. Elberf., Hausstr. 22. f3297

Suche ein g281

Mädchen

für Hausarbeit. Frau Paul Stoepel, Elbf., Kölnerstr. 72.

Zur Mitte Juli ein braves, zuverlässiges, besseres f3293

Mädchen

für die Küche gesucht, das auch Hausarbeit übernimmt. Frau Fr. Otto Schaefer, Elberfeld, Rheinischestraße 16.

Ordtl., kräft. Mädchen, w. koch. kann, für alle Arbeit in Haush. v. 3 Pers. gegen h. Lohn ges. † Restaurant, Barm., Allee 237. †

Zum 1. 6. ein tüchtiges evang.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. —
Frau Jos. Brücker,
Elberf., Quellenstr. 36. f3245

Wegen Heirat des jetzigen suche ich ein fleißiges, sauberes, kräftiges †

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, am liebsten von auswärts per Mitte Mai. Barmen, Karlstr. 47, II.

Saub., t. Mdch. f. kl. Hsh. z. 15. 5. g. B., Schillerst. 25. b4599

Ein besseres, evangelisches

Mädchen,

welches in der besseren Küche selbständig ist und gut bügeln kann, zum 15. Mai gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. — Frau Aug. Brand, Barmen, Seifenstraße Nr. 6. 2499a

Junges Mädchen
für kleinen Haushalt zu einem Kinde gesucht. Näher. Elberfeld, Langestraße 23, 2. Etage. *

Suche zum 15. Juni für meinen aus zwei erwachsenen Personen bestehenden Haushalt ein nicht zu junges *

Mädchen,

das selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Hilfe für die gröbere Arbeit wird gehalt. Frau Wwe. Bankdirektor Wollstein, Elb., Königstr. 134a, Vorm. bis 10 Uhr, nachmittags bis ½4 oder abends v. 7—8 U.

Tüchtiges, braves, evangelisch. **Mädchen** für den Haushalt ges. Frau W. Hoeing, Elberfeld, Wilhelmstraße Nr. 13. *

Ein in allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes, sauberes

Mädchen

gesucht. Frau Ludwig Büsch, Remscheid, Viktoriastr. 12. f248

1. Juni in Privathaush. e. t.

Mädchen,

das im Kochen selbständig ist, f. Küche und etwas Hausarbeit g. hohen Lohn gesucht. Waschfrau vorhanden. Frau K. Girardet, Elberfeld, Burgstraße 7. i210

Für besseren, ruhigen Privathaushalt (älteres Ehepaar) ein im Kochen und Handarbeit erfahren.

Mädchen

mit guten Zeugnissen zum 15. Mai gesucht. Zweitmädchen vorhand. Näh.: Elbf., Kaiserstr. 46, III.

Chrl., fl. **Mädchen** für kl. Hsh. mit 1 Kind ges., welch. auch im Lad. putz. mith. Vorst. nehm. 4-5. Frau Becker, E., Schlössersgasse 5*

Sof. pr., fl. **Mädchen** für den Haush. ges. E., Gertrudenstr. 1.*

Ein durchaus braves, fleißiges **Mädchen**
findet angenehme Stelle in kl. besserem Haushalt, möglichst sofort. Näheres Barmen-R., Berlinerstraße 87, 1. Etage. †

Propr. Mädchen mit g. Zeugn. per 15. Mai oder 1. Juni ges. Jeden Sonntag Ausgang. Waschfrau vorhand. Elberfeld, Bachstraße 105, 2. Etage. *

Junges Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Elberfeld, Simonsstraße Nr. 44. *

Braves älteres Mädchen

für alle Hausarbeit u. Küche in kl. Geschäftshaushalt für sofort ges. Guter Lohn u. gute Beh. Elberfeld, Grifflenberg 26. *

Zuverl. Frau od. Mädchen

für einfachen Haushalt bei gut. Lohn und Behandlung für sof. oder bald gesucht. Mettmann, Talstraße Nr. 1. f151

Dienstm. in bürg. Haushalt per sofort ges. Aug. Kehrenberg, Barmen, Medelstraße 32b. †

Ord., pr. Mädchen f. gl. Tage gesucht. E., Frowinstr. 19, I.*

Für kleinen Haushalt (drei erwachsene Personen) *
ordentl. Dienstmädchen
zum 1. Juni gesucht. Elberfeld, Herzogstraße 31, 3. Etage.

Suche auf sofort ein fleißiges, propres f3276

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit, welches a. kochen kann. Lohn 25—30 Mark. Frau Müller, Elberfeld, Simonsstraße Nr. 13.

Für sofort ein tüchtiges b3682

Dienstmädchen

gesucht. Franz Schneider, Bahnhof-Hotel, Uerdingen am Rhein.

Ord., ausw. Dienstm. sof. ges., o. Wäsche. Krans, E., Hofkamp 10*

Suche Mitte Mai für nachm.

Frau oder Mädchen

Näher. Bohwinkel, Königstraße 14, 1. Etage. g178

Wegen Erkrankung des jetzigen propres, erfahrenes †

Dienstmädchen

für klein. bürgerl. Haush. sof. ges. Hesse, Barm., Höhnestr. 15.

* Pr. jg. Frau od. Mädchen z. Waschen ges. E., Prinzenstr. 39, III

Zuverlässige f3276

Putzfrau

gesucht. Frau Müller, Elberf., Simonsstraße 13.

Stundenfrau vormittags ges. Elbf., Uellendahlerstr. 124, pt. *

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Für Band-Fabriken.

Junger, tüchtiger b4606

Kaufmann

aus der Branche, mit allen vorkommenden Kontorarbeiten bestens vertraut, perfekt in der doppelten sowie amerikanischen Buchführung samt Abschluß, im Lohn- und Krankenkassenwesen bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Juli anderweitiges **Engagement.** Angebote unter E 1836 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Eisenwaren-Gießerei.
Tücht. Kaufm., 38 Jahre alt, verh., mit sämtl. kaufm. Bureauarb. vertr., gute Branchekenntn., sucht, gest. a. Ia Zgn., per sof. Stellung als Buchhalt., Korrespondent etc. Offerten u. E 1827 an die Exped. g15

Kaufmann,

30 Jahre alt, unvh., mit sämtl. kaufm. Bureauarbeiten sowie Kranken- u. Inval.-Versich. und Löhnungswes. vertraut, wünscht sich zu verändern. Offerten unt. E 1797 an die Exped. d. Blatt.*

Strebsamer junger †

Kaufmann,

23 J., militärfrei, selbständ. Korresp. u. flotter Maschinenschreiber, mit guten Sprachkenntnissen, spez. als Einkäufer bei größ. Maschinenfabriken tätig gewesen, wünscht sich per 1. 7. zu verändern. Off. erbeten unt. B 7798 an die Exp. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Für Malergeschäfte

Suche Stellung als Geschäftsführer, Meister oder Polierer, in prakt. und Bureauarbeiten bewandert. Zeugnisse vorhand. Offerten an H. See, Essen, Altenhof Nr. 96. b4588

Jüngerer Kommis

(18 Jahre), Stenograph u. Maschinenschreiber, mit Buchführung u. einfacherem Bank- und Wechselwesen vertraut in Lohnbuchhaltung perfekt, sucht, möglichst zu Juli cr., passende Stellung. Off. unt. B 1210 an Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Vertrauensstellung.

Erste Kraft
der **Rosaire- und Spitzen-Branche** sucht neuen Wirkungskreis. — Gefl. Offert., die strengste Diskretion finden, unter E 1830 an die Exped. ds. Bl. erbeten. g15

Pensionierter kaufm. Beamter, mit sämtlichen kaufmännischen Kontorarbeiten vertraut, im Krankenkassen- und Lohnwesen besonders erfahren, sucht entsprechende Beschäftigung. Zuschriften unter B 7765 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Jg. Mann, 26 J., sucht bald in einer Gummibandweberei geeignete Stelle als leit. Wegekammergehilfe. Geld. war 7 Jahre in einer gr. Gummibandweberei tätig und ist mit allen vork. Arbeiten sowie Disponieren, Kalkulieren, Lohnberechnung u. Garnfacher. durchaus vertraut. Off. u. E 546 an Exp. b4596

Junger Mann,

17 Jahre alt, sucht Stellung auf Bureau. Derselbe hat bisher die Präparandie besucht, besitzt gutes Abgangszeugnis, ist perfekter Rechner u. Schreiber. Stellung in Elberfeld bevorzugt. Schriftl. Angeb. u. E 4190 an die Exp.*

Patroneur,

31 Jahre alt, f. Schriften und Wäscheb., selb. ist auch perfekt im prakt. Arbeiten auf Wäsche und Kunstseide, sucht sich zu verändern. Offerten u. E 4059 an die Exped. ds. Bl. b4600

Jg. Mann, 20 Jahre, w. 5 J. in ein. Papier-, Bürsten- und Kurzw.-Engros-Geschäft tät., m. all. Kontor- u. Lagerarb. vertr., sucht, gest. auf Ia Zeugnisse, sofort oder später Stellung. — Offerten unter B 7762 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Ordentlicher Anstreicher
sucht angem. dauernde Stellg. Off. unter E 4157 an die Exp.*

Tüchtig. Maurerpolier,

34 Jahre alt, der Familienverh. halber nach hier verzogen ist, sucht, gestützt auf prima Zeugn., Stellung. Off. u. B 1247 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Solider, verheir. Kellner
sucht Stelle, gleich wo. Offert. unter B 781 an H. Hader in **Wermelskirchen.** g256

Jung. tücht. Bäckergehilfe

sucht per sofort Stellung. Gefl. Off. unt. E 4208 an die Exp. *

Junger, flott. Bäckergeselle

sucht Stellung. Off. u. B 7808 an Exped. B., Neuerweg 57. †

Jg. zuverl. Kutscher mit besten Zeugn. sucht per sof. od. später St. als Gesch.- od. Lieferw.-K.† Näheres in der Exped. [178

Gut empfohlener Mann

in den 30er Jahren, mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Kassenbote, Portier od. sonstig. Vertrauensposten. Kaution kann gest. werden. Off. u. B 7796 a. die Exp. B., Neuerweg 57. †

Fleiß., zuverl. Mann, 44 J., sucht leichte Besch., a. l. a. Lager, Auf hohen Lohn wird nicht ges. Off. unter E 4165 an die Exp.*

Rüst. Mann, 42 J., Inv., sucht Stelle als Bote, Portier, Kass. o. sonst. l. Besch. Näh. Aug. Ortmann, Elbf., Böhlerstraße 4. *

Kutscher und Chauffeur

sucht Stelle, auch zur Aushilfe oder Vertrauensposten. Offerten unter E 4181 an die Exped. *

***Ordtl. 14j. Junge** sucht leichte Beschäft. E., Kölnerstr. 37a, I.

Suche für meinen Sohn,
15 J. alt, der mit dem besten Volksschulzeugn. entlass. wurde, Stelle auf einem Kontor, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich in der Kaufmannsch. gründlich auszubilden. Off. u. E J. an Fil.-Exped. Sonnborn. g91

Weibliche

Kontoristin,
perf. in Stenographie u. Maschinenschr., u. sonst. Kontorarb. bew., sucht Stelle bei besch. Anspruch., Eintr. n. Bel. Off. u. B 7737 Exp. B., Neuerweg 57.†

Jg. Mädchen, 17 Jahre, sucht Anfangsstelle auf Kontor. Off. unter E 4124 an die Exped. *

Angehende Verkäuferin
f. Stellung zur weit. Ausbild. in einem Kolonialwarengeschäft. Offerten unter B 7795 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Frl. sucht Stellung als Filialleiterin, am liebsten Brot- oder Eier- und Butter-Filiale. Off. unter E 4173 an die Exped. *

Langjährige Verkäuferin

sucht Stelle als Kassiererin oder zur Leitung einer Filiale. Off. B 7799 Exp. B., Neuerweg 57.†

Fräulein, 21 Jahre alt, sucht Engagement als b147

Verkäuferin

in **besserem Schuhgeschäft** zum 1. August, ebt. früher. 5jährige Erfahrung in der Branche. — Gefl. Off. u. LL. K 69 beförd. Rudolf Mosse, Lüdenscheid.

Bess. Frl., 21 J., f. Stelle als

Verkäuferin,

gleichviel w. Branche. Selb. ist in Konditorei u. Bäckerei durcherf. u. würde auch Fil. übern. Off. u. E 4180 an die Exped.*

Für jung. Mädchen

aus bess. H. wird in f. Galanterie-, Leder- u. Reiseart.-Gesch. Stelle als **angeh. Verkäuferin** od. **Volontärin** gesucht. Offert. unter E 4205 an die Exped. *

Junge, unabhängige

Frau,

gewandte Schreiberin, welche auch im Verkauf bewandert ist, sucht Stelle. Gefl. Off. erbeten unter E 4051 an die Exped. *

Suche für meine 15jährige Tochter Lehrstelle für Kontor. Offerten unter B 7784 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.†

Ohne gegens. Vergütung sucht

Fräulein

Stelle zur Erlernung des Kochens im Hotel oder Weinrestaurant. Selbiges war bereits in Hotel-Küche beschäftigt. Offert. erb. unt. E 4066 an die Exp. *

Brave Hausmännerin mit guten Zeugnissen sucht ruhige Stelle, wo die Frau fehlt. Offerten u. E 4154 an die Exp. d. Bl. *

Einf. Fräulein

sucht Stelle als Pflegerin bei einzelner Dame, als Krankenschwester tätig gewesen, in Küche und Haus perfekt, gestützt auf gute Zeugnisse. Offert. unter E 4062 an die Expedit. *

Fräulein mit höherer Schulbildung sucht Stelle für nachmittags zu Kindern und zur Beaufsichtigung der Schularbeiten. Offerten unter E 4193 an die Expedition ds. Bl. erbeten. *

Suche für meine Tochter
eine Stelle zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei Familien-Anschluß. Gefl. Offerten unter B 1260 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 57. †

Junges Mädchen

sucht Stellung zw. Ausbildung im Haushalt. Off. u. B 7809 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Pflegerin

ist für Kranken-, Wochenpflege u. Nachtwachen frei. Offerten unter E 4141 an die Exped. *

Suche für meine Tochter, im 17. Jahre, **Stelle zu Kindern in besserem Hause. Selbige hat die Töchterschule besucht.** Offert. unter B 7792 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57. †

Gebildetes Fräulein,

20 Jahre, sucht auf sof. od. spät. Stelle in ein. bess. Hause bei **Familien-Anschluß.**
Erfahr. im Haushalt, Nähen u. Handarbeit. Off. u. S 602 an die Fil.-Exp. Schwelm. g15

Einfaches Fräulein s. Stelle in kleinem, bess. Haushalt als

Stütze.

Selbiges ist bewandert in allen Zweigen des Haushalts und erfahren im Nähen und Flicken. Gefl. Offerten nach Langenberg, Rhld., Wirmhof 7, erb. f95

Bess. Fräul. s. Stellung als

Stütze od. Kinderfräulein

mit Familienanschluß. Perfekt i. Kochen. Gute Zeugnisse vorh. Offerten an Alma Knop, Wanstein, Anstalt. b4607

Einf. Fräulein
sucht zum 1. 6. Stellung, evtl. auch zu Kindern, da kinderlieb. Off. unter 5290 an die Fil.-Exp. Barmen, Berlinerstr. 26. †

Bess. Frl., 24 J. alt, aus achtb. Fam., zuletzt als Zweitm. tät., mit guten Zeugn., im Nähen erf., sucht, um sich zu veränd., Stelle z. 1. Juni zur Aushilfe f. 1 Mon., evtl. in Geschäftshaush. od. Filiale. Off. u. F K an Fil.-Exped. Sonnborn. g92

Besseres Mädchen mit guten Zeugnissen, welches die Hotelküche erlernt hat, sucht für sof. oder 15. Mai Stellung als

Küchenmädchen

in besserem Hause. Offerten u. E 1841 an die Exped. b4605

Besseres fl. Zweitmädchen

aus achtbarer kath. Fam., 23 J. alt, im Nähen erfahren, mit guten Zeugn., sucht Stelle zum 1. Juni in herrschaftl. Hause. — Ausf. Off. erbet. unter M L Elb.-Sonnborn, Hauptstr. 33.

Erfahr. Zweitmädchen

sucht Stellung per 1. oder 15. Juni. Adele Strache, U.-Barmen, Ritterstraße Nr. 84. †

Suche für meine b4603

Tochter,

16 Jahre alt, welche kinderlieb und gut angelernt ist, Stelle im Privathaus, wo Gelegenheit geboten wird, die Küche mit zu erlernen, wo Dienstmädchen vorhanden. Taschengeld extra. Offerten unter N N 111 **postlagernd Kabel** erbeten.

Für 15j. Mädchen w. Stell. in nur bess. Haush. ges., wo es sich weiter ausbilden k. Gefl. Off. u. K 7 Fil. Milspe. f185

Junges Mädchen v. Lande sucht Stellung in kl. kinderl. Haushalt ohne Wäsche per bald, wo Gelegenh. geboten, das Kochen zu lernen. Lohn nach Uebereinkunft. Off. u. B 1261 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Gebildetes Mädchen
von auswärts sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau. Im Kochen u. Hausarbeit erfahren. Offerten erbeten unter E 4075 an die Expedition dieses Blatt.*

Suche für m. Schwester, 18 J. alt, leichte Stelle, am liebsten z. Kindern. Es wird mehr auf gute Behandl. u. gut. Essen, als a. Lohn gel. Off. E 4188 Exp.*

Besseres Mädchen
sucht Stelle im Haushalt. Off. unt. E 3972 an die Exp. d. Bl.*

Ordtl. Dienstmädchen von auswärts sucht Stellung in Solingen oder Umgegend. Gefl. Offerten unter B 7787 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Bess. Mädchen sucht sof. Stelle auf ganze Tage. Selbiges ist auch im Kochen sowie in allen Hausarbeit durchaus erfahren. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter E 4174 an die Exped. *

Besseres Mädchen
sucht sof. Stelle in bess. Haushalt. Offerten unter G 588 an die Exp. Elberf., Burgstr. 7. *

* **Ord. Mädchen** f. Morgenst. in bess. H. Off. u. E 4178 Exped.

Junges, tüchtiges Mädchen sucht Stelle in bess., kl. Haushalt sofort oder zum 15. Mai i. in Hohw. Fr. Heitsenberg, Dornap, Elberfelderst. 269. g176

Mädchen, in aller Hausarbeit u. Kochen erfahren, sucht Aushilfestelle. Elberfeld, Südstraße 36. *

18jähr. Mädchen, in Haushalt gewandt, sucht Stelle. Zu erfr. Elberfeld, Blumenstr. 29, II. *

Mädchen, das in besser. Haushalt gewesen ist, sucht Stelle f. ganze oder halbe Tage. Elberf., Albrechtstraße 61, 4. Etage. *

Junges Mädchen
sucht Stellg. z. 1. April in bess. Privathaushalt. Off. unt. G an Fil.-Exp. Sonnborn. g91

Ordentliches Mädchen
sucht Stellung für nachmittags. Off. unter E 4189 an die Exp.

Ordentl., fl. Mädchen, m. bess. gew. hat, s. St. f. g. od. h. T. Näheres Elberfeld, Aue 83, pt.

Mädchen f. St. auf halbe o. ganze Tage. E., Ohligsmühle 10, III.

Z. vr. Mdch. f. n. e. K. i. Haush. Elbf., Friedrichschulstr. 5, pt. *

*Ordtl. pr. Frau f. Stundenst. Kremp, E., Hermannstr. 10, III.

Kostüm-Näherin
sucht noch einige Kunden. Elbf., Carnapstraße 30a, parterre. *

Schneiderin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. Zu erfragen E., Herzogstr. 40, I. *

Geübte Schürzennäherin f. H. Elbf., Rosenstr. 13, II, l. *

Tücht. Ausbess., die auch neue Wäsche anf., s. Kundsch. in u. a. d. H. E., Friedrichschulstr. 5a. *

Ja. Frau, die bei bess. Herrsch. war, sucht Beschäftig., event. sich auch in Krankenpflege u. z. Wöchnerinnen. — Ist. Stellung Elberfeld, Kipdorf 59, 1. Et. *

* **Junge Frau** sucht Stelle für vormittags in nur bess. Hause. Off. unter E 4191 an die Exp.

Unabh. Frau sucht für ganze od. halbe Tage Beschäftigung. — Elberfeld, Südstr. 15a, 2. Et. *

Anst., jg. Frau sucht Beschäftig. für ein. Stund. od. auch f. g. Tage. E., Simonsstr. 38, III. *

Fl. Mädchen sucht Stelle für Samstag und Sonntag zum Spülen. E., Tischlerstraße 24. *

J. Frau s. abds. Kont. o. Lad. zu putz. E., Exerzierplatz 23, p. l. *

Ord. Fr. s. n. ein. Kd. z. W. u. B. f. mg. E., Gesundheitst. 61. *

J. F. s. n. e. Kd. i. H. Poststr. gen. Lange, E., Grünewalderstr. 27, III.

Pr. Mädchen f. Wasch- u. Putz. E., Friedrichschulstr. 5, II, r. *

Mädchen s. Stelle z. Waschen u. Putzen. E., Friedrichstr. 12. *

Ja. unabh. Frau sucht, gest. auf gutes Zeugn., Kontor od. Laden zu putzen. E., Königstr. 64, I. *

Mercedes-Daimler-Lieferwagen

für alle geschäftlichen Zwecke,
Tragfähigkeit der Chassis 750 u. 1500 kg,
außerordentlich leistungsfähig, lange Lebensdauer, unbedingte Betriebssicherheit, größte Stabilität bei geringstem Gewicht, minimaler Betriebsstoffverbrauch, daher sehr vorteilhaft im Gebrauch. **Kurze Lieferzeit.**
Preisangaben und ausführliche Offerten durch
Daimler-Motoren-Gesellschaft
Düsseldorf 3
Graf-Adolfstraße 64/65. Teleph. 7466 u. 7469.

Fahnen Elberfelder Fahnenfabrik J. F. Lengsfeldt Söhne Elberfeld, Haubahnstr. 8. Reparieren von Fahnen und Schärpen wie neu. 15011 **Diplome**

K. 47/13
27

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Haßlinghausen belegenen, im Grundbuche von Haßlinghausen, Band 1, Blatt Nr. 28, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts Karl Wiggershaus jun. in Haßlinghausen eingetragenen Grundstücke: g15

Flurbuch Kartenblatt (Flur) Nr.	Parzelle Nr.	Grundsteuermutterrolle Art.	Gebäudesteuerrolle Nr.	Wirtschaftsart und Lage	Größe ha	a	qm	Grundsteuerreinertrag Tlr.	1/100	Gebäudesteuer-Nutzungswert Mark
				Gemarkung Haßlinghausen						
2	40	213		Acker, Twerstück	1	3		9	68	
3	105			Acker, Kämpchen		27	02	2	54	
3	106			Holzung, das.		12	91		82	
1	64			Wiese, Hofwiese		93	69	14	68	
3	4			Garten, am Kortenhause		12	45			
3	376/5		3	a) Wohnhaus mit Hofraum u. Hausgarten b) Stall, c) Scheune Kortenstraße 3,		16	45			a) 600
1	381/67			Holz, Intermannsbusch		3	23		10	
1	382/67			Holz, das.		14	79		46	
3	595/6			Acker, in der Sönne		24	06	2	26	

am 25. Juni 1914, vormittags 9½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Oktober 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Schwelm, 28. April 1914. Kgl. Amtsgericht, K. 47/13.

Verkäufe

Immobilien

2 schöne Bauplätze,
Eichen- und Tunnelstr.-Ecke, geg. sofortige Zahlung billig zu verk. Näh. Barmen, Kreisenstr. 16.

Baugrundstücke im Bendahl,
Größe nach Beileb., sehr günst. billig zu verkauf. Näh. Ibach, Elberf., Wolkenburg 56. 16026

Villa.
Eine in der Nähe von Barmen gelegene Villa nebst schönem Wald, über 200 Stück gut tragende Obstbäume, Garten etc., zu verkaufen. — Offerten unter B 1263 an die Exped. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 178b

Größeres 184b
Wohn- u. Geschäftshaus
im Mittelpunkte Elberfelds, m. flotigehendem Restaurant, ist Verhältnisse halber unter den günstigsten Bedingungen zu vk. Offerten unter B 2589 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.

Herrschaftliches i5875
Einfamilienhaus
mit Garten, Moltkestraße 21, am Brill, zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. bei Feldberg & Stockert, Architekten, B. D. A., Elbf., Königstr. 29. Tel. 26.

Schönes Landhaus,
11 Räume, mit oder ohne Umlage (5 Morgen) zu verk. Off. u. E 1839 an die Exped. b4606

Merscheid-Ohligs.
Modernes, massives a350
Wohnhaus,
10 Zimmer, Speisek., Abort, Gas und Wasserleit., für 13 500 Mark, Anzahlg. 1500 Mk., wofür auch Anstreicherarbeiten geliefert werden können, zu verkaufen. Hübsche und aussichtsreiche Lage, Nähe der Kirche u. elektr. Solinger Kreisbahn. — Näh. durch Eigentümer Rud. Braun, Wald, Rheinland.

Wohn- und Geschäftshaus
mit Schmiede und Garten, Kaiserst. 78 zu Radevormwald, zu billigem Preise zu verkauf. Näheres durch Hofmann & Büchsenschütz, Hagen in Westf., Kirchplatz. u76

Hausverkauf. a3605
Wohn- u. Geschäftshaus im Mittelp. v. Herne, 21 Zimmer, 2 Ladenlokale, Möck. Werkstatt, Lagerschuppen, wegen Fortz. v. Herne zu verk., evtl. zu verp. Das Anw. ist für jedes Geschäft geeignet. Off. u. H K 107 an die Herner Ztg., Herne i. W.

Herrsch. Dreifamilienhaus
an der Hardt, mit herrl. Aussicht, Garten und Hühnerhof, b. kleiner Anzahlung billig zu vk. Bedeutender Mietüberschuß. — Off. u. E 505 an d. Exp. 16017

Rentables Geschäfts- und Wohnhaus
weg. hohen Alters unt. günst. Beding. zu verk. Dasselbe kann sofort übernommen werden. — Fr. K. Valentin, Velbert, Heidestraße 130. *

Landhaus
in Burscheid für 12 500 Mk. zu verkaufen. Off. u. B 1195 an d. Exp. B., Neuerweg 57. 2431a

Oberkassel b. Bonn.
Schönste Lage am Rhein und Siebengebirge, mehr. Häuser u. Villen mit obstreichen Gärten wegen vorgerückten Alters des Besitzers billig zu verkaufen. Anfrag. an Jac. Breden, Obercassel bei Bonn. u216

Günstiger Kauf.
Wohn- und Geschäftshaus in Barmen, in der Wertherstraße, Umstände halber äußerst billig zu verkaufen. Vermittler bleib. unberücksichtigt. Off. u. E 1805 an die Expedition ds. Bl. b3654

Schankwirtschaft
im Mittelpunkt von Barmen, gut bürgerlich, mit nachweislich ausreichend. Konsum, ist krankheitshalber zu verk. und auf Herbst anzutreten. Offerten u. B 7791 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Bess. Tagesrestaurant,
best. Lage Düsseldorfs, m. nachweisl. gr. Konsum u. hoh. Nebenmiete, ist mit 30 000 Mk. Anzahlung zu kaufen durch Gg. Schupp, Düsseldorf, Jahnstr. 8.*

Das Haus Herzogstraße 35 1800
mit großem Ladenlokal sehr preiswert zu verkaufen,
evt. Ladenlokal sofort zu vermieten. — Näheres durch H. Herz, Elberfeld, Luisenstr. 46. Tel. 2151.

Großer, überdachter 2525a
Lagerplatz
mit Gebäude, für jeden gewerbl. größeren Betrieb passend, mit elektr. Kraft, sofort billig zu verkaufen oder zu vermieten. — Offerten unter B 1266 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.

Geschäfts-Verkauf.
Einem jungen Kaufmann aus guter Familie bietet sich durch Uebernahme meines Engros-Geschäftes günstige Gelegenheit zur Selbständigkeit. — Angebote ernstl. Reflektanten, welche über ca. Mk. 8000 in bar verfügen, unter E 4203 an die Exped. ds. Bl.*

6-Zimmer-Haus mit Garten, in freier Lage Vohwinkels, elektr. Bahn, preiswert zu verkaufen. Off. unter E 4172 an die Exp. *

Bess. Einfamilienhaus
mit Zentralheizung, elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung, mit großem, schönem Garten, in der Nähe Bahnhof Leichlingen, Umstände halber preiswert unter günstigen Bedingungen sof. od. später zu verk. Off. unt. E 1817 an die Exped. d. Bl. f106

Bess. Tageswirtschaft
erste Lage Düsseldorfs, erstkl. Kegelbahn, 800 Hl. Bier, viel Schnaps u. Wein, hohe Nebenmiete, zu verk. Erforderl. 25 000 Mk. Brauerei gibt Geld zu. Gut. Hyp.-Stand. Näh. Gg. Schupp, Düsseldorf, Jahnstr. 8.

Bess. Tageswirtschaft
Düsseldorf-Grafenberg, Saal, kein Tanz, Kegelbahn, gut. Ausschank, m. nachweisl. groß. Konf. an Bier, Wein, Schnaps, Nebenmiete etc., vorgerückt. Alters h. für 136 000 Mk. zu bk. Angabl. 20 000 Mk. Näh. Gg. Schupp, Jahnstraße 8, Düsseldorf.*

Im Mittelpunkt der Stadt gelegenes bürgerliches 13296
Restaurant
sofort unter günstigen Beding. zu verkaufen. Offerten unter E 555 an die Expedition ds. Bl.

Bessere Wirtschaft
in guter Lage, mit gr. Konsum nachweisbar, bei 10—15 000 Mk. Anzahlung krankheitsh. billig zu verkaufen. Angebote u. E 551 an die Expedition ds. Bl. erb.*

Medic.-Drogerie
mit großem Photogeschäft verbunden, in rheinisch. Großstadt, Ecklokal mit 2 gr. Schaufenstern und an 7 ersten Verkehrsstraßen gelegen, soll sofort aus dringenden Familiengründen verkauft werden. Das Geschäft hat ein. Jahresumsatz von 25 000 Mark, arbeitet mit mindestens 40 Prozent Verdienst und wird durch kürzlich stattgefundene Verkehrsänderung wesentlich im Umsatz steigen. Der äußerste Preis beträgt 14 000 Mark für hochelegante Einrichtung mit sämtlich. vorhandenen Warenbeständen. Sichere Existenz. Näheres durch Hans Zaghler, Köln, Salierring 58. Telephon A 7865. a250

Ein gutgehendes *
Lebensmittel-Geschäft
Umst. halber bill. zu verkaufen. Off. unter E 4210 an die Exp.

Existenz.
Gutgeh. Friseurgesch., Kabinett-Einnahme monatl. 380—400 M., Umstände halb. sof. unt. günst. Beding. zu vk. Off. u. B 1259 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Maschinen

Spulmaschine
für Seide und Zwirn für 8 M. zu verkaufen. Lüttringhausen, Kreuzbergstraße Nr. 12. f137

G. erh. 48g. Schachten-Bandst., 3,33 inn. W., 6sp. Spulmaschi., Rollb. u. Hasp. B.-R., Kleestr. 9. †

13b
Eisen IULTI gebraucht Rohre, Bleche
auf Maß geschnitten liefern Mohrenstraße 3 Epstein & Co. Tel. 4175 Barmen-Ritt. (Gasanstalt).

Für Bäcker! 118
Eine fast neue Teigteilmaschine (System Fleck, D.-R.-P.), ein gut erhalt. Königswinter Ofen, Lieferwagen und Lederzeug für Pony billig zu verk. Gebr. Steffen, Cronenberg-Heide 25.

† Bottich, Teigteilmaschine bill. zu vk. Barm., Oberdörnen 29.

Nähm. * Sg. gut erh. für Mk. 15. Wich.-L.-E., Blumenst. 24.

Sehr gute Nähmaschine für nur 15 Mk. E., Bachstr. 26, I., Hdl. *

G. erh. Nähm., Wascht. m. G., Gaslampe b. E., Blumenst. 20a*

Gut erhaltene preiswerte *
Nähmaschine
zu verk. E., Marienstr. 111.

* Neue Nähmasch. nur 50 Mk. Bohne, E., Marienstr. 31, Hdl.

Schreibmaschine,
Underwood billig gegen Kasse zu verk. Schr. Offerten unter E 4204 an die Exped. d. Bl. *

Torpedo-Phaeton,
18/40 PS, allererst. Marke, mit Luxus-Karosserie, eingeb. Verdeck, Klubpolster, Rudgerädern usw., wie neu, gegen Barzahlg. an schnell entschl. Käufer abzugeben. Auskunft unter E 1551 an die Exp. ds. Bl. a505

Fahrräder, einige gute, gebrauchte Boin, B., ref. Kirchstr., Fahrradgesch. †

N. A. G. 4 Zyl., 6/12 PS,
Motorwagen,
wenig gefahren, wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkauf. Offerten unter E 1826 an die Expedition ds. Bl. erb. b3671

Fahrrad * Tourenr. u. Rennmasch. b. Ohl. Burgbaus E., Grünst. 8

Gut erh. Fahrrad f. 16 Mk. Elbf., Bachstr. 49, 3. Etage. *

Leicht. Straßenrennrad u. gutes Damenrad spottb. abzug. Mech. Bohne, Elbf., Marienstraße 31.*

Musikinstrumente

Mehrere gebr. Pianos, Flügel, Tafelklaviere und Harmoniums, teils sehr gut, sollen billigst gegen bar verk. werden. Pianof. Arthur Lehmann, Barmen, Haspelerstraße Nr. 6. 2408a

Pianinos 3893
neu, großartig, wunderbar, mit vollem Eisenrahmen und Zubehör von Mk. 400.— an.
1879 H. Teelen, 1914
Elb., Kampstr. 18.

Piano,
kreuzsaitig, mit vollem Eisenrahmen, 4 Mon. in Miete gew., unt. voll. Garantie billig zu vk. Mehrere aus Miete zurückgen. Harmoniums ebenfalls sehr bill. Paul Berkemeyer, Elberfeld, Aue Nr. 60. 18013

Gebr. Pianos, Flügel und Harmoniums,
in eigener Werkstelle gut repariert, werden zu billigen Preisen abgegeben. Besichtigung unverbindlich. Bernh. Koch, Elb., Hofkamp 46 u. 46a. Tel. 470.

Piano, erstkl., edl. Ton, b., 1 Ibach-B. ℳ 350. Karl Bongardt, B., Allee 131.

Mietpianos von 6 Mk. an,
1 Piano . . . . . 230 Mk.
1 do. Schwachten . . 360 Mk.
1 do. Mann . . . 270 Mk.
E. Menge, E., Bahnhofstr. 52. †

Gelegenheitskauf. 3014
Prachtvolles neues Pianino mit langjähriger Fabrik-Garantie Umstände halber sehr billig zu vk. Barm., Christbuschstr. 32.

Pianino,
3 Pedale, 10 Jahre Garantie, f. 390 Mk. zu verk. ... Janisch, Pianohandl., Elbf., Südstr. 57.*

Habe mehrere gebrauchte
Harmoniums, 966b
darunter 1 mit eingebautem Spielapparat, u. 1 gutes Piano sehr billig abzugeben. — Fritz Bongardt, B., Oberdörnerst. 86.

Bugener Harmonika, 3reih., mit Orgelst. b., n. Harm., 4½ Okt., m. Expreß. E., Schreinerst. 24a, II*

Mobiliar

Gebrauchte Ladeneinrichtung f. Kurz-, Weiß-, Woll-, Manufakturwaren, Konditoreieinrichtg., Zigarren- u. Konfitüreneinricht., Schaukast., staubd., 2,06 Meter, Theken mit u. ohne Glasaufs. spottbillig. Gebr. Schumann, Elberfeld, Klotzbahn Nr. 5a.

Gebr. Regale, Theken, Schaul. b. C. Schumann, E., Aue 54. *

Mittelgr. Geldschrank
billig zu verkaufen. Offerten unter E 4187 an die Exped. *

Gr. Glasschrank für Konditorei b. C. Schumann, E., Aue 54. *

Wegen Umzug hochherrschaftl.
Salon-Einrichtung
spottbillig abzugeben. Offerten unter E 547 an die Exp. 13271

Ein vornehmes großes
schw. Herrenzimmer,
in dunkel Eiche, erstklassige Arbeit, für den billigen Preis von 396 Mark verkäuflich Bachmann & Co., Möbelhdlg., Barmen, Karlstr. 31/33 direkt neben der Ruhmeshalle 178b

Herrenzimmer, 3033
solide, eich., sof. bill. Händl. vb. Näh. E., Straßburgerstr. 23, pt.

Kücheneinr. für 70 Mark.
Küchenschrank, Anrichte, Tisch, weiß. Herd, 3 Stühle, Topfbrett sof. zu v. E., Blumenstr. 21, p.*

Gelegenheitskauf
Mehrere zurückges. lackierte Schlafzimmer in schwerer u. einfacher Ausführung, ein schwerer einzeln. rom. Umbau, eine einzelne Kredenz in Eiche sowie eine einzelne Küchen-Anrichte in Carol.-pine zu außergewöhnl. billigen Preisen zu verkaufen. Bergische Möbel-Vertriebs-Gesellschaft S. Adler & Co., Elberfeld, Hofaue 53. j301

Schwere eichene und gestrichene Schlafzimmer, mod. Küchen in gr. Auswahl empfiehlt bei billigsten Preisen Franz Otto Vogel, Elberfeld, Hofkamp 27/29. *

Will. mod. Schlz.-Einr. m. 180 em gr. Spsschr. u. h. Marm. f. nur 175 M. Möbh. E., Karlst. 52, I*

Will. grb. Bett, Bert., gr. Spg., Tisch, Sofa b. Möbh. E., Karlst. 52, I*

Kompl. Bett 50, Waschkomm. 25, Ledersofa 35, Plüschsofa 58, Kleiderschr. 35, Anr. m. Aufs., Sofat. 18, Auszieht. 26, Flurgard., Bücherschr., eich. u. nußb., Diplom. 88. E., Friedrichst. 32. Möbellag. 15959

Fast neue 1schl. Bettst. m. Spiralboden u. 3teil. Aufl.-M. 40, ca. 2½ m lg., 0,60 m br. Firm.-Schild bill. E., Bachstr. 7, III. *

Starke Bettst. mit Matr. 12 M. sof. zu v. E., Deweerthst. 63, p.*

Gut erhaltenes 84
Kinderbettchen
zu verk. Elbf., Wörtherstr. 12, I.

Gut erh. Möbel, Klubsessel m. Stuhl i. Plüsch, Spinnrad, Wascht., Kolosepp. usw. E., Klotzbahn 30, I. r. k3263

*1sch. Bettstelle mit Matr., gut erh., zu vk. E., Eichenstr. 15, III

2schl. Bettst. mit Matr. zu vk. Elberfeld, Feldstr. 24, part. *

*S. gut erh. Korbkinderbettchen bill. E., Exerzierplatz 23, I, r.

Sch. Küch., 2t., 25, Bert. m. Sp. 38 M. E., Harmoniestr. 16, Hg.*

Gebr. Möbel: Kldschr., Wasch- u. Nachtk., 1-, 1½- u. 2schl. Bettst. m. M. g. Bettz., Pat.- u. Aufl.-M., vollst. Küche m. Herd, alles gut erh., b. E., Ludwigstr. 15, Lag.*

Gebr. Kldschr., Kirschb. Komm., Anr., Küchent., Stühle, Wäscheschrank 6 M., kl. Waschmasch. * U.-B., Ritterstr. 46, Vogt, II.

Gebrauchte Möbel: 1- u. 2tür. Kleiderschr. 15, 20, 25, 35 Mk., Klappschr. 35, Küchenglasschr. 25, Büfett m. Glas 45, Anrichte m. Aufsatz 25 u. 30 Mk., Tisch 6 u. 8 Mk., Stühle, Bettstellen m. Matr. 15, 20, 25, 35 Mk., Küch.-Herd 15 u. 30, Vertiko 35, Waschkommoden m. Spiegel 33 u. 45 Mk., Spiegel mit Stufe 28 u. 35 Mk., Sofatisch 15 u. 20 Mk., Kommoden, Nachtkonsolen, eich. Wohnz., eich. u. nußb. Schlafz. mit Spiegelschr., all. tadell. erhalt., spottb. zu verk. Alth. Schumann jr., Elberfeld, Klotzbahn 12. 16008

G. erh. Klappschr., Anr., Tische, Auszieht., Gasb., Mantelst., Topfschr. spottb. E., Luisenstr. 7, Laden*

E.-Büf., Kred. u. Sofaumb. f. n. 275 M. Möbh. E., Karlstr. 52, I.*

Eich. Büf. 125, Schrbt. 60, Eich.-Flurg. 17, Auszt. 22, Trum. 30, Carl.-p.-Küche 150, Schlz. 250. E., Prinzenstr. 32, Schreinerei*

Eichen-Büfett, Umbau, Ausziehtisch, Nußb.-Trum. in all. Größ. b. B. Beckmannshofst. 4, Möblh. †

Gebr. Mahagoni-Möbel,
Spiegel mit Konsole 30 Mark, hochfein. Schreibsekretär 80 Mk., Waschkonsole m. Spieg. u. Marmorplatte 68 Mk., großart. Eich.-Spiegel mit Konsole u. Marm.-Platte billig. Althandlung H. Laaß, In der Oede 5, an der Kieferstraße, Barmen. †

Plüsch-Garnitur, Nußb.-Büfettschr., Vertiko, Trumeauspieg. m. Stufe 35, Sofatisch 20, Ausziehtisch 25, Herren-, Damen- u. Rollschreibtisch, Chaisel., Rohrst., Bücherschr., Spiegelk., Teppich, Läuferst., eichener Ausziehtisch, Plüsch- und Ledersofa billig. Möbelh., Elberfeld, Bergstraße 23. 15825

Sofas.
Versch. Plüsch-, Stoff- u. Led.-Sofas u. Sessel sowie Chaiselongues mit Decke, selbst angefertigt, sof. billig zu verkauf. E., Bahnhofstr. 50, Polsterei. *

Plüschgarn., Sofa u. 2 Sess., b. zu verk. E., Deweerthstr. 63, p.*

Plüschsofa, Kameltaschensofa b. zu vk. E., Deweerthstr. 63, p.*

* Gebr. Plüschsofa 15, Gasofen 6 Mk. E., Berlinerstr. 94, 1. Et.

Grün. Plüschsofa, Sessel b. zu vk. E., Ronsdorferstr. 71, III.*

Gebr. Chaiselong., verstellb., b. zu vk. Elb., Oststr. 74, pt., l. *

* G. erh. Plüschsofa, Sofatisch, Tr.-Spieg., gr. Kldschr., mahag., Kulissentisch u. Stühle, Liegest. spottb. E., Luisenstr. 7, Laden.

Plüsch-, Moquette- und Ledersofa spottbillig. — Polsterei, Elberfeld, Albrechtstraße 54. *

Schöner Stammtisch
zu verk. E., Harmoniestr. 3. *

Waschtische u. Nachtkonsolen mit Marmorpl., Schränke u. Chaisel billig. E., Schloßbleiche Nr. 32.*

Gut erh. Stand-Badeofen
mit Zimmerheizung sof. zu vk. Barmen, Gewerbeschulstr. 98. †

Wegen Umzug nach außerhalb sehr billig zu verkaufen: *
1 amerik. Dauerbrandofen
(Rießner),
1 Füllofen.
B., Tannenstraße 80, Grimme.

Sch. gebr. Gaskocher mit Tisch billig. E., Langestr. 8a, I. *

Emaill. Gaskocher mit Tisch und Kinderbett billig zu verkaufen. * Elbf., Hermannstr. 35, 4. Etg.

Eine große Anzahl elektr.
Kronleuchter und Reflektoren
preiswert zu verkaufen. Carl Comberg, Elberfeld, Turmhof- und Poststr.-Ecke. 13264

2 Kronleuchter f. elektr. Licht b. Näh. E., Straßburgrst. 23, p. 13273

Diverses

3 Flach-, 1 Bäcker- u. 1 Milchwagen 63
b. zu verk. Haan, Sombers 7.

Schaufenster-Spiegelscheiben
große und kleine Bruchstücke, auch gebogene Scheiben, billig zu verkaufen. Barmen, Wegnerstr. 8, II. links. 250d

Abbruch!
Vom Abbruch Schwanen- und Poststraßen-Ecke Nr. 12 u. 25 sehr gut erhaltene Dachpfannen und Schiefer, Eichen-Sparren, -Pfosten, -Fußbodenbretter und -Fußleisten, Treppen, Türen, Fenster, Spülsteine billig abzugeben 1239

2 Flachwagen,
15 u. 25 Ztr. Tragkr., 1 Rollwagen, 50 Ztr. Tragkr., Umst. halber billig zu verk. Schwelm, Kaiserstraße Nr. 55. g15

Fast neuer Jagdwagen
und 6sitz. Break mit Aufsatz, für Bäcker pass., billig zu verkauf. Gust. Schäfer, Remscheid, Ludwigstr. 20. Fernspr. 1088. f248

Rollwagen
auf Federn, fast neu, 100 Zentn. Tragkraft, billig zu verkaufen.* Elberfeld, Brillerstr. 146, part.

Eleganter Ausfahrwagen,
6sitzig, billig zu verkaufen. — Elberfeld, Marienstraße 29. *

Milchkarre zu verkaufen. Barmen, Biltenstraße Nr. 11. †

*Klappwagen b. zu vk. Elberf., Mühlenstr. 27, im Korbladen. *

Sitzliegewagen billig zu verk. Elberf., Wülfratherstr. 33, pt.*

F. neu. Kinder-Sitz- u. Liegewagen b. Elb., Königstr. 363, I*

* Gebr. Kinderwagen zu verk. Wiesdorf, Dünstraße 17, II. *

Mod. Sitz- u. Liegewag., wen. gebraucht, billig zu verkaufen. * Elbf., Wiesenstr. 111, 3. Et., r.

Eleg. schw. Sommermantel, Gr. 44, billig. E., Kleeblatt 22, II.*

Hell. Sommerkleid, Gr. 44, gtr. Gehrockanzug b. zu vk. Ab 7 U. Sonnborn, Hauptstr. 156, I. g91

Schw. Jackenkl. f. mittl. F. u. seid. Bluse. E., Bellealliancestr. 14.*

Mehrere Kleider und Blusen sowie schw. Mantel, Gr. 46-48, billig zu verkaufen. Elberfeld, Sellerstraße 5, 1. Etage. *

35 mod. Reste f. H.-Anz. u. Jack.-Kleid., sol. Vorr., f. 12 Mk. p. Rest. Tuchh. E., Karlstr. 52, I.*

2 Paar lange Stiefel Nr. 41 b. Näh. Elberf., Bandstr. 4, 3. Et.*

Gelegenheitskauf!!
Ein Posten
Stores, Uebervorhänge, Vasen, Figuren u. Bilder
äußerst billig abzugeben.
Gebr. Gatermann,
Elberfeld, Hofkamp. 15978

Pfandschein
über eine schwere gold. Herren-Uhr mit Sprungdeckel, fast neu, billig zu verk. Off. u. B 7796 an die Exp. B., Neuerweg 57. *

Gebrauchter Bauaufzug
(Hexe) zu verkaufen. Offerten erb. unt. Q J 72816 an die Ann.-Exp. Bonacker & Rantz, Düsseldorf. a354

Waschkübel
in saub. Ausführung f. Wiederverkäufer. Off. u. E 3540 Exp. *

Für Friseure,
F. u. Markise m. Aufschr., 4 m l., 1 gr. Firmenschild, 2 Schaukästen mit Krist., Glasscheiben je 1,80 m h., 1,20 m l., 0,72 m br., 2 Glasschilder mit Aufschr., 2,70 m hoch, 0,33 m br., b. sofort zu verk. C. Pasturn, Elb., Herzogstr. 41. Telephon 3591. *

2 wunderbare Brillantringe verhb. billig zu verk. Barmen, Unterdenkmalstraße 26, part. †

Lederwaren u. Schreibw. wegen Aufg. e. Engr.-Lag. zu jed. ann. Preise. E., Uellendahlerstr. 6. *

Oelgemälde (Original), 1,20×1,50, Burgruine, äuß. f. 100 M. zu vk. Off. u. E 4175 an Exp.*

Fein. Fenstervorsatz u. Markise bill. E., Kurfürstenstr. 16, pt.*

Für Liebhaber, bes. Wirte! Papageikäfig mit Tisch zu verk. Zu bes. bei H. Restaurat. Pittel, Elberfeld, Schreinerstraße 26. *

Tiere

Arbeitspferd,
mittelschwer, zuverlässig, 7 J. alt, preiswert zu verkaufen. — Elberfeld, Brillerstr. 146, pt. *

4jähr. Oldenb. Stute, 1,72 hoch, sch. Wagenpferd, selbst gezücht., zu vk. Wo, sagt die Exp. 1726

Stelle Donnerstag einen großen Transport tragender u. frischmilchgebender

Kühe
zum Verkauf aus.
H. Neddermann,
Elberfeld-Sonnborn. g91

Erh. Donnerstag 7. Mai eine große Ausw. hochtragender u. frischmelker

Kühe.
W. Heymann, Schwelm. z

Große und kleine **Schweine**
zu vk. B.-Rittersh., Rübenstr. 54

Deutscher Schäferhund,
als Fabrikwachthund geeignet, stubenr., mannf., 17 Mon., zu verk. Barmen, Rübenstr. 47. †

Doberm.-H., 10 Mon. alt, hirschbraun, dressiert, b. zu verkauf. Velbert, Poststr. 61, I. b4619

Ia Teckelrüde, scharfer Schliefer, präm., abz., tausche auf rote Langhaarteckelhündin z. Zucht. Vohwinkel, Gustavstr. 1. g178

Deutscher Schäferhund billig zu verkaufen. Elberfeld, Bachstraße 76, Otto Weber.

10 W. alte Doberm. mit prima Stb. b. E., Alsenstr. 36, pt. *

Schöner Hahn billig zu verk. Elberfeld, Bachstraße 9a. *

† 6 Hühner, 1 Hahn, 8 rebhf. Küken nebst Stall u. Voliere zu verk. Barmen, Flötenstr. 2.†

Stamm Silber-Wyandott-Hühner
billig zu verkaufen. Barmen, Berlinerstraße Nr. 5. †

2 Glucken mit je 11 rebhuhnf. Italiener-Küken zu verkaufen. Schwelm, Loherstraße 29. †

Bruteier
v. weiß. amerik. Leghorn, Dtzd. 3 Mark. R. Kolisch, Mettmann, Wilhelmstraße 64. f151

Schw. Minorka-Bruteier, das Feinste was existiert, Dtzd. 4 Mark. Aug. Kühl, Barmen-Hatzfeld. 250b

Zöpfe
ohne Unterschied der Farbe:
Serie I das Stück nur 2.00 Mk.
" II " " " 3.00 "
" III " " " 5.25 "
Aus nur langem Haar:
Serie IV das Stück nur 10.00 Mk.
" V " " " 15.00 "
Versand nach ausw. geg. Nachn. nach Einsend. der Haarprobe. Erstes Spezial-Geschäft für künstl. Haarersatz für Kahlheit und Luxus
C. Pasturn, Elberfeld,
jetzt Herzogstr. 41. Tel. 3591.
Parfümerie und Toilette-Artikel. Man beachte meine 4 Schaufenster.

Welkes Papier
billig abzug. E., Kaiserstr. 50.

b103
Die Königin
täglich die Beliebtheit des Schuhputzmittels Nigrin


Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen

Die höhere Pflicht.

Roman
von Doris Freiin von Spättgen.

6] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber Ollys Rechte griff zornig tastend in die massig schweren Falten des gebauschten Rockes.

Warum schien es denn so schwer, dem eigenen Gatten zu gefallen, es ihm nur einmal recht zu tun? Seine absprechende, kühle Art war zum Verzweifeln. Von ihm bewundert zu werden, darin gipfelte ihr Lebenszweck, und doch verfehlte sie stets das heißersehnte Ziel.

Ein brennendes Weh stieg auf in Ollys Brust, und nur mit Mühe gelang es ihr, die aufquellenden Tränen zu meistern.

„Laß dir die Freude daran nicht stören!“ Nein, nein! Warum auch? War sie nicht heute die Königin des Festes?

Und Ollys Lippen versuchten wieder zu lächeln.

— — — — — — — — — — — — —

„Und das hier ist Onkel Geralds Ahnherr: Franz Waldemar Freiherr von Solten, dessen Lebenslauf man, nach mündlicher und schriftlicher Überlieferung, noch leidlich zu verfolgen vermag. Er hat während der Türkenbelagerung vor Wien unter König Sobieskis Fahne gefochten und ... Aber Sie hören ja gar nicht zu, Graf Geldringen!“

„Doch — doch, Baronesse! Ich bemühe mich nur, eine Ähnlichkeit mit Ihnen aus den Zügen dieses edlen Ritters herauszufinden — da — nun, da Sie ja auch mit ihm verwandt sind!“ klang die lachend gegebene Antwort prompt zurück.

„So! Habe ich vielleicht solch eine Adlernase oder jenes auf Trotz und Eigensinn deutende starke Kinn?“

Reinette lachte ebenfalls und gab es auf, ihren Begleiter für die Soltensche Ahnengalerie zu interessieren.

Geldringens Blicke hatten sie an diesem Abend schon öfters errötet gemacht.

Nicht, wie so viele andere der anwesenden Herren, war er sich in faden Komplimenten über ihr Kostüm und dessen überraschende Wirkung ergangen — zumal Gusti Scholl bereits begann, ekelhaft „süß“ zu werden; nein, Graf Geldringen saß oder stand meist regungslos auf seinem Platze und sah sie an.

Allerdings gab Reinettes Spiegelbild etwas ganz besonders Reizvolles wider.

Unter dem mit Rosengirlanden geschmückten großen Bergère-Hut quoll das natürlich gelockte Haar, von Puder nur leicht bedeckt, so üppig und kleidsam um Stirn und Wangen, der ebenfalls durch Rosenzweige reich verzierte kurze weiße Panierrock ließ die feinen Knöchel und die zierlich chaussierten Füßchen sehen. Ein spitzenbesetztes Mullschürzchen und der bebänderte lange Schäferstock vervollständigten das kleidsame Kostüm.

Aber waren denn all die vielen anderen hübschen Mädchen, wie zum Beispiel Onkel Karls Töchter, nicht stilvoller und eleganter angezogen als sie selbst?

Freilich, recht vorteilhaft mußte sie heute wohl aussehen, denn Onkel Gerald hatte ihr schon ein paarmal beifällig zugenickt und einmal sogar ihr Lockengeringel, so daß der lose Puderstaub in alle Winde flog, durch seine Finger gleiten lassen. Sie fühlte sich stets so froh und geborgen, wenn er „mein liebes Kindchen“ sagte.

O, es war doch ein herrlicher Tag, und immer, wie zufällig, begegnete sie heute Graf Geldringens Blicken.

Wirklich ausgezeichnet sah er aus in seinem Rokokokostüm aus gelbem Atlas, und wie sicher er sich darin zu bewegen verstand, jeder Zoll der elegante Hofkavalier altfranzösischer Epoche! Die rassig geschnittenen Züge, der etwas satirisch geformte Mund waren wie dazu geschaffen.

Ja, heute wollte Reinette sich einmal nach Herzenslust amüsieren, heute zitterte zum erstenmal ein wundersames Singen und Klingen durch den bisher noch kindlichen Sinn.

Oft pochte das rebellische Herz so laut, daß sein Schlag ihr fast den Atem raubte, und gerade in dem eigenen Glücksgefühl zeigte Reinette sich ganz besonders reizend, daß kaum jemand ihr zu widerstehen vermochte.

Als sie an Graf Geldringens Seite aus dem Ahnensaal nun wieder ins Freie trat, fühlte sie sich von rückwärts plötzlich sanft am Ärmel gezupft.

Erstaunt und unwillig wandte Reinette sich um.

„Kusinchen?“

Gusti Scholl stand hinter ihr.

Durch vielleicht allzu reichlich genossene Erdbeerbowle oder durch gemachte Anstrengungen veranlaßt, glänzte sein volles Gesicht in sichtbarer Transpiration. Dicke Schweißperlen rannen an den dicken Backen nieder.

„Kusinchen!“

„Was denn? Du bist ja schrecklich erhitzt.“

In Geldringens dunklen Augen blitzte ein leichter Spott, und lächelnd entfernte er sich.

„Hast du den Kotillon noch frei, Kusinchen — oder das Souper? Ich habe ja heute kaum noch mit dir reden können. Tu mir doch den Gefallen, Reinettel, bitte. Du bist zum Anbeißen hübsch in diesem Kleide.“

„Freut mich! Danke, Vetter — längst alles vergeben! Aber ich werde dir eine Schleife bringen. Addio!“

Und fort war sie.

„Ein kleiner Racker, reizend, reizend! Die weiß jetzt, wo Bartel den Most holt — hm!“

Nach diesem Schlußgedanken rechte Gusti den gepuderten Kopf und lüftete seinen Dreispitz.

Dort, unter dem alten, knorrigen Maulbeerbaume saßen ja die lieben, netten Generalstöchter Erna, Lisa und Klara, kichernd und seelenvergnügt, adrett angezogen wie die Puppen.

Mit langen Schritten stiefelte Gusti auf sie zu.

*

Es war kurz vor Anfang des Balles, und ein Teil der Gäste, insbesondere die Jugend, hielt sich bereits erwartungsvoll im Tanzsaal und in den daranstoßenden Räumen auf, die heute, durch zahllose Kerzen erhellt, ihr eigenartiges Gepräge zeigten.

Jahrzehntelang hatte der Fuß eines Besuchers sie nicht betreten, kein Auge die noch wunderbar gut erhaltenen Plafonds mit ihrer reichen Ornamentik bewundern können; der dumpfe Modergeruch, die eingeschlossene Atmosphäre war, wie Frau Olly meinte, heute dem erfrischenden Hauche neupulsierenden Lebens gewichen.

Sie hatte anfangs den Wunsch geäußert, das elektrische Licht von ihrer Villa hinüber nach dem alten Schloß leiten zu lassen, allein Geralds Ansicht widersprach, da diese Errungenschaft der Neuzeit so ganz und gar nicht zum Charakter des Baues gepaßt hätte.

Diener in Perücken, silberbetreßten, grünen Tuchfracks und weißen Atlashosen, ganz strikte nach den Soltenschen Wappenfarben gekleidet, reichten jetzt Eis und Erfrischungen herum. Mit hochgetürmten Schalen voll der köstlichsten Trauben und Pfirsiche balancierten sie geschickt durch die Reihen der im Scheine der brennenden Pechfackeln vor der Rampe auf und ab promenierenden Gäste.

Gerald hatte, etwas abgespannt und ermüdet, für kurze Zeit der fröhlichen Gesellschaft zu entrinnen versucht und sich im Schatten eines hohen Treppenpfeilers bestmöglich unsichtbar gemacht.

Seine Züge waren tiefernst, und in den blauen Augen lag ein Ausdruck von Unbefriedigtheit und Trotz.

Wenn Gusti Scholl Gelegenheit gehabt hätte, den Vetter jetzt zu beobachten, er würde Monsieur Tadjama in seiner Behauptung wohl recht geben müssen.

Als ob ihn die Zopfperücke mit den steifen Haarlocken drücke und belästige, legte Gerald beide Hände gegen die Schläfen und stieß einen ungeduldigen, fast schmerzlichen Seufzer aus.

„Wie doch das Gros der Menschheit leicht zu amüsieren ist! Ein paar bunte Lappen, ein bißchen Musik und etwas für den Gaumen, dann ist alle irdische Misere, ja jede Unzufriedenheit und Enttäuschung — die schließlich jeder im Busen spürt — vergessen!“ dachte er kopfschüttelnd und betrachtete finsteren Blickes das wechselnd an ihm vorüberziehende, farbenprächtige Bild.

Seine Gedanken schweiften in vergangene Zeiten zurück, wo er selbst noch voll Jugendlust und ungeschmälerter Freude zu genießen vermocht hatte. War denn das eigentlich schon so lange her und er seit jenen Tagen ein alter, blasierter Mann geworden?

Lächerlich! Warum alt — mit 35 Jahren? Gerald Solten schalt sich oft einen Toren, der es nur nicht richtig verstand, das Glück am rechten Zipfel zu erfassen. Aber sollte sein Dasein wirklich in der gleichen reizlosen Weise verfließen? Irgendein Etwas in seiner Brust lockte und mahnte stets zum direkten Widerspruch.

„Onkel Gerald — da — da bist du ja endlich! Seit einer Viertelstunde suche ich dich, und kein Mensch konnte mir sagen, wo du steckst!“

Reinette, welche behende die Freitreppe heruntergelaufen kam, beugte bei diesen Worten den Kopf über das Geländer und sah lachend, wenngleich ein wenig ängstlich, in des Verwandten erstaunt zu ihr emporblickendes Gesicht.

„Was ist denn los, Kind? Du bist ja völlig außer Atem“, sagte Baron Solten mit halber Stimme, nachdem er sich vergewissert, daß niemand in der Nähe stand.

Schon war sie die letzten Stufen hinabgesprungen uno hing sich kindlich vertrauend in seinen Arm.

„Ach, Onkel Gerald — wir alle — nein, ich ganz besonders, habe ein Anliegen an dich! Aber, bitte, bitte, sei nicht böse! Es soll ja nur ein Spaß sein, und heute, wo man so lustig und ausgelassen ist, da“ ... Sie stockte befangen.

„Ja, Kindchen, weshalb denn die langen Vorreden? Bin ich denn solch ein Tyrann und Spielverderber? Du weißt doch, daß ich dir gern jeden Wunsch erfülle. Etwas Unvernünftiges wirst du ja wohl nicht verlangen“, gab er herzlich zurück.

Das rosig übergossene Antlitz, dessen pfirsichweiße Haut weder durch Puder, noch Schminke verunziert war, schmiegte sich einen Moment an das weiße Ärmeltuch seines Waffenrockes.

„Aber, Reinette!“ Fast unwillig und verlegen trat er zurück.

„Du siehst heute so wundervoll aus — wirklich, Onkel Gerald. Ein kleidsameres Kostüm hättest du kaum wählen können. Genau so habe ich mir immer den Kaiser Joseph gedacht.“

„Unserm, kleine Schmeichelkatze! Sag' mir lieber schnell, was du eigentlich willst!“

Des Freiherrn Stimme klang belegt.

„Nun — wir möchten so schrecklich gern — nach dem Souper — noch eine Polonäse — im Garten tanzen — mit Musik und Lampions. Das könnte doch — entzückend werden — nicht?“

Für Sekunden blitzten Ungeduld und Zorn über Geralds Züge, und seine blauen Augen funkelten wie blankgeputzter Stahl. Es war selten, daß eine gewisse Härte sich darin spiegelte. Doch schnell warf er den Kopf nach rückwärts und bemühte sich, zu lächeln.

„Ist dies deine eigene originelle Idee, Reinette?“

Sie senkte den Blick.

„Nein — ja — eigentlich kam Graf Geldringen auf den Einfall — und wir alle waren begeistert davon.“

„Geldringen also?“

Er betrachtete sie eine Weile forschend und fest.

„Und du würdest — oder falls ich es erlaube — wirst diese poetische Mondschein-Polonäse mit ihm tanzen?“

„Er hat mich schon dazu engagiert!“ Des Mädchens Atem flog.

„Hm! Und warum fragst du nicht Tante Olly um Erlaubnis — statt meiner? Sie ist in solchen Dingen durchaus nicht engherzig.“

Jetzt spiegelte sich ein reizender Ausdruck von offen gezeigter Zuneigung und holdester Schelmerei in Reinettes voll zu ihm aufgeschlagenem Blick, und rasch entgegnete sie:

„Ich habe mehr Vertrauen zu dir, Onkel Gerald! Schon vom ersten Tage meines Hierseins an war es so. Tante Olly ist gewiß sehr gut; doch, weißt du, manchmal versteht sie mich nicht, das heißt, ich verstehe es wohl schlecht, mich ihr gegenüber richtig auszudrücken, und das macht mich oft verlegen!“

„Ihr seid zu verschieden, Kind.“

Baron Solten sagte das ziemlich kurz und lockerte dabei, als ob ihm siedend heiß würde, das aus dem goldgestickten, hohen Uniformkragen heraushängende weiße Spitzenjabot.

Bittend sah sie wieder zu ihm empor.

„Also, du möchtest diese Polonäse sehr gern tanzen, Reinette?“

„Ja, Onkel!“ (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Die Regierung und die Laubenkolonisten.

Um viele Großstädte und manche Mittelorte ziehen sich große Laubenkolonien, Schrebergärten, Familiengärten, und wie sie sonst noch heißen mögen. Hier gibt sich der Großstädter als Naturfreund, der Blumen und Küchengewächse pflegt und hütet. In letzter Zeit sind nun zahlreiche Fragen verwaltungstechnischer Natur bezüglich dieser Laubenkolonien aufgetaucht. Man hat diese Sommerhäuschen als Wohnhäuser angesehen und sie damit gewissen polizeilichen Bestimmungen unterworfen. Die Polizei hat auch das Übernachten auf dem Laubengrundstück verboten. Das hat zu einem leidenschaftlichen Kampfe der Laubenkolonisten um ihre bisherigen Rechte geführt. Wie erst jetzt bekannt wird, nimmt nun die preußische Regierung nach einer Erklärung, die sie in der Wohnungskommission des preußischen Landtages abgegeben hat, eine den Laubenkolonisten erfreuliche Stellung ein. Die Regierung ist der Ansicht, daß die Frage, ob eine Laube als Wohnhaus anzusehen sei, in einer den Laubenkolonisten wohlwollenden Weise geregelt werden und daß ein Weg gefunden werden müsse, um ihnen unter gewissen Bedingungen ein Übernachten auf dem Laubengrundstück zu ermöglichen. Die Staatsregierung hat daher alle Provinzialbehörden, in deren Bezirk Laubenkolonien in nennenswertem Maße vorhanden sind, aufgefordert, Bericht zu erstatten. Das bereits eingegangene Material konnte noch nicht zusammengestellt und geprüft und auch noch nicht allen zuständigen Ressorts vorgelegt werden. Soviel steht aber schon fest, daß bei der Prüfung der Frage auch Momente der Gesundheitspolizei, der Feuerpolizei, der Sicherheitspolizei und der öffentlichen Sittlichkeit zu berücksichtigen sind. Besonders wird darauf geachtet werden, daß die geplante Regelung das Bauverbotsrecht der Gemeinden nicht illusorisch macht. Jedenfalls ist die Sache im Fluß.

Was ein französisches Wahlmandat kostet.

Nachdem die Hauptschlacht der französischen Wahl geschlagen ist, geht der „Gaulois“ daran, an Hand der Aufstellungen eines Kandidaten die Kosten zu berechnen, die das Wahlgeschäft den um die Gunst der Wähler werbenden Kandidaten verursache. Der Wahlkreis des Gewährsmannes des Pariser Blattes setzt sich aus etwa 13 000 Wählern zusammen. Zunächst galt es, drei Monate vor der Wahl einen Wahlausschuß zu begründen, dessen zehn Agenten an Reisespesen 2800 Mk. verbrauchten. An Miete für die zwei Lokale, in denen der Ausschuß seine Sitzungen abhielt, waren außerdem 400 Mark zu zahlen. Dann war für die Zwecke der Wahlpropaganda und die Führung der Polemik mit den Gegnern eine Zeitung unerläßlich. Wenn diese auch nur zweimal in der Woche erschien, so erforderte doch die Gratisversendung, die Redaktion und der Druck einen Aufwand von 8000 Mk. Weiterhin waren Prospekte, Aufrufe, Flugblätter und dergleichen zu verteilen, eine Arbeit, die ein Personal von fünf Beamten und ebensoviel Austrägern erforderte und an Gehältern 3600 Mark kostete. Herstellung und Ankleben der Drucksachen erforderten 6400 Mark. 1600 Mark betrug der Posten für die Miete der Versammlungssäle, und für „Freibier“, das den Wählern verabreicht wurde, wurden 2400 Mark verausgabt. Am Wahltage mußten an jedem Wahllokal Zettelverteiler aufgestellt werden, die 120 Mark erhielten. Wenn man alle diese Posten zusammenzählt, so erhält man eine Gesamtsumme von 25 320 Mark, die den Kriegsfonds des zur Eroberung eines Wahlkreises ausgehenden Kandidaten darstellen.

Varietees auf hoher See.

In der großen Halle des Cunard-Dampfers „Aquitania“ ist ein Theater eingebaut, das nach einem Plan der Direktoren zu einer dauernden Einrichtung werden soll. Man hat die Absicht, zur Unterhaltung der Passagieze Varieteevorstellungen zu veranstalten, bei denen die zahlreichen Artisten, die den Atlantischen Ozean kreuzen, mitwirken sollen. Am 29. Mai soll vor der Jungfernreise des Schiffes eine Vorstellung vor geladenen Gästen stattfinden, bei der verschiedene berühmte Artisten mitwirken und von deren Erfolg es abhängen wird, ob das Ozeantheater zu einer ständigen Einrichtung wird oder nicht. Man rechnet damit, daß es für die Artisten sehr angenehm sein würde, während der Überfahrt einige Vorstellungen zu geben und dafür die Reise umsonst machen zu können. Ein solcher Versuch ist natürlich erst möglich geworden, seitdem der Austausch von Artisten zwischen Amerika und England sich so außerordentlich entwickelt hat.

Briefkasten.

Anfragen an die Redaktion können nur dann berücksichtigt werden, wenn Ihnen Name und Adresse, die selbstverständlich Geheimnis der Redaktion bleiben, und die letzte Abonnements-Quittung beigefügt sind. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Unentgeltliche juristische Sprechstunde Dienstag- und Donnerstag-Nachmittags von 4—5 Uhr in unserer Redaktion, Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Juristisches.

Alter Abonnent B. 40. 1. Ja. 2. Ja. 3. Nein. 4. Nein. Es kann nur auf Schadenersatz gegen den Angestellten geklagt werden. 5. Das ist nicht möglich. — **Spedition.** 10 Jahre. — **Abonnent 14.** 1. Ihre Unkenntnis schützt Sie nicht vor Strafe. 2. Sie können gegen die Firmeninhaber Strafanzeige wegen Anstiftung zum gleichen Vergehen machen. — **W. K.** Nur die von der Mutter abstammenden Kinder beiderlei Geschlechts haben Anrecht auf den Nachlaß der Mutter, zu dem die genannten Gegenstände gehören. — **F. W. 44.** Die Verpflichtung besteht. — **A. K. 44.** 1. Sie bleiben gebunden. 2. Das wird nicht bekanntgegeben. — **K. L. 200.** Der Testator kann sein Vermögen vermachen, wem er will. Die betr. Kinder sind daher ausgeschlossen. — **Kipp.** 1. Die Firma haftet für Ihren Schaden. Klage am Sitz der Firma. Anwalt ratsam. — **N., Erlenstraße.** 1. Ein Zwang kann natürlich nicht ausgeübt werden. Es bleibt den Interessenten nur der Weg der Eingabe. — **R. P. Sch.** 1. Sie können angemessenen Mietsabzug wegen der Gebrauchsminderung machen und nach vergeblich gesetzter angemessener Frist zur endgültigen Abhilfe ohne Fristeinhaltung kündigen und ausziehen. 2. Ja. 3. Ja. — **F. B., Barmen, Wertherstraße.** 1. Keine Erpressung. 2. Da Sie bezahlt haben, dürfte nichts mehr zu machen sein. Immerhin könnte mit Anwalt wohl noch Feststellungsklage erhoben werden in Elberfeld.

Militärisches.

Landwehr. Sie treten am 1. April 1914 zur Landwehr über. — **W. L. 92.** 1. Wenn Sie zur Ersatz-Reserve designiert sind, können Sie sich nicht mehr zurückstellen lassen. 2. Wer die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nachsuchen will, hat sich spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige schriftlich zu melden. — **R. Sch.** Findet die Ober-Ersatzkommission mit Ausstand versehene Freiwillige zeitig untauglich und kann, weil dieselben noch nicht im dritten Militärpflichtjahre stehen, über sie noch nicht endgültig entscheiden, so treten sie ohne weiteres wieder in den Genuß der Zurückstellung. — **Jugo.** 1. Matrosen-Artillerie-Abteilungen liegen in Friedrichsort, Wilhelmshaven, Lehe, Cuxhaven, Helgoland und Kiautschau. Die Deckoffizierschule befindet sich in Wilhelmshaven. — **E. W.** Nach neun Jahren noch keinen Anspruch auf die Dienstprämie, erst mit 12 Jahren und dann 1500 Mark. Die Kosten in einer Militär-Waisenanstalt werden nicht abgerechnet.

Verschiedenes.

Schule. Wir haben Ihre Anfrage in einem der letzten „Briefkasten“ beantwortet. Die Nummer können Sie in unserer Expedition in Barmen einsehen. — **Z. P. 13.** Nein, nicht zu empfehlen.

Hohenlohe Grünkernmehl

ist bei allen Hausfrauen zur Bereitung aromatischer, leicht verdaulicher Suppen beliebt.

Die schon nach kurzem Gebrauch sich einstellende wunderbare Glätte und Elastizität der Haut, das herrliche Kolorit des Teints, sind frappant!



Überall käuflich.

Der Seifenschaum zerstört das Schutzkleid der Haut

insofern, als er sich mit dem natürlichen feinen Hautfett-Ueberzug verbindet und diesen beim Waschen mit fortspült. Erwiesenermaßen liegt hierin allein die Grundursache der Entstehung trockener, spröder und unklarer Haut. Mouson's Igemo-Seife ersetzt der Haut das zerstörte Naturkleid durch Hinterlassung eines äußerst feinen, überaus wohltuenden Schutzüberzuges, der von den Poren absorbiert wird und infolgedessen nicht nur die Hautoberfläche, sondern auch den Haut-Organismus von innen heraus günstig beeinflußt und einen schönen, klaren Teint schafft.

Mouson's Igemo-Seife

Igemo-Grün 30 Pfg., Igemo-Blau 50 Pfg., Igemo-Gold 80 Pfg. Fabr.: J. C. Mouson & Co., Frankfurt a. M.

Kunst und Wissenschaft.

„Gute Mütter." Aus München wird uns geschrieben: Das Münchener Schauspielhaus brachte die Komödie „Gute Mütter" von Rudolf Holzer, die mit dem Raimundpreis gekrönt worden ist, zur Uraufführung. Das Stück, das volkstümlich zu wirken sucht, indem es die Farben dick in Kontrasten aufträgt, wirkt oft sentimental, erzielte aber vielleicht gerade darum einen starken Eindruck. Frau Fuchstaler hält ihren Sohn Alfred übertrieben streng, während eine andere Mutter, Frau Spreiter, ihren Töchtern allzuviel Freiheit gewährt. Dr. Kirschneck steht als lebenserfahrener Mann, der alles versteht, als Vermittler zwischen diesen beiden Müttern. Alfred Fuchstaler hat ein Verhältnis mit der leichten, flachen Hermine Spreiter angeknüpft; aber die beiden entzweien sich, und Alfred verliebt sich in die romantische junge Emma Spreiter. Als alles herauskommt, fühlt sich die Mutter Alfreds, die in ihm nur das Kind sehen wollte, belogen und stößt den Sohn von sich. Alfred, der seine Mutter mit größter Zärtlichkeit liebt, will in den Tod gehen, wird aber von dem Dr. Kirschneck gehindert, und schließlich endet alles mit allgemeiner Versöhnung. Die Gestalten, die Holzer geschaffen hat, wirken lebenswahr, wenn auch der Dialog oft pathetisch wird und sich eine Freude an billigen Sentenzen bemerkbar macht. Das Publikum klatschte daher lebhaft Beifall und rief nach jedem Akt den Autor. Nur am Schluß machte sich eine leichte Opposition bemerkbar. Dr. R.

In der Pantomime „Das Mirakel", das Professor Reinhardt in Berlin in dem in einen gotischen Dom verwandelten Zirkus Busch zurzeit aufführt, wirken 1135 Personen mit, Frauen, Männer und Kinder, und außerdem Orchester und Chor. Das Orchester ist 90 Mann stark, der Chor besteht aus 250 Sängern und Sängerinnen. Dazu kommen noch die Regisseure und Hilfsregisseure sowie die Ordner.

Neues von Shakespeare. Der durch seine früheren Forschungen über die Stätte und den Werdegang des berühmten Globe-Theaters in London bekannt gewordene Shakespeare-Forscher Professor Dr. Charles William Wallace wird binnen kurzem eine neue Veröffentlichung erscheinen lassen, in der er eine Reihe von ihm neuentdeckter Shakespeare-Dokumente mitteilen wird. Es handelt sich um eine ganze Anzahl neugefundener, auf Shakespeare bezüglicher Dokumente, in deren sieben Shakespeares Name selbst vorkommt. Sie sind von außerordentlicher Wichtigkeit für die Entstehung und Lage des Globe-Theaters. U. a. ist es möglich, aus einem Vertrag vom Jahre 1599 die Entstehung des Theaters auf einige Monate zu datieren. Auch sonst werfen die Dokumente neues Licht auf Shakespeares Persönlichkeit. Aus ihnen ergeben sich neue Einblicke in die Stellung des Dichters inmitten seiner Mitbürger; die Dokumente zeigen, daß der große Dramatiker schon zu Lebzeiten einen Ruhm und ein Ansehen genoß, die alle seine Freunde und Gefährten in den Schatten stellten. Das bestätigen auch die übrigen Schriftsteller, in denen neben den Bourbages, den Pächtern des Globe-Theaters, stets William Shakespeare genannt wird, während die Namen der übrigen Mitglieder der Gesellschaft unerwähnt bleiben oder unter einem summarischen „und andere" verschwinden. Selbst im März 1624, als Shakespeare schon tot ist, spricht eine amtliche Urkunde von dem „von Bourlage und William Shakespeare innegehabten Grundstück".

Joseph Scheurenberg †. Der Maler und Professor an der akademischen Hochschule in Berlin, Professor Joseph Scheurenberg, ist im 68. Lebensjahre gestorben. Scheurenberg war 1846 in Düsseldorf geboren. Er studierte in den Jahren 1863 bis 1866 an der Akademie in Düsseldorf und war ein Schüler des Historienmalers Wilhelm Solm. Nach jahrelangen Studienreisen, die ihn nach Belgien, Frankreich, Italien und Holland führten, wurde er 1879 Lehrer an der Kunstakademie in Kassel und siedelte 1881 nach Berlin über. Er hat zahlreiche Bildnisse gemalt. In der Nationalgalerie befindet sich sein Bild Maria und der Hirtenknabe. In den Jahren 1889 bis 1891 hat er für das Berliner Rathaus Wandgemälde geschaffen. Im Justizpalast in Kassel befinden sich die von ihm entworfenen „Vier Kardinaltugenden".

Der neue Austauschprofessor für die Harvard-Universität. Der Vertreter der Physik an der Universität Göttingen, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Woldemar Voigt, ist für das Wintersemester 1914-15 als Austauschprofessor an die Harvard-Universität in Cambridge (Vereinigte Staaten) berufen worden. Der Gelehrte wird dem Rufe wahrscheinlich Folge leisten.

Ein Streit um Böcklinreproduktionen. Der Streit zwischen der Photographischen Union in München und dem Berliner Verlag um die bekannten Klingerschen Radierungen nach Böcklins „Toteninsel" und „Frühlingstag" ist vom Reichsgericht, nachdem sich schon das Landgericht Berlin I und das Kammergericht mit der Angelegenheit zu befassen hatten, dahin entschieden worden, daß dem Berliner Verlag das Recht zusteht, die Böcklinsche „Toteninsel" und „Frühlingstag" in der Form der Klingerschen Radierungen zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Akademische Nachrichten. Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Max Wolff, der Direktor der Poliklinik für Lungenleidende an der Berliner Universität, vollendet am 6. Mai sein 70. Lebensjahr. — Der Literarhistoriker, Geheimer Hofrat Professor Dr. Otto Behaghel, an der Universität Gießen beging seinen sechzigsten Geburtstag. — Der Strafrechts- und Strafprozeßrechtslehrer Geheimer Hofrat Professor Dr. jur. Friedrich Oetker in Würzburg beging seinen 60. Geburtstag. Professor Dr. Leopold Rosenthaler, Privatdozent an der Universität Straßburg i. E., wurde zum außerordentlichen Professor für gerichtliche Chemie und Pharmakochemie in der medizinischen Fakultät Bern als Nachfolger von Professor O. Oesterle ernannt. — An der Universität Halle habilitierte sich Professor Dr. Kochmann, bisher in Greifswald. Kochmann wurde gleichzeitig zum Oberassistenten am pharmakologischen Institut der Universität Halle ernannt.

Vermischtes.

Eine Abstimmungsmaschine

hatte ein Berliner Student dem Preußischen Abgeordnetenhause zum Ankauf unterbreitet. Da oft und gerade bei Abstimmungen „lebhafte Unruhe" in dem Hause herrscht, hatte der Student eine Vorrichtung erfunden, bei der jeder Abgeordnete einen auf seinem Pulte angebrachten Knopf zu drücken hatte, die elektrische Leitung zeigte dann vor dem Präsidentenpult das Schlußergebnis an. Das Abgeordnetenhaus hat jedoch den Ankauf abgelehnt. Es scheint anscheinend, daß durch den Apparat infolge unvorhergesehener Konstruktionsstörungen Mogeleien vorkommen könnten.

Der Göttinger Bankkrach vor Gericht.

Vor der Strafkammer des Landgerichts Hannover begann der Prozeß wegen des Göttinger Bankkrachs. Angeklagt sind die früheren Direktoren Riependausen und Roese sowie das frühere Aufsichtsratsmitglied Senator Kaufmann. Der Zusammenbruch der Bank wurde durch waghalsige, mißglückte Spekulationen herbeigeführt.

Gegen das Schießen und Abkochen der Jugendwanderer-Abteilungen

auf freiem Felde oder im Forst wenden sich die Oberbergämter und Forstverwaltungsstellen. Wiederholt sind durch mangelhafte Handhabung von Kugel-, Schrot- oder Bolzenschüssen tödliche und andere Verletzungen vorgekommen, durch Abkochfeuer wurden Forsten eingeäschert. Gegen diese Betätigung sollen die Aufsichtsbeamten mit aller Strenge einschreiten, ebenso gegen übermäßiges Musizieren, gegen Schreien und Johlen im Walde und in den Ortschaften. Auch gegen die oft wahnwitzige Trommelei soll eingeschritten werden.

Selbstbezichtigung.

Der Soldat Lueder aus Chemnitz, der sich in Dresden wegen Fahnenflucht im Festungsgefängnis befindet, hat, angeblich von Gewissensbissen getrieben, gestanden, daß er mit Hilfe eines Mannes namens Schmidt im Grunewald bei Berlin einen anscheinend den besseren Ständen angehörenden Spaziergänger durch Messerstiche ermordet, die Leiche beraubt und begraben habe. Er reiste mit der Prostituierten Hantschmann nach Metz, schoß sie, als er sich mit ihr entzweite, in einem Walde bei Metz nieder und vergrub die Leiche. Nachforschungen sind im Gange.

Verhaftung eines Rechtsanwalts.

Nach vierstündigem Verhör erfolgte in Bamberg im Bureau des Untersuchungsrichters die Verhaftung des Rechtsanwalts Justizrates Hans Trautner wegen Veruntreuungen von Konkursgeldern. Mit diesen Geldern — es soll die Summe von 25 000 Mark in Betracht kommen — deckte er andere Verpflichtungen. Trautner legte gegen den Haftbefehl Beschwerde ein.

Hundertmarkscheine mit Reklamenotizen

— gewöhnlich sind es ausländische Hotels, die den Unfug begehen — werden von der Reichsbank in Berlin, bevor sie eingelöst werden, längere Zeit zurückbehalten. Eine Anzahl Banken verweigert daher die Annahme der mit Reklame-Aufdruck versehenen Hundertmarkscheine.

Saccharinschmuggel durch italienische Zollwache im Veltlin.

Aus Grosio (Veltlin) wird dem „Corriere della Sera" berichtet, daß sämtliches Personal der italienischen Zollwache von Grosotto, Leutnant und Wachtmeister einbegriffen, strafweise versetzt und in den Anklagestand versetzt wurden, weil der Verdacht besteht, daß sie den Saccharinschmuggel zweier bereits verhafteter Zollwächter duldeten.

Die bösen Priester von Hongandschi.

Auch Japan hat augenblicklich einen Skandal der das Tagesgespräch des fernen Ostens bildet. Den Priestern des angesehenen Tempels von Hongandschi werden umfangreiche Unterschlagungen von Kirchengeldern zur Last gelegt. Die Priester, die sich von Rechts wegen einen bescheidenen ästetischen Lebens befleißigen sollten, lebten herrlich und in Freuden; Haifischflossen und Schwalbennester fanden sie viel schmackhafter als Reiskörner, von der oft gelästerten Kultur des Westens übernahmen sie gern die Weine vom Rhein und das rote Traubenblut von Bordeaux, auch hat man sie oft im verrufenen Yoshiwara-Viertel Tokios gesehen — alles Dinge, die sich ein Priester der japanischen Staatsreligion nicht zuschulden kommen lassen darf. Nun ist eine strenge Untersuchung im Gange, die um so peinlicher ist, als nahe Verwandte des kaiserlichen Hofes in Tokio in die Affäre verwickelt sind.

Das höchste Gebäude der Welt

will eine Neuyorker Baugesellschaft in Neuyork errichten. Der Wolkenkratzer soll mit seinen 52 Stockwerken eine Höhe von 273 Metern erreichen. Riesig wie die Höhe des Hauses ist auch die Höhe der Baukosten: 50 Millionen Mark. Das Riesengebäude wird fast so hoch wie der Eiffel-Turm in Paris sein, der 300 Meter hoch ist. Der Kölner Dom erhebt sich „nur" bis zur Höhe von 158 Metern; die Peterskirche in Rom ist 137 Meter hoch, die Cheops-Pyramide in Ägypten erreicht 146 Meter. Als das höchste Bauwerk nächst dem Eiffelturm galt bisher das 170 Meter hohe, in Form eines Obelisk ausgeführte Washington-Denkmal in Philadelphia. An dessen Stelle tritt jetzt also der neue Wolkenkratzer.

a400



So reinigt Strobin Panama- und Strohhüte,

auch den teuersten Hut (Damen-, Herren- oder Kinderhut) kann man mit „Strobin" in wenigen Minuten selbst reinigen, ohne Schaden für das Geflecht und die Form. Die Handhabung ist spielend leicht, einfacher wie bei den sogenannten Hausmitteln. „Strobin" macht das Tragen des Strohhutes erst zur Annehmlichkeit, da die früher sehr teure Reinigung nur noch wenige Pfennige kostet, man außerdem auf die Reinigung nicht mehr wochenlang zu warten braucht. Strobin, Paket 25 Pf., ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. Wertlosen und schädlichen Nachahmungen geht man am besten aus dem Wege, wenn man ausdrücklich „STROBIN" fordert.

Max Quelsner, Chem. Fabrik, Charlottenburg 2

Ärztlicher Rat



„Gnädige Frau, wenn Ihr Mann und die Kinder gesund bleiben sollen, geben Sie ihnen ja keinen starken Kaffee zu trinken. Mischen Sie den Bohnen

Weber's Feigen-Kaffee

bei, das ist ein gesundes Getränk."

Weber's Feigen-Kaffee ist aus den besten Feigen des Orients hergestellt, die besonders viel Traubenzucker enthalten, bekanntlich eine knochen- und blutbildende Substanz. Weber's Feigen-Kaffee, dem Kaffee beigemischt, schwächt die nervenerregende Wirkung des Kaffees ab.

Das Beste vom Besten

wird jeder Kenner von Reifen-Fabrikaten bei der Anschaffung bevorzugen. Nichts verschafft ihm eine grössere Befriedigung und Sicherheit als

Excelsior

Pneumatic

der Qualitätsreifen, welcher allen gewünschten Anforderungen entspricht.

Hannoversche Gummiwerke „Excelsior" A.-G. Hannover-Linden.



Wilhelm Ahlborn
Elberfeld, Königstraße 21.
Telephon 116.
„Opel" und „Dürkopp"
Fahrräder
Großes Lager aller Ersatz- und Zubehörteile.
Reparatur-Werkstatt.

Photogr. Apparate!
für Amateure, gewerbliche und wissenschaftliche Zwecke, in allen Preislagen.
Bequeme Zahlungsweise.
Bitte besichtigen Sie mein reichhaltig. Lager.
Emil Jansen
Barmen, Wertherstraße 8.
I. Photo-Haus.

Kron & Nierhaus
Fernsprecher 822 Elberfeld Lindenstr. 20—24
Spezial-Geschäft für Möbeltransporte u. Lagerung.
Uebernehmen Umzüge von u. nach allen Richtungen zu mäßigen Preisen unter Garantie. Lagerung ganz. Wohnungs-Einrichtungen in großen massiven trockenen Lagerräumen. Eigene Spezial-Möbelwagen (Lift-Vans) für Ueberseetransporte.
Feinste Referenzen.

Jackettfutter grau und changeant Seidenserge, Glanz-Tatin z. Blusen, Jupons, Abfütt. schw. u. farb. Reste f. meterweise Barm. Luisenstraße 3a (Lager). 2156



Bergisches Liederbuch
für Wandervereine, Gesellschaften u. fröhliche Kreise mit 103 Liedern nach bekannten Weisen. 2439
Preis 15 Pfg., in Partien billiger. — Verlag von Albert Baumgarten, Barmen. Direkt vom Verlag zu beziehen oder durch jede Buchhandlung.

Braugerste
ist das beste
Geflügelfutter
und Ersatz für den viel teurern Weizen.
50 kg ℳ 8.50, 100 kg ℳ 16.75 mit Sack g. Nachn. sendet:
Paul Preussner, Wülfrath
Futter-Versand.
Neueste Preisliste auf Wunsch!

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib
Korsett Graziella
D. R.-P. 57983. 4919



Dieses vorzüglich eingeführte Gurt-Korsett in heutiger moderner Form ist im Tragen äuß. angenehm und bequem u. verleiht selbst d. stärksten Dame eine wirklich elegante Figur. Preis ℳ 6.50, 8.00, 10.00, 12.00.
Alleinverkauf für Elberfeld:
Korsett Imperial
Josefa Schmitz,
Elberfeld, Herzogstraße 44, Ecke Kaiserstr. — Fernspr. 2387.

Kaufgesuche

Bauplatz zu kaufen ges., eventl. mit 1000 Mark Anzahlung. — Offerten unter B 7788 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Bauplatz
für Zweifamilienhaus in Rohwinkel gegen Barzahlung sofort zu kaufen gesucht. Preis-Offerten mit Blattplan unter E 4177 an die Exped. erbeten.*

Transportables a350
Blockhaus
oder ähnliches Gebäude als Jagdhütte zu kaufen gesucht. — Off. u. E 3241 an Ann.-Exped. Ed. Elven, Solingen.

Gebrauchte 2510a
Hobelbank
zu kaufen gesucht. Paul Hütt, U.-Barmen, Hesselnbergstr. 54.

Gebr. Knopfdrehbank
zu kaufen ges. Off. mit Preis unter B 7770 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 57. †

Gebr. kleine Sickenmaschine, gebr. Abkant-Maschine, ¾ Met. Nutzlänge, für 1 Millim. Blech, gebr. Tafelschere, ¾ bis 1 Met. Nutzlänge, für 1 Millim. Blech, z. k. g. Elberf., Kampstr. 35. 13299

Gebrauchte, aber gut erhaltene
Dickenhobel-Maschine
sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe u. B 1217 an Exp. B., Neuerweg 57. 2448a

Gebr. Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Preisang. und System u. E 3341 an Ann.-Exped. Ed. Elven, Solingen. a260

Gut erh. D.-Fahrrad m. Freil. u. Rücktrittbr. billig zu k. ges.* Off. u. E 4194 an die Exped.

Kl. Kleiderschr. u. Bett, g. erh., ges. Off. u. E 4156 an die Exp.*

Altertümer,
Möbel, Porzellan, Gläser, Figuren, Bilder etc. zu k. ges. Gefl. Off. u. E 4152 Exped. *

Gut erhaltene 2489a
Möbel- od. Bauwagen
mit ca. 15 □-Meter Grundfläche zu kaufen gesucht. Offert. unter B 1251 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 57.

Ein großer, breiter g54
Federwagen
von 60—80 Ztr. Tragkraft zu k. gesucht. Näh. in der Exp. f349

Parkwag [illegible] it, evtl. [illegible] zu vertauschen, zu kaufen gesucht.

Moment-Photogr.-Apparat
9 12, zu kaufen ges. Offerten m. Beschreibung u. Preis u. R 513 an die Fil. d. Bl. in Remscheid, Bismarckstraße Nr. 40. t12

Gebr. Geldschrank
zu kaufen ges. Off. mit Preisangabe an die Filiale dss. Bl. in Langenberg, Rhld. f95

Gebr. Kleiderschrank ges. Off. mit Preis u. E 4184 an d. Exp.

† Gut erh. Bücherschrank ges. Barmen, Hochstraße Nr. 20.

Ein noch gut erhalt. Mahag.-Vertiko u. Serviertisch zu kauf. gesucht. Offert. u. P P an H. Häcker, Wermelskirchen. g256

Gartenmöbel
zu kaufen gesucht. — Offerten unter B 1264 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 57. †

Heiztisch
für Aquarienfische zu kauf. ges. Bube, Elbf., Luisenstraße 10. *

Gut erhaltene tiefe f1
Badewanne
zu kaufen ges. Zu erfr. in der Filiale d. Bl. in Beyenburg.

Herrsch. Halbverdeck,
Breakwagen, Dogcart, u. zweispänn. Albernes Kummetgeschirr billig zu kaufen gesucht. Off. mit äußerster Preisang. u. E 549 an die Expedit. f3269

Zahle sehr hohe Preise für getr. Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Schuhe, Wäsche. † Frl. Engelberg, Barm., Wilhelmst. 4. Komm. pünktl. a. n. ausw.

Zahle hohe Preise für getragene Hrn.- u. Dam.-Kleider, Schuhe, Wäsche usw. Schmidt, E., Gesundheitstr. 28. Postkarte gen. *

Wollen Sie!
hohe Preise für getragene Garderobe, Schuhe etc. erzielen, so schreiben Sie an
Stempler, Elberfeld, Wilhelmstr. 4.
— Komme auch nach auswärts. —

Frau Schorn Elb., Luisenstr. 18, kauft gtr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Leib- u. Bettwäsche. Karte genügt.*

Brillantring,
ein Stein, zu kaufen gesucht. Offerten mit Größe und Preis unter B 4150 an die Expedit. *

Frau Rud. Köllmann,
Telephon 4354, Elberfeld, Wilhelmstraße 35, zahlt für getrag. Herren-, Damenkleider all. Art, auch gebr. Schuhe, Wäsche, alt Gold und
Zahngebisse, auch zerbrochene.
Hohe reelle Preise.
Komme auch nach auswärts.

*Gut erh. Anzug, 1,60 m groß, w. mögl. mit 2 Hosen, zu k. ges. Off. unter E 4158 an die Exp.

Für getrag. **Kleider** aller Art,
auch Schuhe, Wäsche rc.
zahlt reelle **hohe Preise**
Frau Beril, Elberfeld, Wilhelmstr. 27.
Telephon 3693.
Komme auch nach auswärts.

Getragene
Herren-Kleider
kaufen zu hohen reellen Preisen
Gebr. Hoeing vorm.
R. Wolf, Elberfeld, Wilhelmstr. 13.

Altes Gold u. Silber
zu höchsten Preisen
Heinr. Bankowsky, Elberfeld, Hofkamp 56, eine Treppe hoch, 50
direkt am Neumarkt.

Leere Butterfässer
zu kaufen gesucht. G. Wevers, Neuß, Glockhammerstr. 41. †

Wir sind stets direkt Käufer von
Maschinen-gußbruch
und erbitten unter Angabe des Quantums billigst gestelltes Angebot. Vereinigte Eisenhütten u. Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Barmen, Schönebeckerstr. 81-85.

Suche
1913er Legehühner, gleichviel welcher Rasse, und bitte um Offerte. W. Sigt, Burscheid. f6

Gutes, mittelschw., fr. Wagenpferd zu k. ges. B., Schwarzbachstr. 151, Tel. 967. 2517a

Starker Doppelpony od. leicht. Wagenpferd zu kf. ges. F. W., Elberfeld, Nellendahl Nr. 28.*

Flottes Pferd u. Wagen
für Milchhändler zu kaufen ges. Off. mit näheren Angaben unt. E 4176 an die Exped. ds. Bl. *

Teilhaber · Vertreter

Angebote

Teilhaber gesucht.
Zur Ausbeut. e. gr., gewinnversprech. D. R.-Patentes wird zur Gründung einer G. m. b. H. noch ein Teilhaber mit ca. 3000 Mark Einlage ges. Gefl. Off. u. E 4211 an die Exped. *

Vertreter,
die bei Brauereien, Weinhandlungen, Brennereien o. Mineralwasserfabriken gut eingeführt sind, werden z. Verkauf von Ia Bedarfsartikeln bei hoher Provision von altangesehen. Fabrik gesucht. Ausf. Off. mit Refer. unter M S 1901 an Rudolf Mosse, München. a146

Leistungsfähige Kakao- und Schokoladen-Fabrik
sucht für Elberfeld-Barmen mit Umgebung einen a146
tüchtigen Vertreter,
welcher mit der Branche durchaus vertraut ist und bereits über einen sicheren Kundenkreis verfügt. Nur gut empfohlene Herren, die wirklich Erfolg nachweisen können, belieben ausführliche Off. etc. unter E D 699 an Rudolf Mosse, Elberfeld, einzusenden.

Alte Kaffee-Groß-Rösterei f. für den Verkauf ihrer Artikel Kaffee, Malz- und Korn-Kaffee fleißigen, guteingeführten b3677
Vertreter.
Schr. Offerten unter E 1842 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Gesuche.

Für Paris u. Export
wünscht Deutscher, gut eingeführt, mit Bureau im Zentr., die Vertretung von Barmer Spitzen und Wäschebesätzen zu übernehmen. Ia Referenzen. — Offerten an Jules Schwab, 52 Rue de Paradis, Paris. b4609

Tüchtige
Hausierer
für einen Massen-Verbrauchsartikel bei höchst. Verdienst gesucht. Persönliche Anfrage von 8 Uhr abends ab D. Müller, Elberfeld, Südstraße 68. *

25—30 Mk. tägl. Verdienst.
Bess. Hausierer u. Händler ges. Auch als Nebenerwerb pass. * Curt Hönig, E., Berlinerstr. 62

Angelsport.
Fischereibeteiligung gesucht. — Off. u. E 4170 an die Exped. *

Berliner Fabrikant,
glänzend eingeführt, dessen Artikel unmodern, möchte für Norddeutschland a146
Kurzwaren-Firma
vertreten. Schöne Geschäftsräume im Zentrum, deshalb am liebst. mit Lager. Kein Provisions- oder Spesenvorschuß. Kaution vorhanden. Nur sehr leistungsfähige Firmen bitte um Nachricht Postlagerkarte 315 Berlin C 2.

Heiratsgesuche

† Einf. Frl., 28 J., z. Zt. als Stütze im Haush. tätig, sucht a. d. Wege Bekanntsch. mit anst., einf. Herrn zw. bald. Heirat. Kl. Beamter bevorz. Wwr. mit Kind n. ausg. Verschw. zuges. Br. u. B 100 postl. B.-Rittersh.

Ansehnl., evgl. Mädchen vom Lande, 24 J., mit 5000 Mark Barverm., wünscht zw. Heirat die Bek. eines soliden u. selbständigen Geschäftsmannes oder Handwerkers. Briefe u. K 815 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf, erb. a505

Geschäftsmann, stattl. Erschein., in den mittleren Jahren, w. Bekanntschaft eines älteren, braven, katholischen, möglichst unabhängigen Mädchens zwecks baldiger Heirat. Anonym. zwecklos. Briefe unter B 1262 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Heiratsgesuch.
Witwer, Fabrikant, mit Kindern, hohem Einkommen, 46 J., sucht kath. Lebensgefährtin, die tüchtig im Haushalt, gebildet ist und etwas Vermögen besitzt. Damen von 30—45 J. wollen Briefe m. Angabe näherer Verhältnisse vertrauensvoll unter E 4053 in der Exped. ds. Bl. niederlegen. Verschwiegenheit zugesichert und verlangt. *

Heirat.
Solider Mann mit Vermög. u. gut. Einkommen sucht Bekanntschaft eines evang. Mädchens v. 30—40 Jahren zw. Heirat. Kinderlose Witwe nicht ausgeschl. Ausführliche Briefe postlagernd Dahlhausen a. d. W. u. A 110.*

Heirat.
Selbst. Geschäftsmann, 25 J., evang., sucht die Bekanntschaft einer häusl. evgl. Dame. Etwas Vermögen erw. Ernstgemeinte Briefe u. E 4206 an die Exp. *

Wwr., 60 J., in sicherer Stell., mit etwas Verm., wünscht mit ält. Fräulein oder Witwe in Verbindung zu treten zw. spät. Heirat. Briefe unter E 4182 an die Expedition ds. Bl. erb. *

Vermischte Anzeigen

Kautionsf. Familie wünscht eine Wirtschaft zu übernehmen. Off. mit Preisangabe u. E 4155 an die Exp. *

Bis 50 Mk. täglich verdient jeder durch Verkauf eines Krawatten-Schlagers an Private. — Alles staunt. a360
Paul Moritz, Krefeld.

Heimarbeit
resp. Nebenerwerb, 6 Mk. Tagesverdienst für jedermann, dauernd u. steigend. Beginn sofort. Kostenlose Auskunft durch Parfümpatronenfabrik F. Magdalinski Nfg., Berlin-Steglitz 128, Ahornstraße 17. a360

Hoher Nebenverdienst a599
f. jederm. d. neue leichte Handarbeit in eig. Heim. Arb. nehme ab u. zahle sof. aus. Muster u. Anleit. g. Eins. v. 50 ₰, franko Nachn. 30 ₰ mehr. Instit. Winkler, München 131, Dachauerstr. 57

Hausierer,
welche über 100 Mk. verfügen, können durch den Vertrieb eines ges. gesch. Artikels, der von jeder Hausfrau mit Freuden gekauft wird, bequem tägl. 25 Mk. und mehr verdienen. Streng reelle Off. u. E 4161 an die Expedition dieses Blattes. *

5000 Mk. jährl.
zu verdienen durch Uebern. konkurrenzl. Sache f. Elbf.-Barm. Ausk. Hotel Kaiser Friedrich, E., Bahnhofstr., Zimmer 2, von 3—7.

F. 600 Mk. ist e. v. ein. Fachm. erf., patentfäh. Idee f. Teleph.-Zwecke zu vk. Herst. d. Art. ohne bes. Kostenaufw. Erhöhte Sprechverständig., da Erfindung auf physikal. Prinzip beruht. Jeder Teilnehm. ist Käufer nach Einsicht der Zweckmäßigk. Vorricht. wird nicht mit d. Teleph.-App. in Verb. gebr., daher nicht verbotswidrig. Nur reelle Reflekt. werden berücksicht. Off. unt. Nr. 17 747 an die Ann.-Exped. A. Baumgarten, Barmen. 250b

Die Elberfeld-Barmer
Arbeitsstelle für Arbeitslose
Barmen, Düppelstraße 69, schickt für Tage u. Stund. Arbeiter zu
Gelegenheitsarbeiten
ins Haus u. Garten (Teppichklopfen, Waschmaschine-Drehen, Holzhacken u. dergl. Arbeiten); sie liefert zerkleinertes Brennholz frei Haus den Sack = 40 Pfund zu 1 Mk. Näheres durch Fernsprecher Barmen 2466.

Möbel a370
zu bequemen Teilzahlungsbedingungen liefert erstklassiges Möbelkaufhaus, eventl. ohne Anzahlung u. ohne Preiserhöhung. — Gefl. Anfragen erbeten u. E 1390 an die Expedition.

Für Brautpaare u. Beamte! Möbel sowie kompl. Ausstattg. auf Teilzahl., aber zu Kassapr., erhält. ehrl. Käufer in christl. Möbelspezialgeschäft (kein Abzahlungsgeschäft) bei entspr. Anzahl. Strengste Diskret. Franko-Lieferung. Langj. Garantie für durchaus bestgearb. Ware. Off. u. B 1351 an die Exped. 15963

Vervielfältigungen.
J. Raab, Elberfeld, Zimmerstr. 41. Tel. 2142.
Torpedo-Schreibmaschine.

Solventes Anstreichergeschäft
übernimmt sämtl. vorkommend. Arbeiten bei sauberer Ausführung u. billigster Berechnung. Kostenanschläge ohne Verbindlichkeit. Offerten u. E 3798 an die Exp. ds. Bl. erbeten. *

Wer baut
bis 1. 4. 1915 ein Einf. Doppelhaus mit je 4 Z. u. 2 Spchz., Gas u. Wasserl., am Rande d. Stadt Elb., wo Bahnverb., mit Gart. z. Pr. v. 8—8500 M. inkl. Baugrund? Ausf. Ang. m. Zahlungsbed. u. Anzahl. u. E 4186 an Exped. Refl. st. im Staatsd.*

*Welch. H.-Schneider m. ca. 20 Hosen a. d. Hause bei g. Lohn? Elberfeld, Hahnerberg 77.

Visit Photographien, matt 1 Dz. v. 1.50 an
Elberf., Schwanenstr. 25, pt.*
Ab 1. Mai Kolk 17, pt., am Kipdorf.

Vervielfältigungen
genau wie Schreibm. u. [illegible] Verf. in bel. Aufl. liefert billig, sauber u. prompt C. Basler, Elberf., Aderstr. 11. Tel. 2155.

Jagd
Nähe Westerburg, 10 Jahre l., ca. 1000 M. groß (Wild: Rehe, Hasen, Hühner, Füchse etc.). Preis 310 Mk., sofort abzugeb. Off. unter E 4163 an die Exp. *

Vernicklung.
Private können ihre Hausgeräte als Herdkessel, Bügeleisen, Tabletten usw. sauber u. bill. vernickeln lassen in der Galv. Anstalt u. Schleiferei von Adolf Schmidt, E., Adlerstr. 9. b3696

Damen, welche ihre eigene Garderobe anfertigen wollen, find. bei perfekter Schneiderin beste Gelegenheit. Elb., Südstr. 67, I. (früher Schloßbleiche). *

Doppel-Quartett
sucht guten *
I. Tenor.
Off. unter E 4055 an die Exp.

Konserv. geb., erf. u. strebsam. Dirigent übern. noch e. Gesangverein nicht unter 30 Sänger. Viele Erfolge. Mäß. Honorar. Interessenten wollen sich unter E 4143 an die Exped. wenden.*

Klaviere
stimmt, repariert, pol. Klavierbauer Weber, Elbf., Aue 64. *

*Klavierspieler empf. sich Vereinen und besser. Gesellschaften. Off. u. E 4183 an die Exped. *

Damen
können bei erfahren. Schneidermeisterin ihre Garderobe anfert. Näh. E., Schönegasse 1, I, Ecke Kolk

Einige Damen zum Frisieren außer dem Hause gesucht. — Elberfeld, Wallstr. 27, 2. Et. *

Welche Waschfrau übernimmt in ihrem Hause Haushaltungswäsche? Castell, Elberfeld, Haubahn Nr. 17. *

Junge Spanierin
sucht vom Juni bis September in Elberfeld oder Barmen gute Pension, in der französisch gesprochen wird. Offerten unter E 1835 an die Exped. f286

* Gesundes, kräftiges Mädchen ohne Vergütung abzugeb. Näh. Elberf., Schusterstr. 56, I. Et. —

Herzenswunsch! Bess., kinderl. Ehepaar w. Kind bess. Herkunft gegen einmalige Vergütung an Kindesstatt anzunehmen. Briefe u. B 7759 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg Nr. 57. †

† 2 Mädchen, 6 u. 7 J. alt, in gute Pflege zu geben. Off. unt. L 945 an Exp. B., Allee 171.

Bürg. Mittagessen. Elberfeld, Marienstraße 29, Metzgerei. *

Die Dame im schwarzen Pelz-Jackett,
die am 4. 5. abds. v. Köln nach Ohligs fuhr, wird, falls Annäherung erw., v. d. Herrn im Strohhut um ein Lebenszeichen unter E 1824 an die Exp. geb.*

Das hübsche bl. Fräulein,
w. Sonntag morg. 10 Uhr über Pommern n. Witten 3. Klasse reiste, wird v. mitfahr. Herrn (Düsseld.), d. in Oberw. s. verabschiedete, um Ang. d. Adresse gebet., falls ehrb. Annäherung erw., u. E 1833 an Exp. b4602

Verloren — gefunden etc.

Schwarzes 2526a
Damenhandtäschchen,
Autoleder, am Dienstag, den 5. Mai, morgens, auf dem Wege Toelleturm, Lichtenplatzerstraße, über Rittershausen, mit Inhalt, verloren. Gegen Belohnung abzugeben B., Schwarzbachstraße 148, im Kontor.

Sonnt. nachm. zw. Solingen, Kohlfurtherbrücke, Cronenberg antike goldene Brosche verloren. Gegen Belohnung abzugeben Elberfeld, Vereinstr. 10, 3. Et. *

Spazierst., Ebenh. m. Silbergr., vl. G. Bel. a. E., Kasinostr. 12*

Schutzlampe e. Autodroschke m. rot. Scheib. l. d. Uellendahlerstr. verl. G. Bel. abz. Autom.-[illegible]

Unterricht

Dr. phil.
bereitet auf d. Einjähr.-Prüfung u. Abitur vor. Langjährige Erfahrung. Offerten erbeten unt. E 1431 an die Exped. ds. Bl. *

SPRACHEN
lernen Sie schnell und billig.
Berlitz-Schule, Elberfeld, Kipdorf 30.
Mk. 5 monatl., 2 Stund. wöchtl.
Keine kontraktl. Verbindlichkeiten für die Schüler. *
Bitte Lehrplan zu verlangen.
Dir. E. Arnaud.

Französisch.
Privat. Dipl. Berufslehrer, 10 Jahre tätig in franz. Mittelschulen, erteilt gründl. Unterricht in der franz. Sprache, gibt Nachh. u. übern. Uebers. Bill. Preise. Joh. Aliff, B., Heidterstr. 1, I. †

K. P. F.
Ueberall
spricht man von den großen
Erfolgen,
welche die
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
in der Ausbildung von
Kontoristinnen und
Kaufmannslehrlingen
erzielt.
Gründlicher Unterricht in:
Stenographie
Maschinenschreiben
Buchführung
Korrespondenz
Wechsellehre
Kaufm. Rechnen
Schönschrift
Rundschrift, Lackschrift
u. s. w. 31b
Alle Lehrbücher umsonst. — Ratenzahlung. Beginn jederzeit.
Robert Flockenhaus
beeidigter Bücherrevisor,
Barmen, Altermarkt 4,
Eing. Gemarker Ufer.

Nicht versetzte
Schüler können durch meinen privaten Schulunterricht das verl. Jahr ohne Zeitverlust nachholen und für die nächste od. übernächste Klasse vorbereitet werden. 972b
Gründl. Nachhilfe u. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Vorbereitung für alle Klassen und Schulen und zum Einjährigen. Ia Referenzen, zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben.
Dir. C. Weishaupt,
Barmen, Heubruch 35.

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!
Henkel's Bleich-Soda
a419

Gross-Barmen
Tanzsaal.
Tanzkursus zur Erlernung und Übung moderner Tänze unter der bewährten Leitung von
Fräulein Gerta Klein aus Köln.
Der Unterricht findet jeden Montag u. Donnerstag ab 8 Uhr abends statt.
Beginn des Kursus Donnerstag den 7. Mai.
Anmeldungen im Café Groß-Barmen.
168b

Englisch.
Wer wünscht Englisch b. Engländer (Berufslehrer) zu lernen? Off. unter E 3156 an die Exp. *

Für höh. Schul. gepr. Lehrerin m. gut. Zeugn., die sich in Metz in fremd. Sprach. w. ausgeb. h., ert. Unterr. u. beauff. Schularb. (auch Knab.) Off. E 4100 Exp.*

Français.
Franzose (Berufslehrer) erteilt Unterricht. Offerten u. E 3230 an die Expedition. 15945

Frl., w. das Seminar bes. hat, ert. Nachhilfestd. in all. Fächern (Std. 1 Mk.), beaufsicht. Schularb. u. ert. Klavierunterr. (Std. 0,75 Mk.). Off. u. B 7797 an Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Förster's Klischee seit 1878



Das 35jährige Bestehen der
Försterschen
Privathandelsschule,
Alexanderbrücke, Nordsternhaus, Elberfeld,
verbürgt ihren Schülern
! tadellose Ausbildung, Leistungsfähigkeit u. gutes Fortkommen in den bess. kaufmänn. Berufen.
Handelskurse
Stenotypistenkurse
Spezial-Ausbildung
in einzelnen Lehrfächern während der Tages- und Abendstunden.
Maschinenschreiben
nach dem Original SP-Tastsystem im Berg. Lande nur in obiger Handelsschule.
Anmeldung tägl. Tel. 1512.

Erf. Frl. übern. noch Beauff. d. Schularb. resp. Nachhilfeunt. inkl. Sprachen v. 1 od. 2 Kind. Gefl. Ang. u. B 4168 Exped. *

Chorgesang.
Neuer Kursus im [illegible] f. Damen u. Herren beg. a. 16. Mai. Anmeldg. bei Direktor Zimmermann, Elb., Königstr. 27. Notenk. nicht erfdl.

Lehrerin, staatl. geprüft (für Lyzeum) sucht Privatstunden.* Ang. u. E 4166 an die Exp. erb.

Spanisch.
Wer w. an ein. Kursus bezw. priv. Lehrer teilzunehmen? Off. B 7739 Exp. B., Neuerweg 57. †



1382 Frischen **holländischen**
Angelschellfisch
Kabeljau und Schollen.
frische Maifische,
frische Bratbücklinge 10 Stück 35 Pfg., holländ. Vollheringe à Stück 6 Pfg., 10 St. 58 Pfg., pur Milchner à Stück 8 Pfg., 10 Stück 75 Pfg., Sauerkraut à Pfund 8 Pfg. empfiehlt
Carl Jäger jr.,
Wirmhof Nr. 1. Telephon 3399.

Gegen bequemes Ziel zu Engrospreisen
liefert erstklassige, streng reelle Mainzer Weingroßhandlung
Bowlen-Wein
sowie Rot- u. Weißwein, Kognak, Trester usw. Nur für Kreditfähige. Erbitte Angabe, wann Besuch angenehm, da unser Vertreter z. Zt. hier im Bezirk tätig ist.
Offerten unter B 1267 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Prima Apfelwein, Heidelbeerwein b107
herb und süß, alkoholfreien Apfelwein sowie garantiert reinen Zitronen- und Waldhimbeersaft, haltbar, empfiehlt die I. Württb. Apfelweinkelterei vor Th. Rädt, Sulz a. N.

Unter Garantie kein Kesselstein mehr!
Unser automatisch arbeitender
Kesselstein-Ausscheidungsapparat „Kesselwohl"
braucht keine Bedienung, keine Chemikalien, eignet sich für sämtliche Kessel-Systeme; bezahlt sich selbst in kurzer Zeit. Große Kesselanlagen erster Firmen sind damit ausgerüstet. Kostenlose Probe-Lieferung durch
Ernst & Küpper, Düsseldorf
Oststraße 128/32. b3478
Tüchtige Vertreter gesucht.

Hunde- Halsbänder, Leinen, Ketten, Peitschen, Bürsten, Kämme, Pfeifen, Maulkörbe
etc., zusammenlegbare Hundelager und Kokosmatten, sämtl. Dressur-Artikel.
Pet. Gustav Stöcker, Elberfeld
15684 Fernsprecher 439. Heubruch 11.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadthalle Johannisberg

Donnerstag den 7. Mai 1914, abends 8 Uhr: 1265
Abonnements-Konzert ausgeführt von dem **Philharmon. Orchester**
Einlaß 7½ Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg. u. 5 Pfg. Billettsteuer.

Landwirtschaftl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft

Elberfeld.

Am 7. cr. findet das **Fest** laut des eingesandten Programms im **Briller Schloß** statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen sind. d3678

Der Fest-Ausschuß.

Ott' Bier-Tunnel

Elberfeld, am Hauptbahnhof Döppersberg verbunden mit **Ott's Restaurant**, Eingang Neue Fuhrstraße. Jeden Abend von 6 Uhr an: **Warmer Schinken** (westfälischer). Mittwochs und Samstags: **Prager Schinken.** — Großes Hamburger Büfett. — Von 12—3 Uhr: **Diners** zu **1.25**, im Abonnement **1.10**. — **Eisenbahn-Platten**, flott serviert, Suppe ein Gang **0.65**. — Bremme-Bräu, Bremme-Pilsner, Kulmbacher Reichelbräu

Hansa-Café

Elberfeld, Neumarkt. — Dir. Wilh. Müller.
Tägl. nachmittags und abends:
Erstklassige Konzerte des Orchesters 1634
Heinz Schwardt, Hamburgs Geigerkönig.

THALIA

-Theater.-
— Abends 8 Uhr —
Der große Lacheschlager:
„Der Liebesonkel"
von Walter Kollo.
Heiterkeitsstürme!

Hotel Vogel, Mettmann.

Donnerstag 7. Mai, abds. 8½ Uhr:
Konzert des bl. Violin-Klavier-Virtuosen
Hermann Sandfort.
Familien-Karten . 2.— Mk.
I. Platz . . . . 1.— Mk.
II. Platz . . . . 0.50 Mk. a146

Neu! Neu! Neu!
Im Ronsdorfer
Elberfeld Wöbel
Schicke Damen-Bedienung.

Hopfenblüte

Elbf., Friedrichstr. 43.
Schicke Damenbedienung.

Stadthalle Barmen.

Jeden Dienstag und Freitag:
Abonnements-Konzert
d. Städt. Orchesters. Anf. 8½ Uhr.
Jeden Donnerstag:
Abonnements-**Konzert**
(Philharmon.)
Leitung: Herr Alfred Höhne, städt. Kapellmeister. Anf. 8½ Uhr.
Abonnements-Donnerstags 50 Pfg. Vorverkauf. Abonnements und Schwedkarten zum Preise von Mk. 3.50 sind a. d. Kasse zu haben.

Evangel. Soz. Frauen-Seminar,

Elberfeld, Straßburgerstr. 20
Die Vorträge des Herrn Amtsgerichtsrat ... über:
„Vormundschaftswesen und Jugendgericht"
finden wöchentlich Montags, Dienstags und Donnerstags von 5½ bis 6 Uhr statt. 1393
Beginn: **Montag den 4. Mai.**
Der Direktor:
...

Salamander

Das hervorragende
Spezialitäten-Programm.
Paul Jülich mit seinen Schülern.
8 Nordlandsterne 8 in ihrer Szene: „Am Fjord"
5 Silbersterne 5
Salerno

Arndt-Museum u. Dichtersaal

in der **Arndtruhe**

Schauspielhaus Ronsdorf.

...
Der Wirt.

Weißes Papier

billig abzugeben.
Elberfeld, Kaiserstraße 60.

Freunde evangelischer Freiheit.

Real-Gymnasium, Elberfeld, Aue 98. k3274
Sonntag, 10. Mai 1914, morgens 10 Uhr:
Oeffentliche Gottesdienstliche Feier.
Predigt: Herr Pastor **Luyken** -Gummersbach. **Eintritt frei!**

Heute Schluß des großen Preis-Kegelns

im Restaurant k3300
Ew. Lantermann
Elberfeld, Wilhelmstr. 24.
700 M. Preise!

City-Bar

ELBERFELD, Aue 66
Täglich ab 8 Uhr:
KONZERT.

→ 10. Mai. ←
Rote Kreuz-Tag
in Barmen.
→ 10. Mai. ←



CHEVILLIARD

Der Sturz- und Rückenflieger
Flugplatz Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen
Donnerstag, den 7. und Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr
Trib. 3 M., I. Pl. 1 M., II. Pl. 50 Pf., Schuppenpl. 1.50 M.
d3672
Straßenbahn von Essen-Hbhf. Linie 7 und 8, von Gelsenkirchen-Hauptbahnhof Linie 9.

Deutsche Werkbund-Ausstellung Cöln 1914

vom 15. Mai bis Oktober.
Einladung zu einem **Vortrag mit Lichtbildern** a145
über:
„Die Deutsche Werkbund-Ausstellung"
von Dr. Georg Franck
am **Freitag den 8. Mai, abends 8½ Uhr, im weißen Saale der Stadthalle Johannisberg zu Elberfeld.** Eintritt frei.



I. Volkmann Elberfeld ... Telephon 760.

Feinste große Delikateß-Matjes-Heringe
Stück 15, 20 und 25 Pfg.
Lebendfrischer Maifisch Pfd. 40 Pfg.
Feinste lebendfr. Weser-Barsche
Großer Bratschellfisch, Merlans ...
Kabeljau ohne Kopf ... 20 Pfg.
... Holländer und Zuiderzee ...
Angel-Schellfisch und Kabeljau
Echte Nordsee-Matzungen ...
Nordsee-Steinbutt ...
Nordsee-Schollen ...
Hochfeiner Fischsalat ...

Nordseebad Schiermonnikoog

Strand-Hotel (Holland)
Direkt am Strand geleg. Zimmer mit voll. Pension von Fl. 4.— pro Tag an. Dir. Schiffsverbindg. von Groningen nach der Insel. — Illustr. Führer sendet gratis die Badeverwaltung. b364

Heimbach Eifel Tel. Nr. 3. Hotel Schönblick.

Schönstes Hotel der Eifel, herrliche Lage. Das **ganze** Jahr geöffn. 6 km eig. **Forellenfischerei.** Wintersport. Carl Uehlein. b408

Niederbreisig a. Rh.

flußumrauscht, burggekrönt, waldumsäumt.
Angen. Sommerfrische mit ausged. Waldspazierg. Bahn- u. Schiffstation, bek. als Villenort, günst. Steuerverh., 95% Illustriert. Prosp. gratis d. d. **Verkehrs-Verein.**
Empfehlenswerte Hotels u. Pensionen:
Hotel Pet. Dinget, groß. Garten, Pension.
Hotel Goldner Anker, dir. a. Rhein, Pens.
Rheinischer Hof, dir. a. Rhein, Pens. ℳ 4.
Rhein-Hotel, dir. a. Rhein, Pens. 4.50—6 ℳ. Prosp.
Z. weißen Roß, alt., ren. Haus groß. Garten, anerk. gute Pens. v. ℳ 3.80 an.
Theo Lövenich, Pens. u. Logis billigst. u180

Bad Salzig. Pension Villa Link.

Rheinbabenallee Nr. 7. Vorzügl. empfohl. Pensionshaus, 5 Min. v. Bad. Schöne luft. Zimmer u. Rheinterrassen, gr. schatt. Gart. Vorzügl. bürgerliche u. kurgemäße Küche, mäßige Preise. u181

Stadtwald-Sanatorium

Hettwig a. d. Ruhr
Naturheilanstalt u. Erholungsheim
*Prachtvolle, waldreiche Höhenlage, große eigene Parkanlage, modern behagliche Einrichtungen. — **Jungborn** mit Lufthütten — Ges. Natur- und Wasser-Heilverfahren. — Beste Kurerfolge. Mäßige Preise. — Aerztlicher Leiter: **San.-Rat Dr. Langheinrich.** Illustr. Prospekt frei d. die Direktion.* c841



Remington

stets bewährt
billig im Gebrauch
Die Rechnende Remington
schreibt
addiert
subtrahiert
Glogowski & Co.
Elberfeld, Poststr. 5 I
(Eing. Grabenstr.) Tel. Nr. 5416
Kataloge gratis und franko
b10

Dornaper Möbel-Schreinerei

mit elektrischem Kraftbetrieb,
H. Küppers Telephon 13. Amt Dornap.
Filiale: **Vohwinkel,** Solingerstr. 2.
liefert: Eichen-Schlafzimmer in abgelagerten Hölzern mit feiner Bildhauerarbeit Mk. 295. Küche . . . Mk. 290
Eichen-Speisezimmer Mk. 385. Kurofaspine-Küchen . 145
Hausuhren mit Doppel-Gongschlag in großer Auswahl.
Freie Lieferung.



1398?
Sparkocher-Gasschränke u. Tische
Großes Lager. — ... billig — Großes Lager.
Jul. Siebert & A. Sohn, Elb., Kölnerstr. 28.
... Telephon 2073.

Konkurswaren-Ausverkauf.

25% ... 25%
Schirme und Stöcke
... Neumarkt 1.
... **25 Prozent**
Der Konkursverwalter.

Knocke-sur-mer, Belgien Grand Hotel „Germania"

Haus I. Ranges.
Man verlange Prospekte. u344
Deutscher Besitzer: Leop. Hoffstadt.

Bad Driburg Teutob. Wald.

Pension Waldheim
Angenehmer Aufenthalt. Nahe dem Walde und Bad. Beste Verpflegung. Billige Preise.
Witwe Oberförster Müller.

Scharzfeld, Südharz

Ruine, Steinkirche, Einhornshöhle.
Angenehm. Landaufenthalt. Gute luftige Zimmer mit Blick aufs Gebirge. Elektr. Licht. Volle Pension Tag 3 Mk bei **Fr. Lindner, Pensionshaus z. Tanne.** Fernsprecher Nr. 79. u349

Villa Emmy Unkel a. Rhein

Schönste Privatpension am Platze. Anerkannt prima Verpfleg. Pens.-Preis 3.50 ℳ u. 4.00 ℳ. Prospekt.

Landaufenthalt!

Tag 3.50 ℳ. Vorzügl. Verpfleg.
Pension Seuster, Boppard.

Pens. Villa Eipenichied **Münster a. St.**
Vor- u. Nachsais. ermäß. Preise.

Luftkurort Rengsdorf.

Möbl. Wohn., besteh. aus 1. Etage 3—4 Zimm., Küche mit Einrichtg., sofort preiswert zu vermieten.
Ph. Jackert, Rengsdorf.

Privat-Haus,

20 Minuten von der Stadt und vom Staatsbahnhof, in herrlich gelegener Gegend auf dem Westerwald sucht Sommergäste. Anfragen richte man gefl. an **Peter Lenz, Mittenkirchen (Westerwald),** Kumphof. u344

Gasthof z. Hopfengarten Grenzhausen-Zoll

(Westerwald).
Schöner schatt. Garten, Saal mit Klavier, vollständ. neu eingericht. Zimmer, elektr. Licht, 5 Min. vom Walde, herrl. Umg. sow. schöne Ausflugsorte. Gute bürgerl. Küche. Pension 3 und 3.50 Mk. Sonnenfrischl. u. Touristen best. empfohl.
Alex. Schmitz.
Verbindung mit der Straßenbahn nach dem Rhein sowie Bahnstat.

Meine Telephon-Nummer ist
jetzt 5084
Dr. med. Grüneberg,
Elberfeld, Aue 98.

Von der Reise zurück.
Dr. A. Schultz,
Nervenarzt, Barmen.

Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel

liefert ein erstklassig. Spezial-Möbel-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft) an Beamte und Leute in sicherer Stellung auf bequeme Teilzahlung unter strengster Diskretion. Kulante u. reelle Bedienung. Offerten unter E 1186 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1400



Ich fresse nur

Dreischrot, ...
... Telephon 3331.

Ich war am Beine mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ... Jucken Tag und Nacht ... Rino-Salbe ...

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Villa,

hochherrschaftlich, enthaltend gr. Diele, 10 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Nebenräume, Zentralheizg., elektr. Licht, Speiseaufzug usw., ist per sofort oder später zu vermieten od. zu verkaufen. Das Haus liegt in einem hübschen Garten, in schönster, freier und gesundester Lage von Elberfeld. 16031
Alles Nähere Elbf., Neumarkt 3 (Hansahaus). Kölnische Immobilien-Gesellschaft.

Einfamilienhaus

an der Arrenbergerstr., herrschaftl., 11 Räume, Gärtchen zum Herbst zu vermieten oder zu verkaufen. 9615

Daneben ein **Lagerplatz** ca. 450 qm, teilweise überdacht, mit Stallung per sofort oder später zu verkaufen oder z. vermieten. Angeb. u. E 1258 an die Exped. dss. Bl. Elb.

Einfamilienhaus!

10 Räume, mit Zentralheizung, elektr. Licht, all. Bequemlichk., Vor- u. Hintergarten, p. April-November 1915 in **Oberbarmen** zu verm. Gefl. Off. u. B 2006 Exp. B., Neuerweg 57. 9626

Einfamilienhaus,

enthaltend 6 Räume, 2 Mans. und Badezimmer, mit Vor- u. Hintergarten, am Rande der Südstadt gelegen, per 1. Juli d. Js. zu vermieten oder unter günst. Bedingungen zu verkauf. Gefl. Offerten unter E 552 an die Expedition ds. Bl. 13275

Haus Berlinerstr. 83,

per bald zu vermieten, evtl. mit Haus Berlinerstraße Nr. 81 zusammen zu verkaufen. Näheres zu erfahren: E., Hofaue 56.

Einfamilienhaus, Südstadt, enthält 8 Zimmer u. 4 Spchz., mit Gas, Wasser, Zentralheizung u. elektr. Licht versehen, per sofort od. später auf längere Jahre zu vermieten. Offerten unter E 3917 an die Exped. *

Laden mit 2 Zimm.,

passend für Friseur, zu verm. Elbf., Bahnhofstr. 48. 16037

Ladenlokal

in Lennep, Markt, Ecke Post zu vm. Off. unt. E 1825 an die Exp. *

Gelegenes Ladenlokal

mit Lagerraum, eventl. auch Wohnung, billig zu verm. Pass. für Eier-, Butter- oder Käse-Geschäft oder als Filiale für Metzger. Offerten u. B 1258 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Unterhaus, Laden und Wohnung,

auch als Lager sofort zu verm. Näh. Elbf., Ludwigstr. 3, 1. Et.*

5 u. mehr Zimmer

Herrsch. Wohnung,

8 Zimmer, Küche, Bad etc., per 1. Juli zu verm. Näh. Elberf., Königstr. 85, Telephon 1605. *

Herrschaftl. Wohnung,

6 Räume 1. Etage, eventl. mit 2 Parterre-Räumen, Erker, Veranda, Wintergarten u. Vor- u. Hintergarten in Oberbarmen per sofort oder später zu verm. Offerten unt. B 2007 an die Exp. B., Neuerweg 57. 9636

Turmhof 4.

II. Etage

bestehend aus 7 Räumen, und 2 Mansarden per sofort oder später preiswert zu vermieten. a540

Näh.: Möbl. II.-Barm. Tel. 132

Moderne 3. Etage,

7 Räume, sofort oder später zu vm. E., Wirmhof 8, II. 15977

5 Zimmer abgeschl. Etg. Näh. E., Humboldtstr. 58, III. 16040

Abgeschl. Etage, 5 Räume, nebst Mansarden 1. Juli zu vm. Oberfeld, Eichenstraße 30. *

5 Z. abg. Etg. mit all. Bequ. Nh. E., Straßburgerst. 23, p. 16036

5 Z. 3. Et. 525 Mk. an kl. Fam. Elbf., Engelnbergstr. 6, p. 15987

Untere Marienstraße, Nähe Brill,

1. Etage, 5 Z., Veranda, ein Speyz., schöne Aussicht, n. dem Walde, auf 1. Juli zu verm. — Näheres: Heinr. Ley, Elberf., Adersstraße 30. 16024

Versetzungshalber

E., Mittelstr. 16, 1: 5-Zimm.-Wohng., neu renov., Miete 630 Mark, per 1. Juli od. 1. Aug.*

4 Zimmer

E., Marienstr. 91:

Erdgeschoß: 4 kl. Zimmer per sofort oder später zu vermiet. *

Abg. 4-Z.-Wohn. verstp. 1. Juli zu verm. Näh. E., Ritterstr. 7.*

4 Z. abg. Etg. mit allen Bequ. Nh. E., Straßburgerst. 23, p. 16038

4 sch. Zimmer, Mittelp. d. St., sehr geeign. für Geschäftszwecke (Maßgesch. o. dergl.) sof. od. sp. zu vm. E., Mühlenstr. 15, II.*

4 abgeschl. Mans.-Z. an kl. Fam. E., Straßburgerstr. 23, p. 15988

Erdgeschoß 16034

Kaiser-Wilhelm-Allee 11, 3 Z., Küche, Badezimmer, 1 Mansardenzimmer, sofort, evt. auch für später zu verm. Hermanns & Riemann, E., Berlinerstr. 44.

Hofaue 76: 16053

1. Et., 4 R., mit 2 Speicherz. u. 1 Mans. sof. zu verm. Näh. Elberfeld, Wasserstr. 18, part., 2× sch., v. 9—12 u. 3—7 Uhr.

3 Zimmer

Abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer und 1 Speicherzimmer, sowie eine schöne **Werkstelle, 50 □m** groß, ev. **elektr. Betrieb,** sofort zu vermieten. **Ew. Langenbeck, Barmen, Allee 192.** 16b

3 große Zimmer 16012

2. Etage per sofort zu vermiet. Näh. Elbf., Distelbeckerstr. 10.

3 Z. in abg. Hause an kinderl. L. fortzgsh. E., Brunnenst 39. *

Mitte Gewerbeschulstr. 3 Zimm. 1. Etage mit Speicherz. zu vm. Näh. Barmen, Sedanstr. 43. †

* 3 Z. 2. Et., 2 Speicherz. u. 1 Keller sof. E., Bleichstr. 14.

3 Z. abg. Etg. m. allen Bequ. Nh. E., Straßburgerst. 23, p. 16039

2 große Mansarden zu verm. E., Eichenstr. 30. *

2 u. 1 Zimmer

Schöne Wohn. v. 2, 3, 4 Zimm. zu vm. Näh. E., Neuenteich 63*

2 gr. Z. 1. Etg. mit Keller, f. Werk. od. Werkst. g., 1. Juni. Schröer, Elbf., Hombüchel 17.*

2 Zimmer u. 1 Schreiner-Werkstelle

zu v. E., Berlinerstr. 78. 13304

2 Z. 3. Et. E., Ludwigstr. 44, sofort zu verm. A. Gottschalk, Elbf., Ludwigstr. 42. 13301

2 Zimmer 1. Etg. an Herrn od. Dame zu vm. Elbf., Aue 54. *

2 kl. Z. im Flügelanbau sof. zu verm. E., Langestr. 23a, I. *

2 Mansardenz. an kindl. Leute. E., Straßburgerstr. 23, p. 15986

2 Mansardenz. sofort zu verm.* Elberf., Mathildenstr. 2, part.

Groß. Part.-Zimmer an einz. Person zu vm. E., Hochstr. 24. *

Gr. Z. mit allen Bequ., 1. Et., sof. Elb., Deweerthstr. 41, pt.*

* 1 gr. od. 2 kl. Speicherz. an einz. Pers. Elbf., Aue Nr. 54.

1 gr. Zimmer per sofort zu vm. Elberfeld, Breitestraße 36. *

Ein großes Zimmer an einz., ruhige Person p. sof. zu vermieten. C. Rickhaus, E., Gesundheitsstraße Nr. 117.

Speicherz. in bess. Hause Elbf., Luisenstr., an einz. Dame sofort zu verm. A. Gottschalk, Elbf., Ludwigstraße 42. 13301

Verschiedene

Wohnung

per 1. Juni mit 2 Morg. groß. Graswuchs und Gartenland zu verm. Näh. in der Exp. 1854

Mitte Gewerbeschulstr. großes Parterre f. Geschäft od. Kurzwar mit od. ohne Stallung zu verm. Näh. Barmen, Sedanstr. 43. †

Fabrik.

Neues Eisenbau, 900 □Meter, für jeden Betrieb geeignet, mit oder ohne Kraft u. Licht ganz oder geteilt billig zu verm. 15000 Barmen-Rittershausen, Hornstr. 100.

2. Etage

für Geschäfts- oder Wohnzwecke per sofort billig zu vermieten. Nichts anzulegen. Metzger, Moses Daag, E., Wirmhof 9. 16044

Elberfeld, Nordstraße 13: Heller Parterreraum, 30 □m groß, sofort oder später als Werkstelle oder Lager zu verm. Näheres Nordstraße Nr. 13.

Helle Fabrikräume in Barmen-U.

sofort oder später zu vermieten:
1 Raum 2. Etage, Shed, 8×51 Meter,
1 Raum 1. Etage, Seitenlicht, 8×36 Meter,
1 Raum 1. Etage, Shed, 12×14 Meter,
1 Raum 1. Etage, Seitenlicht, 9×11 Meter,
1 Raum 1. Etage, Shed, 5×10 Meter,
1 Raum 1. Etage, Seitenlicht, 5×7 Meter.

Des ferneren sind auch Kontorräume vorhanden oder können hergestellt werden. 9655

Dampf. Kraft, elektr. Licht und Heizung kann auf Wunsch mitgeliefert werden. Lage in der Talsohle mit bequem. Anfuhr. Näh.: Barmen-U., Hasneierstr. 15a, im Kontor.

Fabrikräume,

3 prachtvolle, neu hergerichtete, helle Säle, à ca. 480 □Meter, 1 do. Saal, ca. 850 □Meter, mit Kraft, Licht, Heizung, Warenaufzug, ganz oder geteilt p. sofort oder später günstig zu verm. Auch geeignete Räume für Bureaus sowie großer Hof und Stallung vorhand. Barm., Gasstraße 18A. 9436

Schöner heller Raum

für Bürozwecke etc. geeignet, per sofort zu vermiet. Näh. **Barm., Cleverstr. 4-6.** †

Lagerplatz,

Remise und Kontor, evt. auch Wohnung, Barmen, Allee 209, per sofort zu vermieten. Gefl. Off. B., Altermarkt 19, I. 9504

Wohnung nebst Werkstelle

f. Klempner, Schlosser, Schreiner, oder Anstreicher etc. per Oktob.-November in Oberbarmen zu v. Gefl. Off. unt. B 2008 an die Exp. B., Neuerweg 57. 9645

Heller, trockener Lagerraum oder **Werkstelle** u. Keller zu vermieten. Elberfeld, **Karlstr. 20,** *

Backube, hell, ev. als Werkst. o. Lagerr. Groddeck, E., Hochstr. 59. *

Großer Lagerkeller

für Wein, Bier etc. am Hofkamp per sofort zu vermieten. P. W. Schulte, Tel. 1563. 15887

Schöner neuerbauter Raum, 36 □Meter, als

Garrage,

auch für andere Zwecke, sof. zu verm. Elbf., Ludwigstr. 3, I.

Werkst., Stallg. u. Wagenpl. Elbf., Wilhelmstr. 4, 1. Etg.*

Mietgesuche

Bequemes Einfamilien-Haus oder Part.-Wohnung mit Gart., ca. 6 Z., per 1. 10. cr. gesucht. Preis-Off. u. E 3892 an Exp. *

Kleines, gutgelegen. Ladenlokal für Zigarren zu mieten gesucht. Näheres Barmen, Bachstraße, alkoholfreies Restaurant. †

Für 1. April 1915

sucht kleine, ruhige Familie möglichst erste **Etage mit 5 Zimmern** nebst Zubehör. Angebote mit Preisangabe unter E 4213 an die Exped. d. Bl. erb. 13303

3 erw. Pers. s. per 1. Oktbr. 5-Z.-Wohn. m. G. od. Ver.* Pr.-Off. u. E 4202 an d. Exp.

Sterbefallsh. sof. 4- od. 5-Z.-Wohn. gef. Mittp. od. Südst. Umg. Off. m. Preis u. E 4053 Exp.*

Per sof. **4-Zimmer-Wohnung** in h. Hause ges. Off. mit Preis unt. E 4153 an die Exp. d. Bl.*

4 oder 5 Zimmer

von nur Erw. zum 1. August 1914 ges. Offerten mit Preis u. E 554 an die Exped. d. Bl.*

2 Zimmer

Nähe Landgericht gesucht. Off. unter E 4164 an die Expedit. *

2 gr. od. 3 kl. Z. von kl. Fam. in einf. H. per Okt. ges. Preis-Off. unt. E 4201 an die Exp. *

2 Z. v. Mutter u. Sohn sof. ges. Königst. od. Nebenst. o. Arrend. Off. unter E 4057 an die Exp. *

Solider Kaufmann sucht **helles, leeres Zimmer** in anständ. Hause. Offerten unt. E 4151 an die Exped. d. Bl. *

Etagenraum

in der Hofaue, für Musterausstellung geeignet, zum Herbst o. später zu mieten gesucht. Angeb. mit Mietpreis u. E 1803 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 953

Raum,

passend für 2-300 Sitzplätze, in Wupperfeld bis Unter-Barmen zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter B 1265 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 57. 1780

Trockener, geräumiger 13289

Lagerraum

mit bequemer Einfahrt, in der Nähe des Königsplatzes, zum 1. Juli zu mieten ges. Näh. Elbf., Ottenbruchstraße 3. Privat

Möbl. Zimmer

In Barmen:

p. Allee 190, I: Eleg. möbl. Zi. u. Schlafz. in best. P.

p. Schmalz 20: Möbliertes Part.-Zimmer zu vermieten.†

Barmen, Werthstr. 57,

2 fein möbl. Zimmer, event. auch im Verbund, mit Kaffee, an 1 oder 2 bessere Herren preiswert zu vermieten. 615

In Elberfeld:

Adersstr. 29, II: Schön möbl. Zimmer, evtl. an Reisenden.

Altermarkt 4, 3. Et.: Möblierte Mansarde sofort zu vermiet.

Aue 15, p.: Fein möbl. Zimm., guter Mittag- und Abendtisch.

Aue 51, 3. Et.: Schlafstelle für Mädch. Woche 2,50 M. 04598

Bachstr. 22, II: Gut möbliertes Zimmer mit Frühstück in bess. neuem Hause zu vermieten.

Bachstraße 88, 2. Etage: Elegant möbliert, Zimmer mit oder ohne Schreibtisch per sof. an Herrn oder Dame zu verm.

Baustr. 45, I, bis. a. d. Anlag.: Sehr sch. m. Z. m. o. oh. Pf. f.

Baustraße 61, I, rechts: Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Bembergstr. 13: Ein sch. möbl. Zimmer sowie ein Mansardenzimmer sofort zu verm.

Blumenstr. 22, II: 1 möbliert. Zimmer mit 2 Betten und 1 möbl. Speicherzimmer zu vm.

Blumenstr. 24, III: Frdl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pens.

Carnapstr. 29, pt.: Freundliche Schlafstelle für anst. Mädchen.

Döppersbergerstr. 10, 2. Etg.: Wohn- u. Schlafzimmer, eleg. eingerichtet, sowie einz. Zimmer, auch an Geschäftsreisend.

Ernststr. 10a, Toreing.: Möbl. Z., gutes Essen f. Handwerk.

Ernststr. 29, II: Schön möbl. Z. mit od. oh. Pension an 5. Hrn.

Feldstr. 1a, II: Sch. m. B.- u. Schlfz. m. Schrbt u. Chaisl. i. b. H.

Felsenstr. 26, II, b. Blücherstr.: Sch. m. Z. mit od. oh. P. sof.

Friedrichstr. 18: Gute Kost und Logis zu h. Woche 12 Mark.

Fruthwinstr. 23, 3. Et.: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Neue Fuhrstr. 11, III: Eleganz möbliertes Wohn- und Schlafzimmer. 16016

Grünstr. 9, 2. Et.: Frdl. möbl. Mansardenzimmer zu verm.

Harmoniestr. 19, II, 2×sch.: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Heubruch 5, II: Gut. Logis m. voll. Pens. p. Woche 13 Mk.

Hochstraße 88: Einfache Schlafstelle zu vermieten.

Pension Cuers,
Hofaue 28, Telephon 1491: Vorzüglicher Mittag- und Abendtisch für bessere Herren.

Hombüchel Nr. 42, 1. Etage: Propre Schlafstelle frei.

Hombüchel 44c, II, r.: Saub. Logis f. 1 od. 2 ord. Leute.

Kampstr. 17a: Einf. Schlfst. für ord. Mann. Z. u. Bett allein.

Näh. Karlstr. 34, pt.: Propre Schlafstellen für 2 ordentliche Leute frei. Zimmer allein.

Kielerstr. 12, pt.: Für ordentl. Handw. Kost u. Logis frei.

Kielerstr. 49, I: Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Pers. billig zu v.

Kl. Klotzbahn 19, II, Nähe Rath.: Sch. möbl. Z. mit Klav. sof.

Kölnerstraße 50: Möbliertes Zimmer zu vm. Woche 4 Mk.

Kölnerstr. 52, III, Kappel: Schön möbl. Zimmer sofort.

Kölnerstr. 54, I: Möbl. Zimm. mit 1 u. 2 Betten zu verm.

Königstr. 29, I: Schön. Z. mit 2 Bett. u. gut. Pens., desgl. frdl. Mans.-Zimm. mit Pens.

Langestraße 6, 1. Etage: Schön möbl. Zimmer billig zu verm.

Langestraße Nr. 19: Möblierte Mansarde zu vermieten.

Luisenstr. 29, II: Frdl., schön möbl. Zimmer m. gut. Pens.

Luisenstraße 44, I: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Marienstraße Nr. 29, Metzgerei: Einf. Zimmer mit gut. Pens. an bess. Handwerker zu vm.

Mathildenstr. 2, pt.: Möbl. Z. f. Ehepaar oder 2 Herren.

Mäuerchen 38, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf. in b. H. 15. Mai.

Mittelstraße 8, pt.: M. Salon u. Schlafzimmer sof. zu vermiet.

Neustraße 6, 2. Etg.: Möbliert. Zimmer billig zu vermieten.

Nordstr. 37: Gute Kost u. Log. Mittagessen 50, Abendess. 40 ₰

Poststr. 14, 1. Etg.: Gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Schloßbleiche 10, 1. Et.: Schön. möbl. Zimmer sofort zu vm.

Schlieperstr. 20: Frdl. möbl. Parterrezimmer zu vermieten.

Wall u. Wirmhof 5a: El. möbl. u. 2 Z. m. 1u. 2 Bett., Ia Pens., el. L.

Wiesenstr. 81, I: Frdl. möbl. Z. in bess. H. Woche 3,50 M.

Wörthstr. 54, 3. Etg.: Gut möbl. Zimmer zu verm.

Wolfskuhle 4, I: Gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Wörthstr. 30a, I, Toreing.: Möbl. möbl. Zimmer zu vm.

Zeche, möbl. Zimmer, evtl. mit voller Pens., in der Nähe der Schule an Elb. Schüler od. jg. Kaufmann zu vm., aus Gefälligk., Darauf zu evtl. Off. u. B 4179 a. Exp.*

Neu eingeführt!
Erstkl. Priv.-Mittagtisch 85 Pfg.
Pension Stein Wall 1. Eing. Wirmhof 5a

Gesuche.

Beamter sucht ruhiges, saub., möbl. Z., am liebsten Nordst.* Off. u. E 4207 an die Exped.

Möbel

Für Brautpaare!
Ein hochmod. Schlafz. mit 180 cm br. Spiegelschr., Waschk. m. hoh. Marm., 2 Bett., 2 Nachtt. m. Marm., 2 Stühl., 1 Handtuchh., sowie 1 hochmod. Naturküche: Büfett m. Vergl., Ausz. m. Aufs. u. Uhr, Tisch, 2 Stühle, alles m. Linol., für 470 Mark. Ein echt Eiche-Wohnz.: Büfett, Sofa mit Umb., Kredenz (geschlossen), Ausziehtisch m. Verb., 4 echte Rindlederpolsterstühle f. 460 M. Elberfeld, Mühlenstr. 18, Aug. Blumenfurth, Möbell. 15965

Gelegenheitskauf!
Zu jedem annehmbaren Preis verkaufe wegen vollständiger Geschäftsaufgabe die noch vorhandenen

Möbel

Bis Ende Juni muß ein Teil der Läger wegen anderweitiger Vermietung unter allen Umständen geräumt sein.

Möbellager Göddertz
Elberfeld, Island 6. 15840

Eichen-
Schlafzimmer
von 345 Mk. an.
Carolinapine-**Küche** von 130 Mk. an,
Eichen-
Speisezimmer
von 395 Mk. an.
Großes
Lager kompl. Einrichtungen
in jeder Preislage.

G. Schnurbusch
Elberfeld, Bahnhofstraße 50.
Telephon 3653.

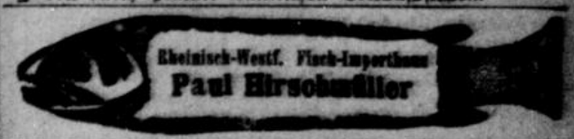
Speisezimmer!
Extra-Angebot. 15964
20 kompl. Eßzimmer, best. aus: Büfett, Sofa m. Umb., Kredenz, Ausziehtisch u. Lederstühlen, in selten schöner Ausführ., in den Preislagen von 450—1500 Mk. Ohne jede Konkurrenz, daher Besuch lohnend. Aug. Blumenfurth, E., Mühlenstr. 13, Möbell.

Krawatten!
Durch Selbstanfertigung besonders billig und gut, auch Anfertigung mit gelieferter Seide. *
Krawattenhaus Hübsch
Elberfeld, Ripdorf 84. **Barmen,** Berlinerstr. 6.

3000 300 Gerstenkörner

oder etwa ¼ Pfund gehören zur Herstellung eines ½ Liter des altberühmten Köstritzer Schwarzbieres aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Daher auch der ärztlich anerkannte hohe Nährwert des Köstritzer Schwarzbieres für Kranke, Schwache, Nervöse, Blutarme, Bleichsüchtige und Wöchnerinnen. Kein süßes Karamel- oder Malzbier, sondern ein Bräu ohne Zucker, aus rein. Malz und Hopfen hergestellt, von angenehmem, würzigem, fein bitterlichem Geschmack. Viel Extrakt, aber wenig Alkohol, daher bester und wohlbekömmlichster Haustrunk. Jede Flasche muß das ges. gesch. Etikett mit dem Fürstlichen Wappen tragen.

Nur echt bei: Fr. Stephan, Biergroßhandlung, Nordorferstr. 4, Fernruf 1211; Ludw. Engelhard, Kupferstr. 17a, Telephon 908, in Barmen; Emil Thönes, Ewaldstr. 2, Tel. 1881, in Barmen-N.; F. W. Aug. Nordorf, Solingen, Roonstraße, und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 1204



Rheinisch-Westf. Fisch-Importhaus
Paul Hirschmüller
Telephon 5431. früher Kipdorf 86/88. Telephon 5431.
Jetzt: Hofkamp, Ecke Funkenstr., und Island 10.

Kabeljau und Seelachs
kopflos Pfd. 20 Pfg., im Schnitt Pfd. 25 Pfg.
Seehecht Seeforellen Goldbarsch
Bratschollen Pfd. 30 Pfg. Dorsch Kochschellfisch
Besonders preiswert: Steinbutt Pfd. 90 Pfg.

Lebendfrische Maifische.

Frisch geräuchert!
Aus eigener Räucherei.
Echte Nieter Voll-Bückinge.

Forellenlachs, ohne Gräten . . . Pfd. 100 Pfg.
Flundern . . Pfd. 80 Pfg. Catfish . . Pfd. 80 Pfg.
Goldbarsch . Pfd. 60 Pfg. Ger. Schellfisch Pfd. 50 Pfg.
Hering in Gelee **Seenal in Gelee**
Pfd. 60 Pfg. Pfd. 80 Pfg.

Wäscherei Almenräder
G. m. b. H. **Barmen-U.** Fernspr. 4167
Gardinen nach Plauener Art.
Fachgemäße Ausbesserung, Original-Appretur.
Englische Tüllgardinen . . . per Paar 1.50—1.75 Mk.
Englische Tüllstores . . . . per Stück 0.90—1.00 Mk.
Englische Tüllstores mit Volant . . . 1.00—1.50 Mk.
Spachtel- und Bandstores . . per Stück 1.25—1.75 Mk.
Spachtel- und Bandgardinen . per Paar 1.75—2.00 Mk.
Bettdecken . . . . je nach Größe von 1.00 Mark an.
Stärkewäsche in hocheleganter Ausführung.



Bandwurm mit Kopf

Spul- u. Madenwürmer befreit. ob. Berufsstörung, üb. 30 000 befreit.
C. Blase, Elberfeld, Mühlenstr. 13, II.
Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr, Sonntags von 9 bis 2 Uhr. 12910

Frauenleiden,

die meisten sind heilbar, ohne Operation,
nach Dr. Thure Brandt, gewissenhafte Untersuchung,
persönlich ausgebildet von Dr. med. Thure Brandt, Berlin.

● Hautkrankheiten ●

Offene Beine, Krampfadergeschwüre, nässende und trockene Flechten, Kopfgrind, Ausschläge mancher Art,

Magen-, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden,

behandelt noch da, wo andere Behandlungen ohne Erfolg 16929

Frau A. Fabricius, Barmen
Karlstraße 2, I. Etage, 5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Sprechst.: Verm. 9—12, nachm. 2—5, Sonntags 9—12 Uhr.

Leiden aller Art

Haut-, Harn- und Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein.

Männerl. ohne Quecksilber **Calvarsan** ohne **Tetr** ohne **Einspr.**
Quecksilberentziehungskuren. Beste Erfolge
bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Frauenleiden.

Homöopath. Krankenbehandlung bei Magen-, Leber-, Herz-, Lungenl. u. Nierenleiden, Wassersucht, Gallensteine, Rheumat., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung. Kinderkrankh., Drüsen, Stickhusten, Bettn. etc. Auswärts brieflich. 30 M. bei. Aerztliche Blutuntersuchung wurde einwandfrei bestätigt. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe.

Bösing's Heil-Institut ELBERFELD, Erholungstr. 3, I.
Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.
Sprechstunden: 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—1 Uhr.

Die meisten sind heilbar **Frauenleiden**
ohne Operation, nach **Dr. Thure Brandtscher Methode,**
wie die vielen Erfolge desselben beweisen.
Frau V. Richter, Naturheilkundige,
behand. Frauenleiden nach 15jähr. Erfahr. m. nachweisl. gut. Erfolg.
Elberfeld, Kaiserstr. 38, im Hartmannschen Neubau.
Sprechzeit: 10—12, 2—5 Uhr. Fahrstuhlbenutzung.

Chronische Harnleiden

Ausflüsse, Harn- u. Blasenleiden, Prostataleiden, Pollutionen, Folg. d. Jugendsünd., nervöse Schwäche
hatte auch da **glänzende Erfolge,** wo langwierige 16098 Vorbehandlungen versagten.
Nur eine Blutuntersuchung gibt Gewißheit, ob alle Krankheitsstoffe von früher aus dem Körper verschwunden sind.
Hervorragende, gerichtlich geprüfte Dankschreiben.

Hautkrankheiten.

Nässend. u. trock. Flechten, Pusteln, Gesichtspickeln, Geschwüre, Kopfgrind, Ausschläge mancher Art,
behandelt auch da, wo andere Behandlungen ohne Erfolg.

Krätze, entsetzliches Hautjucken
Besonders des Abends, wenn man in Wärme ins Bett kommt, sich alles wund kratzt, **beseitige in 2 Tagen, ohne Berufsstörung,** mit unschädl. geruch- u. farblosen Mitteln.

Magen-, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden.
Ich habe **nachweislich Kranken,** welche **sehr lange gelitten** und anderweitig keine Hilfe fanden, **geholfen.**
Hervorragende, gerichtlich geprüfte Dankschreiben.

„Salus" Elberfeld, Bahnhofstr. 20a.
Sprechst.: Verm. 9—12½, nachm. 2½—7, Sonntags 9—12½.

Frauenbart garantierte Entfernung durch neueste elektr. Spezial-Apparate, unauffällig und schmerzlos. Ferner entferne alle Gesichtsübel, wie: **Mitesser, Falten, Sommersprossen, Röte Doppelkinn** etc. — Zivile Preise. Auskunft kostenlos. Nur f. Damen.
Frau Tosserams Nachf., Inh.: **Frau Wwe. Herm. Wiedenhues**
Elberfeld, Bahnhofstraße 38.



Warnung!

Ueber 16 verschiedene Nachahmungen meines weltbekannten „20 Jahre jünger" (ges. gesch.) habe ich festgestellt. Aehnliche Etiketts, ähnlich klingende Namen und genau dieselben Flaschen werden in den Handel gebracht. Nur genau nebenstehende Packung und Bilder garantieren Ihnen das echte seit über zehn Jahren weltberühmte „20 Jahre jünger", auch gen. „Erlepäng" (ges. gesch.). Es gibt grauen Haaren und auch Bärten die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel, ist vollständig unschädlich, schmutzt, fleckt und färbt nicht ab, färbt nach und nach, niemand kann es bemerken. Tausende Dankschreiben, von Aerzten, Professoren gebraucht und empfohlen. Man lasse sich nichts anderes aufreden. Preis Mark 3.50.
Alleiniger Fabrikant: **Herm. Schellenberg, Düsseldorf 180,** Parfümerie-Fabrik
In **Elberfeld** zu haben: **Jos. Schmitz,** Königstraße 47, **Th. Stade,** Kerstenplatz 2, **W. Hartmann,** Siebdorf 101. u19

„20 Jahre jünger" erhielt die goldene Medaille Leipzig 1913.

Achtung! Haarfarbe

waschecht und unschädlich für Kopf- und Barthaare in Preise von 1.—, 2.—, 3.—, 4.— Onduliereisen, Brennapparate, Schminke, Puder, Hautcreme, Kopfwasser gegen Ausfallen der Haare, harte Hinterkämme, feine Zahnbürsten, Haushalt- und Toilette-Seifen sowie sämtliche anderen Toilette-Artikel kaufen Sie, wie bekannt, am besten und billigsten bei 15988

Herm. Finkenwirth, Elberfeld,
Moritzstraße 38/40, gegenüber der Hauptpost.
Spezialgeschäft in feinen Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikeln.

Geschäftsbücher empfiehlt **Rob. Girardet, Elberfeld,** Bunastraße 7.

Spezialbehandl. der Syphilis

(Blutuntersuchung) und der
sexuellen Neurasthenie
Düsseldorf, Oststraße 65.
Sprechst. 10-12, 3-7 Uhr wochent. 9-11 Uhr Sonntag vormittags. b98
Spez.-Arzt Dr. **H. J. Hammerling** sen.

Felke Heilweise. Allein begl. Vertreter d. Wuppertals:
H. Bochnke, Elberfeld, Bahnhofstraße 59.
Behandlung aller inneren und äußeren Leiden mit bekannt. Erfolg. Auch äußerl. Entfern. von Lupus und Krebswucherungen etc.

Nieren-

u. Blasenkranke
finden durch **Altbuchhorster Markbrudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst und fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. In allen **Apotheken** und **Drogerien** erhältlich. a357

Rheumatismus

u. Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. —
Brandt, Kriegsschuldbeamter a. D., Halle a. S. 455, Jakobstr. 44.
B4554

Hautleiden

Ich bin in der Lage, Ihnen meinen herzlichen **Dank** für Ihre Medizin, die mich **vollständig** von dem **schauderhaften Hautleiden befreit hat,** voll und ganz zu stellen.
Gustav Sichting, Mücheln (Bez. Halle). u215
Die patentamtlich geschützten
Hautpillen sind in **Elberfeld** in der Schwan-Apotheke, Schwanenstraße 42, und in **Barmen** in d. Schwanapotheke, Werthestraße 4, zu haben.
Versenden auch nach auswärts. Postkarte genügt.
Rhenania, Fabrik chem.-pharmac. Produkte, Bonn.



Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint. Stück 50 Pfg. Ferner macht **„Dada-Cream"** rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Kronen-Apotheke, Ludwigstr.-Ecke
Eichen-Apotheke, Marienstraße 18
Reichsadler-Apotheke, Berlinerstr. 57
W. Muscheid & Co., Wall 1—3
Wilhelm Duhr, Hochstraße 20
Otto Bisma jr., Königstraße 49
Oscar Pieper, Hochstraße 71
Adlerdrog., Ecke Kleistr. u. Oststr.
Kraft-Drogerie, Kölnerstraße 3
Gustav Hasecke, Kipdorf 14
Louis Tapken, Schwanenstraße 22
in **Barmen: Schwanen-Apotheke**
in **Beckacker: Fortuna-Apoth.**
in **Langerfeld: Kronen-Apoth.**
in **Vohwinkel:** H. Wahl. a560

Ernst Aitenkirch,

Zahntechniker,
verzogen von Aue 21 nach
Osterfelderstraße 16,
Nähe Königsplatz, Elberf.

Königl. Preuß. Lotterie

Zur 5. Klasse — Hauptziehung — vom 8. Mai bis 4. Juni:

¹/₁₀	¹/₅	¹/₂	¹/₁ Kauflos
25	50	100	200 Mk.

Hugo Dahl f
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Barmen, Wuppertr. 18
Tel. 4303.

Ferd. Bremer

Elberfeld, Kaiserstraße 2 und Klotzbahn 30.



Waschmaschinen

von Mk. 8.— an.
„Westfalia" mit Kugellager, leichtgehendste Maschine, Mk. **45** und **50.**
Wringer, amerik., von Mk. **18—29.**
Mangelmaschinen von Mk. **22** an
Plättbügeleisen von **70** Pfg. an.
Bügeleisen für Bolzen von **2.50** Mk. an.
Plättapparate von **3.50** Mk. an. 1128
Glanzbügeleisen für Büglerinnen.
Spiritus-Bügeleisen
Dalli-Glühstoffeisen 5 Mk.
Gas-Bügelapparate mit 2 Eisen 7 Mk.
Waschkessel, verzinkt, verzinnt, emailliert mit Feuerung.
Waschkübel
Bügelbretter
Aermel-Bügelbretter.
Berg. Rabatt-Marken

Marx-Blumenthal

Größtes und vornehmstes Spezialhaus für Korsetts
Telephon 5424 **Elberfeld** Kaiserstraße 33
Allein-Verkauf der Marke:

Mercedes: „AREGDA"



„Normalrücken", patentamtlich geschützt, hervorragendste Saison-Neuheit.

Verhindert absolut Markierung der Rückenstäbe und Uebereinandertreten der unteren Korsetthälften auf der Tournüre.

Ermöglicht außerordentl. leichtes Schnüren und ist ganz besonders leicht schmieg- und biegsam.

Mk. **11**⁰⁰ Mk. **22**⁰⁰ Mk. **28**⁰⁰ und höher



Elberfeld, Kaiserstr. 33, den 5. Mai 1914.
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Billiges Hühnerfutter!

Reinweizen M 11.— p. 150 Pfd.
Futterweizen M 6.50 p. 100 Pfd.
beides mit Sack portofrei gegen Nachn.
Rheinisch-Westfälisch. Geflügelfutter-Versand. Neuß a. Rhein. a598

Neue Waschstoffe

in geschmackvoller, unübertroffener Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Wasch-Crepon in allen modernen Farben	1.25 1.20	32
Wasch-Crepon bedruckt, in hübsch. Millefleur-Mustern	1.25 1.35	85
Tupfen-Mulle u. Batiste sol. Grundstoffe, viele Stellg.	1.85 1.25	85
Frotté 120 cm breit, uni, farbig und kariert	0.75 2.25	2.10
Kleiderleinen weiß u. alle modern. Farben	2.65 1.95 bis	85
Musseline-Imitat schöne Muster, hell u. dunkel	65, 45 bis	25
Musseline reine Wolle, schöne Millefleur-Muster	1.85 1.40 bis	85
Zephir waschecht, für Hemden und Blusen	2.25 1.25 bis	60

In allen anderen Artikeln Eingang der letzten Hochsommer-Neuheiten.
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

S. & R. Wahl, Barmen